# Stadt-Chronik 1911/12.

# Tages-Chronik.

## Allerhöchster Hof.

6. Oktober 1911. Besuch Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzogs Rainer in der 2. Ausstellung der Vereinigung bildender Künstlerinnen Österreichs im Hagenbund.
10. „ Besuch Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzogs Rainer im Verkehrs- und Informationsbüro für Fremde im Equitable-Palais.
10. „ Audienz des Prinzen Achmed Fuad von Ägypten bei Sr. Majestät.
11. „ Besuch Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzogs Rainer in der Kunstgewerbeschule.
19. „ Beeidigung des neuernannten Apostolischen Feldvikars Emmerich Bjelik durch Se. Majestät.
19. „ Audienz des Majordomus des Papstes Msgr. Bislati bei Sr. Majestät.
21. „ Vermählung Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzogs Karl Franz Josef mit Ihrer königl. Hoheit Zita von Bourbon, Prinzessin von Parma, in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers.
2. November. Besichtigung des Wirth'schen Fernlenkbootes am Gänsehäufel durch Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Leopold Salvator.
3. „ Besichtigung des Wirth'schen Fernlenkbootes durch Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Karl Albrecht.
4. „ Beeidigung der neuernannten Minister durch Se. Majestät.
4. „ Übernahme des Protektorates über den Reichsverband der Jugendwehren und Knabenhorte Österreichs durch Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand.
8. „ Spende Sr. Majestät im Betrage von 8000 Kronen zur Unterstützung wahrhaft bedürftiger und würdiger Personen in Wien.
13. „ Besuch Ihrer k. u. k. Hoheit Prinzessin Gisela von Bayern mit Tochter Gräfin Elisabeth Seefried im Kaiserin Elisabeth-Heim in der Blindengasse.
15. „ Besuch Sr. Majestät des Königs Georg der Hellenen bei Sr. Majestät dem Kaiser in Schönbrunn.
17. „ Verzichtleistung Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzogs Ferdinand Karl auf Titel und Rang eines Erzherzogs anläßlich seiner Verehelichung mit Fräulein Czuber und Annahme des Namens Ferdinand Burg.
27. „ Empfang Se. Majestät des Königs Ferdinand der Bulgaren durch Se. Majestät den Kaiser.
27. „ Rückkehr Ihrer k. u. k. Hoheiten Erzherzogs Karl Franz Josef und Gemahlin Erzherzogin Zita von der Hochzeitsreise nach Wien.
28. „ Beeidigung des neuernannten griechisch-katholischen Bischofs von Szamos-Ujvar Dr. Basilius Hosszu und des neuernannten römisch-katholischen Bischofs von Szombathely Johann Grafen Mikes durch Se. Majestät in der Hofburg.
28. „ Erste Fahrt Sr. Majestät des Kaisers von Schönbrunn in die Hofburg nach einmonatlicher Pause.
1. Dezember. Besuch des städtischen Versorgungsheimes in Lainz durch Ihre Hoheit Herzogin Sophie von Hohenberg.
2. „ Übersiedlung Ihrer k. u. k. Hoheiten Erzherzogs Rainer und Gemahlin von Baden nach Wien.
10. „ Verlobung Ihrer k. u. k. Hoheit Erzherzogin Isabella Marie mit Sr. königl. Hoheit Prinz Georg von Bayern.
11. „ Besichtigung der Ausstellung weiblicher Handarbeiten der Gesellschaft der Franziskanerorden-Missionärinnen Maria in der Bürgermeisterwohnung durch Ihre k. u. k. Hoheit Erzherzogin Maria Annunziata.
18. „ Besichtigung der Station der Unter-St. Veiter Rettungsgesellschaft durch Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Leopold Salvator.

4. Jänner 1912. Antrittsaudienz des türkischen Botschafters Alexander Mavroyeny Bey bei Sr. Majestät.
15. „ Spende Sr. Majestät im Betrage von 200 Kronen für den Zentralverein für Volksernährung.
21. „ Beeidigung des neuernannten Präsidenten der Septemviraltafel in Agram Dr. Stephan Posilović.
21. „ Beeidigung des neuernannten Banus von Kroatien, Slavonien und Dalmatien Eduard Cuvai v. Ivanska durch Se. Majestät in Schönbrunn.
6. Februar. Privataudienz Sr. kais. Hoheit des Großfürsten Andreas Wladimirowitsch bei Sr. Majestät.
10. „ Vermählung Ihrer k. u. k. Hoheit Erzherzogin Isabella Marie mit Sr. königl. Hoheit Prinz Georg von Bayern in der Schönbrunner Schloßkapelle in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers.
14. „ Besuch Ihrer k. u. k. Hoheit Erzherzogin Maria Josepha im „Leopoldinum", VIII. Bezirk, Piaristengasse.
16. „ Beginn der Empfänge der Gratulations-Deputationen anläßlich der diamantenen Hochzeit Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzogs Rainer.
19. „ Beeidigung des neuernannten Ministers des k. u. k. Hauses und des Äußern Grafen Leopold Berchtold durch Se. Majestät in Schönbrunn.
21. „ Diamantene Hochzeit Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzogs Rainer.
21. „ Besuch Sr. Majestät des Kaisers bei Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Rainer und Teilnahme an der Trauung.
22. „ Beeidigung des neuernannten Gemeinsamen Finanzministers Dr. Leon Ritter v. Bilinski durch Se. Majestät in Schönbrunn.
23. „ Empfang der kais. japanischen Offiziers- und Militärbeamten-Studienkommission durch Se. Majestät in Schönbrunn.
1.—10. März. Hoftrauer anläßlich des Ablebens Sr. kgl. Hoheit Wilhelm Großherzogs von Luxemburg.
2. März. Besuch Ihrer k. u. k. Hoheit Erzherzogin Marie Valerie im Vereinshause des „Erzherzogin Marie Valerie Wiener Frauenheimes" im XII. Bezirk, Frauenheimgasse 2.
21. „ Empfang Sr. Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen durch Se. Majestät Kaiser Franz Josef I. in Schönbrunn.
23. „ Besuch Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm I. bei Sr. Majestät Kaiser Franz Josef I. in Schönbrunn.
7. April. Abreise Sr. Majestät nach Wallsee.
8. „ Verlobung Ihrer k. u. k. Hoheit Erzherzogin Elisabeth Franziska, der ältesten Tochter Ihrer k. u. k. Hoheit Marie Valerie, mit Graf Georg Waldburg.
10. „ Rückkehr Sr. Majestät aus Wallsee.
15. „ Verlobung Ihrer Durchlaucht Prinzessin Isabella Croy, Nichte Ihrer k. u. k. Hoheit Erzherzogin Isabella, mit Sr. königl. Hoheit Prinz Franz von Bayern.
16.—21. April. Hoftrauer für weiland Ihre kais. Hoheit Wera, verwitwete Herzogin von Württemberg.
13. Mai. Empfang des neuernannten außerordentlichen Gesandten u. bevollmächtigten Ministers der Republik Portugal Francis d'Almeida Cabheiros a Menzes.
14. „ Empfang einer Abordnung des Ausschusses der Wiener Musik-Festwoche 1912 durch Se. Majestät in Schönbrunn.
17. „ Empfang der nordamerikanischen Spezialmission durch Se. Majestät in Schönbrunn.
17. „ Teilnahme Sr. Majestät des Kaisers an dem Leichenbegängnisse des Hof- und Burgpfarrers Bischofs Dr. Laurenz Mayer.
19. Mai — 3. Juni. Hoftrauer für weiland Se. Majestät Friedrich VIII., König von Dänemark.
28. Mai. Antrittsaudienz des neuernannten Apostolischen Nuntius Msgr. Conte Rafaele Scapinelli de Legnignon bei Sr. Majestät in Schönbrunn.
29. „ Empfang der bulgarischen Königsfamilie durch Se. Majestät auf dem Staatsbahnhofe.
30. Mai—10. Juni. Hoftrauer für weiland Ihre königl. Hoheit Amalia Herzogin von Urach.
30. Mai. Audienz des Oberbürgermeisters von Berlin Dr. Kirschner bei Seiner Majestät in Schönbrunn.

2. Juni. Galadiner in Schönbrunn anläßlich des Besuches der bulgarischen Königsfamilie; Konzert des Wiener Männergesangvereines.
3. „ Antrittsaudienz des außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafters der französischen Republik Mr. Alfred Dumaine bei Sr. Majestät in Schönbrunn.
5. „ Audienz des neuernannten Hof- und Burgpfarrers Dr. Ernst Seydl bei Sr. Majestät in Schönbrunn.
6. „ Teilnahme Sr. Majestät des Kaisers an der Fronleichnams-Prozession.
8. „ Empfang Sr. Majestät des Königs von Montenegro durch Se. Majestät den Kaiser auf dem Südbahnhofe.
17. „ Empfang des neuernannten mexikanischen Gesandten Don Gilberto Crespo y Martinez durch Se. Majestät den Kaiser in Schönbrunn.
23. „ Besuch des Festkonzertes im Großen Musikvereinssaale (Es-Messe von Franz Schubert) durch Se. Majestät den Kaiser.
29. „ Enthebung Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzogs Eugen von dem Dienstposten eines Armee-Inspektors u. Landesverteidigungs-Oberkommandanten in Tirol und Vorarlberg.
4. Juli Abreise Sr. Majestät zum Sommeraufenthalt nach Ischl.
8. „ Vermählung des Prinzen Franz von Bayern mit Prinzessin Isabella von Croy im Schlosse Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzogs Friedrich in der Weilburg in Baden.
19.—30. August. Hoftrauer für weil Se. Majestät Mutsuhito, Kaiser von Japan.
23. August—7. September. Hoftrauer für weil. Ihre königl. Hoheit Elisabeth Herzogin von Genua.
8. September. Rückkehr Sr. Majestät aus Ischl.
8. „ Beginn des a. h. Séjours in Schönbrunn.
10. „ Empfang des päpstlichen Legaten durch Se. Majestät in der Hofburg.
11. „ Besuch Sr. Majestät bei dem päpstlichen Legaten Kardinal van Rossum in der Hofburg.
11. „ Renunziation Ihrer k. u. k. Hoheit Erzherzogin Elisabeth Franziska.
14. „ Empfang von Teilnehmern am Eucharistischen Kongresse im großen Redoutensaale der Hofburg.
15. „ Teilnahme Sr. Majestät des Kaisers und der Herren Erzherzoge an der Eucharistischen Prozession.
18. „ Abreise Sr. Majestät nach Wallsee.
19. „ Vermählung Ihrer k. u. k. Hoheit Erzherzogin Elisabeth Franziska mit Graf Georg von Waldburg-Zeil u. Lustenau-Hohenems in Wallsee.
19. „ Rückkehr Sr. Majestät aus Wallsee.
21. „ Beeidigung der neuernannten Minister: Handelsminister Dr. Rudolf Schuster Edler v. Bonnott und Ackerbauminister Franz Zenker durch Se. Majestät in der Hofburg.
24. „ Audienz des Chefs des rumänischen Generalstabes General Alexander Averescu bei Sr. Majestät dem Kaiser.
27. September—8. Oktober. Hoftrauer für weiland Se. kön. Hoheit Herzog Franz Josef in Bayern.
28. September—5. Oktober. Hoftrauer für weiland Ihre königl. Hoheit Maria Theresia, Infantin von Spanien, vermählte Prinzessin von Bayern.

## Anstalten und Unternehmungen, Städtische.

12. Oktober 1911. Besichtigung des Brauhauses der Stadt Wien in Rannersdorf durch den Gemeinderat.
15. „ Aktivierung der städtischen Versicherung für Grabausschmückung und Graberhaltung.
17. „ Genehmigung des Detailprojektes für die Erweiterung des Marktes X. Bezirk, Eugenplatz.
7. November. Genehmigung des Detailprojektes für die Ausgestaltung des Lagerhauses der Stadt Wien.
17. „ Erhöhung des Jahresbeitrages zur Wiener Dienstboten-Krankenkasse für das Jahr 1912 auf 3 K.
22. „ Eröffnung des neuen Teiles des Simmeringer Friedhofes.
23. „ Probeweise Einführung von kinematographischen Aufnahmen für die städtischen Sammlungen.

4. Dezember. Übersiedlung des Stadtbureaus des Brauhauses der Stadt Wien und des Amtes städtischer Berufsvormünder in den VIII. Bezirk, Schmidgasse 18.
5. „ Ermäßigung des Automatgases von 23·97 h per Kubikmeter auf 20 h.
5. „ Versicherung des Gaswerkes Leopoldau gegen Brandschaden und Explosion.
5. „ Abänderung der Bedingungen für die Abgabe von Gas aus den Wiener städtischen Gaswerken mit Gültigkeit vom 1. Jänner 1912. Neuauflage des Organisationsstatuts für die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke".
20. „ Abänderung der Bestimmungen für den Bezug von elektrischer Energie aus den städtischen Elektrizitätswerken.
1. Jänner 1912. Übernahme der Gasversorgung in den äußeren Bezirken durch die Gemeinde Wien; hiedurch Ausdehnung der Gasversorgung durch die städtischen Gaswerke auf das gesamte Gemeindegebiet von Wien.
1. „ Vereinigung der Magistratsabteilungen 8 und 8a unter Leitung des Magistratsrates Hanisch.
1. „ Einführung von Reformen in der Geschäftsbehandlung und im Kanzlei- und Manipulationsdienste bei den magistratischen Bezirksämtern im VII. und XIX. Bezirk.
2. „ Eröffnung der 7. Zweiganstalt der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien im neuen Amtshause des VIII. Bezirkes, Schlesingerplatz 5.
5. „ Genehmigung des Detailprojektes für den Bau eines neuen Amtshauses im XIII. Bezirk.
5. „ Ankauf der Braunkohlen-Bergbaugewerkschaft Zillingdorf.
19. „ Errichtung je einer Zweiganstalt der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien im VI. und XIII. Bezirk unter gleichzeitiger Auflassung der bezüglichen Sammelstellen.
19. „ Systemisierung eines Wachdienstes für die Räumlichkeiten der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien im Alten Rathause.
19. „ Genehmigung der Dienstvorschriften für das Personale der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien.
20. „ Eröffnung des neuen städtischen Amtshauses im VIII. Bezirk.
7. Mai. Teilung der Magistratsabteilung XVII in XVII, XVIIa und XVIIb.
24. „ Genehmigung des Detailprojektes für die Herstellung eines Zubaues zur Unterstation Alsergrund des städtischen Elektrizitätswerkes.
18. Juni. Genehmigung der Projektskizze für den Bau eines städtischen Amtsgebäudes in der Felder-, Rathaus- und Ebendorferstraße im I. Bezirk.
18. „ Eröffnung des „Schuberthauses" (Schuberts Geburtshaus, IX. Bezirk, Nußdorfer Straße 54).
3. Juli. Eröffnung der städtischen Volksbibliothek im Vertheimsteinpark.
4. „ Genehmigung des Projektes und des Kredites für eine Ziegelei und für diverse Herstellungen und Anschaffungen der Braunkohlen-Bergbaugewerkschaft Zillingdorf.
9. „ Genehmigung des Entwurfes der Wettbewerbbestimmungen und des Bauprogrammes für das auf der Schmelz zu erbauende Kaiser Franz Josef-Stadtmuseum.
9. „ Ausschreibung eines öffentlicher Wettbewerbes zur Erlangung von Plänen für den Bau des Kaiser Franz Josef-Stadtmuseums auf der Schmelz.
9. „ Genehmigung des generellen Projektes für den Bau einer Überland-Zentrale in Ebenfurth.
10. September. Öffnung der städt. Sammlungen für die Mitglieder des Eucharistischen Kongresses vom 10. bis 14. September, am 17. und 18. September von 9 bis 5 Uhr.

## Armenwesen.

17. Oktober 1911. Beschluß einer Beitragsleistung zum Zweck des Offenhaltens der Wärmestuben während der Nacht.
2. November. Allerhöchste Bewilligung zur Veranstaltung einer Armenlotterie im Jahre 1912.
14. „ Verwendung des Gutes Deutsch-Altenburg als Rekonvaleszentenheim für mittellose Wiener und als Erholungsort für erholungsbedürftige Wiener Kinder. (Stadtratsbeschluß.)
21. „ Spende eines silbernen Tafelservices für die Armenlotterie der Stadt Wien durch Se. Majestät den Kaiser.

5. Dezember. Bewilligung von Subventionen für humanitäre und sanitäre Zwecke pro 1911 durch den Gemeinderat.
11. „ Armeninstituts-Obmännerkonferenz im Stadtratssitzungssaal.
20. „ Bewilligung von Subventionen für Weihnachtsbeteiligungen 1911.
31. „ Eröffnung eines Obdachlosenheimes in dem ehemaligen Notspitale Triester Straße 42.
1. Jänner 1912. Beginn der Tätigkeit der Waisensektionen der mit Gemeinderatsbeschluß vom 20. Dezember 1910 und Stadtratsbeschluß vom 4. Mai 1911 ins Leben gerufenen „städtischen Bezirkswaisenräte."
3. „ Vermehrung der Armenratstellen im XII. Bezirke um 13.
5. „ Bewilligung einer Subvention von 100.000 K für den Verein „Kinderschutzstationen" pro 1912.
5. „ Widmung einer Subvention von 100.000 K für den Zentralverein zur Beköstigung armer Schulkinder pro 1912.
5. „ Widmung einer Subvention von 50.000 K für den Asylverein für Obdachlose pro 1911.
19. „ Konstituierende Sitzung des Kuratoriums zur Speisung hungernder Schulkinder in den Räumen der k. k. priv. Allgemeinen österreichischen Bodenkreditanstalt.
20. Februar. Ziehung der Armenlotterie.
12. März. Erhöhung der Erhaltungsbeiträge für nach Wien zuständige Arme.
6. September. Erweiterung des Wirkungskreises der städtischen Berufsvormundschaft.
6. „ Genehmigung des Detailprojektes für die Erbauung eines neuen Pavillons des Wiener Versorgungsheimes.

## Ausstellungen.

2. und 3. November 1911. Hundeausstellung in den Sälen der Gartenbaugesellschaft.
7. November. Eröffnung der Ausstellung des österreichischen Kunstgewerbes im österreichischen Museum.
8. bis 20. November. II. Bureauausstellung Wien 1911 in den Blumensälen der Gartenbaugesellschaft.
18. November. Eröffnung der Kollektivausstellung der Prager Künstlervereinigung „Manes" in den Räumen des Hagenbundes.
3. Dezember. Ausstellung von Handarbeiten der unter dem Schutze des Ordens der Franziskanerinnen-Missionärinnen Mariens stehenden jungen Mädchen in der Bürgermeisterwohnung im Rathause.
7. „ Jubiläumsausstellung des Albrecht Dürer-Vereines (VI., Mariahilfer Straße 89a).
3. Jänner 1912. Eröffnung der Kongoausstellung im Naturhistorischen Hofmuseum.
13. „ Eröffnung der Ausstellung für moderne norwegische Kunst im „Hagen-Bund".
30. „ Eröffnung der Plakatausstellung im Gebäude der „Sezession".
16. März. Eröffnung der Kochkunstausstellung in den Sälen der Gartenbaugesellschaft.
16. „ Eröffnung der Jahresausstellung im Künstlerhaus.
18. „ Eröffnung der Jubiläumsausstellung des „Kamera-Klub in Wien" im österreichischen Museum für Kunst und Industrie.
20. „ Eröffnung der 41. Ausstellung der „Sezession".
20. „ Eröffnung der Kunstausstellung „Unsere Südküste" in den Sälen des Wiener Kunstvereines, I., Weihburggasse.
29. April bis 24. Mai. Ausstellung von Skizzen und Studien des Albrecht Dürer-Vereines im VI. Bezirk, Mariahilfer Straße 89a.
4. Mai. Eröffnung der Dr. Amilian Hacker-Ausstellung im Verkehrs- und Informations-Bureau des Landesverbandes für Fremdenverkehr, I., Stock im Eisen-Platz 3.
11. Mai bis 9. Juni. Allgemeine Frühjahrsausstellung in den Sälen der Gartenbau-Gesellschaft.
18. Mai. Eröffnung der Ersten internationalen Flugausstellung in der Rotunde.
18. „ Eröffnung der Frühjahrsausstellung österreichischer Kunstgewerbe und der Ausstellung der Kunstgewerbeschule im österreichischen Museum.
25. Mai bis 2. Juni. 31. Wiener Pferdeausstellung.
29. Mai und 30. Juni. „Aus dem verschwindenden Wien". Sonderausstellung des Wiener Photoklubs.

5. bis 30. Juni. „Fachausstellung für Edelmetall verarbeitende Gewerbe" in der neuen Maschinenhalle des Gewerbeförderungsamtes in der Severingasse (IX. Bez.).
21. Juni bis 7. Juli. Ausstellung musikhistorischer Dokumente in der Wiener Hofbibliothek.
1. September. Eröffnung der Ausstellung „Religiöse Kunst in Handzeichnungen" in der Kunstsammlung „Albertina".
7. „ Eröffnung der Fachausstellung kunstgewerblicher und gewerblicher Erzeugnisse für kirchliche Zwecke im I. Bezirk, Giselastraße 2.
9. „ Eröffnung der Ausstellung für kirchliche Kunst im österreichischen Museum.
10. „ Eröffnung der religiösen Ausstellung in der kaiserlichen Gemäldegalerie.
11. „ Eröffnung der „Eucharistischen Ausstellung" in der Hofbibliothek.
28. „ Eröffnung der Pelzmode- und Wintersportausstellung in den Gartenbausälen.

## Auszeichnungen.

### I. Allerhöchste und kirchliche Auszeichnungen.

25. September 1911. Schwer Hans Arnold, Stadt- und Gemeinderat: Komturkreuz I. Klasse des herzoglich Anhalt'schen Hausordens Albrechts des Bären.
16. Oktober Plener, Dr. Ernst, Freiherr von, Präsident des gemeinsamen Obersten Rechnungshofes: Großkreuz des Leopold-Ordens.
16. „ Nagl, Dr. Franz Xaver, Fürsterzbischof von Wien: Ernennung zum Prälaten des Leopold-Ordens und Verleihung des Großkreuzes dieses Ordens.
17. „ Leonhardt Rudolf, kais. Rat, Gewerbe-Oberinspektor: Titel und Charakter eines Hofrates.
19. „ Anläßlich der I. Internationalen Jagdausstellung 1910:
Bielohlawek Hermann Anton, Mitglied des n.-ö. Landesausschusses, Hierhammer Heinrich, Vize-Bürgermeister: Ausdruck der besonderen allerhöchsten Anerkennung.
Gereny Fedor, n.-ö. Landes-Oberinspektionsrat, Späth, Dr. Franz, Direktor der Österr. Aktien-Gesellschaft für Bauunternehmungen: Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung.
Sachers von Cronthall Josef Ritter von, Exerziermeister der Wiener städtischen Berufsfeuerwehr i. P.: Silbernes Verdienstkreuz mit der Krone.
Csokor Stephan, Obertelegraphist der Wiener städtischen Berufsfeuerwehr i. P.: Silbernes Verdienstkreuz.
26. „ Schwer Hans Arnold, Stadt- und Gemeinderat: Preußischer Kronen-Orden III. Klasse.
3. November: Gautsch, Dr. Paul, Freiherr von Frankenthurn, Ministerpräsident a. D.: Brillanten zum Großkreuz des Stephans-Odens.
5. „ Paul, Dr. Gustav, Direktor der Impfstoffgewinnungsanstalt in Wien: Titel und Charakter eines Regierungsrates.
10. „ Frömmel Emil, Polizeirat: Ritterkreuz des Franz Joseph-Odens.
28. „ Huber Hans, Direktor der Staatsrealschule im V. Bezirk, und Polaschek, Dr. Anton, Direktor des Staatsgymnasiums im XXI. Bezirk: Titel eines Regierungsrates.
7. Dezember: Löbl, Dr. Emil, Chefredakteur der „Wiener Zeitung": Titel und Charakter eines Hofrates.
14. „ Loderer, Dr. Anton, Magistratsrat, Ritterkreuz I. Klasse des königlich sächsischen Albrechtsordens.
23. „ Doleisch Karl, Regierungsrat und Oberpolizeirat: Orden der eisernen Krone III. Klasse.
Tauber Richard, Polizeirat: Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.
30. „ Porzer, Dr. Josef, Vizebürgermeister: Kommandeurkreuz des griechischen Erlöserordens.
23. Jänner 1912. Schmidt Franz, Bezirksschulinspektor, Bürgerschuldirektor, i. P., kais. Rat: Allerhöchste Anerkennung anläßlich seine Enthebung vom Amte eines Bezirksschulinspektors.
23. „ Suchomel, Dr. Vinzenz, Bezirksschulinspektor, Schulrat: Titel eines Regierungsrates anläßlich seiner Enthebung vom Schulaufsichtsdienste.
5. Februar: Hochenburger, Dr. Viktor Ritter von, Justizminister: Orden der eisernen Krone I. Klasse.

16. Februar. Blasel Karl, Schauspieler: Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.
17. „ Aehrenthal, Graf Alois, Minister des Äußern: Brillanten zum Großkreuz des St. Stephans-Ordens.
18. „ Hellmer Edmund, Professor an der Akademie der bildenden Künste: Ritterstand.
23. „ Nagl, Dr. Johann Willibald, Dozent an der Lehrerakademie des Pädagogiums in Wien: Titel eines Regierungsrates.

1. März: Matsch Franz, akademischer Maler: Verleihung des Adelsstandes.
9. „ Schemua Blasius, k. u. k. Feldmarschall-Leutnant, Chef des Generalstabes: Würde eines Geheimen Rates.
22. „ Pohl Franz, Ober-Magistratsrat: Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste.

1. April: Hallmann Karl, Stadtrat: Titel eines kaiserlichen Rates.
12. „ Rienößl Franz, Reichsrats- und Landtagsabgeordneter, Bezirksvorsteher des IV. Bezirkes: Orden der eisernen Krone III. Klasse.
21. „ Dasch Anton, Volksschuldirektor i. P.: Goldenes Verdienstkreuz.

6. Mai: Haas, Dr. Moriz, Stadt- und Gemeinderat: Orden der eisernen Krone III. Klasse.

2. Juni: Neumayer, Dr. Josef, Bürgermeister: Komturkreuz des bulgarischen St. Alexander-Ordens mit dem Stern.
Hierhammer Heinrich, Vizebürgermeister: Kommandeurkreuz des bulgarischen St. Alexander-Ordens.
Hoß Franz, Vizebürgermeister: Kommandeurkreuz des bulgarischen St. Alexander-Ordens.
Appel Karl, Magistratsdirektor: Kommandeurkreuz des bulgarischen St. Alexander-Ordens.
Sykora Karl, Stadtbaudirektor: Kommandeurkreuz des bulgarischen Zivil-Verdienst-Ordens.
9. „ Neumayer, Dr. Josef, Bürgermeister: Komturkreuz des montenegrinischen Danilo-Ordens mit dem Stern.
23. „ Formanek Josef, Magistratsrat, Vorstand des Präsidialbureaus: Kommandeurkreuz des bulgarischen St. Alexander-Ordens.

22. August: Schehl Franz und Wollensack Anton, Bürgerschuldirektoren i. P.: Goldenes Verdienstkreuz mit der Krone.
Langer Paul, Volksschuldirektor, und Mayr Anna, Volksschullehrerin: Goldenes Verdienstkreuz.
23. „ Jamöck, Dr. Franz, Magistratsrat: Ritterkreuz des Franz Josefs-Ordens.
26. „ Müller Eduard, Kommandant der städtischen Feuerwehr: Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung.
Jenisch Hugo, Oberinspektor der städtischen Feuerwehr: Goldenes Verdienstkreuz mit der Krone.
Faukal Ferdinand, Exerziermeister der städtischen Feuerwehr: Silbernes Verdienstkreuz mit der Krone.
Maschl Josef, Löschmeister der städtischen Feuerwehr: Silbernes Verdienstkreuz.
26. „ Schedifka Wilhelm, Obmann des Verbandes der freiwilligen Feuerwehren Wiens: Goldenes Verdienstkrenz mit der Krone.

1. September: Gugler Josef, Regierungsrat: Ausdruck der Allerhöchsten Anerkennung.
9. „ Stürgkh, Graf Karl, Ministerpräsident: Großkreuz des St. Stephan-Ordens.
9. „ Georgi Friedrich von, General der Infanterie, Landesverteidigungsminister, und Hochenburger Viktor Ritter von, Justizminister: Allerhöchste besondere Anerkennung.
10. „ Neumayer, Dr. Josef, Bürgermeister: Kommandeurkreuz der französischen Ehrenlegion.
10. „ Hoß Franz, Vizebürgermeister: Offizier der französischen Ehrenlegion.
10. „ Obrist Josef, Gemeinderat, Pfeiffer Hans, Magistratsrat, Greil Alfred, Baurat: Ritterkreuz der französischen Ehrenlegion.
15. „ Neumayer, Dr. Josef, Bürgermeister: Großkreuz des päpstlichen Sylvester-Ordens.
21. „ Wiener Männergesangverein „Frohsinn“: Die mit dem Allerhöchsten Bildnis und Wahlspruch gezierte kleine goldene Medaille.

## II. Kommunale Auszeichnungen.

### 1. Bürgerrecht.

7. November 1911. Dorn Klemens, Oberlehrer i. R.,: Mit Nachsicht der Taxen.
12. Jänner 1912. Humann Johann, Bürgerschuldirektor: Mit Nachsicht der Taxen.
16. Februar. Dobner Adolf, kaiserl. Rat, Bezirks- und Ortsschulrat des X. Bezirkes: Mit Nachsicht der Taxen.
16. „ Reisinger Karl, kaiserl. Rat: Mit Nachsicht der Taxen.
10. Mai. Pohl Franz, Ober-Magistratsrat: Taxfrei.
10. „ Kotrasch Johann, Oberlehrer i. R.: Mit Nachsicht der Taxen.
10. „ Beer Rudolf, Volksschuldirektor i. P.: Mit Nachsicht der Taxen.
10. „ Gansterer Julius, Verwalter des Bürgerversorgungshauses: Mit Nachsicht der Taxen.
18. Juni. Wagner Franz, Bürgerschuldirektor i. P.: Mit Nachsicht der Taxen.
20. September. Mittermüller Franz, Obmann der Unter-St. Veiter Rettungsgesellschaft: Mit Nachsicht der Taxen.

### 2. Salvatormedaille.

#### a) Doppelt große goldene Salvatormedaille.

12. März 1912. Zichy-Metternich, Melanie Gräfin.
2. Juli. Ahorner Karl, Gemeinderat, kaiserl. Rat.
9. „ Straßer Franz, gewesener Stadt- und Gemeinderat.

#### b) Große goldene Salvatormedaille.

17. Oktober 1911. Stöber Johann, Monsignore, Pfarrer von Hernals.
5. Dezember. Dobihal Norbert, städt. Baurat.
5. „ Knoll Johann, Stadt- und Gemeinderat.
20. „ Mayer, Dr. Anton, n.-ö. Landesarchivar und Bibliothekar i. P.
12. Jänner 1912. Eisterer Matthias, Monsignore, Pfarrer im X. Bezirk an der Kirche St. Anton von Padua.
12. „ Schneeweiß Josef, gewesener Bezirksvorsteher-Stellvertreter und Armenrat des VIII. Bezirkes.
30. „ Bergauer Johann, Bezirksvorsteher des VIII. Bezirkes.
30. „ Vieröckl Rudolf, Bezirksvorsteher-Stellvertreter des VIII. Bezirkes.
30. „ Schneider Heinrich, städtischer Baurat.
12. März. Roth Franz, Pfarrer an der Reindorfer Pfarrkirche im XIV. Bezirk.
12. April. Bernhard, P. Norbert, Novizenmeister und Rektor der Kleriker im Stifte Schotten.
10. Mai. Mayer Leopold, Magistratsrat.
10. „ Kuhn, Dr. Johann, Bezirks- und Ortsschulrat des VII. Bezirkes.
10. „ Kongregation der Töchter des göttlichen Heilandes.
24. „ Fünfhauser Männergesangverein „Frohsinn".
2. Juli. Abel, P. Heinrich, Missionsprediger der Gesellschaft Jesu.
9. „ Hofmann Karl, Gemeinderat.
9. „ Mautner v. Markhof, Emmy und Martha, Fabriks- und Realitätenbesitzersgattinnen.
9. „ Labor Josef, k. k. Hoforganist.
20. September. Dirnbacher Wolfgang, Vorsteher-Stellvertreter des VI. Bezirkes.

#### c) Goldene Salvatormedaille.

17. Oktober 1911. Verein der Gärtner und Gartenfreunde von Dornbach und Umgebung.
24. „ Hofstätter Ignaz, Armenrat des XI. Bezirkes. Stiegelbauer Franz, Armenrat des XII. Bezirkes. Andres Fridolin, Liebhart Leopold, Masopust Josef, Armenräte des II. Bezirkes.
7. November. Dornbach-Neuwaldegger Sängerbund.
7. „ Jöchlinger Franz, Armenrat und Sektions-Obmannstellvertreter des Armeninstitutes des XXI. Bezirkes Strauß Johann, Ortsschulrat des XXI. Bezirkes.
7. „ Kummer Blandine, Schwester der Kongregation der barmherzigen Schwestern vom heiligen Vinzenz.
20. Dezember. Hampeis Wenzel, Armenrat des XX. Bezirkes.

30. Jänner 1912. „Wiener Männerchor".
16. Februar. Krusbersky Johann, gewesener Ortsschulrat des XXI. Bezirkes.
16. „ Mostböck Johann und Nußbaumer Johann, Armenräte des XVIII. Bezirkes.
12. März. Patz Franz und Suchanek Leopold, Armenräte des XVII. Bezirkes.
12. „ Hietzinger Männergesangverein.
12. „ Reiter Johann und Wingelmayer Leopold, Hauptmänner der freiwilligen Feuerwehren in Aspern und Donaufeld.
22. „ Humanitärer Verein „Hermannsgruppe" zur Bekleidung armer Schulkinder im XVI. Bezirke.
12. April. Csepan Nikolaus, Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr von Unter-Sievring.
18. „ Humanitärer Geselligkeitsklub „Die scharfen Eckensteiner".
10. Mai. Nitsch Rudolf, Bürgerschullehrer i. P.
10. „ Schandera Johann, Bürgerschullehrer i. P.
10. „ Nowak Franz, Genossenschaftsvorsteher.
24. „ Humanitärer Verein „Wilhelmsdorfer Kinderfreunde in Meidling".
2. Juli. Klager Josef, Bezirksrat des XXI. Bezirkes.
9. „ Gesangverein „Simmeringer Männerchor".
9. „ Sauberer Franz, Armenrat des XIV. Bezirkes.
9. „ Politzer Josef, erster Obmannstellvertreter des Armeninstitutes für den XII. Bezirk.
9. „ Wollanek Karl, Volksschullehrer i. P.
Müller Anton, Volksschullehrer i. P.
20. September. Glück Johann, Bezirksvorsteher-Stellvertreter des I. Bezirkes.
20. „ Adamek Josef und Ketskemeti Siegmund, Armenräte des I. Bezirkes.
20. „ Schmutzer Karl, Armenrat des XII. Bezirkes.
20. „ Zimmel Franz, Armenrat des XVII. Bezirkes.
20. „ Unter-St. Veiter Rettungsgesellschaft.

3. Diplom für die mehr als zehnjährige Ausübung des Armenratsmandates.

12. Oktober 1911. Döller Alexander, Porzer Josef, Waniček Karl, Wiletel Rudolf, Armenräte des XX. Bezirkes.
31. „ Czarda Johann, Frömmel Thomas, Lohr Johann, Neswadba Damian, Schiner Johann, Grill Franz, Bezirksräte des XVIII. Bezirkes.
28. Dezember. Artner Julius, Deutsch Andreas, Ellenberger Heinrich, Jaburek Ignaz, Prochaska Johann, Armenräte des IX. Bezirkes.
3. Jänner 1912. Kresse Josef, Krisch Josef, Spanihel Johann und Pawlik August, Armenräte des V. Bezirkes.
19. „ Schön Karl, Hoyer Karl und Lusk Josef, Armenräte des XIV. Bezirkes.
27. „ Appel Oskar, Bothe Wilhelm, Koch Josef, Koczanderle Alois, Kemm Hermann, Musil Franz, Podiwinsky Thomas, Smetana Ignaz, Stephinger Lorenz, Armenräte des VIII. Bezirkes; Liszkay Franz, Armenrat des XIII. Bezirkes; Hradetzky Ferdinand, Armenrat des XIV. Bezirkes.
2. Februar. Schotola Franz, Armenrat des XII. Bezirkes.
22. „ Koppensteiner Friedrich, Volksschuldirektor, Bezirksvorsteher-Stellvertreter, Hartung Gottfried, Hausbesitzer und Kaufmann, Hlawitschka Karl, Sekretär der Nordbahn, Ortsschulräte des XX. Bezirkes.
19. März. Kraus Karl und Netuschil Julius, Armenräte des XV. Bezirkes.
22. „ Jenner Johann, Armenrat des V. Bezirkes.
26. „ Reindl Karl, Stögermayer Alois, Armenräte des II. Bezirkes.
12. April. Hieß Rudolf, Armenrat des VI. Bezirkes.
22. Mai. Gruber Josef, Hanusek Johann, Pölz Simon, Schwab Konrad, Söllner Georg, Parizek Eduard, Armenräte des XVI. Bezirkes; Ertl Ferdinand, Ohribauer Richard, Armenräte des XXI. Bezirkes.
2. Juli. Czerny Franz, Dyezek Adolf, Feiler Friedrich, Fuchs Marie, Hampel Johann, Hueber Julius, Karle Jakob, Koiterer Alexander, Müller Adolf, Scherf Emil, Scheichbrein Karl, Armenräte des IV. Bezirkes.
2. „ Bezold Ferdinand, Huber Josef, Kern Rudolf, Knoth Franz, Kopestinsky Johann, Müller Gustav, Pennet-Goos Franz, Porzer Thomas, Schießbühl Anton, Spinka Gottlieb, Armenräte des V. Bezirkes.
2. „ Podhratzky, Armenrat des V. Bezirkes; Stehlik Sophie, Scheidl Josefa, Maierhofer Anton, Matauschek Anna, Kaba Franz, Volk Karl, Armenräte des XVII. Bezirkes.

2. Juli. Kreil Karl, Reisinger Josef, Skoland Florian, Armenräte des VII. Bezirkes.
2. „ Reischer Therese und Branko Walter, Armenräte des XIII. Bezirkes.
2. „ Waag Martin, Fuchs Josef, Korn Otto, Armenräte des XIV. Bezirkes.
2. „ Angelmayer Franz, Barner Ferdinand, Firnstein Alois, Fuchs Matthias, Gnapp Josef, Hirschmann Michael, Jeray Vinzenz, Kleinod Ottokar, Kronberger Franz, Kubič Wilhelm, Lechleitner Adalbert, Neißl Michael, Neußer Karl, Schmidt Karl, Schuldesfeld Anton, Stangelberger Josef, Steiner Laurenz, Titze Ignaz, Wlk Jakob, Armenräte des XVI. Bezirkes.
4. „ Določ̌y Eduard, Armenrat des XIV. Bezirkes.
4. „ Alt Anton, Anfried Karl, Aumann Karl, Benda Karl, Caithaml Johann, Cech Josef, Fiala Franz, Gerhardinger Karl, Gröbl Leopold, Hofmeister Karl, Hoydn Jakob, Huber Matthias, Katnzmayer Rudolf, Kienast Roman, Kubera Heinrich, Leinböck Alois, Viktor Johann, Mück Josef, Armenräte des XX. Bezirkes.
4. „ Schmidt Anton, Riegerl Johann, Köppel Gregor, Wessely Anna, Armenräte des XII. Bezirkes.
11. „ Muck Matthias, Armenrat des VI. Bezirkes.
25. „ Mischka Anna, Waisenrätin des XIII. Bezirkes.
13. September. Ausobsky Josef, Brustmann Josef, Härtl Konrad, Höffeter Ferdinand, Janka Theodor, Jugl Anton, Kallander Adalbert, Kieswetter Josef, Kratochvill Ladislaus, Langer Franz, Leo Franz, Peschina Rudolf, Prochaska Franz, Rauscher Karl, Rebetta Anton, Reischmann Reinhard, Schramm Karl, Seidenglanz Johann, Wolf Josef, Wolfschläger Rudolf, Armenräte des III. Bezirkes.

### 4. Sonstige Diplome und Auszeichnungen.

6. Oktober 1911. Jungwirth Eduard, kais. Rat, Direktor des Konskriptionsamtes: Dank und vollste Anerkennung des Gemeinderates anläßlich der Pensionierung.
6. „ Koch Franz, Bildhauer: Ehrenpension.
24. November. Griensteidl Heinrich, Kanzleidirektor: Ehrenremuneration anläßlich der Pensionierung.
24. „ Männergesangverein „Biedersinn“: Dank und vollste Anerkennung in Würdigung künstlerischen Wirkens und der Verdienste auf humanitärem Gebiete.
18. Dezember. Kremser Eduard, Tonkünstler: Brillantring.
13. Februar 1912. Wiener Kaufmännischer Gesangverein: Vollste Anerkennung (Diplom) anläßlich des fünfzigjährigen Jubiläums.
29. März. Müller Rudolf, Gemeinderat: Ehrendiplom für zehnjährige Tätigkeit als Mitglied des k. k. Bezirksschulrates Wien.
29. „ Artzt Hugo, Magistratsrat, administrativer Referent des k. k. Bezirksschulrates Wien: Ehrendiplom für zehnjährige Tätigkeit als Mitglied des k. k. Bezirksschulrates Wien.
11. April. Siegert Eduard, Bürgerschuldirektor i. P., Hirschka Ignaz, Oberlehrer i. P., Forster Anton, Oberlehrer: Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste.
10. Mai. Hlavaček Anton, Landschaftsmaler: Ehrenpension.
2. Juli. Kreß Wilhelm, Flugtechniker: Ehrenpension.

## Brände.

11. Oktober 1911. I., Graben 8.
11. „ III., Hohlweggasse 11: Magazinsfeuer.
16. „ VII., Schottenfeldgasse 18: Gewölbefeuer.
17. „ XVI., Koppstraße 86: Zimmerfeuer.
26. „ XII., Meidlinger Hauptstraße 32.
27. „ VI., Mollardgasse 11.
1. November XII., Meidlinger Hauptstraße 53.
3. „ XVI., Thaliastraße 140.
6. „ XII., Schönbrunner Straße 176: Dachfeuer.
8. „ XIII., Hütteldorfer Straße 253: Gewölbefeuer.
12. „ X., Neilreichgasse 18: Werkstättenfeuer.
14. „ X., Laxenburger Straße 66.
16. „ I., Am Hof 14: Dippelbaumfeuer.

19. November XII., Meidlinger Hauptstraße 28.
1. Dezember XIX., Himmelstraße 24.
1. „ IV., Wiedner Hauptstraße 37: Gewölbefeuer.
7. „ XVI., Neulerchenfelder Straße 90: Kellerfeuer.
8. „ I., Plankengasse 2: Zimmerfeuer.
12. „ I., Walfischgasse 14: Kellerfeuer.
13. „ I., Riemergasse.
13. „ I., Franz Josefs-Kai bei Augartenbrücke.
13. „ XVI., Sandleitengasse 32.
13. „ VIII., Lerchenfelder Straße 38.
14. „ XX., Handelskai 1.
14. „ VII. Hermanngasse 29: Fabriksfeuer.
14. „ X., Favoritenstraße 213.
15. „ II., Taborstraße 42: Gewölbefeuer.
15. „ XXI., Morelligasse 2.
16. „ I., Köllnerhofgasse 4.
22. „ I., Annagasse 3: Kellerfeuer.
23. „ XVII., Balderichgsse 18: Dippelbaumfeuer.
24. „ XIV., Goldschlagstraße 51: Bodenfeuer.
25. „ XVIII., Karl Beck-Gasse 9: Gewölbefeuer.
27. „ XXI., Mühlschüttelstraße 43: Zimmerfeuer.
28. „ XVI., Redtenbachgasse 23.
28. „ II., Nordbahnhof: Holzplatzfeuer.
31. „ VII., Kaiserstraße 41: Gewölbefeuer.
31. „ XI., Trinkhausstraße 38.
1. Jänner 1912. XIV., Schwendergasse 17: Gewölbefeuer.
2. „ IX., Währinger Straße 59.
4. „ XIII., Linzer Straße 221: Magazinsfeuer.
5. „ XVI., Ottakringer Straße 39: Zimmerfeuer.
15. „ XX., Karajangasse 25.
16. „ XX., Engerthstraße 175.
16. „ XI., Simmeringer Lände 86.
16. „ XVI., Wattgasse 40: Gewölbefeuer.
18. „ I., Judengasse 6.
19. „ XXI., Sebastian Kohl-Gasse 10.
27. „ V., Hartmanngasse 7.
28. „ XXI., Leopoldauer Straße 68.
3. Februar I., Schwarzenbergplatz 2: Zimmerfeuer.
5. „ I., Spiegelgasse 13.
5. „ I., Rotenturmstraße 12.
16. „ XI., Hauffgasse 33.
24. „ IX., Liechtensteinstraße 54: Gasexplosion.
26. „ XX., Jägerstraße 115.
4. März XIV., Meiselstraße 115.
8. „ VIII. Laudongasse 43.
9. „ I., Wipplingerstraße 15: Zimmerfeuer.
11. „ V., Bachergasse 5.
22. „ III., Khungasse 16.
31. „ XI., Schmidtgunstgasse 75.
2. April VI., Dominikanergasse 5.
3. „ III., Aspangbahnhof.
3. „ XXI., Stammersdorf, Gemeindeplatz.
23. „ XIII., Auhofstraße 48.
27. „ II., Taborstraße 43.
3. Mai XI., 2. Landengasse 9.
5. „ III, Seidlgasse 21: Fabriksfeuer.
18. „ VI., Kasernengasse 4.
23. „ XII., Aichholzgasse 23: Werkstättenfeuer.
25. „ XVIII., Anastasius Grün-Gasse 22.
1. Juni XI., Kaiser-Ebersdorfer Straße 181.
3. „ VI, Mariahilfer Straße 27: Gewölbefeuer.
7. „ XVI., Paletzgasse 29.
10. „ XXI., Prager Straße 142.

11. Juni. XX., Gerhardusgasse 41.
12. „ I., Weihburggasse 6.
13. „ X., Eugengasse 35.
14. „ III., Schwalbengasse 10.
30. „ VII., Gutenberggasse 9: Dachfeuer.
30. „ VI., Bürgerspitalgasse 8: Magazinsfeuer.
5. Juli X., Staatsbahnhof, Ölgasanstalt.
5. „ X., Geiselbergstraße 11.
5. „ IX., Servitengasse 1.
16. „ II., Wolmutgasse 24.
26. „ XIII., Hietzinger Hauptstraße 19: Dachfeuer.
31. „ IX., Währinger Gürtel 74: Stadtbahnbogenfeuer.
4. August XVI., Panikengasse 31.
4. „ XXI., Am Freihof: Strohtristenfeuer.
9. „ I., Dorotheergasse 6/8: Gerüstfeuer.
19. „ V., Bräuhausgasse 37.
22. „ VII., Neubaugasse 57: Kellerfeuer.
22. „ XIX., Kobenzl: Strohtristenfeuer.
7. September VII., Neustiftgasse 97: Dachfeuer.
17. „ III., Erdbergstraße 148: Dachfeuer.
26. „ II., Novaragasse 11.

## Bürgermeister.

8. Oktober 1911. Begrüßung der außerordentlichen Generalversammlung des deutsch-österreichischen Gewerbebundes im Gemeinderatssitzungssaal.
9. „ Empfang der Bürgermeister von Siebenhirten, Vösendorf, Hennersdorf und Leopoldsdorf in Angelegenheit der Versorgung dieser Orte mit Hochquellenwasser.
9. „ Überreichung des Ehrenmitgliedsdiplomes des Verbandes der freiwilligen Feuerwehren Wiens an Bürgermeister Dr. Neumayer.
10. „ Besuch des Konzertes des Hannover'schen Männergesangvereines im Sophiensaal.
11. „ Empfang und Begrüßung des Hannover'schen Männergesangvereines im Rathause.
12. „ Abschiedsfrühstück bei Prinz Ahmed Fuad von Ägypten im „Hotel Imperial".
12. „ Besichtigung des Brauhauses der Stadt Wien in Rannersdorf.
16. „ Empfang einer Deputation der städtischen Beamtenvereine und -Klubs in Angelegenheit der Gleichstellung der städtischen Beamten mit den Landesbeamten hinsichtlich der Bezüge.
20. „ Begrüßung des VIII. österreichischen Städtetages.
22. „ Begrüßung des IX. österreichischen Feuerwehrtages in der Volkshalle des Rathauses.
23. „ Eintritt in die Direktion der Wiener Konzerthaus-Gesellschaft.
24. „ Ankauf eines von dem akademischen Maler Georg Teibler gemalten Porträts des Bürgermeisters durch den Stadtrat.
26. u. 27. Oktober. Teilnahme an der Stromfahrt der Donauregulierungskommission Linz—Wien und Wien—Preßburg.
30. „ Einweihung des neuen Fortbildungsschulgebäudes in der Mollardgasse.
3. November. Empfang der Vertreter des Floridsdorfer Lehrervereines, des Lehrervereines „Dr. Lorenz Kellner," des Vereines der Lehrer und Schulfreunde, des Vereines der katholischen Lehrerinnen, des Vereines „Bürgerschule" und des Schulleiterverbandes in Angelegenheit der Gehaltsregulierung.
7. „ Empfang einer Deputation des Vereines der Lehrerinnen und Erzieherinnen in Angelegenheit der Gehaltsregulierung.
7. „ Eröffnung der Ausstellung des österreichischen Kunstgewerbes im Österreichischen Museum.
9. „ Empfang des Herzogs von Choiseul-Praslin mit Gemahlin im Rathause.
10. „ Besichtigung des neuerbauten Gaswerkes in Floridsdorf-Leopoldau.
11. „ Angelobung von 264 provisorischen Lehrern und Lehrerinnen.
12. „ Enthüllung des Kainz-Denkmals. Übernahme des Denkmals in die Obhut der Gemeinde.

14. November. Empfang einer Abordnung des Lehrervereines „Dr. Lorenz Kellner" und des ersten Vereines katholischer Lehrerinnen in Österreich in Angelegenheit der Gehaltsregulierung.
14. „ Wiederbestattung der Freiin Luise von Sturmfeder in dem von der Gemeinde Wien gewidmeten Ehrengrab.
15. „ Versammlung der koalierten Wiener Lehrervereine in der Volkshalle des Rathauses (vormitags).
15. „ Festversammlung des katholischen Schulvereines in der Volkshalle des Rathauses.
16. „ Wahl zum Präsidenten des großen Komitees zur Durchführung von Sommerkonzerten in Wien.
17. „ Beglückwünschung des Landmarschalls Alois Prinzen zu Liechtenstein zu seiner 65. Geburtstagsfeier.
18. „ Beeidigung von 403 Lehrpersonen.
20. „ Überreichung des Ehrenmitgliedsdiplomes des bayerischen Veteranenvereines „Feldzugssoldaten" an Bürgermeister Dr. Neumayer durch eine Deputation des Vereines.
21. „ Schuleinweihung im II. Bezirk, Schönngasse-Feuerbachstraße.
23. „ Verteilung der vom Gemeinderat gewidmeten 200 Sicherheitswachprämien.
25. „ Begrüßung der ersten österreichischen Wohnungskonferenz.
29. „ Begrüßung der Teilnehmer an dem Ersten Reichsverbandstage der Gastgewerbetreibenden Österreichs und der Delegierten der Zentralkonferenz der Landesverbände für Fremdenverkehr in Österreich im Rathause.
30. „ Angelobung neuer Ortsschulräte des XVII. bis XXI. Bezirkes.
1. Dezember. Begrüßung Ihrer Hoheit Herzogin Sophie von Hohenberg bei ihrem Besuche im städt. Versorgungsheim in Lainz.
2. „ Einweihung der Doppelbürgerschule im III. Bezirk, Dietrichgasse.
3. „ Polizzenverteilung an 42 Knaben und 42 Mädchen.
3. „ XII. Generalversammlung der Wiener Bürgervereinigung.
5. „ Besichtigung der neu eröffneten Ferdinandsbrücke.
7. „ Beeidigung von 53 neuen Bürgern.
14. „ Empfang einer Deputation des Künstlerverbandes österreichischer Bildhauer in Angelegenheit des Dr. Karl Lueger Denkmals.
17. „ Weihnachtsfeier des Vereines „Kinderschutzstationen" im Festsaale des Rathauses.
18. „ Überreichung eines Brillantringes an Ehrenchormeister Eduard Kremser.
19. „ Empfang einer Deputation von Gersthofer Hauseigentümern und Grundbesitzern aus dem 1907 zum XVII. Bezirk geschlagenen Teile Gersthofs in Angelegenheit der Wiedervereinigung dieses Teiles mit dem XVIII. Bezirk.
19. „ Empfang einer Deputation der koalierten Wiener Lehrervereine in Angelegenheit der Gehaltserhöhung.
20. „ Weihnachtsfeier des Vereines „Pestalozzi".
21. „ Weihnachtsfeier der Kinder von Angestellten der städtischen Straßenbahnen und der städtischen Stellwagen-Unternehmung.
22. „ Weihnachtsfeier der städtischen Gaswerkarbeiter und des Armeninstitutes Josefstadt.
23. „ Weihnachtsfeier im Bürgerversorgungshause.
30. „ Vollversammlung der Kommission für Verkehrsanlagen.
30. „ Empfang der Neujahrsgratulanten.
2. Jänner 1912. Eröffnung der Lehrwerkstätte der fachlichen Fortbildungsschule für Schuhmacher.
2. „ Eröffnung der siebenten Zweiganstalt der städtischen Zentralsparkasse.
6. „ Parteitag der Wiener christlichsozialen Partei.
17. „ Begrüßung der Mitglieder der internationalen Petroleumkommission bei dem Bankett der österreichisch-ungarischen Mineralöl-Industriellen im Industriehaus.
17. „ Empfang einer Abordnung des Reichsverbandes österreichischer Gastwirte und Hoteliers in Approvisionierungsangelegenheiten. (Errichtung städtischer Rinder- und Schweinezüchtereien.)
18. „ Sitzung des gemeinderätlichen Kohlenausschusses.
20. „ Einweihung und Eröffnung des neuen städtischen Amtshauses im VIII. Bezirke.

10. Februar. Angelobung von 228 provisorischen Lehrern und Lehrerinnen.
20. „ Überreichung der Glückwunschadresse der Stadt Wien an Erzherzog Rainer und Gemahlin anläßlich der diamantenen Hochzeit.
24. „ Empfang einer Vertretung der pensionierten Gemeindebeamten in Angelegenheit der Verbesserung der Lage der pensionierten Beamten.
27. „ Empfang einer Deputation des Aktionskomitees der Wiener Lehrerschaft anläßlich der erfolgten Gehaltsregulierung.
5. März. Empfang einer Dankesdeputation des Verbandes der Beamtenvereine der Unternehmungen der Stadt Wien anläßlich der Gehaltsregulierung.
7. „ Besichtigung des von Edmund R. v. Hellmer fertiggestellten Modells für das Johann Strauß-Denkmal.
8. „ Empfang einer Deputation der Fleischkommissionäre der Großmarkthalle unter Führung des Gemeinderates Dr. Klotzberg in Angelegenheit der Fleischeinfuhr aus Galizien
9. „ Beratung im Bureau des Bürgermeisters in Angelegenheit der Umwandlung des Währinger Ortsfriedhofes in eine Parkanlage.
11. „ Empfang einer Abordnung des Zentralvereines der Handarbeitslehrerinnen zur Überreichung eines Dankschreibens der Handarbeitslehrerinnen für die Besserstellung der Substitutinnen und die Erhöhung des Quartiergeldes.
16. „ Gratulation der städtischen Beamtenschaft anläßlich des Namens- und Geburtstages des Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer.
20.—22. März. Reise nach Triest zum Stapellauf des österreichisch-ungarischen Dreadnought „Tegetthoff".
31. März—9. April. Osterurlaub in Abbazia.
14. April. Feier in der Zentralsparkasse im alten Rathaus.
16. „ Einweihung des neuen städtischen Gaswerkes in Leopoldau.
20. „ Beeidigung von 443 neuernannten definitiven Lehrpersonen.
29. „ Wiederwahl in den Gemeinderat aus dem 2. Wahlkörper im VIII. Bezirk.
10. Mai. Einweihung des neuen Schulgebäudes im XXI. Bezirk, Hirschstetten, Konstanziagasse.
11.—17. Mai. Inspizierungsreise nach St. Pelagio und Arbe.
16. Mai. Einweihung des Erholungsheimes des Reichsbundes der Skontisten in Arbe.
20. „ Empfang des Präsidiums des österreichischen Künstlerbundes.
22. „ Einweihung des neuen Schulgebäudes im XIV. Bezirk, Diefenbachgasse 15—19
23. „ Bürgereidesablegung des Magistratsrates i. P. Franz Pohl.
24. „ Verteilung der Preise für geschmackvolle Ausschmückung der Fenster und Balkone mit Blumen.
29. „ Empfang der Berliner Stadtvertretung auf dem Nordwestbahnhofe.
29. „ Begrüßung der Berliner Stadtvertretung in der Sommerwohnung des Bürgermeisters in Pötzleinsdorf.
30. „ Führung der Berliner Gäste im Zentral-Fortbildungsschulgebäude.
31. „ Semmeringfahrt mit der Berliner Stadtvertretung.
2. Juni. Galadiner in Schönbrunn anläßlich des Besuches der bulgarischen Königsfamilie.
2. „ Vorsitz beim ersten ordentlichen Verbandstag des niederösterreichischen Samariter-Landesverbandes.
4. „ Konstituierende Versammlung des II. internationalen Kongresses für Rettungswesen; Wahl des Bürgermeisters Dr. Neumayer zum Ehrenvorsitzenden.
5. „ Schuleinweihung im XII. Bezirk, Johann Hoffmann-Platz.
8. „ Galadiner in Schönbrunn anläßlich des Besuches des Königs Nikolaus von Montenegro.
12. „ Begrüßung der Propaganda-Versammlung für den Eucharistischen Weltkongreß im Arkadenhof des Rathauses.
14. „ Schuleinweihung im XI. Bezirk, Herderplatz.
15. „ Besichtigung des Bauplatzes für die neu zu errichtende Überlandzentrale der städtischen Elektrizitätswerke in Ebenfurth und des Zillingdorfer Braunkohlenbergbaues.
16. „ Christlichsozialer Parteitag der niederösterreichischen Städte, Märkte und Industrieorte.
17. „ Erste Ausspeisung der Schulkinder in der Volksschule XV. Bezirk, Johnstraße 40, aus dem Ertrage der Rechnungszettel in Restaurationen.
18. „ Eröffnung des Schuberthauses.

22. Juni. Begrüßung der Teilnehmer an der Musikfestwoche im großen Festsaale des Rathauses.
24. „ Begrüßung der Teilnehmer an der österreichischen Automobil-Alpenfahrt im Festsaale des Rathauses.
24. „ Empfang einer Deputation der Wiener Lohnfuhrwerker.
25. „ Angelobung der neugewählten Bezirksräte im Empfangssalon des Bürgermeisters.
26. „ Angelobung von 214 provisorischen Lehrer und Lehrerinnen und 76 Industrielehrerinnen im Gemeinderatssitzungssaal.
27. „ Audienz bei dem Vertreter des Ministerpräsidenten, dem Minister des Innern, dem Eisenbahnminister und dem Finanzminister in Angelegenheit der vom letzten österreichischen Städtetag gefaßten Beschlüsse.
3. Juli. Eröffnung der Volksbibliothek der Gemeinde Wien im Wertheimsteinpark.
7. „ Teilnahme an der Eröffnungsfahrt des ersten Eildampfers „Wien" von Melk bis Wien.
9. „ Teilnahme an dem Leichenbegängnisse des Prälaten Frigdian Schmolk in Herzogenburg.
12. „ Abreise zu dem XVII. deutschen Bundes- und goldenen Jubiläumsschießen in Frankfurt a. M.
17. „ Abreise von Frankfurt nach Heidelberg und München.
19. „ Rückkehr von Frankfurt a. M. nach Bad Fusch.
11. August. Inspizierung der städtischen Kinderheilanstalt in Bad Hall.
27. „ Silberne Verdienstmedaille des österreichischen Aroklubs.
28. „ Rückkehr vom Sommerurlaub.
2. September. Besprechung mit den Vertretern der Genossenschaften der Fleischhauer, Wildbret- und Geflügelhändler und Gastwirte sowie dem Gremium der Viehhändler in Angelegenheit der Fleischversorgung während des Eucharistischen Kongresses.
3. „ Konferenz in Angelegenheit einer Hilfsaktion zugunsten der Angestellten des Etablissements „Kaisergarten".
4. „ Begrüßung der Mitglieder des XXXI. deutschen Juristentages in der Eröffnungssitzung.
4. „ Empfang der Teilnehmer am XXXI. deutschen Juristentage im Rathause.
7. „ Konsekration der vergrößerten neuen Pfarrkirche in Alt-Ottakring.
10. „ Einzug des päpstlichen Legaten.
11. „ Begrüßung des Eucharistischen Kongresses in der Rotunde.
16. „ Dejeuner im Stadtratssitzungssaal zu Ehren des päpstlichen Legaten Kardinal van Rossum.
18. „ Begrüßung der Teilnehmer an dem allgemeinen Bergmannstag im Rathause.
28. „ Eröffnung der Pelzmode- und Wintersport-Ausstellung.

## Denkmäler und Gedenktafeln.

4. Oktober 1911. Enthüllung des Vinzenz Prießnitz-Denkmales im Türkenschanzpark.
8. „ Enthüllung des Grabdenkmales auf dem Ehrengrabe des Komponisten und Domkapellmeisters Johann Gänsbacher und Übernahme desselben in die Obhut der Gemeinde durch Vize-Bürgermeister Dr. Porzer.
22. „ Enthüllung des Grabdenkmales für den Komponisten Max Josef Beer auf dem Zentralfriedhofe.
31. „ Überlassung eines Platzes in der Gartenanlage in der Meridianstraße im XVIII. Bezirke zur Aufstellung eines Kainz-Denkmales.
2. November. Einweihung der renovierten Grabstätte des Militär-Maria Theresien-Ordens-Ritters Feldmarschall Karl Fürsten von Ligne im Friedhofe nächst Josefsdorf auf dem Kahlenberge.
6. „ Enthüllung einer Büste des verstorbenen Hofschauspielers Adolf Ritter v. Sonnenthal im Hofburgtheater.
12. „ Enthüllung des Kainz-Denkmales von Bildhauer Sandor Jaray im Meridianpark im XVIII Bezirke.
29. Dezember. Verlängerung des Einsendungstermines der Projekte für das Dr. Karl Lueger-Denkmal bis 31. Mai 1912, 12 Uhr mittags.
11. Februar 1912. Enthüllung des Bruckner-Denkmales im Arkadenhofe der Universität.

12. März. Einwilligung der Gemeinde zur Versetzung des Radetzky-Denkmales vor die Mitte des neuen Kriegsministeriums auf den Stubenring.
21. „ Enthüllung des Grabdenkmales über dem Ehrengrabe der Kammersängerin Marie Wilt.
19. Mai. Ausschreibung der Wettbewerbbestimmungen zur Erlangung von Entwürfen für die Errichtung eines Dr. Karl Lueger-Denkmales in Wien in der „Wiener Zeitung".
9. Juni. Enthüllung des Hartel-Denkmales in der Wiener Universität.
14. Juli. Enthüllung einer Dr. Lueger-Gedenktafel in der Mariazeller Kirche und einer Dr. Lueger Gedenktafel in Mariazell am Hause Dr. Golds, dem einstmaligen Absteigquartier Dr. Luegers.
25. „ Aufstellung der Dr. Lueger-Herme in der großen Säulenhalle des Abgeordnetenhauses.
27. „ Übertragung des Radetzkydenkmales von seinem alten Standorte Am Hof auf den Platz vor dem Neubau des Kriegsministeriums.
20. September. Widmung eines Platzes in der Gartenanlage an der Nordseite der Minoritenkirche zur Aufstellung des Rudolf v. Alt-Denkmales.
29. „ Enthüllung des Sebastian Kneipp-Denkmales im Stadtparke (Kinderpark).

## Ehrengräber.

14. November 1911. Wiederbestattung der gewesenen Aja Sr. Majestät des Kaisers, Luise Freiin v. Sturmfeder, in dem von der Gemeinde Wien gewidmeten Ehrengrabe.
10. Dezember. Erste Sitzung des Ausschusses zur Errichtung eines Grabmales für die in Wien beerdigten Ritter des Militär-Maria Theresien-Ordens. (Im Rathause.)
15. „ Daffinger Moriz Michael, Miniaturmaler: Widmung des Ehrengrabes Gruppe 14A, Nr. 44.
14. Februar 1912. Ertl Dominik, Komponist: Übernahme des Grabes auf dem Hernalser Friedhofe in die Obhut der Gemeinde auf die Dauer des Friedhofbestandes.
22. „ Führich Josef Ritter v., Historienmaler: Übernahme des Grabes auf dem Grinzinger Friedhofe in Obhut und Pflege der Gemeinde.
23. „ Haydinger Franz, Wiener Bibliograph: Widmung des Ehrengrabes Gruppe O, Reihe 1, Nr. 63.
7. März. Daffinger Moriz Michael, Miniaturmaler: Exhumierung auf dem St. Marxer Friedhofe und Wiederbestattung in dem Ehrengrabe auf dem Zentralfriedhofe.
29. Juni. Schreyvogel Josef, Dramaturg: Enthüllung des Grabdenkmales auf dem Ehrengrabe.
2. Juli. Edelbauer Franz, Pfarrer: Unentgeltliche Übernahme der Ausschmückung des Grabes und der Erhaltung des Denkmales und Gitters auf dem Ottakringer Friedhofe. (Gruppe N, Reihe 15, Nr. 3)
4. „ Stifft Andreas Josef Freiherr v.: Widmung eines Ehrengrabes in der Gruppe für historisch denkwürdige Personen an der linken Friedhofsmauer im Zentralfriedhofe.
16. „ Wolter Charlotte, Hofburgschauspielerin: Widmung des Ehrengrabes Nr. 20 in der Kapellenstraße im Wiener Zentralfriedhofe.
26. August. Berger, Dr. Alfred Freiherr v., Hofburgtheaterdirektor: Widmung eines Ehrengrabes Gruppe 32A, Nr. 46 in der Kapellenstraße des Wiener Zentralfriedhofes.
26. „ Sacher Hermann, k. k. Sicherheitswachmann (im Dienste ermordet): Unentgeltliche Überlassung eines eigenen Grabes (Gruppe 42, Nr. 19) auf dem Hietzinger Friedhofe auf die Dauer des Friedhofbestandes.

## Empfänge.

11. Oktober 1911. Hannoverscher Männergesangverein. (Vormittags.)
29. November. Die Teilnehmer an dem Ersten Reichsverbandstage der Gastgewerbetreibenden Österreichs und die Delegierten der Zentralkonferenz der Landesverbände für Fremdenverkehr in Österreich.

20. Jänner 1912. Die Mitglieder der internationalen Petroleumkommission.
8. April. Teilnehmer am 10. Gründungsfeste des Österreichischen Faktorenverbandes.
17. Mai. Mitglieder des IV. Internationalen Kongresses der Chemiker-Koloristen. (Vormittags.)
17. „ Mitglieder der Kölner Vereinigung für staatswissenschaftlich Fortbildung.
18. „ Die Mitglieder der nordamerikanischen Spezialmission. (Vormittags.)
31. „ Die Mitglieder der Berliner Stadtvertretung.
5. Juni. Die Mitglieder der Stadtmusik St. Gallen. (Vormittags.)
7. „ Mitglieder des Ersten Verbandstages der Fleischhauergenossenschaften Niederösterreichs.
9. „ Die Mitglieder des Deutschen Werkbundes.
20. „ Teilnehmer an dem Internationalen Luftschifferkongreß.
22. „ Teilnehmer an der Musikfestwoche. (Vormittags.)
24. „ Teilnehmer an der österreichischen Automobil-Alpenfahrt. (Mittags.)
23. Juli. Mitglieder des Männergesangvereines „Brooklyner Sängerbund".
24. „ Mitglieder des Männergesangvereines „Deutsche Liedertafel" in Budapest.
17. August. Teilnehmer an der Eröffnungsfahrt der Aussichtswagen der Canadian Pacific Railway Company.
4. September. Die Teilnehmer an dem XXXI. Deutschen Juristentage.
18. „ Die Teilnehmer an dem Allgemeinen Bergmannstage.

## Feierlichkeiten, Jubiläen etc.

1. Oktober 1911. Pfarrkirche in Alt-Lerchenfeld: 50jähriges Bestandsjubiläum.
4. „ Verteilung der vom Vereine der Ersten österreichischen Sparkasse gewidmeten zehn Dienstbotenprämien zu je 200 K, einer Prämie aus einer anonymen Stiftung zu 194 K 71 h und einer Prämie aus der Eva Eitelspergerschen Stiftung zu 315 K im Saale des Polizeipräsidiums.
5. „ Festabend im Stadtratssitzungssaale zu Ehren des ägyptischen Prinzen Ahmed Fuad-Pascha.
16. „ Blasel Karl: 80. Geburtstag.
18. „ Trauerfeier für den ehem. Gemeinderat Dr. Emil Ritter von Fürth im Festsaale der niederösterr. Handels- und Gewerbekammer.
21. „ Rektors-Inauguration an der Wiener Technischen Hochschule.
22. „ Kummer Michael, Hotelier, ehem. Gemeinderat: 50jähriges Gastwirtjubiläum.
23. „ Klaudy Karl, Regierungsrat, Eisenbahndirektor: 80. Geburtstag.
23. „ Wiener Staatsbeamtenkasinoverein: Feier des 20jährigen Bestandes.
24. „ Rektors-Inauguration an der Hochschule für Bodenkultur.
24. „ Feierliche Gedenkmesse in der Votivkirche anläßlich der 67. Wiederkehr des Geburtstages des verstorbenen Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.
26. „ Rektors-Inauguration an der Universität.
28. „ Inaugurations-Feier der Freien Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung im Festsaale der Universität.
29. „ Installation des neuernannten Domherrn, des Direktors der fürsterzbischöflichen Ordinariatskanzlei, Dr. Franz Kamprath.
30. „ Berger, Dr. Franz Ritter von, Sektionschef a. D., Stadtbaudirektor i. P.: 70. Geburtstag.
30. „ Definitive Beisetzung der Leiche des Weihbischofs Dr. Godfried Marschall in der Votivkirche.
30. „ Schlechter Josef, Gemeinderat: 70. Geburtstag.
31. „ Kotek, Dr. Ferdinand, Subprior des Schottenstiftes und Professor am Schotten-Gymnasium: 25jähriges Priesterjubiläum.
31. „ Inauguration des Dekans an der k. k. evangelisch-theologischen Fakultät in Wien.
31. „ Seelenamt in der Kapuzinerkirche für weiland Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Otto.
3. November. Rektors-Inauguration an der Tierärztlichen Hochschule.
5. „ Reuß, Dr. August Ritter von, Hofrat, Direktor der Allgemeinen Poliklinik: 70. Geburtstag.
7. „ Pfeifer, P. Ägidius, Prior des Schottenstiftes: 70. Geburtstag.
9. „ Überreichung von Auszeichnungen durch Vizebürgermeister Dr. Porzer.
9. „ Schottenfelder Realschule: 60jähriges Bestandsjubiläum.
15. „ Verein österreichischer Zahnärzte: 50jähriges Jubiläum.

15. November. Neulerchenfelder Männergesangverein: 50jähriges Jubiläum.
16. „ Angelobung von Ortsschulräten der Bezirke I. bis VIII. durch Vizebürgermeister Hoß.
17. „ Krupitz Karl, Konskriptionsamts-Direktionsadjunkt: 25jähriges Dienstjubiläum.
19. „ 50. Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell" im neuen Burgtheater.
21. „ 25. Aufführung von Kleists „Prinz Friedrich von Homburg" im neuen Burgtheater. (100. Todestag des Dichters).
23. „ Verteilungen der vom Gemeinderate gewidmeten 200 Prämien für im Rettungswesen ausgezeichnete Sicherheitswachen in der Volkshalle des Rathauses.
25. „ 100. Aufführung von Grillparzers „Des Meeres und der Liebe Wellen" im Burgtheater.
2. Dezember. Feierliche Erteilung des Kardinalbaretts an die neuernannten Kardinäle Fürsterzbischof von Olmütz, Dr. Franz Bauer und Fürsterzbischof von Wien, Dr. Franz Xaver Nagl in der Hofburg-Pfarrkirche durch Se. Majestät.
3. „ König Karl, Architekt, Hofrat, Professor: 70. Geburtstag.
3. „ Beteilung von 42 Knaben mit Altersrenten-Versicherungs-Polizzen und von 42 Mädchen mit Aussteuer-Versicherungs-Polizzen und Auszahlung des Aussteuerkapitals von je 750 K an 11 Mädchen.
3. „ Generalversammlung der Bürgervereinigung im Festsaale des Rathauses. (Vormittags.)
9. „ Wiener freiwillige Rettungsgesellschaft: 30jähriges Jubiläum.
9. bis 11. Dezember. Franziskanerkirche im I. Bezirk: Feier der 300. Wiederkehr des Tages der Einweihung.
14. Dezember. Überreichung des Palliums an Kardinal Fürsterzbischof Dr. Nagl.
15. „ Generalversammlung des niederösterreichischen Gewerbevereines zu Ehren der 50jährigen Mitgliedschaft des Ehrenpräsidenten Dr. Wilhelm Exner.
15. „ Verein „Mittelschule": 50jähriges Jubiläum.
17. „ Weihnachtfeier des Vereines „Kinderschutzstationen" im Festsaale des Rathauses.
17. „ Kirchliche Installation des neuen Pfarrers Rudolf Böhm der Kirche zur heil. Maria und zum heil. Rudolf in Rudolfsheim.
18. „ Überreichung eines Brillantringes an den Ehrenchormeister Eduard Kremser durch Bürgermeister Dr. Josef Neumayer anläßlich der Vollendung des unter der Patronanz der Gemeinde Wien erschienenen Albums „Wiener Lieder und Tänze."
18. „ Eröffnung des niederösterreichischen Landesmuseums in Anwesenheit Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Leopold Salvator.
18. „ Weihnachtfeier des Vereines zur Unterstützung taubstummer Kinder im Festsaale des Rathauses.
19. „ Weihnachtfeier des Frauen-Wohltätigkeitvereines für Wien und Umgebung, Ortsgruppe „Josefstadt-Breitenfeld" in der Volkshalle des Rathauses.
20. „ Weihnachtfeier des Vereines „Pestalozzi" im Festsaale des Rathauses.
21. „ Weihnachtbeteilung der Kinder von Angestellten der städt. Straßenbahnen und der städt. Stellwagenunternehmung im Festsaale des Rathauses.
22. „ Weihnachtfeier des Armeninstituts Josefstadt im Rathause.
22. „ Weihnachtbeteilung von Kindern der städt. Gaswerksarbeiter im Festsaale des Rathauses.
28. „ Sylvesterfeier des Bürgerklubs im Stadtratssitzungssaale.
1. Jänner 1912. Barth Karoline, Postadjunktin: 40jähriges Dienstjubiläum.
2. „ Allgemeine Poliklinik: Vollendung des 40 Jahres ihres Bestandes.
5. „ Kaufmännischer Gesangverein: 50jähriges Jubiläum.
7. „ Festversammlung in der Handels- und Gewerbekammer aus Anlaß der Vierzigjahrfeier der Institution der Staatsbeamtinnen.
19. „ Ludwig, Dr. Ernst, Universitätsprofessor: 70. Geburtstag.
20. „ Einweihung und Eröffnung des neuen städt. Amtshauses im VIII. Bezirk.
27. „ Festsitzung der k. k. geographischen Gesellschaft im Festsaale der Universität zu Ehren Frithjof Nansens.
27. „ Trabert Adam, Schriftsteller, 90. Geburtstag.
3. Februar. Ebner Ritter von Rosenstein, Dr. Viktor, Hofrat, Vorstand des histologischen Universitäts-Instituts: 70. Geburtstag.

4. Februar. Österreichischer Exportverein: 40jähriges Jubiläum.
17. „ Erzherzog Rainer Jubiläums-Handelsschule in Margareten: 10jähriges Jubiläum.
21. „ Festgottesdienst in der Paulanerkirche, veranlaßt von der Gemeinde Wien anläßlich der diamantenen Hochzeit Erzherzog Rainers.
23. „ Infanterieregiment Ritter von Kummer Nr. 24: 250jähriges Jubiläum.
29. „ Abschiedsfeier zu Ehren des in den Ruhestand getretenen städt. Steueramts-Oberkontrollors Franz Tiefenbacher.
10. März. Niederlegung eines Kranzes durch das Gemeinderatspräsidium am Sarge Dr. Karl Luegers.
11. „ Gedächtnismesse in der Votivkirche für Dr. Karl Lueger.
20. „ Wiener Volksbildungsverein: 25jähriges Jubiläum. Festversammlung im großen Saale der niederösterreichischen Handels und Gewerbekammer.
20. „ Erster Wiener Konsumverein: 50jähriges Jubiläum.
21. „ Pohl Franz, Ober-Magistratsrat: 40jähriges Dienstjubiläum.
25. „ Katholischer Schulverein: Festversammlung im großen Musikvereinssaal.
29. „ Gomperz, Dr. Theodor, Hofrat, Universitätsprofessor: 80. Geburtstag.
7. April. Paar, Eduard Graf, General der Kavallerie: 25jähriges Jubiläum als Generaladjutant Sr. Majestät.
7. bis 8. April. Österreichischer Faktorenverband: 10. Gründungsfest.
14. April. Zentralsparkasse der Gemeinde Wien: Feier anläßlich der Erreichung der 150. Einlagenmillion.
14. „ Spängler Ludwig, Direktor der städtischen Straßenbahnen: 10jähriges Jubiläum.
16. „ Feierliche Einweihung des neuen städtischen Gaswerkes in Leopoldau.
18. „ Braum Karl, städt. Steueramts-Oberkontrollor, Vorstand der städt. Steueramtsabteilung Meidling: 35jähriges Dienstjubiläum.
22. „ Bauer, Dr. Martin, Hofkaplan, Universitätsprofessor: Goldenes Doktorjubiläum.
29. „ Gerlach Martin, kaiserlicher Rat, Kunstverleger: 40jähriges Geschäftsjubiläum.
4. Mai. Jahn Josef, städt. Oberlehrer: 40jähriges Jubiläum.
6. „ Feistmantel, Dr. Karl Ritter von, Präsident der niederösterreichischen Advokatenkammer: 40jähriges Jubiläum.
7. „ Baumeister Bernhard, k. k. Hofburgschauspieler: 60jähriges Jubiläum.
7. „ Hlavacek Anton, Landschaftsmaler: 70. Geburtstag.
9. „ Allgemeine Poliklinik: 40jähriges Jubiläum.
10. „ Einsetzung eines gemeinderätlichen Ausschusses zur Vorbereitung geeigneter Anträge, betreffend Veranstaltungen anläßlich der Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig.
11. „ Weber Anton, Volkssänger: 40jähriges Sängerjubiläum.
12. „ Gesellschaft vom Weißen Kreuze: 30jähriges Jubiläum.
15. „ Feierliche Überreichung des Ordens der Eisernen Krone III. Klasse an Bezirksvorsteher Franz Rienößl durch Vize-Bürgermeister Dr. Porzer im Gemeinderatssitzungssaale.
19. „ Feierliche Installation des neuen Pfarrers an der Pfarrkirche zur heil. Familie in Neu-Ottakring, Leopold Rößler.
19. „ Genossenschaft der Wiener Kamm- und Fächermacher: 160jähriges Bestandsjubiläum.
21. „ Aspernfeier der Gemeinde Wien.
23. „ Bürgereidesablegung des Ober-Magistratsrates i. P. Franz Pohl im Empfangssalon des Bürgermeisters.
24. „ Feierliche Verteilung der von der Gemeinde gewidmeten Preise für geschmackvolle Ausschmückung der Fenster und Balkone mit Blumen im Festsaale des Rathauses.
27. „ Katholischer Gesellen-Hauptverein in Wien: 60jähriges Bestandesjubiläum.
2. Juni. Unter-St. Veiter freiwillige Rettungsgesellschaft: 25jähriges Bestandesjubiläum.
5. bis 7. Juni. Wiener Fleischhauer-Genossenschaft: 300jähriges Bestandesjubiläum.
15. Juni. Schlesinger Sigmund, Publizist und Bühnenschriftsteller: 80. Geburtstag.
18. „ Feierliche Eröffnung des Schuberthauses der Gemeinde Wien.
25. „ Feierliche Einkleidung des neuen Hof- und Burgpfarrers Dr. Ernst Seydl.
3. Juli. Eröffnung der Volksbibliothek der Gemeinde Wien im Wertheimsteinpark im XIX. Bezirk.

25. Juli. Hengster Heinrich, Magistratsrat: 25jähriges Dienstjubiläum.
7. September. Konsekration der vergrößerten neuen Pfarrkirche in Alt-Ottakring.
8. „ Rost Leopold, Abt des Schottenstiftes: 70. Geburtstag.
10. „ Feierlicher Einzug des vom Papste zum Eucharistischen Weltkongreß entsendeten Kardinal-Legaten van Rossum.
11. „ Eröffnungsversammlung des XXIII. internationalen Eucharistischen Kongresses in der Rotunde.
15. „ Eucharistische Prozession.
16. „ Festkommers der katholischen Studentenschaft anläßlich des Eucharistischen Kongresses.

## Finanzwesen.

23. November 1911. Genehmigung des Hauptrechnungsabschlusses der Gemeinde Wien für das Jahr 1910 durch den Stadtrat.
28. bis 30. November. Beratung des Hauptvoranschlages der Gemeinde Wien für das Jahr 1912 im Stadtrate.
12. bis 15. Dezember. Beratung des Hauptvoranschlages für 1912 im Gemeinderate.
19. Dezember. Fortsetzung und Schluß der Budgetberatung im Gemeinderate.
20. „ Erwerbung der dem Ärar gehörigen Schanzengründe in Hirschstetten, Stadlau, Aspern und Kagran.

## Gäste.

2. bis 12. Oktober 1911. Prinz Ahmed Fuad von Ägypten.
2. Oktober. Mustapha Assim Bey, türkischer Gesandter in Sofia.
3. „ Ihre Majestät Königin Eleonore der Bulgaren.
7. „ Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Georg und Konrad von Bayern.
9. bis 13. Oktober. Der Hannoveranische Männergesangverein.
15. Oktober bis 5. November. Ihre königlichen Hoheiten Prinz Elias von Parma und Gemahlin.
18. Oktober. Bisleti, Monsignore, Majordomus Sr. Heiligkeit des Papstes.
18. bis 21. Oktober. Se. königliche Hoheit Prinz Georg von Bayern.
19. „ 22. „ Ihre königlichen Hoheiten Prinz Johann Georg von Sachsen und Gemahlin.
19. bis 26. Oktober. Ihre königliche Hoheit Prinzessin Mathilde von Sachsen.
19. „ 25. „ Se. Durchlaucht Prinz Heinrich XXXIV. von Reuß.
20. Oktober. Se. königliche Hoheit Herzog Robert von Württemberg und Gemahlin.
20. „ Se. Durchlaucht Prinz Friedrich zu Schaumburg-Lippe.
20. bis 22. Oktober. Se. Majestät König Friedrich August von Sachsen mit seinen beiden ältesten Söhnen Kronprinz Georg und Prinz Friedrich Christian.
20. bis 22. Oktober. Se. königliche Hoheit Prinz Max von Sachsen.
22. Oktober. Ihre königlichen Hoheiten Kronprinz Boris und Prinz Cyrill von Bulgarien.
25. bis 28. Oktober. Se. königliche Hoheit Prinz Konrad von Bayern.
28. Oktober. Se. Hoheit Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen.
28. bis 31. Oktober. Se. Hoheit Bernhard und Ihre Hoheit Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen.
30. Oktober bis 22. November. Se. königliche Hoheit Herzog Miguel von Braganza mit Gemahlin und Prinz Jaime von Bourbon.
5. November. Se. Hoheit Prinz Leopold von Sachsen-Coburg und Gotha.
6. bis 12. (bzw. 13) November. Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten Prinz Leopold und Prinzessin Gisela von Bayern.
12. November. Se. königliche Hoheit Herzog Philipp von Württemberg und Gemahlin.
12. bis 13. November. Se. königliche Hoheit Herzog Philipp von Orleans.
13. „ 22. „ Se. Majestät König Georg der Hellenen.
13. November. Se. königliche Hoheit Herzog Robert von Württemberg.
17. „ bis 4. Dezember. Ihre Hoheiten Prinzen August Leopold und Leopold von Sachsen-Coburg und Gotha.
1. Dezember. Ihre königlichen Hoheiten Prinz Georg Wilhelm und Prinzessin Olga von Braunschweig und Lüneburg.
8. bis 11. Dezember. Se. königliche Hoheit Prinz Georg von Bayern.
14. „ 16. „ Ihre Majestät Königin Eleonore der Bulgaren.
15. „ 19. „ Se. Hoheit Prinz Ludwig von Sachsen-Coburg und Gotha und Gemahlin.
15. Dezember. Ihre Hoheiten Prinz und Prinzessin Ludwig von Sachsen-Coburg und Gotha.

21. Dezember. Se. königliche Hoheit Prinz Ernst August von Braunschweig und Lüneburg.
28. „ Se. Hoheit Prinz Philipp von Sachsen-Coburg und Gotha.
28. „ Ihre kaiserliche Hoheit Großfürstin Maria Georgiowna von Rußland mit beiden Töchtern und Bruder.
30. „ Ihre königlichen Hoheiten Prinzen Leopold und Konrad von Bayern.
2. Jänner 1912. Ihre königlichen Hoheiten Prinzessin Arnulf und Prinz Heinrich von Bayern.
4. „ Ihre Hoheit Herzogin Maria von Mecklenburg-Schwerin.
10. bis 11. Jänner. Ihre Majestät Königin Eleonore der Bulgaren.
12. Jänner. Se. königliche Hoheit Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz.
12. „ Ihre kaiserlichen und königlichen Hoheiten Großherzogin Alice von Toscana mit Töchtern, Erzherzoginnen Margarete, Germana und Agnes.
14. „ Se. königliche Hoheit Prinz Max von Sachsen.
15. „ Se. königliche Hoheit Prinz Georg von Bayern.
27. bis 31. Jänner. Frithjof Nansen, Polarforscher.
28. Jänner. Ihre königlichen Hoheiten Herzog Ernst August von Cumberland und Gemahlin, Herzogin Thyra, mit Sohn, Prinz Georg Wilhelm von Braunschweig und Lüneburg.
30. „ Se. kaiserliche Hoheit Großfürst Michael Michailowitsch von Rußland.
30. „ Se. kaiserliche Hoheit Großfürst Alexander von Rußland.
2. Februar. Se. Majestät König Nikolaus von Montenegro und Prinz Peter.
5. „ Se. königliche Hoheit Kronprinz Konstantin von Griechenland.
5. bis 6. Februar. Se. königliche Hoheit Kronprinz Danilo von Montenegro.
6. Februar. Se. kaiserliche Hoheit Großfürst Andreas Wladimirowitsch von Rußland.
7. „ Se. Durchlaucht Prinz Emanuel zu Salm-Salm mit Gemahlin.
8. „ Ihre königlichen Hoheiten Prinzessinnen Hildegard, Wiltrud und Helmtrudis von Bayern, Prinzessiin Therese von Bayern.
8. „ Se. königliche Hoheit Prinz Ludwig von Bayern. Ihre Hoheiten Herzog und Herzogin Paul von Mecklenburg-Schwerin.
8. bis 9. Februar. Se. königliche Hoheit Prinz Friedrich Leopold von Preußen.
8. „ 10. „ Se. königliche Hoheit Prinz Ludwig von Bayern und Ihre königliche Hoheit Prinzessin Therese von Bayern.
8. „ 11. Februar. Ihre königlichen Hoheiten Prinz Ferdinand Herzog von Calabrien und Gemahlin.
8. „ 11. Februar. Ihre kaiserliche und königliche Hoheit Herzogin Maria Theresia von Württemberg.
8. bis 11. Februar. Se. königliche Hoheit Prinz Heinrich von Bayern.
8. „ 13. Februar. Ihre königlichen Hoheiten Prinz Leopold, Prinzessin Gisela und Prinz Konrad von Bayern.
8. „ 15. Februar. Ihre königlichen Hoheiten Prinz Ruprecht und Prinzessin Gabriele von Bayern.
15. „ 17. Februar. Se Majestät König Ferdinand der Bulgaren und Ihre königlichen Hoheiten Kronprinz Boris und Prinz Zyrill von Bulgarien.
16. Februar. Ihre königliche Hoheit Herzogin Maria Antonia von Parma.
17. bis 23. Februar. Se. königliche Hoheit Herzog Robert und Ihre kaiserliche und königliche Hoheit Herzogin Maria Immakulata sowie Se. königliche Hoheit Herzog Ulrich von Württemberg.
17. Februar. Ihre königlichen Hoheiten Prinz Friederich Wilhelm und Prinzessin Agathe von Preußen.
17. „ Ihre königliche Hoheit Isabella Infantin von Spanien.
17. bis 22. Februar. Se. königliche Hoheit Herzog Albrecht von Württemberg.
19. Februar. Se königliche Hoheit Prinz Max von Sachsen.
20. bis 23. (bzw. 25.) Februar. Ihre königlichen Hoheiten Prinz Johann Georg und Gemahlin, Prinzessin Maria Immakulata von Sachsen.
20. „ 22. Februar. Ihre königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Ludwig von Bayern.
21. Februar. Japanische Offiziers-Studienkommission.
22. „ Ihre Hoheiten Herzog Philipp von Württemberg und Gemahlin.
23. bis 25. Februar. Se. Majestät König Ferdinand der Bulgaren.
21. „ 22. März. Se. Majestät König Friedrich August von Sachsen.
23. März. Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. und Ihre königlichen Hoheiten Prinz August Wilhelm, Prinzessin Alexandra Viktoria und Prinzessin Viktoria Luise.
31. März bis 5. April. Se. Durchlaucht Fürst Albert von Monaco.
14. April. Se. königliche Hoheit Prinz Franz von Bayern.
29. „ Ihre kaiserliche und königliche Hoheit Prinzessin Gisela von Bayern.

9. bis 11. Mai. Se. kaiserliche Hoheit Großfürst Georg Michailowitsch von Rußland.
12. „ 14. „ Se. königliche Hoheit Prinz Emanuel von Orleans, Herzog von Vendôme.
15. Mai. Ihre kaiserliche und königliche Hoheit Herzogin Maria Theresia von Württemberg.
15. „ Se königliche Hoheit Prinz Konrad von Bayern.
16. „ Die Mitglieder der vom Präsident Taft nach Europa geschickten Panama-Ausstellungs-Spezialmission.
17. „ Se. Hoheit Prinz August Leopold von Sachsen-Coburg und Gotha.
17. bis 20. Mai. Kölner Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung.
20. „ 22. „ Se. königliche Hoheit Herzog Philipp von Württemberg mit Gemahlin.
21. Mai. Ihre kaiserlichen Hoheiten Großfürst Peter von Rußland und Gemahlin.
22. „ Se. königliche Hoheit Prinz Georg von Bayern mit Gemahlin.
22. bis 23. Mai. Se. königliche Hoheit Kronprinz Georg von Sachsen.
23. Mai. Se. königliche Hoheit Prinz Max von Sachsen.
23. bis 29. Mai. Se. königliche Hoheit Prinz Franz von Bayern.
24. Mai. Se. königliche Hoheit Prinz Konrad von Bayern.
25. „ Se. königliche Hoheit Prinz Georg von Bayern.
29. bis 31. Mai. Mitglieder der Berliner Stadtvertretung mit Ober-Bürgermeister Dr. Kirschner.
1. „ 3. Juni. Ihre Majestäten König Ferdinand und Königin Eleonore der Bulgaren mit Kronprinz Boris und Prinz Cyrill.
6. „ 9. „ Mitglieder der Architekten-Sektion des Ungarischen Ingenieur- und Architektenvereines.
7. „ 9. Juni. Mitglieder des Deutschen Werkbundes.
8. „ 10. „ Se. Majestät König Nikolaus von Montenegro.
14. Juni. Se. Hoheit Abbas II. Hilmi Pascha, Khedive von Ägypten.
21. „ Se. kaiserliche Hoheit der persische Regent Abul Kassim Khan Nassir ul Mulk.
23. bis 26. Juni. Mitglieder des Berliner Faktorenvereines und der Berliner Typographischen Gesellschaft.
24. „ 25. Juni Se. königliche Hoheit Prinz Friedrich Heinrich von Preußen.
25. Juni. Se. Hoheit Prinz Leopold von Sachsen-Coburg und Gotha.
4. Juli. Se. königliche Hoheit Prinz Franz von Bayern.
4. „ Se. Durchlaucht Fürst Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt.
6. „ Se. königliche Hoheit Prinz Georg von Bayern und Ihre kaiserliche und königliche Hoheit Prinzessin Isabella von Bayern.
15. bis 16. Juli. Ihre königliche Hoheit Kronprinzessin Militza von Montenegro.
21. „ 24. „ Der Brooklyner deutsche Männergesangverein.
24. „ 27. „ „Bukarester deutsche Liedertafel."
1. August. Ihre königliche Hoheit Kronprinzessin Militza von Montenegro.
13. „ Dybdor, Dr. Theodor, Bürgermeister von Kopenhagen, mit Stadtdirektor Axel Berg.
21. „ Ihre kaiserliche und königliche Hoheit Prinzessin Maria Anna von Parma.
22. „ Se. kaiserliche Hoheit der türkische Thronfolger Prinz Jussuf Izzedin.
22. „ Prinz Mohamed Ali Pascha, Bruder des Khedive von Ägypten.
31. „ Ihre königliche Hoheit Prinzessin Franziska von Bayern.
2. September. Se. königliche Hoheit Prinz Georg von Bayern.
8. bis 15. September. Ihre königlichen Hoheiten Kronprinz Boris und Prinz Cyrill und die Prinzessinen Eudoxia und Nadeschda von Bulgarien.
11. „ 15. September. Ihre königlichen Hoheiten Prinzessin Mathilde von Sachsen und Prinz Max von Sachsen.
13. September. Ihre königlichen Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg von Sachsen.
13. „ Ihre kaiserliche und königliche Hoheit Prinzessin Isabella von Bayern.
13. „ Ihre königlichen Hoheiten Prinzessin Maria Immakulata und Prinz Friedrich Christian von Sachsen.
13. bis 15. September. Ihre kaiserliche und königliche Hoheit Herzogin Maria Theresia von Württemberg.
13. bis 16. September. Ihre königliche Hoheit Prinzessin Arnulf von Bayern.
14. September. Se. königliche Hoheit Prinz Johann Georg von Sachsen.
21. bis 30. September. Se. Majestät König Manuel von Portugal.
22. September. Se. Durchlaucht Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe.
22. „ Der Chef des rumänischen Generalstabes Alexander Avarescu.
27. „ Se. kaiserliche Hoheit der türkische Thronfolger Prinz Jussuf Izzeddin.
27. „ Se. königliche Hoheit der Herzog von Madrid.
28. „ Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Leopold und Georg von Bayern.

## Gassen-, Straßen- und Brückenbenennungen.

3. November 1911. Wienzeile, Linke, XIII. Bezirk. Ausgedehnt auf das zwischen der Winckelmannstraße und der Hofallee gelegene Straßenstück.

13. Februar 1912. Matrasgasse, XIII. Bezirk. Nach dem am 30. September 1887 verstorbenen Schauspieler Josef Matras.

13. „ Püttlingengasse, XIII. Bezirk. Nach dem am 30. Oktober 1883 verstorbenen Staatsmann, Rechtsgelehrten und Tonkünstler Johann Freiherrn Vesque v. Püttlingen.

27. „ Prehausergasse, XIII. Bezirk. Nach dem am 29. Jänner 1769 verstorbenen Wiener Volksschauspieler Gottfried Prehauser.

7. März. Alsegger Straße, XVIII. Bezirk. Ausgedehnt bis zur Knickung der derzeitigen Maystallergasse und Kreuzung mit der südlichen ersten Parallelgasse zur Czartoryskigasse.

7. „ Gersthofer Straße, XVIII. Bezirk. Ausgedehnt auf die Tetmajergasse bis zur neuen Bezirksgrenze.

7. „ Ruhrhofergasse, XVIII. Bezirk. Ausgedehnt bis zur neuen Bezirksgrenze.

7. „ Schöffelgasse, XVIII. Bezirk. Ausgedehnt bis zur neuen Bezirksgrenze.

7. „ Stachegasse, XII. Bezirk. Ausgedehnt auf deren Verlängerung.

19. „ Gasteigergasse, XX. Bezirk. Nach dem im Jahre 1579 verstorbenen Wasserbaumeister Hans Gasteiger.

26. „ Gadnergasse, XI. Bezirk. Nach dem am 28. Oktober 1894 verstorbenen Hausbesitzer Friedrich Josef Gadner.

26. „ Ohligsgasse, XI. Bezirk. Nach dem am 3. Dezember 1868 verstorbenen Vizepräsidenten der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer Bernh. Wilh. Ohligs.

3. Mai. Paschinggasse, XVII. Bezirk. Nach Ferdinand Pasching, dem letzten Bürgermeister von Dornbach.

7. „ Gruschaplatz, XIII. Bezirk. Nach dem am 5. August 1911 verstorbenen Kardinal Fürsterzbischof Dr. Anton Gruscha.

7. „ Höritzergasse, XIII. Bezirk. Nach dem im Jahre 1511 verstorbenen Stifter der St. Annakirche in Baumgarten, Pankraz Höritzer.

7. „ Klinkowströmgasse, XIII. Bezirk. Nach dem am 30. Mai 1876 verstorbenen Prediger Josef v. Klinkowström.

7. „ Wielemansgasse, XVII. Bezirk. Nach dem am 7. Oktober 1911 verstorbenen Wiener Architekten Alexander Wielemans Edlen v. Monteforte.

22. „ Hollgasse, V. Bezirk. Nach der am 1. November 1900 verstorbenen Realitätenbesitzerin Marie Holl, welche ihr Vermögen in der Höhe von 300.000 K einer Stiftung für Wiener Waisenkinder vermacht hat.

22. „ Lassingleithnerplatz, II. Bezirk. Nach dem bürgerlichen Schiffmeister Johann Lassingleithner, der sich bei der Überschwemmung der Leopoldstadt im Jahre 1830 durch die Rettung vieler Menschen verdient gemacht hat.

7. Juni. Strohberggasse, XII. Bezirk. Ausgedehnt auf deren Fortsetzung über die Verbindungsbahn bis zur Cantacuzinostraße.

25. „ Wilhelm Raab-Gasse, XXI. Bezirk. Nach dem verdienstvollen Mitgliede des ersten Floridsdorfer Ortsschulrates, dem am 16. September 1893 verstorbenen Haus- und Mühlenbesitzer Wilhelm Raab.

4. Juli. Hofwiesengasse, XIII. Bezirk. Flurname.

4. „ Preyergasse, XIII. Bezirk. Nach dem am 9. Mai 1901 verstorbenen Komponisten und Domkapellmeister Gottfried Preyer.

16. „ Trattnerhof, I. Bezirk. Zur Erinnerung an den fast 140 Jahre an dieser Stelle gestandenen Trattnerhof und an dessen Erbauer, den am 31. Juli 1798 verstorbenen Buchdrucker Johann Thomas Edlen v. Trattner.

17. „ Unterer und Oberer Reisenbergweg, XIX. Bezirk. Nach dem eigentlichen Namen des Kobenzl, „Reisenberg".

25. „ Buchengasse, X. Bezirk. Ausgedehnt auf deren Fortsetzung zwischen der verlängerten Thavonatgasse und der Caldaragasse.

25. „ Caldaragasse, X. Bezirk. Nach dem am 28. Dezember 1736 verstorbenen Komponisten Antonio Caldara.

25. „ Hauerweg, XVIII. Bezirk.

25. „ Köchelgasse, XIII. Bezirk. Nach dem am 3. Juni 1877 verstorbenen Schulrat und Musikhistoriker Ludwig Köchel.

25. „ Puchsbaumgasse, X. Bezirk. Ausgedehnt auf deren Verlängerung bis zur projektierten Gürtelstraße.

25. Juli. Sträußlegasse, X. Bezirk. Nach der am 27. Jänner 1881 verstorbenen Wohltäterin Juliana Sträußle.

25. „ Thavonatgasse, X. Bezirk. Ausgedehnt auf deren Verlängerung von der Quellengasse bis zur verlängerten Buchengasse.

25. „ Tümalgasse, X. Bezirk. Nach dem am 13. August 1893 verstorbenen Wohltäter kais. Rat Theodor Tümal.

1. August. Korntheuergasse, XIX. Bezirk. Nach dem am 28. Juni 1829 verstorbenen Schauspieler Friedrich Josef Korntheuer.

3. September. Spießweg, XIX. Bezirk, Sievering. Nach dem gewesenen Bezirksrate und Kommandanten der Sieveringer freiwilligen Feuerwehr Josef Spieß.

6. „ Dürwaringstraße, XVIII. Bezirk. Nach dem Flurnamen Dürwaring.

6. „ Felix Dahn-Straße, XVIII. Bezirk. Nach dem am 3. Jänner 1912 verstorbenen Dichter Felix Dahn.

6. „ Geyergasse, XVIII. Bezirk. Nach dem am 22. März 1903 verstorbenen Gemeinderate des XVIII. Bezirkes Franz Geyer.

6. „ Kornstraße, XVII. Bezirk. Nach dem am 23. Jänner 1854 verstorbenen Hofschauspieler Maximilian Korn.

17. „ XV. Bezirk. Auf den Schmelzgründen:

Rosamplatz; nach dem ersten Pfarrer von Fünfhaus, Anton Rosam.

Kriemhildplatz; nach der aus der Nibelungensage bekannten Gattin Siegfrieds.

Mattisplatz; nach dem ehemaligen verdienstvollen Gemeinderate von Fünfhaus und Rudolfsheim.

Vogelweidplatz; nach dem Minnesänger am Babenberger Hofe Walter von der Vogelweide.

Tannhäuserplatz; nach dem Minnesänger Tannhäuser, welcher das mittelalterliche Wien verherrlicht hat.

Akkonplatz; nach der Schlacht bei Akkon in Palästina, das von Herzog Leopold V. dem Tugendhaften erstürmt wurde, und dem sagenhaften Anlasse zu dem Wappenschilde Altösterreichs: „Ein rotes Feld mit weißem Querbalken". (Der weiße Streifen unter dem Gürtel des blutüberströmten Waffenrockes des Herzogs.)

Neusserplatz; nach dem am 30. Juli 1912 verstorbenen Universitätsprofessor Dr. Edmund v. Neusser.

Stutterheimstraße; nach Josef Freiherrn von Stutterheim, der in der Schlacht bei Aspern mit Auszeichnung focht.

Minciostraße; nach der Schlacht am Mincio (8. Februar 1814), in welcher Freiherr von Stutterheim mit vier Grenadierbataillonen fünf Stunden lang dem Ansturm der französischen Armee des Vizekönigs von Italien trotzte.

Oeverseestraße; nach der Schlacht bei Oeversee in Schleswig am 6. Februar 1864, in welcher Freiherr von Gablenz die Dänen schlug.

Guntherstraße; nach dem aus der Nibelungensage bekannten Burgunderkönig Gunther.

Markgraf Rüdiger-Straße; nach dem Markgrafen Rüdiger v. Bechelarn.

Weittenhillergasse; nach der Alt-Wiener Bürgerfamilie Weittenhiller.

Küchelbeckergasse; nach dem Topographen des alten Wien Joh. Basilius Küchelbecker.

Toldgasse; nach dem Dramatiker und ruhmvollen Offizier aus der Zeit der Franzosenkriege Franz Xaver Told von Doldenburg (1792—1849).

Koberweingasse; nach dem Hofburgschauspieler-Ehepaare Josef und Sophie Koberwein.

Tautenhayngasse; nach dem am 2. April 1911 verstorbenen Medailleur Josef Tautenhayn.

Schmutzergasse; nach der alten Wiener Kupferstecherfamilie Schmutzer.

Pilgerimgasse; nach dem im Nibelungenliede genannten Bischof

Schuselkagasse; nach dem Publizisten und Parlamentaristen des Jahres 1848 Franz Schuselka.

Chrobakgasse; nach dem am 1. Oktober 1910 verstorbenen Arzte Prof. Dr. Rudolf Chrobak.

Kannegasse; nach dem am 16. Dezember 1833 verstorbenen Komponisten und Musikkritiker Friedrich August Kanne.

Plunkergasse; nach dem letzten Richter und ersten Bürgermeister von Fünfhaus.

17. September. Loeschenkohlgasse; nach Johann Loeschenkohl, einem bekannten Kupferstecher um die Wende des XVIII. Jahrhunderts.
Krebsengartengasse; Riedname.
Costagasse; nach dem am 11. Oktober 1907 verstorbenen Wiener Volksdichter Karl Costa.
Tellgasse; Übertragung eines bestandenen Gassennamens.
Witzelsbergergasse; nach dem letzten Bürgermeister von Fünfhaus.
Alberichgasse; nach dem Zwerg der Nibelungensage.
Langmaisgasse; Flurname.
Neuenthalgasse; nach dem Minnesänger am Hofe Friedrichs des Streitbaren Neidhart von Neuenthal.
Brunhildengasse; nach der Gattin des Burgunderkönigs der Nibelungensage.
Walkürengasse.
Gernotgasse; nach dem aus der Nibelungensage bekannten Bruder des Burgunderkönigs.
Giselhergasse; nach dem jüngsten Bruder des Burgunderkönigs.
Hagengasse; nach dem Burgunderrecken Hagen von Tronje.
Dankwartgasse; nach dem Burgunderrecken Dankwart.
Volkergasse; nach dem Burgunderrecken Volker.
Schraufgasse; nach dem am 29. November 1897 verstorbenen Mineralogen Albrecht Schrauf.
Ibsengasse; nach dem am 23. Mai 1906 verstorbenen Dichter Henrik Ibsen.
Behselgasse; nach dem am 27. Oktober 1838 verstorbenen Stadtbauinspektor Anton Behsel.

27. „ Kranichberggasse, XII. Bezirk. Nach den seinerzeit u. a. auch in Hetzendorf begütert gewesenen Herren von Kranichberg.

27. „ Lehrbachgasse, XII. Bezirk. Nach dem Wohltäter Grafen Konrad Ludwig von Lehrbach.

27. „ Wagenseilgasse, XII. Bezirk. Nach dem am 1. März 1777 verstorbenen Komponisten Georg Christoph Wagenseil.

## Gemeindegebiet.

12. Jänner 1912. Gemeinderatsbeschluß, betreffend die Abänderung der Grenzen des XVII/XVIII. und des XIX/XXI. Bezirkes und Festsetzung der Grenzlinie für das nächst dem Schmelzer Exerzierfelde befindliche Gebiet des XIII., XIV., XV. bezhw. XVI. Bezirkes.

7. September. Landesgesetz, betreffend die vom Gemeinderate am 12. Jänner 1912 beschlossene Abänderung der Grenzen des XVII/XVIII. und des XIX/XXI. Bezirkes.

## Gesundheitswesen.

1. Oktober 1911. Eröffnung der ersten Wiener Schulzahnklinik an der städtischen Schule XIII., Linzer Straße 419.

1. „ Übersiedlung der Universitäts-Kinderklinik aus dem St. Annen-Kinderspital in den Neubau im IX. Bezirk, Lazarettgasse 14.

3. November. Vorbesichtigung der neuen Impfstoff-Gewinnungsanstalt im XVI. Bezirk durch die Vertreter der Presse.

4. „ Eröffnung der in der zweiten Bauperiode fertig gestellten neuen Universitäts-Kliniken.

4. „ Genehmigung der vom Stadtrat am 14. September 1911 beschlossenen Marktordnung für den Verkauf von Rindfleisch auf den offenen Märkten, Straßen und Plätzen im Wiener Gemeindegebiete.

6. „ Eröffnung der neuen staatlichen Impfstoffgewinnungs-Anstalt im XVI. Bezirke.

16. „ Eröffnung einer unentgeltlichen Beratungsstelle für die Pflege bedürftiger Säuglinge in dem Gebäude des n.-ö. Landes-Zentralkinderheimes im XVIII. Bezirke.

22. „ Eröffnung des neuen Teiles des Simmeringer Friedhofes.

24. „ Gemeinderätliche Genehmigung des Entwurfes einer Petition an das Herrenhaus und Abgeordnetenhaus bezüglich des Gesetzentwurfes, betreffend die Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten.

24. „ Erbauung einer Sanitätsstation im XIV. Bezirke (Gemeinderatsbeschluß).

12. Dezember Teilweise Abänderung des Statuts für die Dienstboten-Krankenkasse der Gemeinde Wien.
1. Jänner 1912. Erhöhung des Jahresbeitrages für die Dienstboten-Krankenkasse der Gemeinde Wien.
12. „ Ergänzung des Gemeinderatsbeschlusses vom 22. September 1808, betreffend die Systemisierung des ärztlichen Personales im Kaiser Franz Josef-Jubiläums Spitale.
17. Februar. Aufruf des Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer zur Schaffung eines Fonds zur Gründung von Kinderspitälern.
26. bis 29. Februar. Besichtigung des Baues des Alsbach-Entlastungskanals auf dem Schottenring durch die Fachgruppe für Gesundheitstechnik des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines.
5. März. Besichtigung des Strandbades „Gänsehäufel" durch eine Studienkommission der Stadt Köln unter Führung des Magistratsrates Hanisch.
9. bis 11. März. Enquete über Ernährung und Nahrungsmittel-Versorgung (im Saale der Gesellschaft der Ärzte.)
22. März. Genehmigung des Projektes zur Ausgestaltung des städtischen Strandbades „Gänsehäufel".
29. „ Schaffung eines chefärztlichen Dienstes für die städtische Kranken- und Unfallfürsorge.
10. Mai. Übernahme der Straßenpflege im II. Bezirke in die Eigenregie des Magistrates.
20. Juni. Eröffnung der Radiumstation im Allgemeinen Krankenhause.
2. Juli. Genehmigung des Detailprojektes für das Hernalser Schwimm-, Dampf- und Wannenbad, XVII., Ecke Jörgerstraße und Bergsteiggasse.
2. „ Annahme des Anerbietens des Wiener k. k. Krankenanstaltenfonds auf Übernahme des Betriebes des Notspitales in Zwischenbrücken als Scharlachspitales.
15. „ Eröffnung der Rothschildschen Nervenheilanstalt „Rosenhügel".
16. „ Eröffnung der vom Zentralkrippenverein neu errichteten „Erzherzogin Maria Josepha-Krippe" im XVI. Bezirke, Mildeplatz 7.
17. September. Genehmigung des Detailprojektes für die Kranken- und Leichentransportstation im XIV. Bezirke, Pillergasse.
20. „ Übernahme der Straßenpflege im XVI. Bezirke in die Eigenregie des Magistrates.

## Kongresse.

20. Oktober 1911. VIII. österreichischer Städtetag.
22. „ Reichskongreß der Angestellten und Privatbeamten Österreichs im Festsaale der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer.
22. „ IX. österreichischer Feuerwehrtag.
9. November. Postoffiziantentag.
15. „ Österreichischer Kaufmannstag.
25. u. 26. November. Erste österreichische Wohnungskonferenz.
28. „ 29. „ Erster Reichsverbandstag der Gastgewerbetreibenden Österreichs.
29. November. Zentralkonferenz der Landesverbände für Fremdenverkehr im Festsaale der n.-ö Handels- und Gewerbekammer.
6. Dezember. Reichsverbandstag der Hausbesitzervereine Österreichs im Festsaale des Kaufmännischen Vereines.
13. u. 14. Dezember. Delegiertenkonferenz des VI. österreichischen Ingenieur- und Architektentages im Gebäude des österr. Ingenieur u. Architektenvereines.
15. — 17. Dezember. VI. österreichischer Ingenieur- und Architektentag im Festsaale des österr. Ingenieur- und Architektenvereines.
17. Dezember. Delegiertenkonferenz des Niederösterreichischen Landeslehrervereines.
6. Jänner 1912. Parteitag der Wiener christlich-sozialen Partei in der Volkshalle des Rathauses.
25. u. 26. Jänner. II. Delegiertenkonferenz des österreichischen Bühnenvereines.
2.—4. Februar. Reichsparteitag der Deutschen Arbeiterpartei in Österreich.
12. Februar. Delegiertentag der deutsch-österreichischen Theaterstädte im Saale des österr. Ingenieur- und Architektenvereines.
21. März. Stadtratsbeschluß, betreffend Entsendung eines rechtskundigen Beamten der Magistrats-Abteilung XXI zu der am 25. bis 27. Juni 1912 in Klagenfurt abzuhaltenden Konferenz für Landes- und Städtestatistik.

3.—4. April. Erster österreichischer Kindergärtnerinnentag.
5. Mai. Erster Wiener Kleinkohlenhändlertag.
13. u. 14. Mai. Erster österreichischer Zeitungsverleger-Kongreß.
16.—19. „ IV. internationaler Kongreß der Chemiker-Koloristen.
22. Mai. Zweite Tagung der Zentralstelle für die körperliche Erziehung der Schuljugend in Niederösterreich.
27. Mai bis 1. Juni. VII. Kongreß der Internationalen Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt.
29. Mai. Reise des Stadtrates H. A. Schwer, des Magistratsrates Dr. W. Madjera und des Feuerwehr-Oberinspektors H. Jenisch als Vertreter der Gemeinde zu dem am 2. Juni in St. Petersburg beginnenden Internationalen Feuerwehrkongreß.
30. „ Tagung der „Katholischen Union" im Sitzungssaale des Alten Rathauses.
2. Juni. Erster ordentlicher Verbandstag des niederösterreichischen Samariter-Landesverbandes.
4. „ Konstituierende Versammlung des II. internationalen Kongresses für Rettungswesen. (Im Stadtratssitzungssaale.)
6.—9. Juni. V. Tagung des Deutschen Werkbundes.
10. Juni. Abreise des Stadtrates Leopold Tomola, des Magistratsrates Dr. Wolfgang Madjera und des Feuerwehrkommandanten Eduard Müller zu der am 12. Juni beginnenden XII. Versammlung des Verbandes deutscher Berufsfeuerwehren in Köln.
16. „ Christlich-sozialer Parteitag der niederösterreichischen Städte, Märkte und Industrieorte.
18.—20. Juni. Erster österreichischer Berufsvormündertag. (Im großen Saale der Wiener „Urania".)
20. „ VIII. Internationaler Luftschifferkongreß.
23. „ II. ordentlicher Verbandstag des Zentralverbandes der Kaufleute Österreichs.
29. „ II. österreichischer Tuberkulosetag. (Im Hause der Gesellschaft der Ärzte.)
29.—31. Juli. VI. internationaler Kongreß der christlichen Textilarbeiter-Organisationen.
2.—5. September. Allgemeiner Richtertag.
4.—6. „ XXXI. Deutscher Juristentag.
6.—11. „ Kongreß für Katechetik. (Im Universitätsgebäude.)
7. „ Versammlung des Ständigen Ausschusses des Internationalen Notarenkongresses.
7.—9. „ I. österreichischer Konzipiententag.
8.—11. „ Verbandstag deutscher und österreichischer Eisenbahnbeamten-Vereine.
8.—11. „ I. internationaler Kongreß für christliche Erziehung. (Im Gemeinderats-Sitzungssaale des Neuen Rathauses.)
9.—10. „ XVI. Verbandstag der deutschen Feuerbestattungsvereine.
11.—15. „ XXIII. Internationaler Eucharistischer Kongreß.
16.—19. „ Entsendung je eines Vertreters des Stadtrates und des Magistrates zur XXXII. Jahresversammlung des Deutschen Vereines für Armenpflege und Wohltätigkeit in Braunschweig.
17.—19. „ VIII. Allgemeiner Bergmannstag.
19.—21. „ Entsendung eines Vertreters der Gemeinde zu dem in Hamburg stattfindenden VII. Deutschen Arbeitsnachweis-Kongresse.
19. „ Entsendung je eines Vertreters des Stadtrates, des Magistrates, des Stadtbauamtes und der Stadtbuchhaltung zu dem Kongreß für Städtewesen in Düsseldorf 1912.
19.—22. „ Entsendung eines Magistratsvertreters zu der XXVI. Konferenz der Vorstände statistischer Ämter deutscher Städte in Elberfeld.
28.—30. „ Bibliophilentag.

## Lokalereignisse.

1. Oktober 1911. Blumentag des Österreichischen Bühnenvereines.
2. „ Leichenbegängnis des bei den Exzessen am 17. September schwer verletzten Geschäftsdieners Leopold Wögerbauer.
5. „ Revolverattentat des Tischlergehilfen Nikolaus Njegus im Parlamente auf den Justizminister Dr. v. Hochenburger.
10. „ Konzert des Hannoverschen Männergesangvereines im Sofiensaale.

11. Oktober. Abschiedsvorstellung der Schauspielerin Paula Müller im Deutschen Volkstheater.
12. „ Leichenbegängnis des Hofschauspielers Ernst Hartmann.
13. „ Vorbesichtigung des umgebauten Musikvereinsgebäudes durch geladene Gäste.
13. „ Mord- und Selbstmordversuch der Schriftenmalersgattin Marie Hauzenberger.
14. „ Eröffnung des I. Wiener Beamtinnenheimes „Heimhof" im XIX. Bezirke, Peter Jordan-Straße 30.
17. „ Eröffnungs-Festkonzert im umgebauten Musikvereinssaal.
19. „ Wiener Liedersänger-Konkurrenz in Weigls Katharinenhalle.
21. „ Eröffnung der Klubräume des Österreichischen Ingenieur- und Architektenvereines, I., Eschenbachgasse.
21. „ Ausstellung des Wirthschen Fernlenkbootes in der Rotunde.
21 und 22. Oktober. Internationales Winzerfest in den Sofiensälen.
23. Oktober. Raubmordversuch an dem Juwelier Heinrich Stock, II., Taborstraße 53.
28. „ Explosion in der Munitionsfabrik G. Roth, III., Rennweg 50.
31. „ Verunglückung dreier Gerüstarbeiter bei den Renovierungsarbeiten in der Votivkirche.
4. November. „Buntes Theater", Wohltätigkeits-Soiree des Frauen-Wohltätigkeitsvereines für den VIII. Bezirk im Beethoven-Saal (ehem. Militär-Kasino).
4. „ Eröffnung des Kinotheaters des „Österreichischen Invalidendank" in der Hofstallstraße.
5. „ Mordattentat des sechzehnjährigen Leopold Matejka gegen seine Mutter.
7. bis 14. November. Bischofskonferenzen im fürsterzbischöflichen Palais.
8. November. Mordversuch und Selbstmord des Kanzleidieners Anton Hollaus.
8. „ Tötliche Verunglückung zweier Arbeiter im Simmeringer Gaswerke.
9. „ Fackelzug der deutschen Studentenschaft und der deutschen Gesang- und Schutzvereine zum Schillerdenkmal.
13. „ Auffindung der Leichen zweier Erdarbeiter in einem Steinbruche in Sievering.
14. „ Tötlicher Unfall eines Deichgräbers bei dem Neubaue V., Arbeitergasse 7.
14. „ Selbstmord zweier Lyzealschülerinnen.
16. „ Ermordung der beiden Kinder Marie und Georg und Verwundung des Sohnes Robert des Sektionschefs Dr Robert Ritter Holzknecht von Hort durch deren Hauslehrer Dr. Richard Matković, der sich dann selbst erschießt.
16. „ Erdbeben.
24. „ Doppelmord und Selbstmord in Margareten; die Kürschnergehilfensgattin Josefine Bydlovsky tötet ihre zwei Kinder und sich selbst mit dem Rasiermesser.
25. „ Veranstaltung des ersten Konzertes im neuen Militärkasino auf dem Schwarzenbergplatze.
28. „ Zusammenstoß zweier Straßenbahntrains an der Ecke der Wallgasse und der Gumpendorfer Straße.
7. Dezember. Feierlicher Einzug des neuernannten Kardinals Fürsterzbischofs Dr. Nagl in der Stephanskirche.
9. „ Erster Spatenstich zu dem Bau des neuen Konzerthauses und der Akademie für Musik und darstellende Kunst auf dem Platze neben dem Eislaufvereine.
13. „ Eröffnung des „Wiener Weihnachtsmarktes" in den Gartenbausälen.
15. „ Beginn der Demolierung des „Beethoven-Hofes", IX., Beethovengasse 4.
16. „ Ermordung der 66 jährigen Barbara Greiner durch deren Schwiegertochter Katharina Greiner.
17. bis 18. Dezember. Ermordung des Geigenspielers Franz Prankl durch einen Unbekannten in Favoriten.
18. Dezember. Ermordung des Markthelfers Hager durch den Obsthändler Karl Beck.
24. „ Erbrechung der Gruft des Fürsten Alexander Karageorgiewitsch auf dem St. Marxer Friedhofe und Entwendung des Schädels des Fürsten.
29. „ Erster Schneefall in Wien.
31. „ Letztes Erscheinen der Tageszeitung „Das Vaterland".
31. „ Wiederauffindung des Schädels des Fürsten Alexander Karageorgiewitsch auf dem Zentralfriedhofe. (Siehe 24. Dezember.)

3. bis 5. Jänner 1912. Räumung der zur Demolierung bestimmten Alserkaserne.
7. Jänner. Wettersturz.
8. „ Überführung der Leichen des serbischen Fürstenpaares Karageorgiewitsch vom St Marxer Friedhofe nach Topola.
8. „ „Urania"-Ball im Sofiensaale.
12. bis 23. Jänner. Große Kälte.
13. Jänner. Erste Redoute im neuen Militärkasino.
14. „ Erster Ball des Österreichischen Flottenvereines im Musikvereinssaal.
15. „ Technikerball im Sofiensaale.
18. „ „Invalidendank"-Ball im Sofiensaale.
21. „ Leichenbegängnis des Kammersängers Hermann Winkelmann in Mauer.
21. „ Erschießung zweier Brüder durch einen Militärwachposten auf der Schmelz.
21. „ Zusammenstoß zweier Straßenbahnwagen „Am Spitz" in Floridsdorf.
22. „ Frauenheimball im Sofiensaale.
22. „ Kostümfest des Wiener Eislaufvereines.
23. „ Leichenbegängnis des Nuntius Monsigr. Alessandro Bavona.
24. „ Dichter Nebel und bis Mittag andauernde Finsternis; Straßenbeleuchtung bei Tage.
24. „ Ball des Akademischen Gesangvereines im Sofiensaale.
25. „ Kaufmännischer Ball im Sofiensaale.
25. „ Auflassung der Militärwache im Statthaltereigebäude.
27. „ Touristenkränzchen im Sofiensaale.
27. „ Juristen-Picknick im „Hotel Continental".
29. „ Eisenbahnball im Sofiensaale.
1. Februar. Karnevalfest des Schubertbundes („Beim Sultan von Marokko") im Sofiensaale.
2. „ Ball der Stadt Wien im Rathause.
2. „ Riviera-Redoute im Sofiensaale.
3. „ Ball der deutsch-österreichischen Schriftsteller-Genossenschaft im Sofiensaale.
5. „ „Jäger-Ball" (Ball vom Grünen Kreuz) im Sofiensaale.
6. „ Erstaufführung einer neu aufgefundenen Jugendsymphonie Beethovens durch den Wiener Konzertverein.
7. „ Dichter, anhaltender Nebel.
7. „ Ball vom Weißen Kreuz im Sofiensaale.
10. „ Narrenabend des Wiener Männergesangvereins im Sofiensaale.
Schwarzgelbe Redoute im Musikvereinssaale.
12. „ Concordia-Ball im Sofiensaale.
13. „ Beginn der Demolierung der Alserkaserne.
14. „ Ball der Freiwilligen Rettungsgesellschaft im Sofiensaale.
17. „ Redoute im Deutschen Volkstheater.
18. „ Faschingsfest des Gesangsvereines österreichischer Eisenbahnbeamten im Sofiensaale.
18. „ Faschingszug in Gersthof.
20. „ Prinzessin Croy-Redoute im Musikvereinsgebäude.
21. „ Illumination im IV. Bezirke anläßlich der diamantenen Hochzeit Erzherzog Rainers.
22. „ Leichenbegängnis des am 17. Februar verstorbenen Ministers a. D. Alois Graf Aehrenthal.
3. März. Blumenauktion im Rathause.
6. „ Gerüsteinsturz im III. Bezirk, Landstraßer Hauptstraße 97; zwei Tote, sieben Verletzte.
6. „ Einmarsch des Infanterie-Regimentes Freiherr v. Conrad Nr. 39 (Stiftskaserne.)
3. April. Besuch des Fürsten Albert von Monaco im Rathause.
4. bis 6. April. Heftiger Sturm; mehrere Unfälle.
12. April. Auffindung eines Skeletts an der Hinrichtungsstätte Robert Blums (1848) in der Brigittenau.
17. „ Sonnenfinsternis.
20. „ II. Blumentag in Wien.
21. „ Fortsetzung des Blumentages im Prater und auf dem Rennplatze in der Freudenau.

6. Mai. Maikorso.
9. „ Revolverkampf zwischen Einbrechern und Wachleuten im II. Bezirke, Taborstraße 44.
9. „ Inbetriebsetzung des Leuchtbrunnens 1912.
11. „ Eröffnung der Saison im „Kaisergarten" („Venedig in Wien").
16. „ Besuch des historischen Museums der Stadt Wien durch die Mitglieder der nordamerikanischen Spezialmission.
17. „ Begrüßung Sr. Majestät des Kaisers auf der Rückfahrt vom Leichenbegängnisse des Bischofs Dr. Mayer durch die Gemeindevertretung und Beamte der Gemeinde vor dem Rathause.
18. und 19. Mai. „Blütenfest und Pfingstreigen", Frühlingsfest des Gaues „Wien" des Deutschen Schulvereines im Rathause.
31. Mai. „Heimatfest" im Stadtparke.
1. Juni. Nationalitätenfest im Liechtensteinpark im IX. Bezirke.
1. und 2. Juni. „Donau-Fest" des „Österreichisch-ungarischen Invalidendank" auf dem Donaukai zwischen der Aspern- und der Franzensbrücke.
2. Juni. Eröffnung der Badesaison im städtischen Strandbad „Gänsehäufel".
2. „ Erster Tag des Concours hippique auf dem Wiener Trabrennplatze.
3. „ Blumenkorso im Prater.
5. und 6. Juni. „Ein Abend im Wienerwald", Sommerfest auf dem Cobenzl.
8. Juni. Sommernachts-Redoute im Stadtpark.
9. „ Derby-Rennen in der Freudenau.
9. „ Parade des Freiwilligen Motorkorps vor Sr. Majestät dem Kaiser in Schönbrunn.
9. bis 12. Juni. Ankunft der Teilnehmer an dem Wettfluge Berlin—Wien auf dem Flugfelde in Aspern.
15. Juni. Alt-Wiener Sommerfest.
16. „ Start der österreichischen Alpenfahrt in der Laxenburger Straße.
21. bis 30. Juni. Wiener Musikfestwoche.
22. Juni. Feierliche Eröffnung des Universitäts-Sportplatzes im Augarten.
23. bis 30. Juni. Wiener Flugwoche.
23. Juni. Erste ungekürzte Kirchenaufführung von Beethovens Missa solemnis in der Karmeliterkirche im XIX. Bezirke.
29. Juli. Einsturz eines Betongewölbes bei einem Neubau in der Währinger Straße im IX. Bezirke; Tod einer Arbeiterin.
14. August. Ermordung des Sicherheitswachmannes Hermann Sacher durch einen Exzedenten.
18. „ Messerattentat eines Irrsinnigen auf Weihbischof Dr. Pfluger.
10. September. Feierlicher Einzug des päpstlichen Legaten.
11. „ Empfang der Teilnehmer des Eucharistischen Kongresses bei dem Kardinal-Legaten van Rossum im fürsterzbischöflichen Palais.
15. „ Eucharistische Prozession.
20. „ Abfahrt der Teilnehmer an der vom Motorjachtklub veranstalteten Donaufahrt Wien—Orsova.

## Personalien.

6. Oktober 1911. Jungwirth Eduard, kais. Rat, Direktor des Konskriptionsamtes: Pensionierung.
6. „ Zuerkennung einer Quartiergeldquote an die Beamten, Unterbeamten und Diener des Lagerhauses, denen eine Naturalwohnung zugewiesen ist.
12. „ Provisorische Besetzung der am 3. März 1911 neu systemisierten Sekundararztstelle II. Klasse auf 1 Jahr (Dr. Alois Demetz).
13. „ Barthlmé Anton, Solocellist und Musiklehrer: Ernennung zum Chordirigenten an der städtischen Patronatskirche „St. Florian".
16. „ Jungwirth Eduard, kais. Rat, Direktor des Konskriptionsamtes i. P.: Abschied vom Amte.
17. „ Weigl Leopold, Konskriptionsamts-Vizedirektor: Ernennung zum Konskriptionsamts-Direktor.
17. „ Hanslik Gustav, Vorstand des Lagerhauses: Pensionierung.
17. „ Systemisierung einer städt. Bezirksarztstelle II. Klasse im Status des Stadtphysikates.

17. Oktober. Pinapfel Eduard, Wasserbezugs-Oberrevisor: Einreihung in die IV. Rangsklasse ad personam und Wiederverleihung des Titels „Inspektor".
17. „ Peter Rudolf, Nulle Heinrich, Gratzl Ignaz, Schreinecker Karl, Gold Heinrich, Beier Libor, Hausner Karl, Ertl Franz, Pibus Johann, Hinays Hans, Stingl Georg, Schopf Adolf, Schamanett Josef, Prohaska Franz, Kopecny-Rudolf Richard, Felkel Franz, Stanker Josef, Hackl Karl: Ernennung zu Bürgerschuldirektoren.
17. „ Schanz Franz, Ellinger Josef, Latzel Max, Allram Josef, Jettel Ludwig, Ambrosi Ferdinand, Bichlbaner August, Fleischmann August, Münster Franz, Leipold Heinrich, Jerzabek Karl, Baller Josef, Kliewan Karl, Wohlmuth Karl, Weidschacher Karl, Köppl Gregor, Friedl Josef, Gottschald Anton, Korn Otto, Hanisch Heinrich, Godai Leo, Schleß Johann, Matzenauer Franz, Dorschner Karl, Trepulka Johann, Ratzka Franz: Ernennung zu Oberlehrern.
17. „ Fickert Eleonora, Hößl Ludmilla: Ernennung zu Oberlehrerinnen.
24. „ Kubitschek, Dr. Alois, Magistrats-Sekretär: Ernennung zum Magistratsrat.
24. „ Handler, Dr. Johann, Magistrats-Oberkommissär: Ernennung zum Magistrats-Sekretär.
24. „ Teistler, Dr. J. Andreas, Magistrats-Kommissär: Ernennung zum Magistrats-Ober-Kommissär.
24. „ Stoiber Josef, Oberlehrer: Verleihung des Direktortitels.
24. „ Scherer Edmund, Exekutionsamts-Oberoffizial: Ernennung zum Direktions-Adjunkten der städt. Exekutionsamtes.
24. „ Bewilligung einer Personaldienstzulage für neueintretende pharmazeutisch gebildete Buchhaltungsdiurnisten.
24. „ Erhöhung des Quartiergeldes für das Friedhofspersonale.
24. „ Lohnerhöhung für die Heizer im Betriebe der städtischen Dampfstraßenwalzen.
24. „ Erhöhung der Taggelder für die Aushilfstechniker des Stadtbauamtes.
24. „ Erhöhung des Quartiergeldes für Unterbeamte der städtischen Feuerwehr.
25. „ Fetty Konrad, Oberlehrer: Betrauung mit der pädagogischen Leitung des öffentlichen Kindergartens der Gemeinde, Wien XXI., Dr. Albert Geßmann-Gasse 187.
25. „ Theodorowicz, Karl Ritter v., Steueramts-Ober-Kontrollor: Pensionierung.
31. „ Festsetzung des täglichen Zehrgeldes für die beim Magistrate und in den Armeninstituten für leichte Dienerarbeiten verwendeten Pfleglinge des Versorgungsheimes Lainz.
3. November. Dürauer Rudolf, Adjunkt der städtischen Hauptkasse: Ernennung zum Kontrollor.
7. „ Stadler, Dr. Franz, Landes-Sanitätsreferent, Landesregierungsrat. Ernennung zum Sektionsrat im Ministerium des Innern. Verleihung des Titels und Charakters eines Ministerialrates.
„ Neusystemisierung zweier Amtsdienerstellen II. Bezugsklasse.
7. „ Regulierung der Löhne der Schneider der Lagerverwaltung der städtischen Straßenbahnen.
14. „ Pfluger, Dr. Josef, Generalvikar der Erzdiözese Wien: Verleihung der Würde eines Weihbischofs.
16. „ Besetzung von Gärtnerstellen durch den Stadtrat.
17. „ Schütz Wilhelm, Konskriptionsamts-Direktions-Adjunkt: Ernennung zum Vize-Direktor.
17. „ Silberbauer Rudolf, Marktamts-Kommissär: Ernennung zum Marktamts-Inspektor.
21. „ Waas Franz und Heizmann Johann, städt. Bezirks-Tierärzte: Ernennung zu städt Ober-Tierärzten.
21. „ Grienfteidl Heinrich, Kanzlei-Direktor: Pensionierung.
23. „ Beförderung von Volksschullehrern und -Lehrerinnen.
24. „ Osvadič Leopold, Kanzlei-Ober-Offizial: Ernennung zum Kanzlei-Direktions-Adjunkten.
24. „ Erhöhung des Quartiergeldes für die Benefizianten der städtischen Versorgungshäuser.
24. „ Vermehrung der Inspektorstellen bei der städtischen Feuerwehr um eine.
24. „ Gewährung einer Quartiergeldquote für die Stadtgarten-Assistenten I. und II. Klasse, welche eine Naturalwohnung innehaben.

24. November. Erhöhung der Löhne und Regulierung der täglichen Fahrdienstzulage der Wagenführer der städtischen Straßenbahnen.
24. „ Erhöhung der Remunerationen für die an den Hilfsschulen tätigen Lehrkräfte.
28. „ Feststellung des Gehaltsschemas für die Unterbeamten des städtischen Fuhrwerksbetriebes.
1. Dezember. Feststellung der von der Gemeinde Wien zu übernehmenden Beamten und Angestellten der Imperial-Continental-Gas-Association und der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft.
2. „ Tursky Robert, Pfarrer von Stammersdorf: Ernennung zum Pfarrer der Schottenfelder Kirche.
2. „ Conrad von Hötzendorf, Franz Freiherr, Chef des k. u. k. Generalstabes: Enthebung von dem Posten als Chef des Generalstabes und Ernennung zum Armee-Inspektor.
2. „ Schemua Blasius, k. u. k. Feldmarschall-Leutnant: Ernennung zum Chef des Generalstabes.
5. „ Regelung der Bezüge der Unterbeamten des städtischen Fuhrwerksbetriebes.
5. „ Übernahme von Beamten der Imperial-Continental-Gas-Association und der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft.
5. „ Neuregelung des Personales der städtischen Gaswerke.
7. „ Stich, Dr. Ignaz, Gemeinderat, Ober-Bibliothekar der Bibliothek der Hochschule für Bodenkultur: Ernennung zum Direktor.
12. „ Uebernahme von über 50 Jahre alten Beamten der Imperial-Continental-Gas-Association sowie der österreichischen Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft in den Dienst der Gemeinde.
12. „ Zustimmung zur Abänderung der §§ 49 und 50 des Landesgesetzes vom 25. Dezember 1904, betreffend Jahres-Remunerationen und Mietzinsbeitrag für Handarbeitslehrerinnen.
15. „ Schuller Leopold, Wolf, Franz Ritter von, Werner Richard: Titular-Inspektoren der städt. Straßenbahnen: Beförderung zu Inspektoren.
15. „ Regulierung der Bezüge der städtischen Beamten und der Versorgungsgenüsse der Witwen und Waisen.
17. „ Pfluger, Dr. Josef, Weihbischof: Konsekration.
19. „ Genehmigung der vom Stadtrate am 15. Dezember beschlossenen Regulierung der Rangsklassen und Bezüge der städtischen Beamten.
19. „ Erhöhung der Bezüge für den Kanzlistenstatus.
19. „ Gewährung eines Mietzinsbeitrages an die städtischen Hausdiener.
19. „ Regelung der Bezüge der städtischen Amtsdiener I. und II. Klasse.
20. „ Klaar, Dr. Ludwig, städt. Ober-Bezirksarzt: Titel eines Stadtphysikus.
Jahn, Dr. Rudolf, Friedl, Dr. Eduard, städt. Ober-Bezirksärzte; Ernennung zum Stadtphysikus.
Pichler, Dr. Anton, städt. Ober-Bezirksarzt: Ernennung zum Stadtphysikus extra statum.
Neumann, Dr. Alexander, Heindl, Dr. Josef, Schaffran, Dr. Julius, städtische Bezirksärzte: Ernennung zu Ober-Bezirksärzten.
20. „ Wielsch, Dr. Friedrich, städt. Bezirksarzt: Titel eines Ober-Bezirksarztes.
Jelinek, Dr. Edmund, Hasterlick, Dr. Paul, Freund, Dr. Alfred, Stadtphysikus-Assistenten: Beförderung in die V. Rangsklasse ad personam.
Oppitz, Dr. Josef, Jungwirth, Dr. Konrad, Weidner, Dr. Hans, städt. Bezirksärzte II. Klasse: Ernennung zu Bezirksärzten I. Klasse.
20. „ Wagner Anton, Brandmeister der städtischen Feuerwehr: Ernennung zum Inspektor.
20. „ Bewilligung einer Diensteszulage für die Ärzte der städtischen Versorgungsanstalten.
20. „ Erhöhung der Bezüge der städtischen Maschinisten.
20. „ Regulierung der Witwenpensionen und Waisenbezüge für Hinterbliebene nach städtischen Beamten und Dienern.
20. „ Gewährung einer Teuerungszulage an das bei den Bezirksvertretungen in Verwendung stehende Kanzleihilfs- und Aushilfsdiener-Personale.
20. „ Regulierung des geodätischen Hilfsstatus des Stadtbauamtes.
20. „ Übernahme von Beamten der städtischen Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft in den Dienst der Gemeinde.
20. „ Erhöhung der Mietzinsbeiträge für die städtischen Aushilfsdiener.

21. Dezember. Tursky, P. Robert, neuernannter Pfarrer der Pfarrkirche „St. Laurentius" am Schottenfeld: Einzug und Installierung.
28. „ Zöhrer, Dr. Gustav, Magistrats-Sekretär: Quieszierung.
5. Jänner 1912. Falk Karl, Kanzleidirektions-Adjunkt: Pensionierung.
5. „ Regelung der Bezüge des Personals des Fouragedienstes des Marktamtes auf dem Zentral-Viehmarkte.
5. „ Vermehrung der Kontrollor- und Unterbeamtenstellen im Stand des städtischen Fuhrwerksbetriebes für Straßenpflege.
5. „ Teuerungszulage für die Bezirkswahlkataster-Beamten.
5. „ Neuregelung des Quartiergeldes der städtischen Kindergärtnerinnen.
5. „ Quartiergelderhöhung für die städtischen Heizaufseher.
5. „ Lohnverbesserungen für das Personale der Bahnhofswerkstätten und des Kabelbureaus der städtischen Straßenbahnen.
5. „ Gehaltsregulierung für die Lehrpersonen.
9. „ Lesch, Dr. Karl, Werks-Chemiker der städtischen Gaswerke: Ernennung zum Betriebsingenieur.
9. „ Ernennung und Beförderung von Beamten der städtischen Gaswerke.
12. „ Pianta Karl, Rechnungsrat: Pensionierung und Verleihung des Titels „Oberrechnungsrat".
12. „ Lehner Leopold, Vorstand des Lagerhauses: Beförderung in die 4. Gehaltsstufe der II. Gehaltsklasse der Lagerhausbeamten.
12. „ Marischka Karl, Betriebs-Ingenieur der städtischen Gaswerke: Ernennung zum Werksleiter und Verleihung der Definitivums.
12. „ Regulierung der Bezüge der Beamten, Unterbeamten und Diener des Lagerhauses der Stadt Wien.
12. „ Regelung der Bezüge und des Dienstverhältnisses der städtischen Dampfkesselheizer, Hilfsarbeiter und Handlanger im städtischen maschinellen Betriebe.
16. „ Besetzung von Bürgerschul- und Volksschullehrerstellen.
19. „ Krystufek Ernst, Oberoffizial des Lagerhauses: Ernennung zum Vorstande.
19. „ Übernahme von über 50 Jahre alten Beamten und Gaskassieren der Imperial-Continental-Gas-Assoziation und der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Aktien-Gesellschaft in den Dienst der Gemeinde.
19. „ Neusystemisierung von 3 Konzepts-Praktikanten-, 4 Diurnisten-, und 2 Amtsdienerstellen II. Bezugsklasse anläßlich der Teilung der Magistratsabteilungen XVII und XVIII.
19. „ Bezugszulagen für die Diurnisten und Kanzlisten des Wiener Zentralfriedhofes ab 1. Jänner 1912.
19. „ Systemisierung von 12 Praktikanten- und 4 provisorischen Dienerstellen für die Zentral-Sparkasse der Gemeinde Wien.
26. „ Eichberger Josef, Konskriptionsamts-Direktions-Adjunkt: Pensionierung.
27. „ Schild Theodor und Krottenthaler Matthias, Polizeiräte: Ernennung zu Ober-Polizeiräten.
30. „ Schneider Heinrich, städt. Baurat: Pensionierung.
Pfann Ignaz, Marktinspektor: Pensionierung.
30. „ Udontsch, Dr. Viktor: Bestellung als Chef-Inspektionsarzt des städtischen Strandbades „Gänsehäufel" auf die Dauer von 6 Jahren.
30. „ Gehalts- und Quartiergeldregulierung für die technischen Aufseher und Werkmeister der städtischen Versorgungsanstalten.
30. „ Schaffung eines eigenen Status für die Diener der städtischen Versorgungshäuser.
31. Jänner. Pany Karl, Magistrats-Oberkommissär: Ernennung zum Magistratssekretär.
Hartl, Dr. Karl, Magistratskommissär: Ernennung zum Magistrats-Oberkommissär.
9. Februar Gaismaier, Dr. Josef, Gymnasialprofessor: Ernennung zum Bezirksschulinspektor für den VI. Wiener Inspektionsbezirk.
Wohlbach Ernst, Bürgerschuldirektor: Ernennung zum Bezirksschulinspektor für den VII. Wiener Inspektionsbezirk.
14. „ Hitzgern Ludwig und Miklencic Franz, Obergeometer: Beförderung in die VIII. Rangsklasse.
16. „ Erledigung der Gesetzentwürfe, betreffend die Regulierung der Lehrergehalte in Wien und der Bezüge der Religionslehrer, durch den n.-ö. Landtag.
16. „ Erhöhung des Standes der Schlachthausdiener um 4 Stellen.

17. Februar. Aehrenthal, Graf Alois, Minister des Äußeren: Enthebung vom Amte des Ministers.
17. „ Berchtold, Graf Leopold: Ernennung zum Minister des k. u. k. Hauses und des Äußern.
17. „ Dörnhöffer, Dr. Friedrich, Direktor der österreichischen Staatsgalerie: Verleihung des Titels eines Regierungsrates.
19. „ Burian v. Rajecz, Stephan Freiherr, Gemeinsamer Finanzminister: Demission.
20. „ Burian v. Rajecz, Stephan Freiherr, Gemeinsamer Finanzminister: Enthebung vom Amte.
20. „ Bilinski, Dr. Leon Ritter von, Geh. Rat, Minister a. D.: Ernennung zum Gemeinsamen Finanzminister.
20. „ Linsmayer, Dr. Ludwig, Primararzt im Versorgungsheim: Ernennung zum Direktor des Jubiläumsspitales.
20. „ Tiefenbacher Franz, Steueramts-Oberkontrollor: Pensionierung.
20. „ Zamponi Friedrich und Mayer Adolf, Bauaufsichts-Oberrevidenten II. Klasse: Ernennung zu Bauaufsichts-Oberrevidenten I. Klasse.
27. „ Regelung des Dienstverhältnisses und der Bezüge der mit der Überwachung der elektrischen und Gasbeleuchtungsanlagen in den städtischen Gebäuden, sowie der öffentlichen Uhren betrauten Monteure der Fachabteilung VIII des Stadtbauamtes.
27. „ Regelung der Bezüge der Angestellten der städtischen Gaswerke, Elektrizitätswerke und Straßenbahnen.
27. „ Regelung der Bezüge der Unterbeamten der städtischen Straßenbahnen.
27. „ Regelung der Bezüge der Angestellten des Brauhauses der Stadt Wien und der Ökonomie „Wallhof".
27. „ Regelung der Bezüge des Buchhaltungsvorstandes der städtischen Leichenbestattung.
27. „ Regulierung der Bezüge der städtischen Waisenhausleiter.
27. „ Verleihung des Definitivums und Regelung der Bezüge der städtischen Sanitäts-Aufseher.
28. „ Schwetz Heinrich, städtischer Ober-Tierarzt: Pensionierung.
28. „ Steinius, Nikolaus Edler v., städt. Rechnungs-Oberrevident: Ernennung zum Rechnungsrat.
28. „ Hirt Karl, städt. Rechnungs-Revident: Ernennung zum Ober-Revidenten.
28. „ Windhör Josef und Rotter Emanuel, Konskriptionsamts-Kommissäre: Ernennung zu Konskriptionsamt-Direktions-Adjunkten.
12. März. Haubfleisch Karl, Ingenieur, städt. Baurat: Pensionierung und Verleihung des Titels eines städtischen Ober-Baurates.
12. „ Reuß, Dr. Wenzel, Magistrats-Sekretär, Titular-Direktionsrat der städt. Straßenbahnen: Beförderung zum wirklichen Direktionsrat.
12. „ Hradecky Ottokar, Oberinspektor der städtischen Straßenbahnen: Verleihung des Titels „Zentral-Inspektor".
12. „ Erhöhung der Quartiergeldpension für die pensionierten städtischen Mittelschulprofessoren.
12. „ Erhöhung der aktiven und Pensionsbezüge und Verlängerung des normalen Urlaubes für die Unterbeamten der städtischen Stellwagenunternehmung.
12. „ Regulierung der Bezüge und Verleihung des Definitivums für die Turnhallen-Aufseher.
15. „ Kluß Julius, k. k. Forst- und Domänenverwalter: Ernennung zum städtischen Forstinspektor.
15. „ Kliment, Adolf von, Konskriptionsamts-Direktions-Adjunkt: Pensionierung.
19. „ Parger Hans, Magistratsrat: Pensionierung.
22. „ Systemisierung einer zweiten Archivs-Assistentenstelle in der X. Rangsklasse im Status des städtischen Archivs.
22. „ Erhöhung des Taglohns für das Flurschutzpersonal.
22. „ Regelung der Bezüge der Badediener und Badedienerinnen der städtischen Volksbäder.
22. „ Gleichstellung der Gebühren der Aufsichts-Diener des historischen Museums an Sonn- und Feiertagen mit ihren Gebühren an Wochentagen.
28. „ Kostal, Ing. Wilhelm, und Sander Dr. Franz, Inspektoren der städtischen Straßenbahnen: Pensionierung.

28. März. Rübel, Dr. Heinrich, Magistratskommissär: Ernennung zum Magistrats-Oberkommissär.
28. „ Knauer Josef, Rechnungsrevident: Ernennung zum Rechnungs-Oberrevidenten.
29. „ Kostal, Ingenieur Wilhelm, und Sander, Dr. Franz, Inspektoren der städtischen Straßenbahnen: Verleihung des Titels „Ober-Inspektor".
29. „ Regelung der Bezüge der Direktoren der städtischen Gaswerke und Elektrizitätswerke, des Direktors der städtischen Straßenbahnen, sowie der Direktor-Stellvertreter der beiden erstgenannten Unternehmungen.
29. „ Ernennung der Bauaufsichtsräte und -Stellvertreter mit der Funktionsdauer bis 1914.
29. „ Erhöhung der Remunerationen für die aushilfsweise bestellten Arbeitslehrerinnen.
29. „ Bewilligung einer Personalzulage für Schuldiener aus dem Stande der städtischen Feuerwehr.
2. April Holler Kornelius, Brandmeister der städtischen Feuerwehr: Ernennung zum Inspektor.
3. „ Spulak Edler von Bahnwehr, Ing. Robert, Fiebiger, Ing. Max, Leskier, Ingr. Karl, städt. Bau-Inspektoren: Ernennung zu Bauräten.
3. „ Tomazzoni, Ing. Alois, Rakuschan, Ing. Ferdinand, Fiedler, Ing. Johann, städt. Ober-Ingenieure: Ernennung zu Bau-Inspektoren.
3. „ Rott, Ing. Ludwig, Kraßnig, Ing. Hermann, Hasch, Ing. Dr. Alexander, städtische Ingenieure: Ernennung zu Ober-Ingenieuren.
3. „ Maschek Gottfried und Kaas Adolf, Konskriptionsamts-Kommissäre: Ernennung zu Direktions-Adjunkten.
3. „ Krottendorfer Heinrich, städt. Kanzlei-Direktions-Adjunkt: Ernennung zum Kanzlei-Vize-Direktor.
4. „ Forster, Dr. Zdenko Freiherr von, k. k. Eisenbahnminister, und Hussarek von Heinlein, Dr. Max Ritter, k. k. Minister für Kultus und Unterricht: Verleihung der Würde eines Geheimen Rates.
5. „ Bielohradsky Cäcilie, Oberlehrerin i. P.: Verleihung des Titels einer Direktorin.
10. „ Fiala Franz X. und Mayer Franz, städt. Kanzlei-Ober-Offiziale: Ernennung zu Direktions-Adjunkten.
11. „ Martini Josef, Zederbauer Ludwig, Reinold Julius, Mock Emil, Ortner Josef, Kontrollore des städtischen Steueramtes: Ernennung zu Ober-Kontrolloren.
11. „ Oellacher Richard, Petrasch Anton, Breyer Friedrich, Kummer Alexius, Hutzek Hugo, Zöhrer Josef, Adjunkten des städtischen Steueramtes: Ernennung zu Kontrolloren.
12. „ Regelung der Löhne der städtischen Feuerwehrmannschaft.
12. „ Erhöhung der den Mannschaften der städtischen Feuerwehr für die Dienstleistung in den Theatern usw., zukommenden Gebühren.
12. „ Systemisierung von 4 weiteren Telegraphistenstellen im Stande der städtischen Feuerwehr.
12. „ Regelung der Bezüge der Arbeiter der „Gemeinde Wien-Städtische Gaswerke".
12. „ Bewilligung eines Quartiergeldes und anderer Zuwendungen für Bedienstete der städtischen Stellwagenunternehmung.
12. „ Systemisierung von Stellen und Regelung besonderer Bestimmungen über die dienstlichen Verhältnisse der Beamten und Diener der städtischen Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt.
12. „ Bewilligung eines Quartiergeldbeitrages für sämtliche im Wochenlohne stehenden Bediensteten der „Gemeinde Wien—Städtische Leichenbestattung".
12. „ Regulierung des Standes der Unterbeamten der städtischen Feuerwehr.
12. „ Regulierung des Kutscher- und Fahrerstandes der städtischen Feuerwehr.
17. „ Jordan Franz, städtischer Bezirks-Tierarzt: Ernennung zum städtischen Ober-Tierarzt.
19. „ Versbach von Hadamar, Manfuet Ritter, General der Infanterie, Kommandant des 2. Korps und kommandierender General in Wien: Enthebung von diesem Posten.
19. „ Ziegler, Alfred Ritter von, General der Infanterie: Ernennung zum Kommandanten des 2 Korps und kommandierenden General in Wien.

29. April. Appel Karl, Magistratsdirektor: Vollendung des 30. Dienstjahres.
1. Mai. Pohl Franz, Ober-Magistratsrat: Pensionierung.
1. „ Pinapfel Eduard, Inspektor des Wasserbezugsrevisorates: Pensionierung.
1. „ Mayer Heinrich, Direktions-Adjunkt des Zentral-Wahl- und Steuerkatasters: Pensionierung.
1. „ Hönigmann Ignaz, Werner Richard, Bürgerschullehrer: Ernennung zu Bürgerschuldirektoren.
Hofbauer Josef, Reitter Franz, Kaspar Johann, Landa Vinzenz, Nowotny Rudolf, Volksschullehrer: Ernennung zu Oberlehrern.
4. „ Rößler Leopold, Pfarrer der Kirche zur heil. Familie in Ottakring: Feierlicher Einzug.
7. „ Nüchtern, Dr. August, Ober-Magistratsrat extra statum: Ernennung zum Ober-Magistratsrat.
7. „ Mayer Leopold, Magistratsrat, Pensionierung.
8. „ Karinger Johann, Magistrats-Sekretär: Ernennung zum Magistratsrat.
8. „ Klauß, Dr. Ludwig, Bayer Karl, Magistrats-Oberkommissäre: Ernennung zu Magistrats-Sekretären.
8. „ Czasta Josef, Bock Heinrich, Magistrats-Kommissäre: Ernennung zu Magistrats-Oberkommissären.
8. „ Telch, Dr. Emil, städtischer Oberarzt: Ernennung zum Bezirksarzt I. Kl. extra statum.
8. „ Luske, Dr. Paul, Stritzko, Dr. Josef, städtische Ärzte I. Kl.: Ernennung zu städtischen Oberärzten.
8. „ Mather Friedrich, städtischer Marktamts-Kommissär: Ernennung zum Marktamts-Inspektor.
10. „ Anerkennung des Gemeinderates anläßlich der Pensionierung.
10. „ Rauer Josef, Stadtrat: Niederlegung des Stadtratsmandates.
10. „ Wopalensky Albert, Direktions-Adjunkt des Konskriptionsamtes: Pensionierung und Verleihung des Titels „Vizedirektor".
10. „ Systemisierung einer zweiten Brandmeister-Assistentenstelle in der X. Rangsklasse bei der städtischen Feuerwehr.
10. „ Neusystemisierung des Personalstandes der städtischen Elektrizitätswerke.
10. „ Neuregelung der Kanzlisten-Versorgungsgenüsse.
10. „ Regelung der Bezüge der Ausmesser- und Vermessungshilfsarbeiter im Stadtbauamte.
10. „ Regelung des Dienstverhältnisses und der Bezüge für das Telegraphistenpersonale des Stadtbauamtes.
10. „ Aufbesserung der Bezüge der Sanitätsdiener und -Kutscher und Regelung ihrer Rechtsverhältnisse.
10. „ Lohnregulierung für das Personale der städtischen Materialverwaltung.
22. „ Höfer, Dr. Alfred, Magistrats-Sekretär: Quieszierung.
24. „ Abänderung der Bezeichnung des Ärztestatus der städtischen Versorgungsanstalten und Änderung der Bestimmungen über die Zeitbeförderung zum Primarius.
24. „ Erhöhung der Gehaltszulage für die Benefiziaten der städtischen Versorgungshäuser St. Andrä, Ybbs und Mauerbach.
24. „ Lohnerhöhung für die Arbeiter der städtischen Elektrizitätswerke.
24. „ Regulierung der Bezüge der Bademeister der städtischen Volksbäder und des Dampf-, Wannen- und Brausebades im XXI. Bezirke.
24. „ Lohnvorrückung des provisorischen Dienstpersonales der Versorgungshäuser.
28. „ Brückner Josef, Kanzlei-Direktionsadjunkt: Pensionierung.
29. „ Kitri Gregor, Oberlehrer i. R.: Verleihung des Direktortitels.
30. „ Seydl, Dr. Ernst, Hof-Zeremoniarius und Oberhofkaplan, Professor: Ernennung zum Hof- und Burgpfarrer und zum Obervorsteher des höheren Weltpriester-Bildungs-Institutes.
1. Juni. Eigl Rudolf, Redakteur der Rathauskorrespondenz: Rücktritt und Übergabe der Redaktion an Redakteur Franz Micheu.
4. „ Erhöhung des Taggeldes für die Zeichner des Stadtbauamtes.
5. „ Jaschek Georg, städtischer Rechnungs-Ober-Revident: Ernennung zum Rechnungsrat.
Gabriel Gustav, städtischer Rechnungs-Revident: Ernennung zum Ober-Revidenten.

12. Juni. Hofbauer Josef, Konskriptionsamts-Kommissär: Ernennung zum Direktions-Adjunkten.
14. „ Wallentin, Dr. Ignaz, Landes-Schulinspektor: Titel und Charakter eines Hofrates.
18. „ Erhöhung der Bezüge der städtischen Arbeiter bei den Kohlenrutschen am Nordbahnhof.
18. „ Erhohung des Taglohnes der Reinigungsfrauen der städtischen Feuerwehr vom 1. Jänner 1912 an.
22. „ Postolka, Dr. August, Veterinäramts-Vizedirektor: Pensionierung.
26. „ Schneider Johann Evangelist, Oberlehrer: Pensionierung.
29. „ Labor Josef, Orgelvirtuose, Komponist: 70. Geburtstag.
2. Juli. Wimmerer, Dr. Wilhelm, und Krzisch, Dr. Josef, Magistrats-Sekretäre: Verleihung des Titels Magistratsrat.
2. „ Rucka, Dr. Adolf, Magistrats-Ober-Kommissär: Beförderung zum Magistrats-Sekretär ad personam.
2. „ Hintermayer, Dr. Rudolf, Magistrats-Kommissär: Verleihung des Titels Magistrats-Ober-Kommissär.
2. „ Heinold v. Udynski, Dr. Karl Freiherr, Minister des Innern: Betrauung mit der Leitung des Ackerbau-Ministeriums.
2. „ Systemisierung einer Ober-Inspektorstelle und von sechs technischen Beamtenstellen bei den städtischen Gaswerken.
2. „ Systemisierung der Stelle des technischen Leiters des Braunkohlenbergwerkes in Zillingsdorf.
4. „ Werner Eugen, Bergingenieur, Betriebsleiter der Trifailer Kohlenwerksgesellschaft: Ernennung zum technischen Leiter des Braunkohlenbergwerkes in Zillingsdorf.
9. „ Chitil, Willibald, Ober-Inspektor der städtischen Feuerwehr: Pensionierung und Verleihung des Titels „Kommandant der städtischen Feuerwehr".
9. „ Wolke Johann, Verwalter des städtischen Röhrendepots auf dem Laaerberge: Einreihung in die VIII. Rangsklasse ad personam.
9. „ Schaffung einer dritten Brandmeister-Assistentenstelle in der X. Rangsklasse der städtischen Feuerwehr.
9. „ Vermehrung des Exekutions-Personales.
9. „ Erhöhung der Bezüge für das Rathauskellerpersonale.
9. „ Erhohung der Gehalte und Löhne von Bediensteten und Angestellten der städtischen Straßenbahnen.
10. „ Klose Gustav, städt. Baurat: Pensionierung.
10. „ Marschik Josef, Leiter des III. städtischen Waisenhauses: Pensionierung.
17. „ Kus, Dr. Franz, Sekundararzt: Verleihung der im Status der Ärzte der städtischen Versorgungsanstalten systemisierten Stelle in der VIII. Rangsklasse der städtischen Beamten.
25. „ Grünn Anton, städt. Bau-Inspektor: Ernennung zum Baurat.
25. „ Wolf Ludwig, städt. Ober-Ingenieur: Ernennung zum Bau-Inspektor.
25. „ Lasch Eduard, städt. Ingenieur: Ernennung zum Ober-Ingenieur.
25. „ Hannes Theodor, Kanzlei-Direktions-Adjunkt: Pensionierung.
25. „ Kaiser Franz, Kanzlei-Ober-Offizial: Ernennung zum Kanzlei-Direktions-Adjunkten.
25. „ Losda Fritz, Baumeister: Einreihung unter die technischen Beamten der städtischen Gaswerke. Kaiser Alexander, städtischer Ober-Ingenieur: Ernennung zum Ober-Inspektor der städtischen Gaswerke.
31. „ Forster, Anton, städtischer Oberlehrer: Verleihung des Direktortitels.
12. August. Czermak Ludwig, Oberlehrer, Prey Franz, Oberlehrer i. P.: Verleihung des Direktortitels.
13. „ Winkler Ottokar, Revisor II. Kl. des städt. Wasserbezugs-Revisorates: Beförderung zum Revisor I. Kl.
14. „ Fuchs Heinrich, Kanzlei-Direktions-Adjunkt: Pensionierung.
31. „ Thimig Hugo, Hofburgschauspieler: Betrauung mit der provisorischen Leitung des Hofburgtheaters.
3. September. Wagner Karl, Vorstand des Lagerhauses: Pensionierung.
6. „ Klose Gustav, städtischer Baurat, Titel eines städtischen Ober-Baurates.
6. „ Mayer Richard, Feuerwehrinspektor: Ernennung zum Feuerwehr-Oberinspektor. Orleth Karl, Brandmeister: Ernennung zum Feuerwehr-Inspektor.

6. September. Fuchs Heinrich, Kanzlei-Direktionsadjunkt i. P.: Titel eines städtischen Kanzlei-Vizedirektors.
6. „ Systemisierung der Stelle eines Primararztes in der IX. Rangsklasse für das Kaiser Franz Joseph-Kinderhospiz in Sulzbach.
6. „ Erhöhung der Remuneration für die Barmherzigen Schwestern im Kaiserin Elisabeth-Kinderhospital in Bad Hall.
6. „ Provisorische Gehaltszulage für das städtische Forstpersonale.
6. „ Erhöhung der Bezüge der städtischen Gartenarbeiter.
13. „ Hofbauer Josef, Konskriptionsamts-Direktionsadjunkt: Pensionierung.
17. „ Haberlandt, Dr. Michael, Kustos am Naturhistorischen Hofmuseum: Ernennung zum Direktor des Museums für österreichische Volkskunde und Verleihung des Titel und Charakters eines Regierungsrates.
17. „ Regelung der Bezüge der Angestellten des Hernalser Voll- und Schwimmbades in der Jörgerstraße.
17. „ Lohnverbesserungen für die am Werkplatze der Bauleitung der städtischen Straßenbahnen beschäftigten Professionisten.
20. „ Heinold von Udynski, Dr. Karl, Minister des Innern: Enthebung von der provisorischen Leitung des Ackerbauministeriums.
20. „ Roeßler, Dr. Mauriz Ritter von, Handelsminister: Enthebung vom Amte und Verleihung des Freiherrnstandes.
20. „ Schuster Edler von Bonnott, Dr. Rudolf, Gouverneur des Postsparkassenamtes: Ernennung zum Handelsminister.
Zenker Franz, Senatspräsident des Verwaltungsgerichtshofes: Ernennung zum Ackerbauminister.
20. „ Frauengruber Hans, städt. Oberlehrer: Verleihung des Direktortitels.
20. „ Neusystemisierung von Stellen im Status der städtischen Kindergärtnerinnen.
20. „ Vermehrung des Personales der städtischen Steinplatzverwaltung um zwölf Arbeiterinnen II. Klasse.

## Spenden, Legate und Stiftungen für wohltätige Zwecke.

(Von 500 K aufwärts.)

6. Oktober 1911. Gruscha, Dr. Anton, Fürsterzbischof: Legat von 4000 K für die Armen Wiens.
17. „ Reinerträgnis des Margaretner Bürgerballes: 2340 K 66 h für humanitäre Vereine und Anstalten des V. Bezirkes.
17. „ Ungenanntseinwollende Menschenfreunde: 2000 K für die Armen Wiens.
17. „ Thom Amalie Edle von, geb. Reichsfreiin von Geusau, k. u. k. Feldmarschall-Leutnantswitwe: Legat von 1000 K für die Armen des I. Bezirkes.
21. „ Ungenanntseinwollender: 500 K für die Armen des VI. Bezirkes.
24. „ Lieben Robert von, Privatier: 1000 K für Arme.
31. „ Erben des verstorbenen Freiherrn Albert v. Rothschild: 1000 K für Arme des IV. Bezirkes.
7. November. Gemeinde Wien: 1000 K für die von der Feuersbrunst am 9. August 1911 heimgesuchten Bewohner der Gemeinde Lusern in Tirol.
7. „ Bittmann Ignaz, Kommerzialrat: 3000 K für Arme ohne Unterschied der Konfession.
9. „ Herzog von Choiseul-Praslin und Gemahlin: 1000 K für die Armen Wiens.
24. „ Lang Wilhelm, Gesellschafter der Firma Friedrich Graumanns Eidam & Komp.: Legat von 5000 K für die Josef Lang'sche Stipendien-Stiftung.
24. „ Zimmermann Heinrich: Legat von 5000 K Jahreszinsen für arme Schülerinnen der städtischen Mädchenbürgerschule XIX, Kreindlgasse 24.
24. „ Berl Oskar, kais. Rat: 1000 q Kohle für die Armen.
2. Dezember. Halmschlöger Franz, Architekt: Legat von 1000 K für das Leopoldstädter Grundarmenhaus.
4. „ Tuma Franziska, Revierförsterswitwe in Budweis, Testament: 1000 K für die Obdachlosen in Wien und ihr ganzes Vermögen für eine zu errichtende Stiftung für obdachlose Kinder in Wien.
5. „ Uehlein Karl: 1100 K für Arme des Bezirkes Rudolfsheim.
5. „ Erste österreichische Sparkasse: 10.000 K für Waisenkinder und Arme.
5. „ Komitee zur Veranstaltung der Türkenschanzparkfeste: 4686 K 57 h für wohltätige Zwecke.

5. Dezember. Griensteidl Felix, Privatier in Görz, testiert sein Vermögen (3 Häuser in Görz und 227 Stammaktien der Egydier-Kindberg-Gewerkschaft und 100 Stück Aktien der Vereinigten Elektrizitäts-Gesellschaft) der Gemeinde Wien mit der Bestimmung, den Nachlaß, sobald er frei wird, „Für das Kind" zu verwenden.

12. „ Springer Luise, Private: 1500 K für die Armen ohne Unterschied der Konfession.

12. „ Se. Majestät der Kaiser: 12.000 K zur Beschaffung von Brennmaterialien für die Armen.

12. „ Schimo Andreas, akademischer Maler: Einsetzung der Gemeinde Wien zur Universalerbin.

14. „ Wiener Kommunal-Sparkassa im Bezirke Rudolfsheim: 35.000 K für gemeinnützige und wohltätige Zwecke.

19. „ Lorenz Fanny, geb. Schweighofer, Oberlandesgerichtsratswitwe: das Haus, VII., Karl Schweighofer-Gasse 10, zum Zwecke der Armenversorgung, sowie 1500 K für die Armen der Bezirke Neubau, Margareten und Leopoldstadt.

19. „ Firma Gerngroß: 600 K für die Armen Wiens.

2. Jänner 1912: Ungenanntseinwollender: 3000 K zur Bekleidung und Ausspeisung der Schüler der Volksschule für Knaben im X. Bezirk, Leimäckergasse 17.

4. „ Firma Herzmansky: 500 K für Arme des VII. Bezirkes.

5. „ Bastreri Oreste, Marmorwarenfabrikant: 500 K für Arme des V. Bezirkes.

5. „ Limpauch Johann: 1000 K für Arme des XIII. Bezirkes.

5. „ Ungenanntseinwollender: 2000 K für die gräflich Franziska Andrássyschen Waisenhäuser auf der Hohen Warte.

5. „ Mautner R. v. Markhof, Viktor: 500 K für die Armen des III. Bezirkes.

12. „ „Wilhelm": 3000 K zur Bekleidung und Beköstigung armer Schulkinder an der städtischen Knaben-Volksschule X., Quellenstraße 54.

19. „ Figdor Ernestine, Großgrundbesitzersgattin: 500 K zum Ankauf von Brennmaterial für Arme des II. Bezirkes.

30. „ Se. Majestät der Kaiser: Silbernes Tafelservice für die Armenlotterie 1912.

30. „ Gemeinde Wien: 10.000 K für eine „Erzherzog Rainer-Stiftung" für verarmte Bürgerehepaare.

16. Februar. Ihre k. u. k. Hoheiten Erzherzog und Erzherzogin Rainer: 6000 K zu wohltätigen Zwecken für die Stadt Wien unter Zuwendung des Teilbetrages von 1000 K für den Bezirk Wieden.

16. „ Brettauer, Dr. Eugen: 1000 K für die Armen Wiens.

16. „ Metaxa, Georg und Simon Ritter von: 3000 K für die Armen der Stadt Wien.

27. „ Loibl Rosa: Legat von 20.000 K zur Errichtung einer Stiftung für herzleidende Männer.

27. „ Kielmansegg, Graf Erich: 1000 K für die Armen Wiens.

27. „ Chemiak Pauline: Legat von 2000 K für die Armen des VII. Bezirkes.

27. „ Fritz Klara, Magistratsratswitwe: Das Haus VII., Badhausgasse 5 für eine Franziska Reder'sche Blindenstiftung, 10.000 Gulden (20.000 K) für eine Klara Reder'sche Mädchen-Waisenstiftung, 30.000 Gulden (60.000 K) für den Bürgerversorgungsfond und 2000 Gulden (4000 K) für das Armeninstitut des VII. Bezirkes.

12. März. Paraskovich T., Leiter der Apotheke im VI. Bezirk, Mariahilfer Straße 55: 1000 K zur Errichtung von Kinderspitälern.

12. „ Reisinger Karl: 500 K für Arme und verarmte Geschäftsleute des X. Bezirkes.

12. „ Dobner Adolf, kais. Rat: 500 K für Arme und verarmte Geschäftsleute des X. Bezirkes.

12. „ Bergmann Johanna von (Nachlaß): 931 K 16 h für die Armen des X. Bezirkes.

22. „ Berghofer Johann: Legat von 1000 K für Rudolfsheimer Arme.

29. „ Mautner Ritter von Markhof Theodor, Fabriks- und Realitätenbesitzer: 10.000 K für wohltätige Zwecke im Interesse des XXI. Bezirkes.

29. „ Gemeinde Wien: 5000 K für die durch die Brandkatastrophe im November 1911 notleidend gewordenen Einwohner der Ortschaft Visoko in Bosnien.

30. März. Aktiengesellschaft „Hotel Imperial": 500 K für] Arme und arme Kinder des I. Bezirkes.
12. April Reinerträgnis des Balles der Stadt Wien im Jahre 1912: 58.839 K für Arme Wiens.
12. „ Reinerträgnis der III. Fünfhauser Wohltätigkeits-Akademie 1912: 762 K 29 h.
12. „ Gemeinde Wien: 15.000 K in Form von Prämien per je 100 K an 150 nach Wien zuständige Waisenkinder.
12. „ Se. Hoheit Fürst Albert von Monaco: 1000 Frcs. für die Armen der Stadt Wien.
23. „ Seilern und Aspang, Graf Franz: 1000 K für die Armen Wiens.
10. Mai. Festkomitee des Reichsverbandes der Kinematographenbesitzer in Österreich: 500 K für Unterstützungszwecke.
10. „ Negropontes Georg: 2000 K für die Armen Wiens.
10. „ Ungenanntsein wollender Spender (durch Bezirksvorsteher Franz Weidinger): 1000 K für Arme.
10. „ König, Dr. Wenzel: Legat von 1000 K für Arme des IV. Bezirkes.
10. „ Reinerträgnis des Armenballes im XI. Bezirk: 1660 K 02 h.
10. „ Mautner Ritter von Markhof Viktor: 500 K für Arme des Bezirksteiles Erdberg.
22. „ Reinerträgnis des Leopoldstädter Bürgerballes: 3619 K für wohltätige Zwecke.
2. Juni. Mandl Adolf, Fabrikant: Legat von 2000 K für die Armen in Wien.
2. „ Se. Majestät König Ferdinand der Bulgaren: 10.000 K für die Armen der Stadt Wien
4. „ Reinerträgnis des Bürgerkränzchens des XX. Bezirkes vom 8. Februar 1912: 2010 K für wohltätige Zwecke.
4. „ Riedl Ludwig, Cafetier: 500 K für den Spitalbau der Gemeinde Wien.
4. „ Scherbaum Ferdinand: 500 K für arme Kinder des I. Bezirkes.
4. „ Simon Wilhelm und Karoline, aus dem Nachlasse ihrer Tochter Karoline: 5000 K zur Schaffung eines Fonds zur Erbauung von Kinderspitälern.
18. „ Swoboda, Dr. Robert, Hof- und Gerichtsadvokat: Legat von 500 K für die Armen von Währing.
18. „ Reinerträgnis des Ottakringer Bürgerballes: 1389 K für wohltätige Zwecke.
18. „ Geyer Hermine: 700 K für die Kinderkassa des Erzherzogin Maria Theresia-Seehospizes der Stadt Wien in San Pelagio-Rovigno.
18. „ Kral Josef, Schneidermeister: Legat von 1000 K für die Armen des VII. Bezirkes.
2. Juli. Magistrat Berlin: 2000 Mark für Hilfsbedürftige der Stadt Wien.
2. „ Stadtkapelle von St Gallen in der Schweiz: 500 K für die Armen Wiens.
6. „ Geitler Robert, Hausbesitzer: Legat von 500 K für die Armen der ehemaligen Ortsgemeinde Hietzing.
6. September. Gemeinde Wien: 5000 K zur Linderung der Not der Bewohner der von der Erdbebenkatastrophe heimgesuchten Ortschaften in den Dardanellen und an den Küsten des Marmarameeres.
6. „ Gemeinde Wien: 5000 K zur Linderung der Notlage der Hinterbliebenen der bei der Grubenkatastrophe in Bochum verunglückten Bergarbeiter.
6. „ Auspitz S., im Auftrage der Kinder des verstorbenen Karl Auspitz von Artenegg: 5000 K für Arme.
6. „ Gomperz Elise: 2000 K zur Ausgestaltung der Volksbibliothek im Wertheimsteinpark.
6. „ Schmarda Johann Baptist, Kommerzialrat: Legat von 2000 K für die Armen der Stadt Wien.
6. „ Reinerträgnis des Bürgerballes des XVIII. Bezirkes: 1200 K für die Armen des XVIII. Bezirkes.
6. „ Biedermann Max L., aus London: 600 K für Arme.
6. „ Ahorner Karl, Gemeinderat: 500 K für die Armen der Stadt Wien und 500 K für die Armen des VII. Bezirkes.
17. „ Reinerträgnis des Margaretner Bürgerballes: 2659 K 68 h für verschiedene wohltätige Zwecke des Bezirkes.
17. „ Saborsky Leopold: 1000 K für Wiener Arme ohne Unterschied der der Konfession.
17. „ Sturany Johann: Legat von 2000 K für die Armen der Stadt Wien.
27. „ Zalaudek Anna: Legat von 1000 K zu gleichen Teilen für Arme und arme Kinder des XVII. Bezirkes.

## Städtische Sammlungen.

### Spenden und Legate.

2. Oktober 1911. Kostrik Rudolf Stephan: Steinkugel aus der Zeit der Türkenbelagerung.
14. „ Weiß Amalia: Marmorbüste von Stephan Schwartz, darstellend den Professor am akadem. Gymnasium Johann Reider.
6. November. Pramer Ludwig, Graveur: Bronzeplakette auf Girardis 40jähriges Bühnenjubiläum.
16. „ Senfelder, Dr. Leopold: 15 Photographien und 2 Klischeedrucke mit Aufnahmen aus den Katakomben der Stephans- und der Schottenkirche.
16. „ Mechtler Johann, Pfarrer: Bronzemedaille auf seinen 50. Geburtstag von Th. Igler.
20. „ Gall Leopoldine und Rupp Josefine, geb. Gall: Ölporträt Josef Galls, Herausgebers der kommunalen „Korrespondenz Gall".
25. „ Tischler Viktor, Ingenieur: 13 Photographien alter Wiener Straßen.
28. „ Büsch Karl Friedrich, Stadtrat: Diverse Vereinsberichte, Schulprogramme und Gelegenheitsschriften.
15. Dezember. Weinberger Josef, kais. Rat, namens der Erben: Handschriftlicher Nachlaß Ad. Müllers jun.
15. „ Stern Friedrich, Redakteur: Handschriftl. Kompositionen v. J. B. Ziegler.
22. „ Silberer Viktor, Gemeinderat: 10 Jahrgänge der „Semmeringer Zeitung".
2. Jänner 1912. Löwe Julius, Reg.-Rat i. P.: Ölgemälde des letzten Direktors der Wiener Porzellanfabrik Alex. Löwe.
19. „ Stadtgemeinde Stockerau: „Geschichte der Stadt Stockerau".
19. „ Dungl Adalbert, Abt des Stiftes Göttweig: Silber- und Bronzemedaille auf sein 25jähriges Jubiläum als Abt.
24. „ Ahorner Karl jun., k. u. k. Hoflieferant: Porträtplakette des verstorbenen Pfarrers von Schottenfeld P. Otmar Womatschka.
7. Februar. Zentralverein für Volksernährung: Album mit Photographien von Wiener Suppen- und Teeanstalten.
9. „ Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens: Bronzeplakette auf das 50jährige Jubiläum ihres Bestandes.
16. „ Heinzen, Dr. Fritz, Hof- und Gerichtsadvokat: 6 Theaterzettel aus den Jahren 1832/33 sowie eine Parte zu Beethovens Leichenbegängnis.
16. „ Stiaßny Julie, Bauratswitwe: Sonnenthal-Plakette und einige Publikationen der „Gesellschaft für Konservierung historischer Denkmale des Judentumes".
27. „ Kopsa Walter: Selbstgemaltes Aquarell „Grab der Totengräber auf dem Schmelzer Friedhof".
27. „ Pellikan Friedrich: Gedenkmedaille seines Onkels Ladislaus Pyérker, dessen Siegel (2 Stück) und das Bild seines Großvaters (Lithographie).
2. März. Skala Helene: Marmorbüste und Steinwappen vom Hause III. Bez., Sechskrügelgasse 8.
2. „ Liechtenstein Johann von und zu, regierender Fürst: Ölgemälde von Dura „Marienkapelle in der Leopoldstadt".
2. „ Wachstein, Dr. Bernhard: 1. Band des „Katalogs der Salo Cohnschen Schenkungen".
6. „ Gernerth Emmerich Edler v., Vizepräsident des L.-Ger. i. Z.-R.-A.: Briefe aus dem Nachlasse des Schriftstellers A. Freih. v. Stifft.
7. „ Renner Viktor v., Professor: Medaille auf seine Familie.
9. „ Gilhofer & Ranschburg, Verlagsbuchhandlung und Antiquariat: Prachtkatalog 100 (Manuskripte und Incunabeln).
21. „ Lorenz Fanni, Legat: Marmorbüste ihres Bruders, des Klavierfabrikanten Karl Schweighofer, hergestellt von Bildhauer Seib.
22. „ Frischauf, Dr. Eugen, k. k. Notar: Ölgemälde, darstellend den ersten Bürgermeister der Gemeinde Rudolfsheim Benedikt Schellinger, gemalt von Liegenmayer, und 1 Aquarell des ehem. Freih. v. Pereiraschen Schlosses in Rudolfsheim.
26. „ Neumayer, Dr. Josef, Bürgermeister: Alte Drucke von Wiener Volksliedern.
10. April. Seis Eduard, kais. Rat: Ansichtskarten 2c., bezugnehmend auf die städtische Verwaltung unter dem Bürgermeister Dr. Karl Lueger.
11. „ „Observer", I. österr. behördl. konzes. Bureau für Zeitungsnachrichten: Eine Sammlung von Nekrologen über Edmund Guschelbauer.

19. April. Mme. Soyez-Le-Roy (Tib), Lille: Das von ihr verfaßte Werk „Amour te Vaillance".
21. „ K. k. Ministerium für Kultus und Unterricht: Gebetbuch Maximilians I., von Dr. Karl Giehlow.
26. „ Schalk, Dr. Karl: Zwei von ihm verfaßte Broschüren.
4. Mai. Guschelbauer Edmund jun.: Ein von Otto Nowak gemaltes Ölporträt seines Vaters, des Volkssängers Edmund Guschelbauer.
11. „ Argentinisches Vize-Konsulat, Wien: Werk „Argentina y sus Grandejas".
1. Juni. Weczerzik Edler v. Planheim, Monsignore Dr. Karl; Ölgemälde, Kopie nach Danhauser.
14. „ Männergesangverein „Frohsinn": Silberne Medaille auf den Komponisten Storch.
22. „ Kremser Eduard, Ehrenchormeister des Wiener Männergesangvereines: Reinschrift seiner Komposition „Der Genius" (Gedicht von Archivdirektor Herm. Hango) zur Feier der Eröffnung des Schuberthauses am 18. Juni 1912.
27. „ Potier des Echelles, Dr. Otmar Freih. v.: Eine Sammlung von auf Wien bezüglichen Bildern, Blättern 2c. aus dem Besitze seines verstorbenen Vaters.
1. Juli. Verlagsanstalt „Pallas": Den in ihrem Verlage erschienenen Klavierauszug „Die Jahreszeiten der Liebe." (Für das Schubertmuseum.)
1. „ Raudnitz Julian, Prokurist des „Österr. Phönix": Das von ihm verfaßte Lebensbild in einem Aufzuge „Horch, horch! die Lerch'!"
23. „ Franz Schubert-Männerchor, New-York: Erinnerungsmedaille (Vereinsabzeichen) und ein Exemplar der Denkschrift des Vereines. (Für das Schubertmuseum.)
2. August. Humanitärer Geselligkeitsklub „Die scharfen Ecksteiner": Plakette mit dem Bildnis ihres Präsidenten, Regierungsrates Heinrich Kabatnik.
6. „ Mader Ernst, Baumeister: Steinernes Dreifaltigkeits-Medaillon vom Haus IX., Badgasse 14.
19. „ Adler Marie, Kunstmalerin: Radierung „Schuberthaus". (Für das Schubertmuseum.)
26. „ Schubertbund: Zwei Schubertmedaillen in Etui. (Für das Schubertmuseum.)

## Theater (Erstaufführungen).

### K. k. Hof-Burgtheater.

14. Oktober 1911. „Das weite Land." Tragikomödie in fünf Akten von A. Schnitzler.
28. „ „Die Liebe hört nimmer auf." Eine Tragikomödie aus der Bohème in fünf Akten von Otto Ernst.
14. November. „Der lebende Leichnam." Drama in zwölf Bildern von Leo Tolstoi. Einzig autorisierte Übersetzung von A. Scholz.
30. „ „Die Sprache der Vögel." Komödie in drei Akten von Adolf Paul; „Lottchens Geburtstag." Lustspiel in einem Aufzug von L. Thoma.
20. Dezember. „Der Kopf des Crassus." Historische Groteske in einem Akt von J. V. Widmann.
17. Jänner 1912. „Der Seeräuber." Lustspiel in vier Aufzügen von L. Fulda.
1. Februar. „Die fünf Frankfurter." Lustspiel in drei Akten von Karl Rößler.
6. März. „Gudrun." Ein Trauerspiel in fünf Akten von Ernst Hardt.
28. „ „Cäsar und Kleopatra." Eine Historie in fünf Akten von Bernard Shaw. Deutsch von Siegfried Trebitsch.

### K. k. Hof-Operntheater.

9. November 1911. „Der Bergsee." Ein Vorspiel und zwei Akte von Julius Bittner.
2. Dezember. „Die Jahreszeiten der Liebe." Vier Alt-Wiener Tanzbilder von H. Regel. Choreographie und Inszenierung von J. Haßreiter. Musik von Franz Schubert, arrangiert von J. Lehner.
23. „ „Der Gaukler unserer lieben Frau." Mirakel in drei Akten von Maurice Léna. Deutsch von Henriette Marion. Musik von J. Massenet.
6. Februar 1912. „Die verschenkte Frau." Komische Oper in drei Aufzügen nach dem Entwurfe von F. Antony. Text von Rudolf Lothar. Musik von Eugen d'Albert.

16. März. „Aphrodite." Oper in einem Aufzug. Dichtung nach Pierre Louys von Hans Liebstöckl. Musik von Max Oberleithner.
20. April. „Des Teufels Großmutter." Balletpantomime in drei Bildern von Karl v. Zeska und Gertrude Stöhr. Inszenierung und Choreographie von J. Haßreiter. Musik von Oskar Nedbal.
15. Mai. „Banadietrich." In drei Akten von Siegfried Wagner.

### Volksoper (Kaiserjubiläums-Stadttheater).

4. Oktober 1911. „Wenn ich König wär'." Romantisch-komische Oper in drei Akten von d'Ennery und Bréfil. Musik von Adolphe Adam. Übersetzt und für die deutsche Bühne bearbeitet von Paul Wolff.
18. Oktober. „Sibirien." Musikdrama in drei Akten von L. Illica. Musik von Umberto Giordano. Deutsch von Otto Neitzel.
1. November. „I Pagliacci." Dramma in due alli. Parole e musica di R. Leoncavallo; „Der bucklige Geiger." Musikalische Komödie ohne Worte in drei Bildern von Dr. Robert Konta.
23. „ „Der Kuhreigen." Musikalisches Schauspiel in drei Aufzügen. Dichtung nach der Novelle „Die kleine Blanchefleure" von Rudolf Hans Bartsch von Richard Batka. Musik von Wilhelm Kienzl.
3. Dezember. „Der daumenlange Hansel." Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in fünf Aufzügen (elf Bildern) von C. A. Görner. Musik von Karl Riccius. (Nachmittags.)
31. „ „Die schöne Helena." Buffo-Oper in drei Akten von Meilhac und Halévy. Deutsche Bearbeitung der Volksoper. Musik von Jacques Offenbach.
13. Jänner 1912. „Das goldene Kreuz." Oper in zwei Akten von Ignaz Brüll.
26. „ „Feuersnot." Ein Singgedicht in einem Akt von E. v. Wolzogen. Musik von Richard Strauß.
29. Februar. „Djamileh." Romantische Oper in einem Akt von Louis Gallet. Deutsch von Ludwig Hartmann. Musik von Georges Bizet.
6. April. „Pompeji." Oper in vier Aufzügen. Dichtung frei nach Bulwer von Karl Schreder und Robert Maria Prosl. Musik von Marziano Perosi.
1. Mai. „Napoleon und die Frauen." Ein Singspiel in drei Abteilungen. Text und Musik von Heinrich Reinhardt.

### Deutsches Volkstheater.

7. Oktober 1911. „Papa." Lustspiel in drei Akten von Robert de Flers und G. A. de Caillavet, deutsch von E. Motz.
14. „ „Unverhofft." Posse mit Gesang in zwei Akten von Johann Nestroy; „Frühere Verhältnisse." Posse mit Gesang in einem Akt von Johann Nestroy.
21. „ „Vor dem Sündenfall." Komödie in drei Akten von Marco Brociner.
31. „ „Die lustige Person." Hanswurstkomödie in einem Akt von Julius von Ludassy; „Liebestraum." Dramatisches Gedicht in einem Akt von Henry Bataille, deutsch von Ernst Huldschinsky; „Erster Klasse." Bauernschwank in einem Akt von Ludwig Thoma.
18. November. „Der gute König Dagobert." Lustspiel in vier Aufzügen von André Rivoire. Deutsche Bearbeitung von Felix Salten.
25. „ „Einsame Menschen." Drama in fünf Akten von Gerh. Hauptmann.
2. Dezember. „Um eine Seele." Schauspiel in drei Aufzügen von Friedrich Werner von Oestéren
23. „ „Der blaue Vogel." Ein Märchenspiel in fünf Aufzügen und elf Bildern von M. Maeterlinck. Deutsch von St. Epstein. Musik von E. Humperdinck.
5. Jänner 1912 „Puppenstiel." Komödie in vier Akten von Pierre Wolff. Deutsch von Paul Block.
20. „ „Hans Sonnenstößers Höllenfahrt." Ein heiteres Traumspiel in fünf Szenen von Paul Apel. Musik von Fr. Beermann.
1. Februar. „Bruder Martin." Volksstück mit Gesang in vier Akten von Karl Costa. Musik von Max von Weinzierl.
10. „ „Marionetten." Drei Einakter von Artur Schnitzler. Der Puppenspieler. Eine Studie. Der tapfere Cassian. Ein Puppenspiel. Zum großen Wurstel. Eine Burleske.

24. Februar. „Das kleine Kaffeehaus." Schwank in drei Aufzügen von Dr. Bernard. Deutsch von Wolff-Jacoby.
9. März. „Die letzten Dinge." Volkskomödie von Ludwig Ganghofer.
16. „ „Das stärkere Band." Komödie in drei Akten von Felix Salten.
6. April. „Hundstage." Lustspiel in drei Akten von Korfiz Holm.
13. „ „Das Versöhnungsfest." Komödie in einem Akt von Rudolf Presber.
20. „ „Simone." Schauspiel in drei Akten von Brieux.
27. „ „Gloria." Komödie in drei Akten von Kurt Friedberger.
11. Mai. „Die Braut von Messina" oder „Die feindlichen Brüder." Ein Trauerspiel mit Chören von Friedrich von Schiller.
25. „ „Die arme Margaret." Ein Volksschauspiel aus dem alten Steyr in vier Akten nach dem Roman von E. v. Handel-Mazetti von Armin Friedmann.
17. August. „Unsere Jugend." Lustspiel in drei Aufzügen von Alfred Capus.
31. „ „Heiligenwald." Lustspiel in drei Akten von A. Halm und R. Saudek.
4. September. „Gyges und sein Ring." Tragödie in fünf Akten von Friedrich Hebbel.
14. „ „Der Ring des Gauklers." Ein Spiel in vier Akten von Max Halbe.
21. „ „Satans Maske." Groteske in einem Akt von Paul Czinner; „Vollkommene Liebe." Lustspiel in drei Akten von Roberto Bracco. Deutsch von Otto Eisenschitz.

## Bürgertheater.

27. Oktober 1911. „Der gute Kamerad." Ein Theaterstück für Musik in zwei Akten von Viktor Léon und Karl von Bákonyi. Musik von Emmerich Kálman.
11. November. „Die Räuber auf Maria Kulm" oder „Die Kraft des Glaubens." Schauspiel aus der vaterländischen Geschichte des XIV. Jahrhunderts in fünf Aufzügen von Heinrich C. Cuno.
23. Dezember. „Der Frauenfresser." Operette in drei Akten von Leo Stein und Karl Lindau. Musik von Edmund Eysler.
11. Februar 1912. „Die beiden Waisen." Volksschauspiel in vier Akten (acht Bildern) von d'Ennery und Cormon.
21. „ „Königin Tausendschön und Prinzessin Häßlich." Kinderkomödie in fünf Bildern von C. A. Görner. (Nachmittags.)
4. Mai. „Das Passionsspiel." 14 Bilder von P. Hildebrand. Für die Bühne bearbeitet und eingerichtet von O. Fronz. Musik von J. Bartolsi.
13. Juli. „Im goldenen Esel." Bauernposse mit Gesang und Tanz in drei Akten von Fr. Derflinger. Musik von O. Schick.

## K. k. priv. Theater an der Wien.

28. Oktober 1911. „Pariser Leben." Komische Operette in fünf Akten nach dem Französischen des Meilhac und Halévy von Karl Treumann. Musik von J. Offenbach. (Neu einstudiert.)
24. November. „Eva." Operette in drei Akten von Dr. A. M. Willner und Robert Bodanzky. Musik von Franz Lehár.
8. Juni 1912. „Der Schlierach-Lois." Bauerndrama in fünf Akten von Valerie Grey. (Gastspiel von Exls Tiroler Bühne.)
14. „ „Die Gmoanwahl." Komödie in drei Akten von Rudolf Brix und Hermann Greinz. (Gastspiel von Exls Tiroler Bühne.)
21. „ „Ein Gerechter." Ein Volksschauspiel in einem Vorspiel und drei Akten von Karl Bienenstein. (Gastspiel von Exls Tiroler Bühne.)
2. Juli. „Deutsche Bauern." Ein Lebensbild von der deutsch-italienischen Sprachgrenze in vier Akten von R. v. Leon. (Gastspiel von Exls Tiroler Bühne.)
13. „ „'s Weibertauschen." Bauernkomödie in vier Aufzügen nebst unterschiedlichen Schattenspielen nach Ludw. Anzengrubers Humoreske: „Nit gehn tan ists" von Eugen Wrany. (Gastspiel von Exls Tiroler Bühne. Uraufführung.)
10. September. „Die Geheimnisse der heiligen Messe." Ein geistliches Festspiel von Calderon, übersetzt von Richard v. Kralik. (Gastspiel der Calderon-Gesellschaft zu Berlin).

## K. k. priv. Carl-Theater.

20. Oktober 1911. „Die kleine Freundin." Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Leo Stein und Dr. A. M. Willner. Musik von Oskar Straus.
23. Dezember. „Alt-Wien." Operette in drei Akten von Gustav Kadelburg und Julius Wilhelm. Musik nach Motiven von Josef Lanner für die Bühne bearbeitet von Emil Stern.
17. März 1912. „Kameraden." Dramatische Situation von Peter Nansen (Uraufführung); „Der tapfere Kassian." Singspiel in einem Aufzug von Artur Schnitzler. Musik von Oskar Straus; „Brüderlein fein." Alt-Wiener Singspiel in einem Aufzug von Julius Wilhelm. Musik von Leo Fall.
29. April. „Lully." Komische Oper in vier Akten von J. Weyl. Bühnenbearbeitung von Richard Batka. Musik von Karl Hofmann.

## K. k. priv. Theater in der Josefstadt.

6. Oktober 1911. „Die schöne Helena". Buffo-Oper in drei Aufzügen von Meilhac und Halévy. Musik von Jacques Offenbach. (Gastspiel des Münchner Künstler-theaters.)
27. „ „Eine Million." Schwank in fünf Akten von Georges Berr und Marcel Guillemand. Deutsch von Erich Motz.
30. November. „Kokotten." Komödie in drei Akten von Pierre Wolff. Deutsch von Paul Block.
12. Jänner 1912. „Hippolytes Abenteuer." Schwank in drei Akten von Armont und Nancey. Deutsch von Max Schönau.
7. Februar. „Mein Baby." Schwank in drei Akten von Margaret Mayo. Deutsch von Erik Holk.
23. „ „Casanova." Komödie in drei Akten von Armin Friedmann und Paul Frank.
5. März. „Der Nachtwächter." Lustspiel in drei Akten von Sascha Guitry. Deutsch von Peter Frei.
22. „ „Die Marine-Gustl." Operette in drei Akten von Bernhard Buchbinder. Musik von Georg Jarno.
25. April. „Der gutsitzende Frack." Komödie in vier Akten von Gabriel Drégely.
5. Jänner 1912. „Der Charlatan." Ein Berufsgemälde in drei Aufzügen von Emerich Földes. (Gesamtgastspiel des Ungarischen Theaters aus Budapest.)
6. Juni. „Das Spottmahl." Ein Quattrocentospiel in vier Aufzügen von Sem Benelli. (Gesamtgastspiel des Ungarischen Theaters aus Budapest.)
8. „ „In der Armensünderzelle." Schauspiel in einem Aufzug von G. Szemere; „Brautschau." Lustspiel in einem Aufzug von Georg Verö; „Der Fürst." Schauspiel in einem Aufzug von A. Brody. (Gesamtgastspiel des Unga-rischen Theaters aus Budapest.)
13. „ „Die Großmama." Vaudeville in drei Aufzügen von Gregor Csiky. Für die Gesangsbühne bearbeitet von Arpád Pasztor. Musik von Raoul Mader. (Gesamtgastspiel des Ungarischen Theaters aus Budapest.)
14. „ „Die Kameliendame." Schauspiel in fünf Akten von A. Dumas fils. (Gesamtgastspiel des Ungarischen Theaters aus Budapest.)
28. August. „Die Autodame." Schwank in drei Akten von Grenet Dancourt und R. Diendonne. Deutsch von R. Pohl.

## Raimund-Theater.

7. Oktober 1911. „Die keusche Barbara." Operette in drei Akten von Rudolf Bernauer und Leopold Jacobson. Musik von Oskar Nedbal.
11. November. „Die eiserne Jungfrau." Operette in drei Akten von Viktor Léon. Musik von Robert Stolz.
25. Dezember. „Kasimirs Himmelfahrt." Burleske Operette in drei Akten von Dr. A. M. Willner und Robert Bodanzky. Musik von Bruno Granichstädten.
24. Februar 1912. „Hoheit tanzt Walzer." Operette in drei Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Leo Ascher.
27. April. „Die liebe Unschuld." Operette in drei Akten von Felix Dörmann. Musik von W. Lirski.

1. Juni. „Der Preisochs." Oktoberfestnachklänge mit Gesang und Tanz in vier Akten von Hartl-Mitius. Musik von Emil Kaiser. (Gastspiel des Schlierseer Bauerntheaters.)
15. „ „Der Glückschmied." Volksstück in drei Akten von Hartl-Mitius, nach einer Idee von A. Schubert. Musik von Emil Kaiser. (Gastspiel des Schlierseer Bauerntheaters.)

### Johann Strauß-Theater.

13. Oktober 1911. „Heimliche Liebe." Operette in drei Akten von Julius Bauer. Musik von Paul Ottenheimer.
16. Dezember. „Meister Erhard." Alt-Wiener Volksoper in zwei Aufzügen von Paul Reinhardt. Musik von Josef Wenzl. (Nachmittags. Uraufführung.)
28. Jänner 1912. „Robert und Bertram" oder „Die lustigen Vagabunden." Posse mit Gesang in vier Abteilungen von Gustav Raeder.
10. März. „Das Modell." Operette in drei Akten von Viktor Léon und Ludwig Held. Musik von Franz von Suppé. (Nachmittags.)
3. Mai. „Die Kinder." Komödie in drei Akten von Hermann Bahr. (Gesamtgastspiel des Berliner Lessing-Theaters.)
4. „ „Die Ratten." Berliner Tragikomödie in fünf Akten von Gerh. Hauptmann. (Gesamtgastspiel des Berliner Lessing-Theaters.)
7. „ „Das Friedensfest." Bühnendichtung in drei Akten von Gerh. Hauptmann. (Gesamtgastspiel des Berliner Lessing-Theaters.)
10. „ „Einsame Menschen." Drama in fünf Akten von Gerh. Hauptmann. (Gesamtgastspiel des Berliner Lessing-Theaters.)
18. September. „Fannys erstes Stück." Ein leichtes Spiel für ein kleines Theater in drei Akten, einem Vorspiel und einem Nachspiel von Bernard Shaw. Deutsch von Siegfried Trebitsch.
25. „ „Joachim von Brandt." Eine Komödie in vier Akten von M. Heimann.

### Lustspieltheater.

10. Oktober 1911. „Der Herr Kurator." Schwank in drei Akten von A. Friedmann.
3. November. „Der Einbrecherkönig (Jimmy Valentine)." Komödie in zwei Akten (vier Bildern) von Paul Armstrong. Deutsch von Karl Lindau.
17. „ „Alma, wo bist du?" Vaudeville in drei Akten von Paul Hervé. Deutsch von Adolf Philipp. Musik von Walter Kollo.
23. Dezember. „Das lustige Wien." Dramatisch-musikalisches Quodlibet in vier Bildern mit einem Vor- und einem Nachspiel. Text und Musik von bekannten Meistern.
11. Jänner 1912. „Der Meineidbauer." Volksstück in drei Akten (sieben Bildern) von Ludwig Anzengruber.
21. Februar. „Ehrsam und Genossen." Komödie in drei Akten von Otto Hinnerck.
11. März. „Der Dienstbotenstreik." Komödie in drei Akten von Berniére.
18. „ „Ritterlichkeit." Komödie in drei Akten von Gabriel Trarieux. Deutsch von Dr. Ernst Huldschinsky.
9. Juli. „Parkettsitz Nr. 10." Posse mit Gesang in einem Vorspiel und drei Akten von H. Haller und W. Wolff. Musik von W. Goetze.
18. September. „Schwester Helene." Lustspiel in drei Akten von Alexander Engel.

### Neue Wiener Bühne.

12. Oktober 1911. „Xantho in der Liebesschule." Komödie in zwei Akten und einem Vorspiel von Jaques Richepin. Musik von Xavier Leroux.
10. November. „Der Tribun." Schauspiel in drei Akten von Paul Bourger. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Paul Block.
29. „ „Bixl." Komödie in drei Akten von Arno Holz und Oskar Jerschke.
25. Dezember. „Der Tartüff." Lustspiel in fünf Akten von Molière. (Nachmittags.)
20. Jänner 1912. „Max und Moritz." Ein Bubenstück in sieben Streichen nach Wilhelm Busch. (Nachmittags.)
20. Februar. „Taifun." Schauspiel in vier Akten von M. Lengyel.
13. März. „Die Spielereien einer Kaiserin." Fünf Akte von Max Dauthendey.
20. „ „Liebesboykott." Schwank in drei Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald.

3. April. „Das Fräulein aus gutem Hause." Komödie in drei Akten von Siegfried Geyer und Betty Winter.
13. September. „Das Familienkind." Schwank in drei Aufzügen von Fritz Friedmann-Frederich.
28. „ „Narrentanz." Komödie in vier Akten von Leo Birinski.

### Residenzbühne.

25. Oktober 1911. „Erdgeist." Tragödie in vier Aufzügen von Fr. Wedekind.
13. November. „Dressur." Komödie in drei Akten von Felix Dörmann.
5. Dezember. „Meyers." Schwank in drei Akten von Fritz Friedmann-Frederich.
17. Februar 1912. „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung." Von Chr. Dietrich Grabbe.
11. Juni. „Am Ende der Welt." Drama in drei Akten von Ernst Klein; „Ein Heiratsantrag." Groteske in einem Akt von Anton Tschechow.
7. September. „Schwester Beatrix." Mysterium in drei Akten von M. Maeterlinck.
27. „ „Die Gralsritter." Schwank in drei Akten von Siegfried Geyer und Paul Frank.

### Intimes Theater.

12. November 1911. „Der unerbittliche Wachmann." „Dein Name ist Weib." „Don Carlos." (Nachmittags.)
21. Jänner 1912. „Höhenrauch." Lustspiel in einem Akt von R. Hawerland; „Die Zwangslage." Lustspiel in einem Akt von René Girandet; „Der Großpapa." Lustspiel in einem Akt von Gustav Tintner.
13. September. „Der Türmer von St. Stephan." Operette von Bela v. Ujj; „So eine Frechheit." Szene von Boccaccio von R. Oswald; „Die unmoralische Wohnung." Schwank von Alexander Engel; „Zum grünen Gorilla." Groteske von C. und F. Lunzer.

### Rotunde.

18. September 1912. „Das Mirakel." In zwei Akten und einem Zwischenspiel von Karl Vollmöller. Musik von Engelbert Humperdinck. (Festspielgesellschaft Wien.)

## Todesfälle.

2. Oktober 1911. Obentraut, Johann Karl Ritter von, k. k. Sektionschef und Generaldirektor des Post- und Telegraphenwesens i. P.
2. „ Hartung Edler von Hartungen, Eugen, städt. Obertierarzt.
4. „ Branky Franz, kais. Rat, Professor an der Akademie für Musik.
4. „ Kohler Karl Felix, Redakteur der „Neuen Freien Presse".
5. „ Chimani, Dr. Richard, k. u. k. Generalstabsarzt d. R. (Zu Horn.)
6. „ Koritschoner Moritz, Direktor a. D. der k. k. priv. österr. Länderbank.
7. „ Wielemans Edler von Monteforte, Alexander, Oberbaurat.
10. „ Hartmann Ernst, k. k. Hofschauspieler.
12. „ Rizy Franz, k. u. k. Feldmarschall-Leutnant d. R.
15. „ Kowy Jakob, kais. Rat, Ober-Inspektor i. R. der k. k. priv. Südbahngesellschaft und Schriftsteller.
17. „ Bonjeau von Bonfort, Felix, k. u. k. Feldmarschall-Leutnant d. R.
19. „ Unger Nikolaus, Bürgerschullehrer und Vize-Direktor des Waisenhauses im IX. Bezirk, Waisenhausgasse.
19. „ Schmidt, P. Gregor, Pfarrer in Hietzing.
27. „ Koller Karl, Schriftsteller.
30. „ Wilhelm Sigmund, Redakteur des „Fremdenblatt".
1. November. Wilda Gottlieb, Maler.
1. „ Welleba Franz, Ingenieur und Architekt, Ober-Inspektor der k. k. Staatsbahnen.
3. „ Bruch-Sinn Karoline, Schriftstellerin.
4. „ Schmid Gregor, Dr. Med. und Chir., emerit. Stadtphysikus.
6. „ Schmarda Johann Baptist, Kommerzialrat.
7. „ Zambaur, Eduard Ritter von, k. u. k. Feldmarschall-Leutnant d. R.

7. November Kun Elise, Redakteurswitwe, Herausgeberin der „Wiener Hochschul-Korrespondenz".
10. „ Schön von Kreuzenau, Dr. Richard, Senatspräsident des Verwaltungsgerichtshofes.
13. „ Lorenz von Liburnau, Dr. Josef, Sektionschef i. P.
14. „ Schmalhofer Jakob, Volksmusiker.
16. „ Mutz Ludwig, Hofrat des Obersten Gerichts- und Kassationshofes.
18. „ Schwarz, Dr. Kaspar, kais. Rat, Obmann des katholischen Schulvereines.
19. „ Steinitz Eduard Ritter von, k. u. k. General d. J. i. R.
22. „ Swoboda, Dr. Robert, Hof- und Gerichtsadvokat.
22. „ Appel Wilhelm Freiherr von, Sekretär der Staatsbahnen und Chefredakteur der „Muskete".
23. „ Singer Josef, kais. Rat, Oberkantor der Wiener israelitischen Kultusgemeinde.
24. „ Womatschka, P. Othmar, kais. Rat, Pfarrer von Schottenfeld.
25. „ Kuzmany Karl M., Kunstschriftsteller.
25. „ Jahn Anton, Bürgerschuldirektor i. P.
26. „ Jatsch von Altbauwingen, Wilhelm, k. u. k. Generalmajor d. R.
28. „ Gölsdorf Ludwig Adolf, Maschinendirektor der Südbahn i. P.
28. „ Müllner, Dr. Laurenz, Professor der Philosophie an der Wiener Universität. (In Meran.)
29. „ Baumgarten Karl Freiherr von, Schriftsteller und Komponist (Pseudonym: Friedrich von Thul).
5. Dezember. Gruber Rudolf, Musiker, ehem. Mitglied der Musikkapelle Josef Lanners.
6. „ Steinbach, Dr. Gustav, Schriftsteller, Redakteur der „Neuen Freien Presse",
8. „ Schimo Andreas, akademischer Maler.
14. „ Edelbauer Franz, Pfarrer an der Kirche zur heil. Familie im XVI. Bez.
14. „ Leitich Albert, Bürgerschuldirektor i. P.
15. „ Czoernig von Czernhausen, Ferdinand Freiherr, Mitglied des Reichsgerichtes, Senatspräsident beim Obersten Gerichtshof.
15. „ Buschmann Ferdinand Freiherr von, Dr. Med.
17. „ Lehrl Franz, k. u. k. Generalmajor d. R.
17. „ Wickenburg Albrecht Graf, Dichter und Schriftsteller.
22. „ Langner Theodor, städt. Oberlehrer.
23. „ Viktori Franz, Direktionsadjunkt des städt. Konskriptionsamtes.
23. „ Reich Siegmund, leitender Sekretär der „Riunione adriatica di Sicurtà" a. D., kais. Rat.
24. „ Lehmann Josef, k. k. Schulrat und Professor d. R.
26. „ Holland, Dr. Artur, Oberlandesgerichtsrat, Präsident des Tierschutzvereines.
27. „ Antonino Josef, k. u. k. Feldmarschall-Leutnant d. R.
30. „ Lipiner, Dr. Siegfried, Regierungsrat, Direktor der Bibliothek des Reichsrates.
31. „ Hilleprand von Prandau, Alfred Freiherr, Senatspräsident des Obersten Gerichts- und Kassationshofes.
1. Jänner 1912 Bellegarde, Graf Franz, Herrenhausmitglied. (In München.)
1. „ Nicklas Anton, Regierungsrat, Burghauptmann i. P.
4. „ Wolf-Eppinger, Dr. Sigismund, Hof- und Gerichtsadvokat.
6. „ Prisching Karl, Volksschuldirektor i. P.
6. „ Stern Julius, Komponist.
7. „ Mittag Freiherr v. Lenkheym, Dr. Wilhelm, Hof- und Ministerialrat i. P.
7. „ Woeß, Dr. Friedrich Ritter von, Hofrat des Obersten Gerichtshofes.
8. „ Linhart Emil von, k. u. k. Feldmarschall-Leutnant d. R.
9. „ Neubarth Karl, Bezirksrat und Ortsschulrat des XIII. Bezirkes.
11. „ Paar, Dr. Ludwig Graf, Statthaltereirat.
12. „ Peez, Dr. Alexander, Mitglied des Herrenhauses. (In Weidling.)
12. „ Schwabl Leopold, Volksschuldirektor i. P.
12. „ Hauffe Adolfine, Solotänzerin der Hofoper i. P.
14. „ Aperger von und zu Friedheimb Heinrich, Zahlmeister i. P. der Generaldirektion der Tabakregie.
18. „ Lott Theodor, Regierungsrat, Sekretär der Akademie der bildenden Künste.
19. „ Winkelmann Hermann, k. u. k. Kammersänger.
20. „ Bavona Alessandro, Nuntius, Erzbischof, Msgr.

22. Jänner. Bock Arnold, Direktor der Unionbank i. P.
22. „ Fein Otto, Schriftsteller und Redakteur des „Neuen Wiener Tagblattes".
24. „ Hellebrand Petrus Fourerius, Chorherr von Klosterneuburg, Pfarrverweser in Grinzing.
25. „ Krones Edler von Lichtenhausen Anton, Architekt und Stadtbaumeister.
28. „ Schweighofer Felix, Schauspieler. (In Blasewitz bei Dresden.)
30. „ Ebenhoch, Dr. Alfred, Minister a. D.
1. Februar. Lutz Cäcilie, städt. Oberlehrerin.
4. „ Schurz Josef, städt. Baurat i. P.
5. „ Weisser Franz, städt. Ober-Rechnungsrat i. P.
6. „ Guschelbauer Edmund, Volkssänger.
9. „ Kopetzky Arthur, Inspektor der städt. Feuerwehr.
11. „ Brodhuber Theodor, städt. Baurat i. P.
11. „ Löwe Konrad, Hofburgschauspieler.
11. „ Traunwieser, Dr. Matthias, k. k. Oberlandesgerichtsrat. (In Purkersdorf.)
12. „ Dorn Karl, Regierungsrat der Wiener Polizeidirektion i. P.
13. „ Darglon, Dr. Albert, Magistrats-Ober-Kommissär.
15. „ Fuchs Eduard, Bezirks-, Armen- und Ortsschulrat.
16. „ Trentin Angelo, Genre- und Porträtmaler.
16. „ Stoffella d'alta Rupe, Dr. Emil Ritter von, Universitätsprofessor i. P.
16. „ Rausch Franz, Regierungsrat.
17. „ Aehrenthal, Graf Alois, Minister des Äußern.
19. „ Niemann George, Hofrat, Architekt und Professor i. P. der Akademie der bildenden Künste.
20. „ Kielmansegg, Gräfin Anastasia, Gemahlin des gewesenen Statthalters von Niederösterreich, Grafen Erich Kielmansegg.
20. „ Potier des Echelles, Rudolf Freiherr, Schriftsteller.
22. „ Hron Karl, Schriftsteller, emerit. k. u. k. Oberleutnant.
27. „ Posselt Eduard, Ober-Magistratsrat i. P.
29. „ Grimm von Szepes-Etelvár, Gustav, General-Auditor d. R.
29. „ Kafunek Josef Patriz, Chefredakteur und Bureauchef von „Lehmanns Wohnungsanzeiger".
2. März. Felix Benedikt, k. k. Hofopernsänger i. P.
2. „ Globocnik Edler von Sorodolski Anton, Landesregierungsrat a. D.
3. „ Doppler Ludwig, Direktionsadjunkt des städt. Konskriptionsamtes.
5. „ Durmann von Gyarmata, Anton, General d. K. d. R.
5. „ Reder Adolf, Kapellmeister.
5. „ Steininger Emil Maria, Schriftsteller, Sekretär des Kunstgewerbevereines
6. „ Johanny, Dr. Erich, Pfarrer der evangelischen Gemeinde A. B. in Wien.
8. „ Toldt, Dr. Alexander, k. k. Hofrat.
9. „ Rieder Franz, städt. Volksschuldirektor.
11. „ Jauner Heinrich, Hof- und Kammergraveur.
13. „ Hruschka Ella, Schriftstellerin.
14. „ Sendetzky Albrecht, städt. Baurat i. P.
16. „ Burckhard, Dr. Max Eugen, gew. Direktor des Hofburgtheaters, Schriftsteller.
16. „ Dreßler Eduard, Magistratsrat i. P.
16. „ Ullmann Leopold, städt. Oberlehrer.
17. „ Sturany Johann, k. u. k. Hofbaumeister.
20. „ Schimmer Karl Eduard, Schriftsteller.
31. „ Winter Heinrich, Hofrat, Direktor der a. h. Familienfondskassa i. P.
1. April. Schmahel Anton, städt. Kanzlei-Ober-Offizial.
7. „ Jaschke, Dr. Heinrich, Assistent an der Wiener Universitäts-Sternwarte und Leiter der „Urania"-Sternwarte.
7. „ Bellazi Josef, Konskriptionsamts-Direktor des Wiener Magistrates i. P. (In Kaltenleutgeben.)
7. „ Klement Gottfried, Ober-Offizial der städt. Straßenbahnen.
8. „ Spitzberger Josef, Privatier, hervorragender Wohltäter.
9. „ Sacher Hans, Bürgerschuldirektor i. P.
13. „ Wilhelm Vinzenz, k. u. k. Hofbäcker, Gemeinderat.
13. „ Ramor Heinrich, städt. Kanzlei-Ober-Offizial.
14. „ Wach, Dr. Josef, Hofrat, Vizepräsident des Wiener Landesgerichtes.
19. „ Reithoffer, Ludwig Edler v., Begründer der Gummiindustrie in Österreich.

21. April. Toelg, Dr. Josef, Regierungsrat, Primarius am Wilhelminen-Spital.
22. „ Dimitz Ludwig, Sektionschef i. R., Dichter.
23. „ Kramer Viktor, Oberbaurat im Eisenbahnministerium.
23. „ Pannagl Willibald, Exekutionsamts-Direktionsadjunkt.
27. „ Kauders Albert, Komponist und Musikkritiker. (In einem Sanatorium bei Tulln.)
27. „ Ernest-Bausern, Ludwig von, Schauspieler, ehem. Mitglied des Hofburgtheaters.
1. Mai. Oerner Franz, Ober-Revident der Wiener Stadtbuchhaltung i. P.
1. „ Kropa Josef, städt. Ober-Offizial i. P.
6. „ Steinius Nikolaus Edler von, städt. Rechnungsrat.
6. „ Entenfehlner Leopold, Direktor des Wiener Lagerhauses i. P.
12. „ Pilez M. Eugen, Schriftsteller.
13. „ Nitsche Johann, Bürgerschuldirektor.
13. „ Mayer, Dr. Laurenz, Hof- und Burgpfarrer, Bischof.
14. „ Gutmann, David Ritter von, Großindustrieller. (In Baden bei Wien.)
14. „ Chiari, Dr. Karl Freiherr von, Herrenhausmitglied. (In Trieben in Steiermark.)
19. „ Doringer Hans, städt. Obergeometer.
20. „ Schwarz Josef, ehem. Bezirksvorsteher von Margareten.
21. „ Ladenbauer, Dr. Gottfried, Sektionschef a. D. des Justizministeriums.
21. „ Berres Edler von Perez, Josef, Generalmajor a. D., Genremaler.
21. „ Zöchmann Josef, kais. Rat, verantwortl. Redakteur des „Merkur".
22. „ Kunn, Dr. Karl, Universitäts-Dozent, Vizedirektor des Kaiser Franz Josef-Ambulatoriums.
23. „ Pokorny Heinrich, Oberrechnungsrat und Direktor-Stellvertreter der Wiener Stadtbuchhaltung i. P.
25. „ Müller Leopold, Direktor des Johann Strauß-Theaters.
26. „ Kuh Emil, Schriftsteller.
5. Juni. Ganglbauer Ludwig, Regierungsrat, Direktor der zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Hofmuseums.
5. „ Schöber Karl, städt. Oberlehrer i. P.
6. „ Pachner von Eggenstorff, Dr. Anton Freiherr, Oberlandesgerichtsrat i. P.
14. „ Schrom Ferdinand, Vorsteher der Genossenschaft der Taschner.
14. „ Haberer, Dr. Ludwig, Senatspräsident des Verwaltungsgerichtshofes i. P.
15. „ Lilienau, Rudolf Freiherr von, Sektionschef und Generalinspektor der österreichischen Eisenbahnen i. P.
16. „ Vogelsang Engelbert, n.-ö. Landes-Ober-Baurat i. P.
17. „ Löblich Franziska, Vizepräsidentin des Zentralkrippenvereines.
18. „ Dörfler Johann, Monsignore, Benefiziat bei St. Ursula, Ehrenkämmerer und geistl. Rat.
18. „ Riesenecker Johann, Konskriptionsamts-Direktionsadjunkt.
22. „ Hippsich, Artur Georg Wilhelm Karl Freiherr von, k. u. k. Feldmarschall-Leutnant, Hauskommandant der Trabanten-Leibgarde.
22. „ Hordliczka Eugen, k. u. k. Generalmajor.
24. „ Hornischer Emanuel, Kapellmeister.
25. „ Fürtinger Josef, Bezirks- und Armenrat des IX. Bezirkes.
29. „ Schmidbauer Leopold, Magistratsrat i. P.
1. Juli. Bráf, Dr. Albin, Ackerbauminister.
1. „ Mitteis Robert, Regierungsrat, ehem. Leiter des Polizei-Kommissariates Wieden. (In Schottwien.)
5. „ Schmolk Frigidian, Abt des Chorherrenstiftes in Herzogenburg, ehem. Landmarschall in Niederösterreich (1902—1906), Mitglied des Herrenhauses.
6. „ Polaschek, Dr. Anton, Gymnasialdirektor und Regierungsrat.
10. „ Frank Max, Gemeinderat. (In St. Ulrich, Tirol.)
15. „ Melzer von Orienburg Franz, k. u. k. Feldmarschall-Leutnant i. R.
16. „ Rathausky Hans, Bildhauer.
21. „ Obermayer Rudolf, Direktor der österreichischen Länderbank.
21. „ Heilmann Anton, Landschaftsmaler.
24. „ Nechansky, Dr. August, Hof- und Gerichtsadvokat, ehem. Gemeinderat (In St. Johann am Wocheiner See.)
29. „ Tann-Bergler Ottokar (Hans Bergler), Schriftsteller.
30. „ Neusser, Dr. Edmund von, Hofrat, Universitätsprofessor. (In Fischau.)

31. Juli. Panz Viktor Ritter von, k. u. k. Feldmarschall-Leutnant d. R.
1. August. Libansky Josef, Blindenpädagog. (In Hadersdorf-Weidlingau.)
5. „ Libochowitz, Dr. Karl, städt. Arzt.
6. „ Weix (Weixelgärtner) Julius, Schriftsteller und Illustrator.
12. „ Neuman Friedrich, Kommerzialrat, Präsident des Wiener Kaufmännischen Vereines.
24. „ Berger, Dr. Alfred Freiherr von, Hofburgtheater-Direktor.
28. „ Goldbaum, Dr. Wilhelm, Schriftsteller.
29. „ Calice, Heinrich Graf, ehem. österreichisch-ungarischer Botschafter in Konstantinopel. (In Görz.)
29. „ Gomperz, Dr. Theodor, Hofrat, emerit. Universitätsprofessor, Herrenhausmitglied. (In Baden bei Wien.)
31. „ Epstein, Dr. Josef, k. u. k. Generalstabsarzt d. R.
4. September. Krenn Hermann, Direktor der k. k. Tabakregie i. P.
7. „ Gentilli Hermann, Präsident der Ersten österreichischen allgemeinen Unfallversicherungs-Gesellschaft.
9. „ Lilienau, Adolf Freiherr von, Hofrat und Direktor der a. h. Privat- und Familienfondskasse i. R. (In Persenbeug.)
10. „ Völkl Wilhelm, ehem. Reichsrats- und Landtags-Abgeordneter. (In St. Pölten.)
11. „ Siegler Edler von Eberswald, Moriz, Senatspräsident d. R.
14. „ Seemann von Treuenwart, Albin Ritter, k. u. k. General-Auditor d. R.
15. „ Krismanic, Erwin Ritter von, k. u. k. Feldmarschall-Leutnant i. R.
16. „ Czerny Franz, Oberinspektor der k. k. Staatsbahnen, kais. Rat, Vorstand des Bahnamtes Wien II (Franz Josef-Bahnhof).
19. „ Geyer Georg, Landschaftsmaler.
21. „ Fabrizii, Karl Ritter von, Hofrat, Vorstand des Telegraphen-Korrespondenzbureaus.
21. „ Deifel Johann, Obmann des Armeninstituts und Vorstand des Bezirkswaisenrates von Margareten.
23. „ Schnabl, Dr. Karl, Domkapitular und Hofkaplan.
25. „ Bednar Hans, Magistratsrat.
28. „ Fechter Emmerich, Landschaftsmaler.
28. „ Ludwik Camill, k. k. Oberbaurat.
29. „ Waegner Heinrich, Privatier, ehem. Gemeinderat der Stadt Wien.

## Unterrichts- und Erziehungswesen.

2. Oktober 1911. Sitzung des Magistratsgremiums unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer in Angelegenheit der Komensky-Schule. Beschluß, gegen den Erlaß der Statthalterei den Rekurs zu ergreifen.
3. „ Rekurs der Gemeinde Wien gegen den Erlaß der Statthalterei vom 30. September in Angelegenheit der Komensky-Schule.
4. „ Beschluß des Bezirksschulrates, die Errichtung von vierten Bürgerschulklassen der Gemeinde zu empfehlen.
6. „ Abweisung des Gesuches des Komensky-Vereines auf Aufschub des Vollzuges der Entscheidung der Baudeputation über die Unzulässigkeit der Benützung des Gebäudes in der Schützengasse.
6. „ Genehmigung des Detailprojektes für den Bau einer Doppel-Volksschule im X. Bezirk, Schleiergasse.
12. „ Konstituierung der „Zentralstelle für die körperliche Erziehung der Schuljugend in Niederösterreich" im Festsaale des Landesschulrates.
17. „ Probeweise Errichtung von fünf einjährigen Lehrkursen (sog. 4. Bürgerschulklassen) für der Schulpflicht entwachsene Knaben und Mädchen für das Schuljahr 1911/12. (Gemeinderatsbeschluß.)
24. „ Genehmigung der Projektskizze für den Bau einer Doppel-Volksschule im III. Bezirk.
27. „ Antrittsvorlesung des neuernannten Vorstandes der geologischen Lehrkanzel an der Wiener Universität, Professors Dr. Franz E. Sueß.
30. „ Einweihung des neuen Fortbildungs-Schulgebäudes in der Mollardgasse durch Fürsterzbischof Dr. Nagl.
8. November. Konferenz für Jugendfürsorge und Jugendstrafrecht der Landesausschüsse aller Kronländer.

13. November. Antrittsvorlesung des Nachfolgers des verstorbenen Professors Dr. Gustav R. v. Escherich, Prof. Dr. Klemens Freiherrn v. Pirquet.
17. „ Antrittsvorlesung des Vorstandes der neuen vierten medizinischen Universitätsklinik, Prof. Dr. Franz Chvostek.
18. „ Beeidigung von 403 Lehrpersonen durch Bürgermeister Dr. Jos. Neumayer.
21. „ Einweihung des Schulgebäudes: II. Bez., Feuerbachstraße — Jungstraße — Schönngasse durch Pfarrer Johann Modest.
24. „ Beschwerde der Gemeinde Wien beim k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen die Entscheidung der Baudeputation vom 6. Oktober 1911 in Angelegenheit der Komensky-Schule. (Gemeinderatsbeschluß.)
25. „ Konstituierende Sitzung der Sektion für Turnen, Jugendspiel und leichte Athletik der Zentralstelle für die körperliche Erziehung der Schuljugend in Niederösterreich.
2. Dezember. Einweihung der Doppel-Bürgerschule im III. Bezirk, Dietrichgasse.
20. „ Bewilligung von Subventionen für genossenschaftliche Fachschulen, für Kindergärten. Privat-Volks- und Bürgerschulen und Lehrerinnen-Bildungsanstalten, andere Privatlehranstalten, Knabenhorte, Knaben-Beschäftigungsanstalten und Vereine zur Pflege des Jugendspieles und verschiedene Schulzwecke pro 1911.
30. „ Aufhebung der Entscheidung der Baudeputation, betreffend die Schließung der Komensky-Schule im III. Bezirk, Schützengasse 31, durch den Verwaltungsgerichtshof.
2. Jänner 1912. Eröffnung der Lehrwerkstätte der fachlichen Fortbildungsschule für Schuhmacher im VIII. Bezirk, Florianigasse 66.
5. „ Bewilligung einer Subvention von 100.000 K für den Zentralverein zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten in Wien pro 1912.
12. „ Festsetzung einer Buchprämie für Schüler und Schülerinnen, die sich durch Fleiß und gutes Betragen auszeichnen, bei ihrem Austritte aus der Schule.
20. „ Anzeige des Vereines „Komensky", betreffend Verlegung seiner Privat-Volksschule für czechische Sprache, V. Bezirk, Margaretenstraße 100, in die neue Volksschule XII. Bezirk, Ehrenfelsgasse 16.
28. „ Freigebung der Lokalitäten des Vereines „Komensky" in der Schützengasse durch die Baudeputation.
30. „ Genehmigung der Projektskizze für den Bau einer Doppel-Volksschule im XXI. Bezirk, Jedlesee, Schillgasse.
10. Februar. Ablehnung der meritorischen Behandlung der Anzeige des Vereines „Komensky" vom 20. Jänner durch den Bezirksschulrat.
14. „ Abweisung des an das Ministerium für öffentliche Arbeiten gerichteten Rekurses der Gemeinde Wien gegen den abweislichen Bescheid der Wiener Baudeputation in Angelegenheit der Komensky-Schule.
23. „ Entsendung einer Kommission der Gemeinde Wien nach Budapest, München und Brünn zum Studium des Kindergartenwesens. (Stadtratsbeschluß.)
27. „ Beschluß des Stadtrates, gegen die Entscheidung der Baudeputation vom 28. Jänner den Rekurs an das Ministerium für öffentliche Arbeiten zu ergreifen.
12. März. Erhöhung der Subvention der Gemeinde Wien für den Volksbildungs-Verein auf 10.000 K.
14. „ Baubehördliches Verbot der Verwendung der Räumlichkeiten der Komensky-Schule im III. Bezirke für Schulzwecke oder solche Zwecke, für welche eine größere Tragfähigkeit der Decken als die vorhandene und in den Plänen genehmigte von 250 Kilogramm per Meterzentner notwendig ist.
22. „ Eröffnung der neuen Schullokalitäten der Mädchen-Mittelschule der katholischen Frauen-Organisation im IV. Bezirke, Wiedner Hauptstraße 39.
22. „ Genehmigung der Projektskizze für den Bau einer Doppel-Volks- und Bürgerschule für Knaben und Mädchen im XIV. Bezirke, Felberstraße—Schweglerstraße—Benedikt Schellinger-Gasse.
29. „ Abänderung des Substitutionsnormales für die Wiener Schulen.
10. Mai. Einweihung des neuen Schulgebäudes im XXI. Bezirk, Hirschstetten, Konstanziagasse.
13. „ Einweihung des neuen städtischen Kindergartens in Jedlesee, Bunsengasse.
15. „ Zweiter Wiener Tierschutztag in den Wiener städt. Volks- u. Bürgerschulen.

22. Mai. Einweihung der neuen städtischen Doppel-Volks- und Bürgerschule im XIV. Bezirk, Diefenbachgasse 15—19.
24. „ Genehmigung des Detailprojektes für den Bau einer Doppel-Volksschule im XVI. Bezirk, Odoakergasse—Nauseagasse.
1. Juni. Wiedereinführung des ungeteilten Vormittags-Unterrichtes in den Volks- und Bürgerschulen für die Zeit vom 1. Juni bis 15. Juli.
5. „ Einweihung des neuen Schulgebäudes im XII. Bez., Johann Hoffmann-Platz.
11. „ Erlaß der Statthalterei an den Magistrat mit dem Auftrage, die Sperre der Komensky-Schule sofort aufzuheben.
Auftrag des Magistrates an das magistratische Bezirksamt für den III. Bez., die Sperre aufzuheben, aber sofort wieder mit Sperre vorzugehen, wenn die Räumlichkeiten entgegen den Bestimmungen des baubehördlichen Auftrages vom 14. März 1912 verwendet werden.
14. „ Einweihung der neuen Doppel-Volksschule im XI. Bezirke, Herderplatz.
18. „ Genehmigung des Detailprojektes für den Zubau zum Schulgebäude im II. Bezirk, Feuerbachstraße 1.
18. „ Genehmigung des Detailprojektes für den Bau einer Doppel-Volksschule für Knaben und Mädchen im III. Bezirk, Petrusgasse.
2. Juli. Ernennung und Beförderung von Bürger- und Volksschullehrern, bzw. -Lehrerinnen.
9. „ Probeweise Errichtung von je sechs einjährigen Lehrkursen für Knaben und Mädchen, sogen. IV. Bürgerschulklassen, für das Schuljahr 1912/13.
11. „ Besetzung von Handarbeitslehrerinnen-Stellen.
16. September. Verschiebung des Unterrichtsbeginnes an den Volks- und Bürgerschulen der Bezirke I—XX, in denen anläßlich des Eucharistischen Kongresses Schlafstellen errichtet waren, auf den 30. September.
17. „ Genehmigung des Entwurfes für den Bau einer Doppel-Volks- und Bürgerschule im XIV. Bezirk, Schweglergasse—Felberstraße—Benedikt Schellinger-Gasse.
20. „ Errichtung von Hilfsschulen für schwachbefähigte Kinder mit Beginn des Schuljahres 1912/13.
20. „ Genehmigung des Detailprojektes für den Bau einer Doppel-Volksschule für Knaben und Mädchen im X. Bezirk, Triester Straße.
30. „ Wiedereröffnung der Komensky-Schule im III. Bezirk, Schützengasse.
Auftrag des Bürgermeisters an den Magistrat auf neuerliche Schließung.

## Verkehrswesen.

17. Oktober 1911. Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der Linie Floridsdorf—Groß-Jedlersdorf der städt. Straßenbahnen.
21. November. Genehmigung eines Petitionsentwurfes in Angelegenheit der Wasserstraßenfrage durch den Stadtrat.
5. Dezember. Enthüllung der vier Bronzereliefs an der Ferdinandsbrücke.
30. „ Beginn des elektrischen Betriebes der Strecke Groß-Jedlersdorf—Stammersdorf und Einstellung des Dampfbetriebes in der Strecke Wien-Augartenbrücke—Stammersdorf.
1. Jänner 1912. Wiederaufnahme des Autobusbetriebes Pötzleinsdorf—Salmannsdorf und Einstellung des Ersatzverkehrs von der Billrothstraße durch die Krottenbachstraße.
16. „ Probefahrt eines elektrifizierten Stellwagens.
19. „ Vorführung des ersten Automobil-Stellwagens im Rathause und Probefahrt Rathaus—Volksoper und zurück.
19. „ Durchbruch vom Graben zur Goldschmidgasse über die Realität Trattnerhof im I. Bezirk. (Gemeinderatsbeschluß.)
23. „ Aufnahme des elektrischen Betriebes auf der Strecke Floridsdorf—Kagran durch die Schloßhofer und Donaufelder Straße.
29. Februar. Offizielle Probefahrt auf der ersten Linie der elektrischen Automobil-Omnibusse Stephansplatz—Volksoper.
1. März. Eröffnung des Verkehrs auf der ersten Linie der elektrischen Automobil-Omnibusse Stephansplatz—Volksoper.

22. März. Genehmigung des Detailprojektes für die Straßenbahnlinie über den Sechshauser, Margaretner und Wiedner Gürtel, für die Stockgeleiseanlage in der Ullmannstraße, für eine neue Einbindung vom Sechshauser Gürtel zur Gumpendorfer Straße und für eine Gleisschleife am Lerchenfelder Gürtel.
12. April. Genehmigung des Detailprojektes für die Straßenbahnlinie nach Kaiser-Ebersdorf.
10. Mai. Genehmigung des Detailprojektes für die neue Straßenbahnlinie durch die Hermesstraße zum Jubiläumsspital und Versorgungsheim im XIII. Bezirk.
24. „ Genehmigung des Projektes für eine neue Schleifenanlage bei der Oper zwischen der Kärntnerstraße und Akademiestraße.
24. „ Genehmigung der Projekte für die Errichtung eines Betriebsbahnhofes und eines Verwaltungsgebäudes an der verlängerten Hetzendorfer Straße in Speising.
1. Juni. Wiedereröffnung der ganztägigen Rundfahrten der Wiener städtischen Straßenbahnen.
18. „ Genehmigung des Projektes für die Erweiterung des Betriebsbahnhofes der städtischen Straßenbahnen am Gürtel im XVIII. Bezirk.
29. „ Beginn der Gesellschaftsfahrten auf den Semmering.
1. Juli. Einführung rauchschwacher Feuerung auf der Stadtbahn.
7. „ Eröffnung der neuen Eillinie zwischen Linz und Wien der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit dem neuerbauten Dampfer „Wien".
14. „ Beginn von Automobil-Gesellschaftsfahrten zu den Rennen in Kottingbrunn, nach Baden und in die weitere Umgebung Wiens.
15. „ Fakultative Erhöhung der Stehplatzanzahl für die städt. Straßenbahnen.
8. August. Eröffnung der neuen Straßenbahnlinie 60: Hietzinger Kai—Mauer—Lange Gasse, durch Vizebürgermeister Dr. Porzer.
18. „ Eröffnung des Aussichtwagendienstes auf den österr. Staatsbahnen.
6. September. Festsetzung der Fahrpreise für einen außerordentlichen Nachtverkehr im Tarifgebiete II der städtischen Straßenbahnen.
11. bis 18. September. Anläßlich des Eucharistischen Kongresses und für dessen Dauer: Einstellung der ganztägigen Salonwagen-Rundfahrten der städtischen Straßenbahnen und Vermehrung der halbtägigen Rundfahrten.
27. September. Probefahrt eines neuen Automobil-Omnibus.

## Verträge.

9. Oktober 1911. Übereinkommen zwischen der Gemeinde Wien, der Zentralstelle für Wohnungsreform und der k. k. priv. allg. österr. Boden-Kredit-Anstalt als Proponentin der in Gründung begriffenen gemeinnützigen Aktien-Gesellschaft für Kleinwohnungsbau in Wien, betreffend die Errichtung einer Gesellschaft m. b. H. unter der Firma: „Gemeinnützige Gesellschaft für Notstandswohnungen in Wien, Gesellschaft m. b. H."
24. November. Vertrag zwischen dem n.-ö. Landes-Ausschusse und der Firma „Gemeinde Wien — städtische Straßenbahnen" betreffend die Benützung von Bezirks- und Gemeindestraßen im Gemeindegebiete von Wien für den Bau und den Betrieb der Straßenbahnlinie von Hietzing nach Mödling.
15. Dezember. Schenkungsvertrag zwischen der Gemeinde Wien und Hausbesitzer Jost Jauernig auf Grund des Stadtratsbeschlusses vom 9. November 1911.
12. Jänner 1912. Genehmigung des Übereinkommens der Gemeinde Wien mit den Gemeinden Atzgersdorf, Erlaa bei Wien, Inzersdorf bei Wien, Kalksburg, Kaltenleutgeben, Liesing, Mauer bei Wien, Perchtoldsdorf, Rodaun und Siebenhirten über die Errichtung einer Konkurrenz zum Bau und Betrieb einer Sammelkanalanlage im Liesingbachtale.
16. Februar. Abänderung des Übereinkommens mit der österreichischen „Daimler-Tudor"-Omnibus-Gesellschaft m. b. H., betreffend die städtische Automobillinie Stephansplatz—Volksoper.
10. Mai. Übereinkommen der Gemeinde Wien mit dem Fürsterzbischof von Wien namens des Wiener Erzbistums anläßlich der Verlegung des fürsterzbischöflichen Klerikalseminars in die Waisenhausrealität im IX. Bezirke.
24. „ Übereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und der Verwaltung des Krankenhauses der Wiener Kaufmannschaft in Wien wegen Übernahme der Zahlung der Verpflegskosten aus der in Wien von der Gemeinde errichteten Dienstboten-Krankenkasse.

2. Juli. Genehmigung des Entwurfes eines Nachtrags-Übereinkommens zwischen der „Gemeinde Wien — städtische Stellwagenunternehmung" und der österreichischen „Daimler-Tudor"-Omnibus-Gesellschaft m. b. H.
„ Übereinkommen mit der k. k. Staatsbahn-Direktion, betreffend Grundeinlösung anläßlich der Herstellung des zweiten Gleises der Donauuferbahn und der Änderungen an der Gleisanlage des Lagerhauses der Stadt Wien.
9. „ Übereinkommen mit dem Konsortium vom Jahre 1908 für Kasernen-, Grund- und Bautransaktionen wegen Herstellung von Straßenzügen auf der Schmelz.
9. „ Aufhebung des zwischen der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke" und der k. k. priv. österr. Länderbank bestehenden Koksvertrages vom 20. Februar 1908 und Abschluß eines neuen Übereinkommens ab 1. August 1912.
20. September. Übereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und der Allgemeinen österreichischen Baugesellschaft wegen Einräumung der Servitut an die Gemeinde zur Herstellung öffentlicher Straßen im XX. Bezirke.

## Vertretungskörper.

2. Oktober 1911. Wahl des Landtagsabgeordneten Ernst Schneider zum Landes-Ausschuß.
3. „ Reichsratswahl in Ottakring. Gewählt: Landtagsabgeordneter Albert Sever. (Sozialdemokrat)
3. „ Wahl des Gemeinderates Josef Rauer zum Obmann und des Gemeinderates Josef Rain zum Obmann-Stellvertreter des Gemeinderats-Ausschusses für die Verleihung des Heimatsrechtes und Bürgerrechtes der Stadt Wien.
4. „ Schluß der Herbstsession des n.-ö. Landtages.
6. „ Vorlage des Staatsvoranschlages pro 1912 im Abgeordnetenhause.
16. „ Wahlen in die Erwerbsteuer-Kommission sämtlicher Bezirke aus der IV. Erwerbsteuerklasse.
17 „ Wahl des Gemeinderates Johann Huschauer in den Sparkasse-Ausschuß der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien.
18. „ Erwerbsteuerwahlen aus der III. Erwerbsteuerklasse.
20. „ Erwerbsteuerwahlen aus der II. Erwerbsteuerklasse.
31. „ Demission des Ministeriums Gautsch.
2. November. Bildung des neuen Ministeriums.
3. „ Allerhöchste Annahme der Demission des Ministeriums Gautsch.
3. „ Allerhöchste Ernennung des neuen Ministeriums. Ministerpräsident: Graf Karl Stürgkh, Minister für Landesverteidigung: G. d. J. Friedrich von Georgi, Justizminister: Dr. Viktor Ritter von Hochenburger, Finanzminister: Dr. Robert Meyer, Minister o. P.: Wenzel Ritter von Zaleski, Minister des Innern: Dr. Karl Freiherr Heinold von Udyński, Handelsminister: Dr. Mauriz Ritter von Roeßler, Eisenbahnminister: Dr. Zdenko Freiherr von Forster, Unterrichtsminister: Dr. Max Ritter Hussarek von Heinlein, Minister für öffentliche Arbeiten: Ottokar Trnka.
14. „ Mandatsniederlegung des Reichsratsabgeordneten Dr. Alfred Ebenhoch.
19. „ Enthebung des Ministers Wenzel Ritter von Zaleski von dem Amte eines Ministers und von der Leitung des Ackerbauministeriums.
19. „ Enthebung des Finanzministers Dr. Robert Meyer.
19. „ Ernennung des Geheimen Rates Dr. Albin Bráf zum Ackerbauminister, des Geheimen Rates Wenzel Ritter von Zaleski zum Finanzminister und des Reichsratsabgeordneten Ladislaus von Dlugosz zum Minister o. P.
21. „ Vorstellung der neuernannten Minister durch den Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh im Parlament.
24. „ Wahl des Gemeinderates Leopold Kunschak in das Komitee zur Beratung einer neuen Bauordnung für Wien und der Gemeinderäte Karl Ahorner, Josef Leitner, Wenzel Oppenberger, Emil Panosch, Leopold Schmidt und Vinzenz Wilhelm in das Kuratorium der Kaiser Franz Josef-Stiftung.
24. „ Mandatsniederlegung des Gemeinderates Karl Kratochwil.

24. November. Antrag der Gemeinderäte Kunschak, Preyer, Schwarz und Genossen im Wiener Gemeinderat, betreffend die Einführung der Verhältniswahl für den Gemeinderat Wiens.
10. Dezember. Einberufung der Delegationen auf den 28. Dezember.
15. „ Vorlage des Entwurfes einer neuen Advokatenordnung und einer neuen Notariatsordnung im Abgeordnetenhause.
28. und 29. Dezember. Delegationsberatungen.
8. Jänner 1912. Wahlen aus dem 3. Wahlkörper in die Personal-Einkommensteuer-Schätzungskommission.
10. „ Wahlen aus dem II. Wahlkörper in die Personal-Einkommensteuer-Schätzungskommission.
12. „ Wahlen aus dem I. Wahlkörper in die Personal-Einkommensteuer-Schätzungskommission.
19. „ Erhöhung der Zahl der Mitglieder der Bezirksvertretungen für den II. und XX. Bezirk auf 30, bzw. 24.
25. Februar bis 9. März. Auflegung der Wählerlisten für die Gemeinderatswahlen.
26. „ Allerhöchste Ernennung von 12 erblichen und 18 lebenslänglichen Mitgliedern des Herrenhauses.
7. März. Mandatsniederlegung des Gemeinde- und Stadtrates Robert Rudolf Moessen.
7. „ Mandatsniederlegung des Gemeinderates Karl Stroh.
7. April. Ausschreibung der Gemeinderats- und Bezirksvertretungswahlen aus dem I., II. und III. Wahlkörper und der Gemeinderatswahlen aus dem IV. Wahlkörper im Jahre 1912 in der Wiener Zeitung.
23. „ Gemeinderatswahlen aus dem IV. Wahlkörper.
25. „ Gemeinderats-Stichwahlen aus dem IV. Wahlkörper.
26. „ Gemeinderatswahlen aus dem III. Wahlkörper im II., VIII. und XVI. Bezirk.
26. „ Bezirksratswahlen aus dem III. Wahlkörper im II., VIII. und XVI. Bezirk.
27. „ Stichwahl aus dem III. Wahlkörper für den Gemeinderat und Bezirksrat im XVI. Bezirke.
29. „ Gemeinderatswahlen aus dem II. Wahlkörper in den Bezirken I. — XXI.
29. „ Bezirksratswahlen aus dem II. Wahlkörper für die Bezirke II., VIII., XVI., XVIII. und XX.
30. „ Gemeinderats-Stichwahlen aus dem II. Wahlkörper in den Bezirken II., III., IX., XVI., XVIII. und XIX.
30. „ Stichwahl aus dem II. Wahlkörper in den Bezirksrat für Ottakring.
2. Mai. Gemeinderats-Ersatzwahlen aus dem I. Wahlkörper im III., V., VII., X. und XVI. Bezirk.
2. „ Bezirksrats-Ergänzungswahlen aus dem I. Wahlkörper im II., VIII., XVI. und XX. Bezirk.
3. „ Gemeinderats-Stichwahl aus dem I. Wahlkörper des VII. Bezirkes.
7. „ Wahl der Stadträte Dr. Moriz Haas und Leopold Tomola in den Ausschuß des Vereines „Österreichische Gesellschaft für Schulhygiene".
10. „ Niederlegung des Stadtratsmandates durch Gemeinderat Josef Rauer.
4. Juni. Wahl von 10 Mitgliedern und 10 Ersatzmännern in den Disziplinarausschuß des Gemeinderates.
4. „ Referat des Stadtrates Leopold Tomola über die Agnoszierung der im April und Mai vorgenommenen Gemeinderatswahlen.
4. „ Verabschiedung der ausscheidenden Gemeinderäte.
18. „ Begrüßung und Angelobung der neugewählten Gemeinderäte durch Bürgermeister Dr. Neumayer in der Gemeinderatssitzung.
21. „ Wahl von vier Schriftführern des Gemeinderates: Gemeinderäte Josef Leitner, Josef Obrist, Georg Philp und Franz Stangelberger. Wahlen von Mitgliedern des Gemeinderates in Ausschüsse, Kommissionen 2c.
21. „ Wahl von 13 Mitgliedern des Gemeinderates in den Ausschuß für die Verleihung des Heimatsrechtes und Bürgerrechtes der Stadt Wien.
21. „ Neuwahl von 16 Stadträten: Gemeinderäte Robert Baron, Friedrich Dechant, Heinrich Fraß, Franz Gräf, Dr. Moriz Haas, Karl Hallmann, Johann Heindl, Andreas Hermann, Wendelin Kleiner, Dr. Heinrich Mataja, Franz Poyer, Heinrich Schmid, Karl Schreiner, Hans Arnold Schwer, Leopold Tomola, Karl Wippel.
22. „ Begrüßung der neugewählten Mitglieder des Stadtrates durch Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

28. Juni. Konstituierung der Bezirksvertretung Leopoldstadt. Vorsteher: Leopold Blasel, Vorsteher-Stellvertreter: Ernst Klebinder.
2. Juli. Gemeinderatsausschußwahlen.
5. „ Konstituierung des Gemeinderatsausschusses zur Durchführung des Baues eines Kaiser Franz Josef-Stadtmuseums.
23. „ Übergabe der Amtsgeschäfte des II. Bezirkes durch den bisherigen Bezirksvorsteher Jägersberger an seinen Nachfolger, Bezirksvorsteher Blasel.
6. September. Auflösung der Bezirksvertretung Ottakring.
10. „ Übernahme der Geschäfte der aufgelösten Bezirksvertretung Ottakring durch Magistratskommissär Dr. Gauguſch.
20. „ Wahl des Gemeinderates Friedrich Koppensteiner in die Kommission zur Kontrolle des gesamten im XX. Bezirk befindlichen unbeweglichen Gemeinde- und Fondsvermögens.
23. „ Beginn der Delegationsberatungen.
24. „ Empfang der Delegationen des Reichstages und des Reichsrates durch Se. Majestät in der Hofburg.
24. „ Reichsratsersatzwahl für den Bezirk Landstraße I. (Unentschieden.)
25. „ Eröffnung des niederösterreichischen Landtages.

## Volkswirtschaftliches.

1. Oktober 1911. Beginn der Bier- und Milchpreiserhöhung.
3. „ Protestversammlung gegen die Milchteuerung, veranstaltet von der Reichsorganisation der Hausfrauen im Saale des n.-ö. Gewerbevereines.
3. „ Protestversammlung gegen die Teuerung, veranstaltet vom Reichsverein der Bank- und Sparkassenbeamten mit dem Zentralverband der österreichischen Staatsbeamtenvereine und dem Bunde der technischen Beamten Österreichs in der Volkshalle des Rathauses.
4. „ Genehmigung zweier Projekte für die Errichtung von Bediensteten-Wohnhäusern im XVI. und XVII. Bezirk durch den städtischen Straßenbahnausschuß.
4. „ Eröffnung des Erweiterungsbaues der Speiseanstalt des Zentralvereines für Volksernährung im XX. Bezirk, Leystraße 129.
5. „ Prinzipieller Beschluß des gemeinderätlichen Gasausschusses im XI. Bezirke, Wohnhäuser für städtische Gasarbeiter zu erbauen.
5. „ Konferenz von Gemeindefunktionären unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Neumayer in Angelegenheit der Wohnungsfürsorge.
5. „ Fleischtag, von der Zentralstelle für Handel, Gewerbe und Industrie, einberufen in der Volkshalle des Rathauses.
5. „ Regierungsvorlage, betreffend die Sozialversicherung.
6. „ Beschluß des Gemeinderates, im XVI. Bezirk Straßenbahnbediensteten-Wohnhäuser zu erbauen.
6. „ Aufforderung des Gemeinderates an die Regierung, jenen Privatpersonen, die durch die Gewalttätigkeiten vom 17. September 1911 in ihren Eigentum oder an ihrer Gesundheit geschädigt wurden, vollen Ersatz zu leisten.
6. „ Beschluß des Gemeinderates, gegen die Entscheidung des k. k. Ackerbauministerium vom 19 August 1911, betreffend die Verweigerung der weiteren Einfuhr argentinischen Fleisches, die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifern.
7. „ Übereinkommen der Brauereiorganisation mit den Bezirksorganisationen der Gastwirte in Betreff der Bierpreiserhöhung.
11. „ Kundgebung der Staatsbeamten gegen die geplante Gehaltsregulierung der Staatsbeamten (in der Volkshalle der Rathauses).
14. „ Beschwerde der Gemeinde Wien beim Verwaltungsgerichtshofe gegen die Verweigerung der Bewilligung zur Einfuhr argentinischen Fleisches.
17. „ Widmung von 350.000 Kronen seitens der Gemeinde Wien für Notstandsbauten.
28. „ Neue Gesindeordnung für Wien.
31. „ Konstituierende Generalversammlung der gemeinnützigen Aktien-Gesellschaft für Kleinwohnungsbau in Wien.

6. November. Abweisung der am 14. Oktober überreichten Beschwerde der Gemeinde Wien gegen die Entscheidung des k. k. Ackerbauministeriums vom 19. August 1911, betreffend die Verweigerung der Bewilligung zur Einfuhr argentinischen Fleisches.
16. „ Konstituierung des großen Komitees zur Durchführung von Sommerkonzerten in Wien.
23. „ Eintreffen von schwedischem Fleisch in Wien.
24. „ Protesterhebung der Gemeinde Wien gegen die von der Regierung beabsichtigte Schaffung einer Staatsbahndirektion in Brünn.
5. Dezember. Erwerbung von Baugründen im Gesamtausmaße von 32.553·44 m² auf der Schmelz durch die Gemeinde Wien.
5. „ Besichtigung der bisher fertiggestellten acht Notstandsbauten auf einem Teil der Schmelzgründe durch Mitglieder der Fachgruppe für Hochbau des Ingenieur- und Architektenvereines, des Hansen-Klubs und der „Wiener Bauhütte".
14. „ Stellungnahme der Gemeinde Wien zur Verlegung der k. k. Nordwestbahndirektion und der k. k. Direktion für die Linien der Staatseisenbahngesellschaft.
15. „ Abordnung von Mitgliedern des Gemeinderates unter Führung des Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer im Abgeordnetenhaus bei dem Ministerpräsidenten, dem Eisenbahn- und dem Handelsminister anläßlich des im Staatseisenbahnrate gefaßten Beschlusses über die Errichtung neuer Staatsbahndirektionen in den Sudetenländern.
28. „ Gesetz, betreffend Steuerbegünstigung für Neu-, Zu-, Auf- und Umbauten im allgemeinen und für Kleinwohnungsbauten insbesondere.
30. „ Eisenbahnerversammlung in der Volkshalle des Rathauses zur Stellungnahme gegenüber der parlamentarischen Behandlung der Forderungen der Eisenbahner.
1. Jänner 1912. Beginn der neuen Gesindeordnung vom 28. Oktober 1911.
5. „ Behördliche Besichtigung und Konsentierung der auf der Schmelz errichteten Notstandswohnungen.
8. „ Beratung des gemeinderätlichen Kohlenausschusses über das Anbot des Ministeriums für öffentliche Arbeiten wegen Bezuges billiger Braunkohle und Vertriebes derselben in Wien.
8. „ Beratung von Gemeindefunktionären über die Aktion der Gemeinde Wien auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge.
30. „ Widmung eines Beitrages der Gemeinde Wien zur Errichtung von provisorischen Schlachtstätten an der österreichisch-rumänischen Grenze im Betrage von 40.000 Kronen.
1. Februar. Beginn der neuen, mit Ministerialverordnung vom 27. Jänner 1912 abgeänderten Arzneitaxe.
9. „ Verlautbarung des Statuts des staatlichen Wohnungsfürsorgefonds für Kleinwohnungen.
23. „ Aufforderung des Stadrates an die Regierung, unverzüglich die Einfuhr argentinischen Fleisches zu bewilligen.
27. „ Stellungnahme der Gemeinde Wien zur Regierungsvorlage, betreffend ergänzende Bestimmungen zum Wasserstraßengesetze vom Jahre 1901.
11. März. Enquete über das Spirituskartell.
12. „ Stellungnahme der Gemeinde Wien zu dem in der XIX. Session des Abgeordnetenhauses (April 1909) eingebrachten Entwurfe einer Berggesetznovelle.
13. „ Eingabe des Bürgermeisters an das Ackerbauministerium in Angelegenheit der Einfuhr argentinischen Fleisches.
19. „ Regierungsvorlage im Abgeordnetenhause, betreffend die Aufhebung des Zahlenlottos und die Einführung der Klassenlotterie.
22. „ Reassumierung des Gemeinderatsbeschlusses vom 5. Oktober 1911, betreffend die Errichtung von Straßenbahnbedienstetenwohnhäusern an der Enenkelstraße; Beschluß zur Errichtung solcher Wohnhäuser an der Montleart- und Koppstraße und am Döblinger Gürtel.
12. April. Genehmigung des Projektes für die Errichtung von Straßenbahnbedienstetenwohnhäusern im XII. Bezirk.
12. „ Petitition der Gemeinde Wien an die k. k. Regierung, betreffend die Revision des Verzehrungssteuertarifes für Wildbret.

12. April. Genehmigung des Projektes für die Herstellung von Arbeiterwohnhäusern der städtischen Gaswerke im XI. Bezirke.
22. „ Erhöhung der Preise des bisherigen 2 Heller-Gebäckes auf 3 Heller.
27. „ Gesetz, mit welchem das Gesetz vom 10. August 1905, R.-G.-Bl. Nr. 134, betreffend Übergangsbestimmungen für die Veranlagung der Gebäudesteuer in den auf Grund des niederösterreichischen Landesgesetzes vom 28. Dezember 1904, L.-G. und V.-Bl. Nr. 1 ex 1905, mit der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vereinigten Gemeinden und Gemeindeteilen, auch auf die mit dem niederösterreichischen Landesgesetze vom 6. Juli 1910, L.-G. u. V.-Bl. Nr. 170, mit der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien weiterhin vereinigten Gebiete ausgedehnt wurde. (Publiziert 16. Mai.)
12. Mai. Frauenversammlung der sozialdemokratischen Partei im Sophiensaale für das Frauenwahlrecht.
14. „ Verordnung des Finanzministeriums, betreffend die Ausgabe von Zweikronen-Stücken der Kronenwährung. (20. Mai.)
20. „ Ausgabe der neuen Zweikronen-Stücke.
18. Juni. Petition der Gemeinde Wien an die Regierung wegen Erhöhung der Fleischeinfuhr aus Serbien.
18. Neuerliches Ersuchen der Gemeindevertretung an die k. k. Regierung um Gestattung der Einfuhr argentinischen Fleisches.
5. Juli. Neues Wehrgesetz.
6. September. Genehmigung des Detailprojektes für die Errichtung von Straßenbahnbedienstetenwohnhäusern im II. Bezirk.
17. „ Genehmigung des Projektes für die Errichtung von Unterkunftsstätten für Arbeiter im Straßenbahnhofe Hernals.

## Vorträge.

6. Oktober 1911. Dozent Dr. Steiner in der Urania: Großstadtverkehr und städtische Schnellbahnen. I.
13. „ Dozent Dr. Steiner in der Urania: Großstadtverkehr und städtische Schnellbahnen. II.
20. „ Dozent Dr. Steiner in der Urania: Großstadtverkehr und städtische Schnellbahnen. III.
25. „ Schriftsteller Ludwig Ganghofer in der Urania: Wiener Erinnerungen.
26. „ Graf Adalbert Sternberg im Sophiensaal: Die Aufgaben der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.
27. „ Dr. Heinrich Friedjung in der Urania: Die Wiener Stadterweiterung von 1857—1891.
27. „ Dozent Dr. Steiner in der Urania: Großstadtverkehr und städtische Schnellbahnen. IV.
12. November. R. Kars im Wiener Volksbildungsverein (II., Stephaniestraße 4): Aus Alt-Wien. I.
19. „ R. Kars im Wiener Volksbildungsverein (II., Stephaniestraße 4): Aus Alt-Wien. II.
19. „ Schriftsteller F. Stüber-Günther im Wiener Volksbildungsverein (VI., Gumpendorfer Straße 62): Zwischen Prater und Schönbrunn.
29. „ Ober-Ingenieur Rudolf Pichler im Verein „Wiener Bauhütte“: Alt-Wiener Friedhöfe.
30. „ Universitäts-Professor Dr. Rudolf Eberstadt im Gemeinderatssitzungssaale: Ziele und Aufgaben des Städtebaues und des Wohnungswesens unter besonderer Berücksichtigung der Wiener Verhältnisse.
11. Dezember. Ingenieur Franz Musil im Wiener Verein für Stadtinteressen und Fremdenverkehr: Über elektrische Untergrundschnellbahnen mit besonderer Berücksichtigung der für Wien geplanten Elektrifizierung der Stadtbahn.
16. „ Hofrat Dr. A. Fournier in der Urania: Der Wiener Kongreß von 1814/15. II.
1. Jänner 1912. Schriftsteller Adam Müller-Guttenbrunn in der Urania: Die Türken vor Wien.
13. „ Architekt Otmar von Leixner im österr. Ingenieur- und Architektenverein: Der Dom von St. Stephan in Wien.
18. „ C. Rehorst, Bürgermeister der Stadt Köln: Moderne Städtebauprobleme.

19. Jänner. Dr. Theodor von Frimmel im Wiener Altertumsverein: Über die Bilderbewegung in Alt-Wien.
19. „ Ludwig Fulda in der Grillparzer-Gesellschaft: Grillparzer als Lustspieldichter.
27. „ Dr. Rudolf Ritter Aberle von Horstenegg in der Urania: Krüppel-Fürsorge in Österreich-Ungarn.
3. Februar. Regierungsrat Dr. M. Winter und Dozent Dr. S. Jellinek: Die Tuberkulose als Volkskrankheit und ihre Bekämpfung.
6. „ Dr. W. Petraschek in der geologischen Reichsanstalt: Über das Braunkohlenbergwerk Zillingdorf.
15. „ Dr. Moriz Necker in der Urania: Johann Nestroy.
16. „ Hofrat Dr. Friedrich von Kenner im Altertumsverein: Über den neuen römischen Schatzfund in Wien.
27. „ Baurat Eugen Faßbender im österr. Ingenieur- und Architektenverein: Über den Riesenverkehr in den Weltstädten, auch mit Bezug auf Wien. Eine Gartenstadt bei Wien.
29. „ Erste öffentliche Vorführung des Vortrages: Wiener Volksmusik von Eduard Skurawy und Ludwig Gruber.
17. März. Gemeinderat Dr. Alexander R. v. Dorn im Gemeinderatssitzungssaal: Rückblick eines alten Wieners auf das alte Wien.
4. April. Lina Rohrhofer, Leiterin des städtischen Kindergartens im XVI. Bezirk, im Fortbildungsschulhaus VI., Mollardgasse: Aus dem Betriebe der Wiener städtischen Kindergärten.
11. „ Dr. Arpad Weixlgärtner in der Urania: Wiener Malerei vom Auftreten des Klassizismus bis zur Gründung der Sezession. I.
15. „ Ingenieur J. Tobell im österr. Ingenieur- und Architektenverein: Die rationelle Versorgung der Stadt Wien mit Wasserkraft und das geplante Kohlenkraftwerk bei Zillingdorf.
18. „ Dr. Arpad Weixlgärtner in der Urania: Wiener Malerei vom Auftreten des Klassizismus bis zur Gründung der Sezession. II.
26. „ Regierungsrat Dr. Karl Glossy in der Urania: Wien vor dem Sturmjahre 1848.
9. Mai. Dr. Hermann Hillischer: Projekt für die Schaffung einer Kurhaus- und Hotelanlage am Kobenzl.
16. September. Dr. Karl Fajkmajer in der Urania: Geschichte der Wiener Fleischer-Innung.

# Zusammenfassender Bericht.

## Oktober.

Am 1. wurde in dem städtischen Schulgebäude, XIII., Hütteldorf, Linzer Straße 419, die von der Österreichischen Gesellschaft für Zahnpflege in den Schulen errichtete **Erste Wiener Schul-Zahnklinik** eröffnet. Zur Eröffnung hatten sich Delegierte des Ministeriums des Innern, des Unterrichtsministeriums, des Kriegsministeriums und des Landesverteidigungsministeriums, der Statthalterei, des Landesschulrates und des Obersten Sanitätsrates eingefunden. Die Stadt Wien war durch Vizebürgermeister Dr. Porzer, Oberstadtphysikus Dr. Böhm und die Magistratsräte Schaufler und Koniakowsky, der Bezirksschulrat durch Magistratsrat Artzt vertreten. Nach der Begrüßung der Festgäste durch den Präsidenten der Gesellschaft, Ministerialrat Dr. v. Haberler, sprachen die Vertreter der Ministerien. Namens der Stadt Wien wünschte Vizebürgermeister Dr. Porzer dem Wirken der Gesellschaft die besten Erfolge und versicherte sie der moralischen und materiellen Unterstützung der Gemeinde; Bezirksvorsteher Karlinger dankte für seinen Bezirk. Hierauf fand eine Besichtigung der Anstalt statt.

Am selben Tage begann bei ungünstigem Wetter auf dem Wiener Neustädter Flugfelde die **Erste Österreichische Flugwoche**, die am 8. mit einem Dauerflugweltrekord, den der österreichische Pilot Illner errang, in glänzender Weise abschloß.

Am 3. stattete der ägyptische Prinz **Ahmed Fuad Pascha**, der Rektor der ägyptischen Hochschule in Kairo, welcher bestrebt ist, mit Unterstützung der europäischen Staaten jungen Ägyptern das Studium im Abendlande zu ermöglichen, im Rathause einen Besuch ab. Bürgermeister Dr. Neumayer, mit dem der Prinz eine Stunde lang konferierte, sagte ihm bereitwillig die Unterstützung der Stadt Wien zu und erklärte, daß die Gemeinde es übernehmen werde, einige junge Ägypter in Wien zu Volksschullehrern ausbilden zu lassen, damit sie später an der Reorganisation des Volksschulunterrichtes ihrer Heimat nach österreichischem Vorbilde mitzuarbeiten in der Lage seien. Er lud den Prinzen ein, mehrere Schulen und andere Anstalten der Stadt zu besuchen. Abends war Prinz Ahmed Fuad Gast des Bürgermeisters im Ratsherrnstübchen des Rathauskellers. Er bekannte sich hierbei als einen der heißesten Verehrer Wiens, das er schon wiederholt besucht habe und wo seine Brüder und Neffen im Theresianum ihre Erziehung genossen haben, und dankte herzlich für die außerordentlich schmeichelhafte Aufnahme.

Am selben Abende fand in der Volkshalle in Gegenwart zahlreicher Abgeordneter aller Parteien eine aus Anlaß der Teuerung einberufene **Protestversammlung der Staats- und Privatbeamten Österreichs** statt, die außerordentlich zahlreich besucht war. Es wurden Referate über die allgemeine Lebensmittelteuerung, die Fleischnot und die Wohnungsnot erstattet und in einer einstimmig gefaßten Resolution die Regierung aufgefordert, nachdrückliche Maßregeln zum Schutze der von festen Gehalten lebenden Beamten zu treffen.

Am 4. wurde in ganz Wien das **Namensfest des Kaisers** feierlich begangen. Dem in der Stephanskirche von Fürsterzbischof Dr. Franz X. Nagl zelebrierten Hochamte wohnten namens der Stadt Wien Bürgermeister Dr. Neumayer, die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hierhammer, Magistratsdirektor Appel, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, sowie viele Stadt-, Gemeinde-, Magistrats- und Bezirksräte bei.

Am gleichen Tage fand um 1 Uhr die **Enthüllung des Denkmals Vinzenz Prießnitz'** im Türkenschanzparke statt. Dasselbe verdankt seine Entstehung einem Komitee, an dessen Spitze Stadtbaumeister Felix Bayer und Gemeinderat Dr. Hein standen. Zur Feierlichkeit hatten sich eingefunden: Ministerialrat Dr. v. Haberler in Vertretung des Ministeriums des Innern, Vizebürgermeister Hierhammer mit vielen Gemeinderäten, Vertreter der Geburtsstadt Prießnitz' Freiwaldau, zahlreiche Universitätsprofessoren, die Delegierten vieler österreichischer und ausländischer Naturheilvereine und Wasserheilanstalten usw. Nach der Begrüßung durch den Obmann-Stellvertreter des Komitees hielt Hofrat Professor Dr. Winternitz die Festrede. Professor Rusch brachte namens des Vereines

der Österreichisch-Schlesier ein Heil auf die Stadt Wien aus, die dem Denkmale ihres berühmten Landsmannes eine Stätte bereitet habe. Hierauf übernahm Vizebürgermeister Hierhammer das Denkmal in die Obhut der Gemeinde. Die Feier schloß mit den Dankesworten, welche der Schwiegersohn Prießnitz', Hauptmann Ripper, namens der Familie sprach. Das Denkmal steht an einem Bassin, aus welchem das Wasser über Stufen einem kleinen Teiche zufließt. Prießnitz sitzt sinnend auf einem Granitblock, eine Nymphe zu seinen Füßen reicht ihm den Äskulapstab und zeigt auf die Quelle, die dem Felsen entspringt und die Heilkraft des Wassers versinnbildlicht. Unter dem Becken steht in Bronzebuchstaben die Inschrift: „Aus Wasser kam Ursprung, Wachstum und Heilkraft." Die Figuren Prießnitz' und der Nymphe sind in Bronze gegossen. Das Denkmal wurde nach einer Idee Fernkorns von Bildhauer C. M. Schwerdtner entworfen und ausgeführt; der architektonische Aufbau ist das Werk des Architekten Weber, die gärtnerische Ausgestaltung des Hintergrundes wurde von Stadtgartendirektor Hybler besorgt.

Am 5. gab im Parlamente, während der Abgeordnete Dr. Adler eben sprach, der dalmatinische Sozialist Nikolaus Njegus von der Galerie aus unter dem Rufe: „Hoch die internationale Sozialdemokratie", **fünf Schüsse** gegen die Regierungsbank ab, in der Absicht, den **Justizminister Dr. Hochenburger** zu verletzen, gegen den er wegen der Verurteilung der Exzedenten vom 17. September Groll hegte. Er wurde sofort ergriffen.

Für denselben Tag hatte die wirtschaftliche Zentralstelle für Gewerbe, Handel und Industrie einen **Österreichischen Fleischtag** in die Volkshalle einberufen, der sich zu einer imposanten Kundgebung gestaltete. In dieser Versammlung waren 82 Städte mit 4 Millionen Einwohnern und 161 Verbände und Körperschaften mit 350.000 Mitgliedern durch Delegierte vertreten. Nach der Eröffnung durch den Generaldirektor Fischer v. Röslerstamm begrüßte Vizebürgermeister Dr. Porzer die Versammelten namens der Stadt Wien. Hierauf erstattete Reichsratsabgeordneter Dr. Lecher das Referat über die Fleischnot sowie die Frage der Einfuhr von Fleisch aus den überseeischen Ländern und aus dem Balkan, welche durch die ungarische Regierung verhindert wurde. Mit stürmischem Beifalle wurde die Erklärung des Bürgermeisters Dr. Neumayer aufgenommen, daß der Wiener Gemeinderat stets in der Verteidigung der Rechte der österreichischen Reichshälfte vorangehen werde. Nachdem noch viele Redner den Standpunkt ihrer Interessentenkreise vertreten hatten, wurde folgende Resolution angenommen:

„Die heute versammelten Vertreter aller bürgerlichen Stände Österreichs, des Gewerbes, der Industrie, des Handels, der Angestellten und der Hausfrauen geben der Rechtsüberzeugung Ausdruck, daß das Einfuhrverbot für Vieh und Fleisch nach Österreich nur aus veterinären Bedenken zulässig ist. Die Einfuhrbewilligung für die genannten Produkte darf daher von keiner der beiden Regierungen verweigert werden, wenn sie unter den bereits bestehenden rigorosen Kontrollmaßregeln vor sich geht. Eine Kontingentierung der Fleischeinfuhr ist mit veterinärpolizeilichen Rücksichten in gar keiner Weise zu begründen und widerspricht dem Gesetz. In dieser Erwägung fordern wir, daß die Einfuhr überseeischen Fleisches gestattet werde, unbeschadet der Erhöhung des aus Serbien und eventuell anderen Balkanstaaten einzuführenden Fleischkontingents. Ebenso fordern wir die Einfuhr von Lebendvieh für Schlacht-, Einstell- und Aufzuchtzwecke und die Suspendierung der Verzehrungssteuer für die Zeit der Notlage. Die Versammlung ersucht alle Abgeordneten, welche städtische Interessen zu vertreten haben, ohne Unterschied der Parteistellung für diese Forderungen einzutreten und sich von keinerlei politischen Rücksichten von der Erreichung dieses Zieles abhalten zu lassen."

Am gleichen Tage stieg der **Stagl-Mannsbarth'sche Luftballon** in Fischamend zu seiner ersten Passagierfahrt auf, an der 12 Personen teilnahmen. Infolge des schlechten Wetters mußte der geplante Flug nach Wien aufgegeben werden und der Ballon landete nach dreiviertelstündiger Fahrt.

Am 8. wurde auf dem Zentralfriedhofe das Denkmal auf dem von der Stadt Wien dem Tiroler Freiheitskämpfer und späteren Domkapellmeister zu St. Stephan **Johann Gänsbacher** († 1844), gewidmeten Ehrengrabe feierlich enthüllt. Anwesend waren: Vizebürgermeister Dr. Porzer, die Domherren Baron v. Spens-Booden und Schnabl, Domkapellmeister Weirich, Vertreter des Magistrates, der Gesellschaft der Musikfreunde und anderer Vereinigungen, sowie die Tochter des Komponisten, Antonia Gänsbacher. Professor Door hielt die Festrede, worauf Vizebürgermeister Dr. Porzer das Denkmal in die Obhut der Gemeinde übernahm. In seiner Ansprache hob er hervor, daß die Widmung des Ehrengrabes ein Akt der Dankbarkeit und Hochachtung der Gemeinde

für den verstorbenen Künstler sei, dessen Leben zwei Ideale ausgefüllt haben: die Liebe zum Vaterlande und die Liebe zur Musik. Domherr Schnabl feierte Gänsbacher als einen der edelsten Meister der Kirchenmusik. Das aus Syenit hergestellte Denkmal hat die Form eines Obelisken und trägt die Embleme Leier und Schwert sowie die Inschrift: „Johann Baptist Gänsbacher, Domkapellmeister in Wien, gewesener Kommandant einer Tiroler Landsturmkompagnie, später Oberleutnant der Kaiserjäger."

Am 11. fand in der Volkshalle sowie auf dem Platze vor derselben eine überaus zahlreich besuchte **Staatsbeamtenversammlung** statt, der auch viele Abgeordnete beiwohnten. Es wurde eine Resolution beschlossen, welche von der Regierung die sofortige Einführung einer Dienstpragmatik, die Regelung der Aktivitätszulage nach den Grundsätzen des Militärzinstarifes und die Gewährung einer mindestens 20prozentigen Teuerungszulage fordert.

Am gleichen Tage war der in Wien weilende **Hannover'sche Männergesangverein** mit seinem Vorstande Senator Fink und seinem Chormeister Professor Frischen im Rathause zu Gaste. Bürgermeister Dr. Neumayer gedachte in seiner Begrüßungsansprache des Konzertes, das der Verein tags vorher im Sophiensaale zugunsten des Deutschen Schulvereines veranstaltet hatte, und zollte seinen Leistungen warme Anerkennung. Bei dem hierauf folgenden Frühstücke, das im Festsaale serviert wurde, sprach der Bürgermeister auf die Monarchen, der Vorstand der Hannoveraner Senator Fink auf die ewig junge, fröhliche Kaiserstadt Wien. Namens der an der Festlichkeit teilnehmenden Wiener Sänger brachte der Vorstandstellvertreter des Gesangvereines österreichischer Eisenbahnbeamten Fischmeister ein Hoch auf Bürgermeister Dr. Neumayer aus, der erst vor kurzem für das Deutschtum nachdrücklich eingetreten sei, und versicherte, daß die Sänger ihm jederzeit im Kampfe um die Wahrung des deutschen Charakters der Stadt Wien an der Seite stehen werden. Hierauf sangen die Hannoveraner unter Leitung ihres Chormeisters mehrere Lieder.

Am 12. fand im Festsaale des Landesschulrates unter dem Vorsitze des Statthalters Freiherrn v. Bienerth und in Anwesenheit der Vertreter der Stadt, des Landes, der Hochschulen, der Sportvereinigungen, der Schul- und Militärbehörden, der Ärzteschaft usw. die feierliche Konstituierung der **Zentralstelle für die körperliche Erziehung der Schuljugend** in Niederösterreich statt. Der Statthalter begrüßte die Versammlung in längerer Rede, in welcher er die Zwecke und Ziele der zu gründenden Einrichtung auseinandersetzte und allen Behörden, Körperschaften und Privaten, die durch Überlassung von geeigneten Plätzen die Durchführung dieser Absichten ermöglicht haben, den Dank aussprach. Hierauf referierte der Schriftführer der Zentralstelle Professor Dr. Th. Reitterer über die bisherigen Maßnahmen auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung, Landesschulinspektor Regierungsrat Dr. Wallentin über die Herausgabe eines Exkursionsbuches, Hofrat Dr. Rieger über die Vorarbeiten zu einem Spielbuch und einem Wanderliederbuch, Landesschulinspektor Dr. Vrba über den Fechtunterricht an Mittelschulen, Gymnasialdirektor Regierungsrat Dr. Kukutsch über Elternvereinigungen und Landesschulinspektor Regierungsrat Januschke über die Teilnahme der Schüler an öffentlichen Sportkonkurrenzen.

In der Gemeinderatssitzung am 17. teilte Bürgermeister Dr. Neumayer das **Dankschreiben** mit, welches der Town Clerk von London aus Anlaß des Besuches des Lordmayors und der Mitglieder des Londoner Gemeinderates in Wien an die Gemeindevertretung von Wien gerichtet hatte. Es hat folgenden Wortlaut:

„In der ersten nach der Rückkehr des Lordmayors und der Abordnung der Korporation der City von London aus Österreich abgehaltenen Sitzung wurde ich ersucht, Euer Hochwohlgeboren und dem Wiener Gemeinderate den Ausdruck des herzlichen und aufrichtigen Dankes und der Erkenntlichkeit unseres Gemeinderates für den so warmen Empfang zu übermitteln, der dem Lordmayor und der Abordnung anläßlich ihres kürzlichen Besuches in Wien bereitet wurde.

Die munifizente Gastfreundschaft, mit der sie aufgenommen wurden, das interessante und instruktive Programm bezüglich der über Einladung erfolgten Besichtigung verschiedener großer städtischer Institutionen in Wien, im Vereine mit der freundlichen Aufnahme, die sie bei allen Gelegenheiten fanden, wird von den Mitgliedern der Deputation außerordentlich geschätzt, und ersuchten mich dieselben, Ihnen ihre aufrichtigsten Wünsche für das Gedeihen Ihrer schönen Stadt zu übermitteln.

Ungemein erhöht wurde das Interesse und das Vergnügen der Abordnung durch das große Entgegenkommen und die Liebenswürdigkeit aller jener Persönlichkeiten, die sich an dem Empfange beteiligten, und ersucht mich daher die Korporation weiters, auch diesen durch gütige Vermittlung Euer Hochwohlgeboren ihre Dankbarkeit und Erkenntlichkeit zum Ausdruck zu bringen.

Ich habe das Vergnügen, eine Abschrift der Worte beizufügen, welche der Lordmayor an die Mitglieder der Korporation in der letzten Sitzung in der Guildhall am 5. Oktober richtete."

Diese Ansprache lautete:

„Ich habe das Vergnügen, zu berichten, daß ungefähr 60 Mitglieder unserer Körperschaft — Aldermen und Councillers — nebst dem Sheriff Sir Henry Buckingham, sich mir anschlossen, um den Gemeindeverwaltungen von Wien, Prag, und Ischl infolge der von diesen Städten ergangenen und von unserem Gemeinderate offiziell angenommenen Einladung einen offiziellen Besuch abzustatten.

Wir wurden auf dieser Reise auch vom Town Clerk und Remembrancer begleitet.

Ich zweifle nicht, daß das Komittee es für opportun erachten wird, seinerzeit unserem Gemeinderate einen formellen Bericht zu erstatten, ausführlicher als jener, den ich mir erlaube, heute selbst vorzulegen. Ich hielt es aber für höflich unserem Gemeinderate gegenüber, wie auch für angemessen unseren großmütigen Wirten gegenüber, daß ich heute die erste sich bietende Gelegenheit benütze, um Sie von dem außerordentlichen und prächtigen Erfolge dieses Besuches in Kenntnis zu setzen. Überall und von allen Klassen der Bevölkerung wurden wir mit den eindruckvollsten und großmütigsten Freundschaftsbezeugungen empfangen. Wir hielten uns für autorisiert, allen jenen, die uns — und in uns dem gesamten britischen Volke — so viel freundliche Rücksicht bewiesen, zu erklären, daß wir diese freundschaftlichen Gefühle in aufrichtigster Weise erwidern.

Während unseres Aufenthaltes in Wien erwies Se. k. u. k. Apostolische Majestät der Kaiser der Stadt London die hohe Ehre, deren gewählten Vertreter in Audienz zu empfangen, und geruhte, seine Befriedigung über den Besuch der Korporation der City der Stadt London bei der Gemeindeverwaltung seiner eigenen Reichshauptstadt Ausdruck zu verleihen. Er betonte weiters, daß es ihn sehr freue, zu wissen, daß das freundschaftliche Verhältnis, das zwischen den Städten Wien und London bestehe, sich in harmonischer Übereinstimmung mit den glücklichen Beziehungen befinde, die sowohl zwischen Österreich und Großbritannien, als auch zwischen ihm selbst und unserem geliebten Könige herrschen.

Ich hoffe, daß unser Gemeinderat die Meinung teilen wird, die sich bei allen Mitgliedern der Deputation gebildet hat, daß es für diese letzteren einen außerordentlichen Vorzug bedeutete, wenn es ihnen gegönnt war, nicht bloß die schmeichelhaften Freundschaftsbezeugungen, die ihnen von allen, vom Höchsten bis zum Niedrigsten, in Österreich-Ungarn erwiesen wurden, entgegenzunehmen und zu erwidern, sondern auch dazu beitragen zu können, jene internationale Freundschaft zu befestigen und inniger zu gestalten, die nun schon so lange besteht, und die, wie wir hoffen, dazu bestimmt ist, auch in allen künftigen Zeiten anzudauern."

Am 20. begannen im Gemeinderatssitzungssaale die Beratungen des **VIII. Österreichischen Städtetages**, zu dem 29 Städte ihre Delegierten entsandt hatten, und zwar waren vertreten: Bielitz, Bozen, Brünn, Czernowitz, Friedek, Görz, Graz, Iglau, Innsbruck, Klagenfurt, Krakau, Kremsier, Lemberg, Linz, Marburg, Olmütz, Pettau, Reichenberg, Rovereto, Salzburg, Steyr, Trient, Triest, Troppau, Ungarisch-Hradisch, Waidhofen an der Ybbs, Wien, Wiener Neustadt und Znaim.

Bürgermeister Dr. Neumayer begrüßte die Versammlung und berichtete, daß er die Entsendung der vom letzten Städtetag beschlossenen Petitionen an die betreffenden Stellen veranlaßt und jene, betreffend die Sanierung der Gemeindefinanzen, in Gemeinschaft mit dem Bürgermeister Dr. Dinghofer von Linz und dem Vizebürgermeister von Brünn Regierungsrat Dr. Kandler persönlich dem Ministerpräsidenten, den Ministern des Innern und der Finanzen überreicht habe. Auf seinen Vorschlag wurden der Bürgermeister von Salzburg Franz Berger und der Vizepräsident der Stadt Lemberg Dr. Thaddäus Rutowski zu Präsidenten, der Bürgermeister von Graz Dr. Franz Graf und der Bürgermeister von Triest Dr. Alfons Valerio zu Vizepräsidenten gewählt. Nach der Konstituierung des Bureaus erstatteten Referate: Stadtrat Rain über die Bekämpfung der Lebensmittelteuerung, Magistratsdirektor Grüner (Troppau) über die Sanierung der Gemeindefinanzen, Stadtrat Dr. Haas (Wien) über die Einbringung des Gesetzentwurfes betreffend die Verhütung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, Vizebürgermeister Hoß über die Wohnungsfürsorge und Stadtrat Schwer über Denkmalpflege.

Am 22. wurde das **Grabdenkmal** für den österreichischen Komponisten **Max Josef Beer** enthüllt. Außer der Witwe und den beiden Söhnen des Meisters nahmen an der Feierlichkeit teil: Statthalter a. D. Graf Kielmansegg, Minister a. D. Dr. v. Wittek, Gemeinderat Kleiner mit dem Wiener Sängerverband, Ehrenchormeister Kirchl

für den Schubertbund, Professor Pommer für den deutschen Volksgesangverein, eine Abordnung des Gesangvereines der österreichischen Eisenbahnbeamten u. v. a. Der Dichter Franz Keim und Gemeinderat Kleiner beleuchteten die künstlerische Bedeutung des Abgeschiedenen und der Eisenbahn-Gesangverein sang unter der Leitung seines Chormeisters Führich Storchs „Letzte Treue". Nach beendeter Feier bekränzten die Teilnehmer das von Fritz Zerritsch entworfene Grabdenkmal, welches den unter einer Weide sitzenden Tondichter, dem Gesange der Singvögel lauschend, darstellt.

Am gleichen Tage wurde in der Volkshalle des Rathauses der **IX. Österreichische Reichs-Feuerwehrtag** eröffnet. Der Bürgermeister begrüßte die Versammelten namens der Stadt Wien und wünschte ihren Beratungen den besten Erfolg. Am Nachmittage wurden unter der Leitung der Offiziere der Wiener Berufsfeuerwehr in der Hauptwache Favoriten der städtischen Feuerwehr moderne Löschgeräte aller Art vorgeführt.

Am 23. wurde der Juwelier **Heinrich Stock**, II., Taborstraße 55, um 1 Uhr nachmittags in seinem Laden überfallen und schwer verletzt; der Täter raubte dann einen größeren Barbetrag und Waren im Werte von 8000 Kronen.

Am 30. wurde das **Fortbildungsschulgebäude** auf dem Margaretengürtel in Gegenwart des Statthalters Frh. v. Bienerth und der Vertreter des Arbeitsministeriums, der Schulbehörden, zahlreicher Abgeordneter, des Vizebürgermeisters Hoß sowie der Vertreter des Magistrates, der Handels- und Gewerbekammer, der Genossenschaften usw. feierlich eröffnet, wobei Fürsterzbischof Dr. Nagl die heilige Messe zelebrierte. Im Namen des Fortbildungsschulrates hielt dessen Obmann, Bürgermeister Dr. Neumayer, eine Ansprache an die Festgäste. Er führte aus, der Fortbildungsschulrat habe bei der im Jahre 1904 in der Rotunde veranstalteten Lehrlingsarbeitenausstellung, der ersten ihrer Art auf dem Kontinent, die Erfahrung geschöpft, daß einer gedeihlichen Entwicklung des Fortbildungsschulunterrichtes in Wien der Mangel an eigenen Schulgebäuden stets hemmend im Wege gestanden sei. In dieser Erkenntnis habe der Fortbildungsschulrat im Jahre 1908 beschlossen, zum Gedächtnis an das Jubiläum der sechzigjährigen Regierung des Kaisers auf dem von der Gemeinde Wien aus diesem Anlasse unentgeltlich gewidmeten Baublock an der Mollardgasse ein großes, allen Anforderungen in technischer und hygienischer Beziehung entsprechendes Schulgebäude zur Unterbringung einer Reihe von gewerblichen und insbesondere von fachlichen Fortbildungsschulen zu errichten. Dank den durch das Wohlwollen des Kaisers für die Bestrebungen des Wiener Gewerbestandes angeeiferten interessierten Behörden, der niederösterreichischen Handels- und Gewerbekammer und dem Wiener Gewerbestande sei es gelungen, dieses großzügige Werk zu schaffen. Er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Hierauf erwiderte der Statthalter in längerer Rede, in welcher er die Verdienste des Landes Niederösterreich und der Stadt Wien um das Zustandekommen dieser Bildungsanstalt für die gewerbliche Jugend hervorhob, und erklärte sie für eröffnet. Mit einem Rundgange durch das weitläufige Gebäude schloß die Feier. Der von der Gemeinde gespendete Bauplatz, ein Teil der Gründe des ehemaligen Schlachthauses im VI. Bezirke, hat ein Ausmaß von 9600 m² und repräsentiert einen Wert von 860.000 Kronen. Das Gebäude enthält in sechs Geschossen 337 Räume mit einer benützbaren Bodenfläche von 22.158 m² und faßt bei voller Ausnützung aller Klassenzimmer gleichzeitig 5200 Schüler. Zu Beginn des Schuljahres beherbergte es 15 dem Fortbildungsschulrate unterstehende und 13 genossenschaftliche fachliche Fortbildungsschulen sowie die k. k. Zentrallehranstalt für Frauengewerbe.

Am 31. fand in den Räumen der Bodenkreditanstalt die konstituierende Versammlung der **Gemeinnützigen Aktiengesellschaft für Kleinwohnungsbau in Wien** statt.

## November.

Am 1. brach in der Trockenkammer der Fournierfabrik **Stützer & Nober**, Meidlinger Hauptstraße 53, ein **Brand** aus, der sich unter beträchtlicher Rauch- und Hitze-Entwicklung ungemein rasch verbreitete und erst nach längerem Bemühen lokalisiert werden konnte. Der Schaden wurde auf 150.000 K geschätzt.

Am 6. **stürzte** bei einem Neubau in der Latschkagasse im IX. Bezirke das **Stiegenhaus** in der ganzen Ausdehnung von vier Stockwerken ein. Hierbei kam der Stukkaturmeister Johann Bock ums Leben und ein Arbeiter wurde schwer verletzt.

Am 8. wurde in den Sälen der Gartenbaugesellschaft die vom Verbande der österreichischen Schreibmaschinenhändler unter dem Protektorate des Erzherzogs Franz Salvator veranstaltete **Zweite Bureauausstellung** durch den Statthalter Freiherrn v. Bienerth eröffnet.

Am selben Tage begannen im Festsaale des niederösterreichischen Gewerbevereines die Beratungen der vom Verein für Schulreform einberufenen, auf zwei Tage anberaumten **Enquete über die Spielplatznot** in Wien. Im Namen der Stadt nahm Stadtrat Tomola an den Sitzungen teil.

Gleichfalls am 8. **stürzte** im städtischen Gaswerke in Simmering ein **Gasreservoir**, dessen Stützen ausgewechselt werden sollten, während der Arbeiten ein und erschlug zwei dabei beschäftigte Schlosser. Trotzdem erwiesen war, daß hierbei eigenes Verschulden vorlag, genehmigte der Bürgermeister, daß die städtischen Gaswerke, abgesehen von der Fürsorge für die Familien, die Kosten der Bestattung der Verunglückten in eigenen Gräbern tragen sollten.

Am 10. richtete Bürgermeister **Dr. Neumayer** in Angelegenheit der Reform des Verwaltungsstrafverfahrens an sämtliche Vertreter der Stadt Wien im Abgeordnetenhaus folgendes **Rundschreiben:**

„Die Regierung hat eine Gesetzesvorlage, betreffend die Erlassung von Strafverfügungen im Verwaltungsstrafverfahren und die Sicherstellung von Geldstrafen ausgearbeitet. Dieser Gesetzentwurf ist geeignet, einem längst und dringend empfundenen Bedürfnis abzuhelfen; denn einerseits würde durch das neue Gesetz die Bevölkerung vor unnötigem Zeitverlust durch Gänge zu Ämtern und Einvernehmungen bewahrt, andererseits wäre von demselben eine wesentliche Entlastung der magistratischen Ämter zu erwarten.

Ich beehre mich daher, an Euer Hochwohlgeboren das höfliche Ersuchen zu stellen, in Ihrer Eigenschaft als Vertreter der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien im Abgeordnetenhause der Beratung dieses Gegenstandes Ihr Augenmerk zuwenden und für die Annahme dieses Entwurfes sich einsetzen zu wollen. Ein besonderes Augenmerk wäre darauf zu richten, daß unter den im § 1 des Entwurfes genannten „polizeilichen" Behörden auch die Gemeinden bezüglich ihrer polizeilichen Tätigkeit im eigenen Wirkungskreise zu verstehen sind; für die Gemeinde Wien kommt in dieser Hinsicht namentlich die Handhabung der Straßen- und Verkehrs-, der Reinlichkeits- und Feuerpolizei, der Markt- und Baupolizei in Betracht."

Am 12. wurde im Meridianpark in Währing das Denkmal für den Hofschauspieler **Josef Kainz**, das einem Kreise von Freunden des Künstlers seine Entstehung verdankt, feierlich enthüllt. Der Festlichkeit wohnten Vertreter des Ministeriums für Kultus und Unterricht, der Statthalterei, namens der Stadt Wien Bürgermeister Dr. Neumayer mit Magistratsdirektor Appel und Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, die Stadträte Dr. Deutschmann, Schwer und Tomola, die Mitglieder des Hofburgtheaters, die Präsidenten der Deutsch-österreichischen Schriftsteller-Genossenschaft und der „Concordia" und zahlreiche Gäste bei. Die Festrede hielt der Schriftsteller Felix Salten, der zum Schlusse der Stadt Wien für die Förderung des Denkmales dankte und es der schützenden Obhut der Gemeinde übergab. Nachdem Bürgermeister Dr. Neumayer erwidert hatte, ergriff der Direktor des Burgtheaters Freiherr v. Berger das Wort. Sodann sprach Hofschauspieler Reimers einen von dem Schriftsteller Max Kalbeck gedichteten Epilog. Das Denkmal, ein Werk des Bildhauers Sandor Jaray, stellt Kainz in der Rolle des Hamlet dar, wie er sinnend den Schädel Yorick's in der Hand hält. Am Fuße des Denkmals ist in Goldlettern die Inschrift eingegraben: „Dem Schauspieler Josef Kainz."

Am 13. fand man in dem Steinbruche in Sievering die Leichen **zweier Erdarbeiter** auf, die nach der polizeilichen Feststellung im Schlafe **ermordet** worden waren. Als Täter wurde der entsprungene Raubmörder Martin Czibula eruiert.

Am 15. hielten in der Volkshalle des Neuen Rathauses die koalierten **Wiener Lehrervereine** unter dem Vorsitze des Bürgerschuldirektors Schulteis eine **Versammlung** ab, in der die materielle Notlage der Lehrerschaft erörtert wurde. Derselben wohnte Bürgermeister Dr. Neumayer und viele Gemeinderäte bei.

Am selben Tage, nachmittag und abends, veranstaltete der **katholische Schulverein** in der Volkshalle des Rathauses zwei **Festversammlungen,** welchen u. a. Bürgermeister Dr. Neumayer, Vizebürgermeister Dr. Porzer, Fürsterzbischof Dr. Nagl, Graf Esterházy, Weihbischof Dr. Pflüger und mehrere Reichsratsabgeordnete beiwohnten. Vizebürgermeister Dr. Porzer, Abgeordneter Professor Wolny, Reichsratsabgeordneter Bauchinger und Fürsterzbischof Dr. Nagl sprachen über die politischen Geschehnisse des letzten Zeitabschnittes und traten für die religiöse Erziehung der Jugend ein.

Am 16. trug sich im Hause des Sektionschefs **Ritter v. Holzknecht** eine erschütternde **Bluttat** zu. Der Hauslehrer des jüngsten Sohnes, Dr. Richard Matkovic, erschoß aus unaufgeklärten Motiven seinen 17jährigen Schüler, dessen Schwester, die Bürgerschullehrerin Marie v. Holzknecht, die im 24. Lebensjahre stand, verletzte mit

einem weiteren Schusse den älteren Bruder, den 21jährigen Juristen Robert v. Holzknecht, und entleibte sich dann selbst.

Am selben Tage fand ein **Erdbeben** in Wien statt. Die seismographischen Apparate der Meteorologischen Zentralanstalt verzeichneten dasselbe um 10 Uhr 27 Min. 6 Sek.; das Maximum der Bodenbewegung, welches ungefähr 1 Millimeter betrug, wurde erst um 10 Uhr 28 Min. 53 Sek. erreicht. Der eigentliche Herd des als eines tektonischen erkannten Erdbebens war Südbayern.

Am 21. wurde das neue städtische Schulgebäude beim städtischen **Reservegarten** im Prater, Schönngasse 2 und Feuerbachstraße 1, **eingeweiht.** Dasselbe enthält eine Knaben- und eine Mädchen-Volksschule, soll jedoch später erweitert werden, um auch zwei Bürgerschulen aufnehmen zu können. Bürgermeister Dr. Neumayer, der in Begleitung des Präsidialvorstandes Magistratsrates Formanek erschienen war, wurde von Oberlehrer Kappler namens des Lehrkörpers begrüßt und in den Turnsaal geleitet, wo sich die Festgäste: Stadtrat Oppenberger, der Obmann des Ortsschulrates des zweiten Bezirkes Gemeinderat Bichler, die Bezirksvertretung mit ihrem Vorsteher Jägersberger, Ober-Magistratsrat Pohl, Stadtbaudirektor Sykora, Magistratsrat Artzt als Vertreter des Bezirksschulrates und viele andere versammelt hatten. Nach Beendigung des Festgottesdienstes hielt Pfarrer Modest eine Ansprache. Dann sprach Bezirksschulinspektor Winkler den Dank für das schöne Gebäude aus, Gemeinderat Bichler sprach im Namen des Ortsschulrates, Bezirksvorsteher Jägersberger und Stadtrat Oppenberger im Namen der Bevölkerung des Bezirkes und Oberlehrer Ludwig für den Lehrkörper beider Schulen. Schulkinder trugen sodann Gedichte vor und überreichten dem Bürgermeister Blumen. Zum Schlusse richtete Bürgermeister Dr. Neumayer Worte herzlicher Ermunterung an Lehrer und Schüler und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

Am 25. begannen im Festsaale des Niederösterreichischen Gewerbevereines die Verhandlungen der **Ersten österreichischen Wohnungskonferenz** unter dem Vorsitze des gewesenen Ministers Geheimen Rates Dr. Franz Klein. In derselben waren durch Delegierte vertreten: die Ministerien für öffentliche Arbeiten und des Innern, die statistische Zentralkommission, das Zentralgewerbeinspektorat, die Landesausschüsse von Böhmen, Dalmatien, Krain, Mähren, Niederösterreich, Salzburg und Schlesien, 20 Stadtgemeinden, die Wiener und die Prager Handelskammer, 8 Arbeiter-Unfallversicherungsanstalten, der Allgemeine Pensionsverein für Angestellte des Handels und der Industrie, 3 Krankenkassen, 17 Banken, Hypothekenanstalten, Sparkassen und sonstige Kreditinstitute, 41 gemeinnützige Baugenossenschaften, Gesellschaften, Vereine und Stiftungen und 18 andere Korporationen Namens der Stadt nahmen an den Beratungen teil: Bürgermeister Dr. Neumayer, mehrere Gemeinderäte, Magistratsrat Dr. Ehrenberg, welcher im Anschlusse an das Referat Dr. Baron Oppenheimer's über den Wohnungsfürsorgefond und die Gemeinden das Programm der Gemeinde Wien auf dem Gebiete der Wohnungspolitik erörterte, sowie Vertreter des Stadtbauamtes. In der Nachmittagssitzung referierte Dr. Lostak aus Prag über das Verhältnis der Kreditinstitute zum Wohnungsfürsorgefonds, am folgenden Tage Professor Schenkl aus Graz über die Baugenossenschaften. Auf den Antrag des Generalsekretärs der Zentralstelle für Wohnungsreform faßte die Versammlung drei Resolutionen. In der ersten wird an alle Gemeindeverwaltungen die dringende Aufforderung gerichtet, unverzüglich Wohnungsausschüsse einzusetzen. Die zweite begrüßt mit Genugtuung die Absicht der Regierung, dem Wohnungsfürsorgefonds für die Jahre 1911 und 1912 einen außerordentlichen Beitrag von zwei Millionen Kronen zu überweisen, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß sie auch in Hinkunft den Fonds durch die Zuweisung von außerordentlichen Beiträgen in einer dem Bedarfe angemessenen Höhe stärken werde. Endlich erklärt die Konferenz, in den in letzter Zeit errichteten Notstandswohnungen zwar nicht das Werk einer gesunden Wohnungsreform, sondern nur eine unvermeidliche Maßnahme zur momentanen Abhilfe einer bis auf das Höchste gestiegenen Wohnungsnot erblicken zu können, fordert aber zugleich vom Staate und von den autonomen Körperschaften die Steuer- und Umlagebefreiung für derartige Bauten.

Am 29. wurden zu gleicher Zeit die Teilnehmer an dem **Ersten Reichsverbandstag** der **Gastgewerbetreibenden** Österreichs und die Mitglieder der Zentralkonferenz der **Landesverbände für Fremdenverkehr** im Rathause in Anwesenheit einer großen Zahl von Festgästen feierlich empfangen. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Dr. Neumayer dankte Oberkurator Steiner namens der Landesverbände für Fremdenverkehr, Genossenschaftsvorsteher und Präsident des Verbandstages Penz namens der Gastwirte. Bei dem Festmahle brachte der Bürgermeister den Toast auf den Kaiser aus. Dann sprachen der Präsident des Landesverbandes für Galizien Reichsratsabgeordneter Fedorowicz, Präsident Penz auf den Bürgermeister und Gemeinde-

rat Herold auf das Zusammengehen der Gastgewerbetreibenden und der Vertreter der Fremdenverkehrsbestrebungen. Der Präsident des Gastwirteverbandes Fischer aus Berlin trank auf die Bundesbruderschaft zwischen Österreich und dem Deutschen Reiche, Landtagsabgeordneter Fritz aus Karlsbad auf die Stadt Wien.

Am 30. hielt im Gemeinderatssitzungssaal vor einem überaus zahlreichen Auditorium Universitätsprofessor Dr. Rudolf Eberstadt aus Berlin einen **Vortrag** über Städtebau und Wohnungsreform mit besonderer Berücksichtigung von Wiener Verhältnissen. Anwesend waren u. a.: Bürgermeister Dr. Neumayer, Vizebürgermeister Dr. Porzer und Gemahlin, Vizebürgermeister Hoß, zahlreiche Gemeinderäte, Vertreter der Gesellschaft der Ärzte und des Wiener Ärztevereines, der Allgemeinen Österreichischen Baugesellschaft, der Zentralstelle für Wohnungsreform, viele Architekten und Bautechniker, Magistratsdirektor Appel mit den Ober-Magistratsräten Pohl und Asperger, Baudirektor Sykora und Oberbaurat Goldemund mit einer großen Anzahl von Beamten des Stadtbauamtes, Oberphysikus Dr. Böhm, Feuerwehrkommandant Müller u. v. a. Vor Beginn des Vortrages begrüßte Bürgermeister Dr. Neumayer die Versammlung und sprach dem Vortragenden den Dank dafür aus, daß er hier ein Thema behandeln wolle, das in vielfacher Weise die Gemeindeverwaltung nahe betreffe. Professor Dr. Eberstadt erörterte die Entwicklungstendenz, die sich im Wohnungswesen fühlbar mache und deren wesentlicher Faktor die Umkehrung des Verhältnisses zwischen Zentrum und den Außenbezirken sei, die sich namentlich in Wien gut beobachten lasse. Es ergebe sich insbesondere ein hoher Bedarf an Kleinwohnungen und kleinen Mittelwohnungen, deren Zahl mit 85 Prozent sämtlicher Wohnungen zu veranschlagen sei. In der Stadtanlage müsse diese Schichtung zum Ausdrucke kommen. Der Redner verglich sodann die Bodenpreise in den verschiedenen Ländern und kam zu dem Schlusse, daß die Länder des größten Kapitalreichtums und der stärksten städtischen Konzentration jene seien, die den niedrigsten Preis für Wohngebäude haben. Der Vortragende wandte sich dann dem Problem der Hausform zu und verurteilte jene Bodenspekulation, welche auf die Verbauung des Außengeländes mit Mietskasernen und auf die Stockwerkshäufung rechnet. In einer Reihe von Lichtbildern wurden hiebei die so hervorgerufene Entwicklung in verschiedenen Städten gezeigt und auch die Fehler schlechter Grundrisse dargestellt. In untauglichen Grundrissen, führte der Vortragende aus, liege die Hauptursache des Stockens des Kleinwohnungsbaues. Er wies ferner nach, daß das in Deutschland und Österreich übliche System des Bebauungsplanes dem Grundbesitzer ungeheure Lasten auferlege und darum eine Verteuerung der Wohnungen bewirke, und befürwortete die Schaffung richtiger Bauquartiere, umrahmt von breiten Verkehrsstraßen und aufgeschlossen durch Wohnstraßen. Sodann beleuchtete der Vortragende die grundlegenden Fragen des Realkredits und forderte gegenüber der heutigen ungenügenden und für den Kleinwohnungsbau zu teuren Versorgung mit Baugeld die Bildung von Kreditgesellschaften, sowie von Realkreditinstituten, die an erster Stelle den Bauwert, und zwar in vollständig ausreichender Höhe, zu belehnen hätten. Als das schwerste Hindernis für den Wohnungsbau und für die Einführung guter Bauformen speziell in Wien bezeichnete er die Gebäudebesteuerung. Er schlug in dieser Hinsicht vor, das System der steuerfreien Jahre zu verlassen und ein abgestuftes System mit progressivem Steuersatz anzuwenden. Zum Schlusse faßte er das Ergebnis seiner Ausführungen in dem Satze zusammen: Wohnungswesen und Städteleben seien in erster Linie wirtschaftliche und technische Fragen, die gelöst werden können zu aller Vorteil, niemand zum Schaden. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Am gleichen Tage überreichten Bürgermeister **Dr. Neumayer** und die Vizebürgermeister **Dr. Porzer** und **Hoß** dem Ministerpräsidenten **Grafen Stürgkh** ein Memorandum, in welchem die Forderungen der Gemeinde Wien auf wasserwirtschaftlichem Gebiete anläßlich der Einbringung der Wasserstraßenvorlage im Parlamente zum Ausdrucke gebracht sind.]

## Dezember.

Am 1. vormittags besuchte die Gemahlin des Tronfolgers, **Herzogin Sophie von Hohenberg**, das städtische **Versorgungsheim in Lainz**, wo sie vom Bürgermeister Dr. Neumayer begrüßt wurde. Die Herzogin besichtigte die Kirche, das Schwesternheim, mehrere Pavillons und Krankenzimmer und zeichnete mehrere Insassen des Hauses durch Ansprachen aus, wobei sie sich teilnahmsvoll um die persönlichen Verhältnisse jedes einzelnen erkundigte. Nach einstündigem Aufenthalt verabschiedete sie sich mit Worten wärmster Anerkennung.

Am 2. fand in der Hofburgpfarrkirche die feierliche Erteilung der **Barette** an die neuernannten österreichischen Kardinäle, die Fürsterzbischöfe **Dr. Nagl** von Wien und **Dr. Bauer** von Olmütz, durch den Kaiser statt.

Am gleichen Tage wurde die neue städtische **Doppelbürgerschule** im III. Bezirke, Dietrichgasse 36 durch den Pfarrer von Erdberg Widl **eingeweiht.** Der Feier wohnten Bürgermeister Dr. Neumayer, die Vertreter des Bezirkes, des Landes, des Bezirks- und des Ortsschulrates sowie des Magistrates und des Stadtbauamtes bei. Nach dem Gottesdienste sprach zuerst Pfarrer Widl, dann Landesschulinspektor Dr. Rieger, Bezirksschulinspektor Homolatsch, Stadtrat Hörmann namens des Ortsschulrates und Bezirksvorsteher Spitaler namens der Bezirksvertretung. Hierauf trugen Schüler der Anstalt Festgedichte vor. Zum Schluß brachte Bürgermeister Dr. Neumayer ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf die Schüler die Volkshymne sangen. Mit der Vorstellung der am Baue Beteiligten und einem Rundgang durch das Gebäude schloß die Feier.

Am 3. fand in üblicher Weise die **Verteilung von Polizzen** der städtischen Versicherungsanstalt an 42 Knaben und 42 Mädchen im Festsaale des Rathauses durch den Bürgermeister Dr. Neumayer statt. Eine große Anzahl von Festgästen wohnte der Veranstaltung bei, darunter Feldvikar Dr. Bjelik, Weihbischof Dr. Pfluger, Schottenprälat Rost, in Vertretung des Unterrichtsministeriums Hofrat Blaschke, ferner Hofrat Baron Baumgarten und Hofrat Wagner von Kremsthal von der Statthalterei, vom Landesschulrate Vizepräsident Khoß von Sternegg, die Landesschulinspektoren Hofrat Dr. Rieger und Dr. Trautzl sowie Professor Reiterer, Polizeipräsident-Stellvertreter Hofrat Baron Gorup, vom Arbeitsministerium Zentralinspektor für Jugendfürsorge kaiserlicher Rat Meixner, Bürgermeister Dr. Neumayer, Vizebürgermeister Dr. Porzer und Gattin, Frau Vizebürgermeister Hierhammer, Vizebürgermeister Hoß und Gattin, zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte, Obermagistratsrat Asperger, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, Oberphysikus Obersanitätsrat Dr. Böhm u. a. Mit einer Festhymne, gedichtet und vertont von dem städtischen Lehrer Rudolf Radler, wurde die Feier eingeleitet. Dann ergriff der Vorsitzende des Direktionsausschusses der städtischen Lebensversicherungsanstalt Vizebürgermeister Dr. Porzer das Wort. Er erinnerte an das fünfzigjährige Regierungsjubiläum des Kaisers im Jahre 1898 als Veranlassung der Polizzenstiftung und wies darauf hin, daß im vorigen Jahre zwei Mädchen, die das 24. Lebensjahr erreicht hatten, ihre Aussteuer erhielten; heuer seien es bereits elf Mädchen, die sich dieser Wohltat der Gemeinde Wien erfreuen. Mögen dieselben dankbaren Angedenkens sich dessen erinnern, daß es ihre Vaterstadt Wien war, die ihnen behilflich gewesen ist für ihr weiteres Fortkommen. Dann hielt Bürgermeister Dr. Neumayer eine Ansprache und verteilte die Polizzen. Hierauf begann der zweite Teil des Festes. Eine Schülerin sprach eine sinnige Dichtung von S. M. Heimel-Purschke, „Kinderdank", worauf das patriotische Festspiel „Vaterland" von Mathilde Melkus, Musik von Adolf Kirchl, von Schülerinnen der Bürgerschule XX. Bezirk, Jägerstraße 54, aufgeführt wurde. Nach dem Festspiel ergriff Bürgermeister Dr. Neumayer nochmals das Wort zu einer Rede, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang.

Am gleichen Tage fand im Festsaale des Rathauses die **zwölfte Generalversammlung** der zum Andenken an das fünfzigjährige Regierungsjubiläum des Kaisers durch den verstorbenen Bürgermeister Dr. Lueger gegründeten Bürgervereinigung der Stadt Wien statt. Die Generalversammlung gewann dadurch an Interesse, daß Bürgermeister Dr. Neumayer, der Ehrenpräsident der Vereinigung, eine Aktion ankündigte, um mit Zuhilfenahme der städtischen Lebensversicherungsanstalt das Los verarmter Bürger zu verbessern. Um 9 Uhr vormittags zelebrierte Probstpfarrer Prälat Mord in der Votivkirche eine Messe, welcher die Mitglieder der Vereinigung mit dem Präsidium und dem Ehrenpräsidenten Dr. Neumayer beiwohnten. Die Festversammlung im Rathause eröffnete der Vereinspräsident Bezirksvorsteher kaiserlicher Rat Weidinger mit einer Ansprache, in der er der verstorbenen Mitglieder gedachte. Dann ergriff Bürgermeister Dr. Neumayer, von stürmischem Beifall begrüßt, das Wort. Er verbreitete sich über die Aufgaben der Bürgervereinigung und fuhr dann fort:

„In einer Zeit, in welcher die Lebensmittelpreise eine ungeahnte Höhe erreicht haben, in einer Zeit, wo die Miete für Wohnungen und Geschäftslokale kaum mehr zu erschwingen ist, in einer Zeit, in welcher infolgedessen eine Existenz nach der anderen zugrunde geht, tritt an uns vor allem die Pflicht heran, für diejenigen Bürger zu sorgen, welche ihr Leben lang gearbeitet haben und nun infolge ihres Alters, ihrer Krankheit und anderer Umstände nicht mehr in der Lage sind, diesen harten Existenzkampf weiter zu kämpfen. Ich habe bereits den Auftrag gegeben, die Frage der Versorgungsgenüsse für Bürger in der eingehendsten Weise zu prüfen."

Der Redner führte dann aus, daß mit Hilfe der städtischen Versicherungsanstalt für verarmte Bürger gesorgt werden könne. Mit den kleinsten Beiträgen der Mitglieder und mit einer von der Bürgervereinigung jährlich zu zahlenden Summe könne erreicht werden, daß die Bürger mit Beruhigung an die Zeit des Alters und der Arbeitsunfähigkeit denken können. Präsident kaiserlicher Rat Weidinger dankte für die Mitteilungen des Bürgermeisters, worauf zur Erledigung der Tagesordnung geschritten wurde. Sodann hielt Präsident Weidinger die Schlußrede, indem er des Regierungsjubiläums des Kaisers gedachte und ein dreifaches Hoch ausbrachte.

In der Gemeinderatssitzung am 5. wurde der Inhalt des Testamentes mitgeteilt, das der ehemalige Exporteur **Felix Grienſteidl** errichtet hatte. Er vermachte der Stadt Wien sein aus drei Häusern in Görz und einem in Aktien angelegten Kapital bestehendes Vermögen mit der Bestimmung, daß dasselbe, wenn es von den festgesetzten Fruchtgenüssen frei sei, „für das Kind" in jenem Sinne verwendet werden solle, den der Kaiser bei seinem Regierungsjubiläum zum Ausdruck gebracht habe.

Am 7., nachmittag, hielt Kardinal Fürsterzbischof **Dr. Franz Nagl** im großen Kardinalsornate seinen feierlichen **Einzug** in den Stephansdom. Weihbischof Dr. Zschokke überreichte in der festlich beleuchteten und geschmückten Kirche dem Kardinal in Gegenwart der Kurgeistlichkeit, der Mitglieder des Domkapitels, der Alumnen und der dicht gedrängten Andächtigen das Aspergile, worauf der neu investierte Kirchenfürst die Vesper abhielt.

Am 11., nachmittag, erschien **Erzherzogin Maria Annunziata** in Begleitung des Oberſthofmeisters Grafen Nostitz und einer Hofdame im Rathause, um die in der Wohnung des Bürgermeisters veranstaltete Ausstellung **weiblicher Handarbeiten** der Gesellschaft der Franziskanerinnen-Missionärinnen Mariä zu besichtigen. Vizebürgermeister Dr. Porzer geleitete den Besuch in die Ausstellungsräume, wo sich die Damen des Komitees und die Ordensschwestern eingefunden hatten.

In der Gemeinderatssitzung vom 12. teilte Bürgermeister **Dr. Neumayer** mit, daß der am 9. Dezember verstorbene akademische Maler **Andreas Schimo** die Gemeinde Wien zur Universalerbin eingesetzt hatte. Das Erbe besteht aus drei Häusern in Wien und Papieren im Gesamtwerte von 550.000 Kronen.

Am selben Nachmittag brach in den Geschäftslokalitäten der Firma für Gas- und Wasserleitungsartikel **Michaelis & Eichstädt**, I. Bez., Walfischgasse 14, ein **Brand** aus, der beträchtliche Dimensionen annahm. Eine große Menge von Stroh, welches von den Flammen ergriffen wurde, entwickelte derartige Rauchwolken, daß das Haus geräumt werden mußte und die Feuerwehr erst nach anderthalbstündiger Arbeit bis zum Brandherd vordringen konnte. Zwei Feuerwehrleute erlitten hiebei Rauchgasvergiftungen, drei andere wurden leicht verletzt. Die Löschaktion nahm vier Stunden in Anspruch.

Am 14. begannen im Festsaale des Ingenieur- und Architektenvereines die Verhandlungen des **6. Österreichischen Ingenieur- und Architektentages**, auf welchem 49 Vereine mit 13.114 Mitgliedern vertreten waren. Nach der Eröffnung durch den Präsidenten der ständigen Delegation, den emeritierten Stadtbaudirektor von Wien Sektionschef Dr. Franz R. v. Berger, begrüßte Arbeitsminister Trnka die Versammlung namens der Regierung, die sich der Wichtigkeit der technischen Arbeiten für das allgemeine Wohl voll bewußt und gerne bereit sei, zur Ausgestaltung und Festigung der technischen Disziplin und Praxis nach Kräften beizutragen. Hierauf gab Bürgermeister Dr. Neumayer der Genugtuung Ausdruck, daß der Technikertag in Wien gehalten wurde, das der natürliche Boden für die Bestrebungen der Technikerschaft sei und den Brennpunkt des Reiches bilde, in dem sich nicht nur die Verwaltungsfrage, sondern auch die Standes- und Berufsfragen der Techniker konzentrieren; er schloß mit dem Wunsche, daß die österreichische Technikerschaft die wohlwollenden Bestrebungen, die speziell der Ausgestaltung Wiens in bautechnischer und künstlerischer Beziehung gelten, auch weiterhin mit Nachdruck verfolgen mögen.

Am 14., um 12 Uhr 30 Minuten mittag, brach in der Maschinenfabrik Rud. Schmidt, X., Favoritenstraße 213, ein **Brand** aus, welcher das Dach der Gießerei im Ausmaße von zirka 150 m² einäscherte. Das Feuer, welches durch Auslaufen eines Schmelzofens entstanden war, konnte nach $^1/_2$stündiger Tätigkeit der Feuerwehr gelöscht werden.

Am 15. nachmittags begab sich unter der Führung des Bürgermeisters **Dr. Neumayer** eine **Deputation** des Gemeinderates zum Ministerpräsidenten, um ihm den Protest der Gemeindevertretung gegen den Beschluß des Staatseisenbahnrates, betreffend die Verlegung der Staatsbahndirektionen von Wien, zu unterbreiten. An der Deputation nahmen außer dem Bürgermeister teil die drei Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, dann die Gemeinderäte Dr. Weiskirchner und Dr. Schwarz-Hiller sowie die Abgeordneten Kuhn und Rienößl. Der Ministerpräsident Graf Stürgkh empfing die Herren

in Gesellschaft des Handelsministers Dr. v. Rößler und des Eisenbahnministers Forster. Sowohl der Ministerpräsident als die beiden Ressortminister erteilten der Abordnung schließlich die Zusicherung, daß für die zu treffende Entscheidung selbstverständlich nur sachliche Rücksichten maßgebend sein werden und daß hierbei auf die wichtige Stellung, welche die Stadt Wien in der Gesamtheit der wirtschaftlichen, kommerziellen und Verkehrsinteressen einnimmt, gewissenhaft werde Bedacht genommen werden.

Am 17. fand im Festsaale des Rathauses die **Weihnachtsbeteilung** des Vereines **„Kinderschutzstationen"** statt, wobei 1600 Kinder mit Geschenken bedacht wurden. In Vertretung der erkrankten Protektorin des Vereines Erzherzogin Maria Josepha wohnte die Hofdame Markgräfin C. Pallavicini dem Feste bei; ferner waren erschienen: Kardinal Fürsterzbischof Dr. Nagl, Unterrichtsminister Dr. R. v. Hussarek, Landmarschall Prinz Alois Liechtenstein und Gemahlin, Oberstfhofmeister Graf Ceschi, Bürgermeister Dr. Neumayer und Vizebürgermeister Dr. Porzer mit Gemahlin, viele Gemeindefunktionäre und zahlreiche andere Gäste. Der Präsident des Vereines Erbgraf von und zu Trauttmansdorff-Weinsberg eröffnete die Feier mit einer Begrüßungsrede, worauf Zöglinge der Markgräfin Pallavicini einen Blumenkorb für die hohe Protektorin überreichten. Pater Andlau sprach sodann über die Betätigung der christlichen Nächstenliebe und ermahnte die Kinder, für die ihnen erwiesenen Wohltaten dankbar zu bleiben. Namens der Stadt Wien ergriff Bürgermeister Dr. Neumayer das Wort, um dem Präsidenten des Vereines für sein menschenfreundliches Wirken zu danken; er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Hierauf wurde die Verteilung der Gaben vorgenommen und den Kindern in den Nebenräumen des Saales eine Jause verabreicht.

Am selben Tage besichtigten etwa hundert Teilnehmer des Ingenieur- und Architektentages das im Bau begriffene städtische **Jubiläumsspital in Lainz,** wo sie vom Bürgermeister Dr. Neumayer, Präsidialvorstand Magistratsrat Dr. Formanek, dem Referenten Magistratsrat Dr. Dont, der Bauleitung und dem ärztlichen Personale empfangen wurden. Nach der Begrüßung der Gäste durch den Bürgermeister gaben die Bauräte Klingsbigl und Wejmola technische Erläuterungen, Dr. Kovařschik erklärte die Einrichtungen des physiotherapeutischen Institutes. Hierauf besichtigten die Gäste das anstoßende städtische Versorgungsheim.

Am gleichen Tage ereignete sich um 7 Uhr morgens ein **Eisenbahnunfall** auf dem **Nordwestbahnhofe,** indem ein einfahrender Personenzug mit aller Wucht an den Prellbock stieß. Es wurden 26 Personen, darunter mehrere schwer, verletzt.

Am 18. wurde das neugegründete **Niederösterreichische Landesmuseum** durch den in Vertretung des Kaisers erschienenen Erzherzog Leopold Salvator eröffnet. Dasselbe ist provisorisch in der Wallnerstraße untergebracht. Der Feier wohnten u. a. bei: Landmarschall Prinz Alois von und zu Liechtenstein und dessen Stellvertreter Freiherr v. Freudenthal, Kardinal Fürsterzbischof Dr. Nagl, Oberstkämmerer Graf v. Gudenus, Unterrichtsminister Dr. v. Hussarek, Statthalter Dr. Freiherr v. Bienerth, Rektor der Wiener Universität Hofrat Redlich, Polizeipräsident-Stellvertreter Hofrat Freiherr v. Gorup, Hofrat Freiherr v. Weckbecker vom Oberstkämmereramte, Hofrat v. Wagner und Statthaltereirat Breitfelder der Statthalterei, Abt John des Stiftes Melk, Pater Ludwig in Vertretung des Prälaten von Klosterneuburg, Vertreter des Landesausschusses und Landtages, die Mitglieder des Musealausschusses, mehrere Universitätsprofessoren sowie der gegenwärtige Leiter des Landesarchivs und des Landesmuseums Dr. Vancsa.

Landmarschall Prinz Liechtenstein begrüßte den Erzherzog bei seinem Erscheinen und stellte ihm die Landesausschüsse Regierungsrat Professor Sturm und Ernst Schneider, den Vizepräsidenten des Vereines für Landeskunde und Vorsitzenden des Musealausschusses Sektionsrat v. Felgel und Museumsdirektor Dr. Vancsa vor. Hierauf erörterte Sektionsrat v. Felgel die Zwecke des neuen Museums, gedachte aller jener Faktoren, die zu seinem Zustandekommen beitrugen, und sprach dem Erzherzog für sein Erscheinen den Dank aus. Erzherzog Leopold Salvator erwiderte:

„Von Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät mit Allerhöchstderen Vertretung betraut, bin ich gern in Ihrer Mitte erschienen und spreche meine Glückwünsche aus, daß es dank dem ernsten und zielbewußten Zusammenwirken der berufenen wissenschaftlichen Kreise gelungen ist, dieses verdienstvolle, patriotische und volkstümliche Werk zu schaffen, für dessen dauernden Bestand und gedeihliche Entwicklung der reife Gedanke, der in der Errichtung des niederösterreichischen Landesmuseums zum Ausdruck kam, und nicht minder seine verständnisvolle Aufnahme bei den berufenen Vertretern der niederösterreichischen Bevölkerung die beste und sicherste Gewähr bieten. Seine Majestät haben durch meine Betrauung mit Allerhöchstihrer Vertretung einen Beweis Allerhöchstihrer

Anerkennung der edlen und patriotischen Zwecke, denen Sie zustreben, Allergnädigst geben wollen. Allen, die an dem Werke mitschufen, gebührt daher Dank. Möge sohin das heute eröffnete Landesmuseum ebenso ein wissenschaftliches Zentrum für die landeskundliche Forschung wie auch eine Stätte der Belehrung und Bildung für die Bevölkerung und namentlich auch für die heranwachsende Jugend werden und mit der erweiterten Kenntnis des Heimatlandes die Liebe zur Heimat vertiefen."

Sodann unternahm der Erzherzog einen Rundgang durch das Museum und besichtigte eingehend die ausgestellten Gegenstände.

Am 20. überreichte eine **Deputation** von Vertretern der **Leopoldstadt,** bestehend aus dem Landtagsabgeordneten Oppenberger, Bezirksvorsteher Jägersberger und Gemeinderat Bichler, dem Eisenbahnminister Freih. v. Forster in Angelegenheit der geplanten Verlegung der Nordwestbahndirektion und der Staatseisenbahndirektion aus Wien ein Memorandum, in welchem die durch diese Maßregel drohende, schwere, wirtschaftliche Schädigung des II. Bezirkes und der betroffenen Familien eingehend dargestellt wird.

Am Weihnachtssonntag wurde von verbrecherischer Hand die **Gruft** der Eltern des regierenden **Königs Peter von Serbien** auf dem St. Marxer Friedhofe erbrochen, der darin beigesetzte Doppelsarg des Fürsten Alexander Karageorgievic gewaltsam eröffnet und der Kopf der Leiche entwendet. Derselbe wurde am 31., in Zeitungspapier gehüllt, in der Nähe der Gruft wiedergefunden, wohin ihn der Täter, sei es aus Reue, sei es aus Furcht vor der Entdeckung, gelegt hatte.

Am 31. nahm Bürgermeister **Dr. Neumayer** die **Neujahrsgratulationen** der städtischen Funktionäre und der Beamtenschaft entgegen.

Am gleichen Tage wurde in dem ehemaligen Notspitale X., Triesterstraße 42, das die Gemeinde zu diesem Zwecke gespendet hatte, ein neues **Obdachlosenheim eröffnet,** welches 400 Personen faßt; es enthält sieben Schlafräume mit je 50 Betten, zehn Familienwohnungen, aus Zimmer und Küche bestehend, einen großen Speisesaal, einen Beschäftigungssaal für die Kinder und die der Verwaltung dienenden Räumlichkeiten. Die Kosten der Adaptierung und Einrichtung trug der Notstandsfonds der Zentralstelle für Wohnungsreform. Nachdem die Gäste, unter denen sich Statthalter Dr. Freiherr v. Bienerth, Polizeipräsidentstellvertreter Hofrat Freih. v. Gorup, Vizebürgermeister Dr. Porzer mit Magistratsrat Formanek, der Kommandant der Sicherheitswache Oberpolizeirat Dr. Pamer und die städtischen Funktionäre des Bezirkes befanden, das Gebäude unter Führung des Obmannes der Zentralstelle Hofrates Dr. Maresch und des Vertreters des Asyls für Obdachlose Oberbaurates Holzer besichtigt hatte, erfolgte die Übergabe des Hauses an den letztgenannten Verein. Hierauf sprach Statthalter Dr. Freih. v. Bienerth in längerer Rede die Anerkennung über die Opferwilligkeit der Bevölkerung aus, die stets bereit sei, humanitäre Bestrebungen zu unterstützen. Nach ihm ergriffen Vizebürgermeister Dr. Porzer im Namen der Stadt Wien und Bezirksvorsteher Hruza namens des X. Bezirkes das Wort.

## Jänner.

Am 3. wurden die auf dem St. Marxer Friedhofe beerdigt gewesenen Särge mit den Überresten des **Fürsten Alexander** und der **Fürstin Persida Karageorgievic** nach vorheriger feierlicher Einsegnung, welcher der serbische Gesandte Simic mit den Herren der Gesandtschaft beiwohnte, nach Topola in Serbien **überführt,** um in dem von König Peter dort errichteten Mausoleum beigesetzt zu werden.

Am 4., um 3 Uhr nachmittag, war in einem Trakte der Fabrik Kurz, Ritschel & Henneberg, XIII., Linzerstraße 221, ein **Brand** entstanden. Die freiwilligen Feuerwehren und ein über Ersuchen an die Brandstelle abgegangener Dampfspritzenzug der Zentrale löschten das Feuer nach $1^1/_2$stündiger Tätigkeit.

Am 5. trat der Zentralausschuß des **Deutschen und Österreichischen Alpenvereines,** dessen Hauptsitz nach dem Beschlusse der **Hauptversammlung** in Coblenz für die Jahre 1912 bis 1916 von München nach Wien verlegt wurde, unter dem Vorsitze des preußischen Handelsministers Dr. R. Sydow zu seiner ersten Beratung zusammen.

Am 6. fand in der Volkshalle des Rathauses ein **Parteitag** der Wiener **christlichsozialen Partei** statt, auf welchem Bürgermeister Dr. Neumayer das kommunale Arbeitsprogramm erörterte, das folgende Punkte umfaßt: Grunderwerbungen und Bodenpolitik, Wohnungsfürsorge, Pflege des Forstbesitzes und der Gartenanlagen, Aufstellung öffentlicher Uhren, Schaffung einer neuen Bauordnung, Ausgestaltung des Feuerwehrwesens, Fortsetzung der Donauregulierung und Errichtung neuer Brücken, Verbesserung

der Straßenreinigung, Pflasterung und Kanalisation, Fürsorge für das Badewesen, Forstwesen, die Wasserversorgung und Approvisionierung, Maßnahmen auf sanitärem Gebiete, Systemisierung von Erhaltungsbeiträgen für Bürger, Erhöhung der Erhaltungsbeiträge für Arme, Zubau zum städtischen Obdachlosenasyl, Einführung eines städtischen Wohnungsnachweises, Schaffung eines Schutzes gegen Arbeitslosigkeit, Maßnahmen auf Gebieten der Armen- und Armenkinderpflege, Sicherung neuer Schulbauten, Fürsorge für das Gewerbewesen, Schaffung von Erleichterungen für Steuerzahler, Neuorganisation des Meldewesens, Bau neuer Amtshäuser, Ausführung des Baues des städtischen Museums und der Patronatskirchen, Anlegung eines gewerblichen Musterlagers, Reformierung der Art der Vergebung kommunaler Arbeiten, Schaffung eines Flugfeldes, Förderung industrieller Unternehmungen.

Am 6. und 7. war ein außerordentlich **heftiger Wettersturz** zu verzeichnen. Der Luftdruck, der am 5. abends 740·5 mm betragen hatte, sank bis zum 7. abends auf 719·9 mm, um dann ebenso rasch wieder zu steigen. Infolge dieser ungewöhnlichen Erscheinung trat auch eine ganz abnorme Abnahme der Temperatur ein, welche in acht Stunden nicht weniger als 16·5 Grad betrug und von starkem Sturm begleitet war.

Am 10. um 7¼ Uhr morgens brach im **Palais des Erzherzogs Friedrich** in dem im zweiten Stockwerke gelegenen Speisezimmer und dem angrenzenden Salon ein **Dippelbaumfeuer** aus, das rasch große Dimensionen annahm. Es gelang der städtischen Feuerwehr unter der Leitung des Kommandanten Müller nur mit großer Mühe, zum eigentlichen Brandherde vorzudringen und die brennenden Dippelbäume bloßzulegen, um das Feuer löschen zu können. Im Laufe der Aktion stürzte gegen 8 Uhr die Decke des Speisezimmers ein. Die erzherzogliche Familie traf noch während des Brandes, von München kommend, auf dem Westbahnhofe ein und begab sich sofort in das Palais. Erst um 10 Uhr war das Feuer, das große Verwüstungen angerichtet hatte, vollständig gelöscht.

Um eben diese Zeit kam auf einem in der Nähe des Aspangbahnhofes gelegenen Areal, wo sich eine Reihe kleiner einstöckiger Häuser mit Stallungen und Remisen befindet, eine **Feuersbrunst** zum Ausbruch, die in dem angesammelten leicht brennbaren Material reiche Nahrung fand und einen angrenzenden Holzplatz zu ergreifen drohte. Das Bestreben der städtischen Feuerwehr, die vom Kommandanten Müller befehligt war, das Feuer zu lokalisieren und zu löschen, wurde durch die herrschende Kälte und den starken Wind erheblich gehindert. Zu ihrer Unterstützung eilte die Feuerbereitschaft der Rennweger Kaserne und jene des Arsenals herbei; mit letzterer erschien auch Erzherzog Karl Albrecht auf dem Brandplatz. Durch die Katastrophe, welche vier Wohnhäuser und mehrere Ställe und Remisen einäscherte, wurden sechs Familien mit mehr als 30 Köpfen obdachlos.

Am 18. in den Morgenstunden zeigte das Thermometer eine **Kältetemperatur** von **15·6** Grad Celsius an.

Am 19., um 1 Uhr nachts, wütete in dem Hoftrakte der Kassenfabrik Rud. Tanczos, XXI., Sebastian Kohl-Gasse 10, ein **Brand**, welcher in kurzer Zeit sowohl die im Parterre und im 1. Stock befindlichen Werkstätten, als auch die Dachkonstruktion ergriffen hatte. Ein sofort an die Brandstelle dirigierter Dampfspritzenzug der Zentrale und die freiwilligen Feuerwehren löschten nach 1½stündiger Tätigkeit den Brand.

Am 20. wurde das neue **Amtshaus** für den Bezirk **Josefstadt** auf dem Schlesingerplatze **eingeweiht.** Eine große Anzahl von Festgästen wohnte der Feier bei, darunter Bürgermeister Dr. Neumayer, Hofrat Graf Lamezan von der Statthalterei, der Präsident des Oberlandesgerichtes v. Bittorelli, der Vorsitzende des Gewerbegerichtes Oberlandesgerichtsrat Dr. Lutz, der Polizeipräsidentstellvertreter Freiherr v. Gorup, viele Gemeinderäte, Bezirksvorsteher Bergauer mit dem Vorsteherstellvertreter Vieröckl und vielen Bezirksräten, Bezirksschulinspektor Zickero, zahlreiche Schulleiter und Lehrpersonen des Bezirkes, Vertreter des Armeninstitutes und des Ortsschulrates, ferner Magistratsdirektor Appel, Baudirektor Sykora. In den mit Blattpflanzen dekorierten Gängen, die zum Sitzungssaale führen, waren Zöglinge des Knabenhortes Josefstadt aufgestellt. Im Vestibül des Gebäudes empfing die Bezirksvertretung mit dem Vorsteher Bergauer an der Spitze den Bürgermeister. Im Sitzungssaale wurde die Feier eingeleitet mit Beethovens Chor „Die Ehre Gottes", welcher vom Josefstädter Männergesangverein unter der Leitung des Chormeisters Professor Sommer vorgetragen wurde. Sodann nahm Provinzial Dr. Pix unter großer Assistenz der Pfarrgeistlichkeit die Weihe des neuen Amtshauses vor und hielt hierauf eine Ansprache an die Versammlung. Bezirksvorsteher Bergauer dankte dem Bürgermeister, dem Stadt- und Gemeinderate namens der Bezirksvertretung und der Bevölkerung für das schöne Amtshaus. Bezirksamtsleiter Dr. Gernert begrüßte die Gäste namens der im Hause wirkenden

städtischen Beamtenschaft. Es sprachen noch Dr. Heilinger als Reichsratsabgeordneter des VIII. Bezirkes, Oberlandesgerichtspräsident Vittorelli als Vorsitzer des Gewerbegerichtes, das in dem Gebäude untergebracht ist. Zum Schlusse ergriff Bürgermeister Dr. Neumayer das Wort und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

Am selben Tage waren die Teilnehmer der **Internationalen Petroleumkommission** Gäste der Stadt Wien. Nach Besichtigung der städtischen Sammlungen begab man sich in den im Stadtratssitzungssaal, wo die Herren vom Vizebürgermeister Dr. Porzer in Vertretung des erkrankten Bürgermeisters begrüßt wurden.

Unter den Gästen befanden sich: Handelsminister Dr. Freiherr v. Rößler, Arbeitsminister Trnka, Landmarschallstellvertreter Baron Freudenthal, Sektionschef Freiherr v. Engel, Polizeipräsident R. v. Brzesowsky, Statthaltereivizepräsident Tils, die auswärtigen Kongreßmitglieder, die Obermagistratsräte Asperger, Dr. Weiß und Nüchtern, Baudirektor Sykora, Buchhaltungsdirektor Stieber, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, Feuerwehrkommandant Müller, zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte sowie Bezirksvorsteher 2c.

Als alle Gäste versammelt waren, ergriff Geheimer Oberregierungsrat Professor Dr. v. Buchka (Berlin) das Wort, dankte im Namen der Kommission für den gastfreundlichen Empfang und führte dann aus, daß die Ziele und Aufgaben, welche die Petroleumkommission verfolgt, den weiten Kreisen wohl nicht bekannt sein dürften. Er verwies auf den Siegeslauf, welchen die Erzeugnisse der Petroleumindustrie durch die Welt genommen haben und auf die ungeahnten Erfolge, die erzielt wurden, und hob hervor, daß nun die Petroleumindustrie darangehe, sich auch die Luft zu erobern. Bei der vielseitigen Verwendung der Erdöle sei naturgemäß der Kreis der Interessenten ein sehr großer und unter diesen seien auch in erster Linie Staat und Gemeinde.

Professor Dr. Rodriguez Mourelo (Madrid) verwies in französischer und spanischer Sprache auf die mannigfachen Beziehungen zwischen Spanien und Österreich und dankte für die Gastfreundschaft der Stadt Wien namens der romanischen Teilnehmer an dem Kongreß.

Vizebürgermeister Dr. Porzer dankte namens der Gemeindevertretung für die derselben gewidmeten liebenswürdigen Worte. Er lud schließlich die Gäste ein, sich in den Festsaal zu begeben, wo für 170 Personen gedeckt war. Während des gemeinsamen Abendessens ergriff zuerst Vizebürgermeister Dr. Porzer das Wort zum Kaisertoast und zu einem Hoch auf die Souveräne und Oberhäupter der vertretenen Länder.

Dann nahm der Ehrenpräsident der Internationalen Petroleumkommission Geheimrat Dr. Engler (Karlsruhe) das Wort. Er pries die Schönheit Wiens mit seinen Denkmälern; die Stadt sei umweht vom Geiste der Geschichte, der Musik und der schönen Künste; er schloß: „Unsere liebe alte Kaiserstadt Wien, ihr hochgeehrter Bürgermeister und Vizebürgermeister und ihre Gemeindevertretung, sie leben hoch!"

Handelsminister Dr. Freiherr v. Roeßler trank auf das Wohl und die Zukunft der Kommission. Vizebürgermeister Hierhammer brachte sein Hoch dem Vaterland jedes einzelnen Kongreßmitgliedes.

Kapitän Nicolardot, Delegierter des französischen Kriegsministeriums, pries die Schönheiten der Stadt Wien, die Schönheit der Wiener Frauen und die Schönheit Österreichs. Stadtrat Tomola erhob sein Glas auf die Damen der Kongreßteilnehmer.

Dr. Day (Washington) dankte namens der amerikanischen, der Delegierte der englischen Regierung J. A. Harker namens der englischen Teilnehmer. Generalsekretär Dr. Ubbelohde erhob sein Glas auf die einigende Kraft des Internationalismus und der Wissenschaft. Damit endete die Reihe der offiziellen Toaste.

Am 24. trat gegen 11 Uhr vormittags ein dichter, finsterer **Nebel** ein und hüllte die Straßen in eine Dunkelheit wie zur Zeit später Abenddämmerung.

Am 26. hielt der norwegische Polarforscher **Fridtjof Nansen,** einer Einladung der Wiener Geographischen Gesellschaft Folge leistend, im Festsaale der Universität vor einer glänzenden Versammlung von Gelehrten und Würdenträgern einen **Vortrag** über „Die Entdeckung Amerikas durch die Norweger und die Sagas von Vinland".

## Februar.

Am 2. fand in den Prunkräumen des Rathauses der diesjährige **Ball der Stadt Wien** statt. Das Rathaus war aus diesem Anlaß überaus reich geschmückt. In den Höfen flankierten große Koniferengruppen den Zugang zu den beiden Feststiegen, welche von einem wahren Frühlingsblumenflor erfüllt waren. Im Festsaale selbst war die Turmnische mit der Kaiserbüste reich mit Blumen und Sträuchern geschmückt und die hohen Bogenfenster an der Hauptfront gegen die Ringstraße mit Blumenkörben geziert.

Auf dem Geländer der großen Balustrade erhoben sich zwei mächtige, kunstvoll gearbeitete Mosaikvasen mit dem Wappen der Stadt Wien, ein Geschenk des Fabrikanten Ignaz Dürr. Auch der Stadtratssitzungssaal und die Volkshalle, die in die Restaurationsräume einbezogen worden waren, zeigten üppigsten Blumenschmuck.

Vor 7 Uhr schon trafen die ersten Gäste ein und wurden von den Komiteemitgliedern empfangen. Die Ehrengäste, der Allerhöchste Hofstaat, das diplomatische Korps und die obersten Staatswürdenträger versammelten sich im Stadtratssitzungssaale und erwarteten dort die Ankunft des Hofes.

Zehn Minuten vor 9 Uhr erschienen Erzherzog Peter Ferdinand mit Kammervorsteher Obersten v. Tarnoczy, Erzherzog Leopold Salvator mit Kammervorsteher August Prinzen Lobkowitz, Erzherzog Franz Salvator mit Dienstkämmerer Rudolf Grafen Bellegarde und Erzherzog Friedrich mit Oberfthofmeister FML. Grafen St. Quentin.

Pünktlich um 9 Uhr traf dann, von Fanfarenklängen angekündigt, der vom Kaiser mit seiner Vertretung betraute Erzherzog Karl Franz Josef mit Erzherzogin Maria Annunziata ein, begleitet von der Oberfthofmeisterin Gräfin Buquoy, dem Oberfthofmeister FML. Hans Grafen Nostitz und dem Kammervorsteher Zdenko Prinzen Lobkowitz. Der Erzherzog und die Erzherzogin wurden vom Bürgermeister, den Vizebürgermeistern und den übrigen Mitgliedern des Präsidiums des Ballkomitees am Fuße der Feststiege empfangen und in den Stadtratssitzungssaal geleitet.

Der Erzherzog sprach daselbst die Mitglieder des Kaiserhauses, die auswärtigen Diplomaten, die Minister und den Fürsterzbischof Dr. Nagl an und unterhielt sich mit denselben sehr lebhaft. Auch die Erzherzogin Maria Annunziata zeichnete eine Anzahl von Damen durch längere Ansprachen aus. Die Herrschaften hielten sich über eine Viertelstunde im Stadtratssitzungssaale auf.

Nach dem Cercle wurden dem Erzherzog Karl Franz Josef als dem Vertreter des Kaisers vorgestellt: Die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, die beiden Vizepräsidenten des Ballkomitees Gemeinderat Dr. Emmerich Klotzberg und Gemeinderat kaiserlicher Rat Robert Baron, der Vorstand des Präsidialbureaus Magistratsrat Formanek und der Ballreferent Magistratssekretär Böttger sowie der Obmann des Jung-Herren- und -Damenkomitees Fritz Schneider.

Der Erzherzogin Maria Annunziata wurden die Gattinnen des Bürgermeisters und der Vizebürgermeister vorgestellt: Frau Bürgermeister Anna Neumayer, Frau Vizebürgermeister Marie Porzer, Frau Vizebürgermeister Leopoldine Hierhammer und Frau Vizebürgermeister Wilhelmine Hoß.

Eine Viertelstunde vor der Ankunft des Hofes waren die Patronessen, welche sich im Empfangssalon des Bürgermeisters versammelt hatten, mit ihren Ehrenkavalieren in den Festsaal eingezogen.

Nach dem Cercle im Stadtratssaale lud der Bürgermeister die Mitglieder des Hofes ein, sich in den Ballsaal zu begeben, wo sie mit Fanfarenklängen begrüßt wurden.

Als der Erzherzog und die Erzherzogin die Estrade betreten hatten, bat der Bürgermeister um die Erlaubnis, daß der Eröffnungstanz beginnen könne. Dieser wurde von 32 Paaren getanzt; die Damen trugen Altwiener Kostüme. Der Eröffnungstanz wurde arrangiert und geleitet von dem Mimiker der Hofoper Friedrich Fränzl; Hofmusiker Josef Klein hatte dazu eine melodienreiche Musik komponiert.

Nach dem Eröffnungstanze erfolgten weitere Vorstellungen durch den Bürgermeister und seine Gemahlin. Hierauf trat der Hof den Rundgang über die linke Galeriestiege die ganze Galerie entlang in den rechtsseitigen großen Büfettraum an. An den beiden Stirnseiten und vor der Mittelloge wurde halt gemacht, um das Bild im Saale zu betrachten.

Beim Büfett wurde Wein kredenzt. Der Erzherzog erhob sein Glas, um mit dem Bürgermeister Dr. Neumayer anzustoßen. Er bemerkte dann, es sei staunenswert, daß in nächster Nähe des Weichbildes von Wien ein so vorzüglicher Wein gedeihe und sagte: „Dieser Wein ist ja noch weit besser als sein Ruf; er war ja schon im Vorjahre gut, aber der 1911er ist geradezu phänomenal."

Vor dem Verlassen des Balles ließ die Erzherzogin dem Ballpräsidenten durch den Magistratssekretär Böttger sagen, daß sie speziell die Fächergavotte besonders reizend gefunden habe. Nach einer huldvollen Verabschiedung von dem Bürgermeister und dem Ballpräsidenten verließ sodann der Hof das Rathaus.

Die Damenspende, die von der Firma Wilhelm Melzer nach Entwürfen des Malers Remigius Geyling geliefert wurde, ist eine flache Dose aus Altsilber, mit reichen Blattornamenten und dem Wappen der Stadt Wien verziert, und wird an einem hübschen weißroten Seidengehänge in Chatelaineform getragen. Im Innern befindet sich ein Spiegel und ein Klemmer, der die Tanzordnung enthält.

Am 7. waren die inneren und die südlichen Bezirke Wiens von einem ungewöhnlichen **Nebel** verdüstert, der durch sein nächtliches Dunkel Verkehrsschwierigkeiten verursachte und sich erst gegen 2 Uhr nachmittags lichtete.

Am 10. fand in der Schloßkapelle zu Schönbrunn im Beisein des Kaisers und des gesamten Hofes, sowie zahlreicher ausländischer Fürstlichkeiten und der höchsten Staatswürdenträger die **Trauung** des **Prinzen Georg von Bayern** mit **Erzherzogin Isabella Maria** statt.

Am 18. erließ **Bürgermeister Dr. Neumayer** wegen der Not an **Kinderspitälern** folgenden Aufruf an die Bevölkerung:

„Mitbürger und Mitbürgerinnen!

Mit dem sprunghaften Anwachsen der Bevölkerung hielt in den Großstädten die Fürsorge für die in geschlossene Pflege aufzunehmenden Kranken nicht überall gleichen Schritt. Namentlich in Wien haben wir die geringe Anzahl von Krankenhäusern sehr zu beklagen und es macht sich insbesondere der Mangel an Kinderspitälern außerordentlich fühlbar. Es ist nicht abzusehen, wohin dieser Zustand führen wird; die Kinder sind die Blüte des Volkes, und je mehr Sorgfalt ein Volk auf die körperliche und geistige Entwicklung der Jugend verwendet, desto sicherer kann es für die Zukunft auf Erfolg rechnen.

In anderen Ländern werden Krankenhäuser zum großen Teil durch Stiftungen und Legate von Privatpersonen errichtet und erhalten; so haben London und Paris, wo Staat und Gemeinde die Erbauung und Erhaltung der Spitäler zur Gänze der Privatwohltätigkeit überlassen haben, gewiß in dieser Hinsicht kein Mangel. Bei uns ist die Aufmerksamkeit privater Kreise auf diesen Zweig der Fürsorge leider noch nicht in dem Maße gelenkt, als es notwendig wäre. Freilich müssen wir dankbar anerkennen, daß auch in Wien insbesondere die vorhandenen Kinderspitäler aus Wohltätigkeitsakten einzelner Personen oder privater Anstalten entstanden sind, so das St. Anna-Kinderspital (Gründer Arzt Dr. Ludwig Wilhelm Mauthner von Mauthenstein), das St. Josef-Kinderspital (Gründer Armenrat Dr. Vinzenz Alexovits), das Leopoldstädter Spital (Gründer Bezirksvorstand Konrad Ley), das Kronprinz Rudolf-Kinderspital (Gründer Adolf Ignaz Mautner R. v. Markhof), das Karolinen-Kinderspital (Gründerin Karoline Riedl), das Lebenswarthsche Kinderspital (Gründer Oberstabsarzt Dr. Johann Taubes R. v. Lebenswarth) usw.

Die Gemeinde Wien, welcher für diesen Zweck eigentlich keine budgetären Mittel zur Verfügung stehen, hat wohl für kranke Kinder das Seehospiz in San Pelagio gebaut, die Kinderhospize Hall und Sulzbach-Ischl übernommen und baut nunmehr mit einem Aufwande von 10 Millionen Kronen ein modernes Krankenhaus.

Aber damit ist noch lange nicht dem Notwendigsten abgeholfen; und während die in Betracht kommenden öffentlichen Organe eine Einigung darüber nicht erzielen können, wer zur Erbauung von Spitälern verpflichtet ist, und auf diese Weise die Zeit nutzlos verstreicht, fallen die Kranken, welche aus Platzmangel in die bestehenden Spitäler nicht aufgenommen werden können und eine geeignete Privatpflege nicht genießen, oft dem Siechtum anheim und gehen zugrunde. Wieviel Kinder aber, die von Kinderkrankheiten befallen werden, könnten gerettet werden, wenn für sie in genügender Anzahl Spitalbetten vorhanden wären!

So richte ich denn meine herzliche Bitte an das goldene Wiener Herz, an alle die, welche für wohltätige Zwecke Beiträge widmen können und wollen, sei es in Form von Geschenken, Stiftungen oder Legaten:

Gedenket der armen, kranken Kinder und helfet, Kinderspitäler zu erbauen, auf daß unsere Jugend nicht verkümmere und ein kräftiges Geschlecht sich entwickle, das, gesund an Körper und Geist, den Aufgaben der Familie und der menschlichen Gesellschaft gewachsen ist!

Schaffet einen Fonds herbei zur Gründung von Spitälern! Enkel und Enkelkinder werden Eure Tat segnen.

Die hochherzigen Wohltäter aber bitte ich, sobald die ersten größeren Spenden eingelangt sind, ein Kuratorium zu gründen, welches im Vereine mit der Stadtverwaltung die Aufsicht über den zu sammelnden Fonds zu übernehmen hätte. Wien, im Februar 1912. Dr. Josef Neumayer, Bürgermeister."

Am 20. überreichte eine Deputation des Gemeinderates, bestehend aus dem Bürgermeister **Dr. Neumayer**, den Vizebürgermeistern Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, den Schriftführern Leitner, Obrist, Philp und Stangelberger, dem Vorsteher des IV. Bezirkes, Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Nienößl und dem Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, dem **Erzherzog Rainer** und seiner

Gemahlin **Erzherzogin Marie Karoline** die **Glückwunschadresse** der Gemeinde zur diamantenen Hochzeit, welche folgenden Wortlaut hat:

„Ein Tag des Jubels ist herangebrochen, nicht nur für Euere kaiserlichen und königlichen Hoheiten und das erlauchte Kaiserhaus, sondern für all die Völker, die unter Habsburgs Banner stehen, und insbesondere für die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Was immer im Laufe der Zeiten unserem Kaiserhause beschieden wurde, Freude und Schmerz, des Schicksals Gunst und Ungunst, sie galten uns als unsere ureigene Sache, als unser gemeinsames Geschick. ‚Wir alle zusammen bilden in der Tat nur eine Familie', sprach unser geliebter Kaiser bei einem feierlichen Anlasse. Und nun begeht diese große Familie ein Familienfest von seltenem Glanze. Ein erlauchtes Jubelpaar, von der Liebe des Volkes umgeben, feiert das Hochzeitsfest, welches das diamantene geheißen wird, weil die Krone der Braut an diesem Tage von den reinsten und strahlendsten Edelsteinen geschmückt ist. Ihre Sterne spiegeln wider den himmlischen Glanz, der auf Erden so wenigen Menschen geliehen wird, weil er nur denen zukommt, die viele, viele Jahre ein Leben voll Licht und Wärme, voll Reinheit und Menschenliebe gelebt haben.

Als Euere kaiserlichen und königlichen Hoheiten vor sechzig Jahren den Lebensbund schlossen, da zog bald der Frühling ins Land und mit dem Frühling kam blühendes Leben und neue Kraft. Und wie gute Menschen ihre Freude haben an den Blumen und Blüten, die der Frühling ins Land streut, so haben Euere kaiserlichen und königlichen Hoheiten alle geistigen Blüten im Leben des Volkes mit uns gehegt und gepflegt und sie geschützt vor dem Frost. Was uns lieb und teuer ist, was die Zierde des Volkes bildet und seinen Stolz, die Blüten, die hervorsprießen an dem Stamme der Kunst und Wissenschaft, für alle unsere geistigen Güter waren Euere kaiserlichen und königlichen Hoheiten mächtige Schützer.

Voll tiefer Dankbarkeit flehen wir in besonderer Innigkeit zu dem Allmächtigen, er möge das durchlauchtigste Jubelpaar schirmen und viele Jahre noch voll gesegneter Kraft in unserer Mitte erhalten.

In unserer Mitte! Ein Wort, fast zu einfach und schlicht, wenn es an Fürsten gerichtet ist. Aber für Erzherzog Rainer und für Erzherzogin Maria Karolina ist kein anderes so treu und wahr. In unserer Mitte haben Euere kaiserlichen und königlichen Hoheiten immer gelebt und gewirkt, in unserer Mitte die Freuden, die das Leben brachte, genossen und die Leiden, die vom Geschicke beschert waren, verwunden. Aus unserer Mitte, aus dem Herzen aller Bürger kommt darum auch der Segenswunsch, den wir heute Eueren kaiserlichen und königlichen Hoheiten im Namen der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu Füßen legen:

Gott schütze unseren durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Rainer und unsere durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Karolina bis an die Grenzen des menschlichen Lebens!"

Die Adresse ist künstlerisch ausgestattet und ruht in einer reichverzierten Mappe aus resedafarbenem Ecraséleder, die in der Mitte das Wappen des Erzherzogs Rainer, in Silber getrieben, feuervergoldet, trägt. In allen Verzierungen, sowohl der kalligraphisch ausgeführten Adresse als auch des Metallbeschlages und der Goldverzierung, herrschen die Motive der Myrte vor. Die Mappe ruht in einem Vitrinentischchen aus altem Mahagoni, mit reichvergoldeten Beschlägen versehen. Sie wurde im Atelier F. W. Papke ausgeführt.

Abends fand eine festliche Beleuchtung im Bezirke Wieden statt.

Erzherzog Rainer übermittelte dem Bürgermeister einen Betrag von 6000 Kronen für die Armen mit der Bestimmung, daß hievon 1000 Kronen für den Bezirk Wieden zu verwenden seien.

Am 21. wurde aus Anlaß der diamantenen Hochzeit des Erzherzogs Rainer ein von der Gemeinde in der Paulanerkirche veranstalteter **Festgottesdienst** abgehalten. In der von der Stadtgartendirektion reichgeschmückten Kirche hatten sich versammelt: Statthalter Freiherr von Bienerth, Landmarschallstellvertreter Freiherr von Freudenthal, Polizeipräsident Brzesowsky, Bürgermeister Dr. Neumayer in Begleitung des Präsidialvorstandes Formanek, die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, viele Gemeinderäte, Bezirksvorsteher Landtagsabgeordneter Rienößl mit der gesamten Bezirksvertretung der Wieden und viele andere Funktionäre des Bezirkes, ferner Bezirksvorsteher und viele Gemeindefunktionäre anderer Bezirke, eine Deputation des Lehrkörpers des Erzherzog Rainer-Realgymnasiums im II. Bezirke, namens des Schubertbundes kaiserlicher Rat Jaksch und Vorstand Janisch, Polizeibezirksleiter Polizeirat Schmidt, die

Bürgervereinigung, die Genossenschaft der Marktviktualienhändler sowie zahlreiche Veteranen-, Krieger- und andere Vereinsdeputationen. Die Messe zelebrierte Kardinal Fürsterzbischof Dr. Nagl. Während des Gottesdienstes sang der Schubertbund unter der Leitung des Ehrenchormeisters Kirchl Schuberts „Deutsche Messe".

In der Gemeinderatssitzung vom 27. brachte Bürgermeister Dr. Neumayer zur Kenntnis, daß die Witwe des Magistratsrates Franz Fritz, Frau **Klara Fritz**, ihr Haus, VII. Bezirk, Badhausgasse Nr. 5, für eine Stiftung für Blinde, ferner 20.000 Kronen für eine Klara Rederſche Mädchen-Waisenstiftung, 60.000 Kronen dem Bürgerversorgungsfonds und 4000 Kronen dem Armeninstitut Neubau **legiert** habe.

In derselben Sitzung gab, als eben der Vorsitzende Vizebürgermeister Hierhammer einige Minuten nach $^3/_4$11 Uhr die Sitzung nach Erstattung eines Referates über die Gehaltsregulierung der Beamten der städtischen Unternehmungen für geschlossen erklärt hatte, der gewesene Straßenbahnkondukteur Josef Bauer zwei **blinde Schüsse** ab. Er wurde sofort verhaftet und gab an, er habe damit erreichen wollen, daß seine wiederholten Gesuche um Wiederanstellung günstig erledigt würden.

## März.

Am 3. gab ein Komitee unter der Leitung der Gräfin Klothilde Festetics-Clam zu Gunsten des Zentralverbandes **Maria-Josephinum** einen **Festabend** im Rathaussaale, verbunden mit einer Blumenauktion, der ersten derartigen Veranstaltung, zu der die Hofgartendirektion Schönbrunn, die Stadt Wien, mehrere Gartenbauvereine und viele Private zum Teil sehr kostbare Topfgewächse, Blumenstöcke und Schnittblumen gespendet hatten. Im Laufe des Abends hielt Generalsekretär Dr. Kurt Schechner einen Vortrag: „Eine Reise durch die Blumenwelt Österreichs", zu welchem Hofrat Professor Dr. von Wettstein einleitende Worte sprach. Eine Reihe von Zelten war aufgestellt, in denen Damen der Wiener Gesellschaft die Gäste bedienten, und zwar ein Märzveigerlzelt, ein Naschmarktzelt, ein Weinzelt und ein Teesalon. Hier konzertierte ein aus dem Tonkünstlerorchester ausgewähltes Wiener Quartett. Nach 6 Uhr begann eine Vorstellung „Ernstes und Heiteres". Fräulein Ella Firbas sprach einen von Dr. Sieczpacki verfaßten Prolog, der den Zusammenhang von Blumen und Wohltätigkeit zum Vorwurf hatte. Frau Liesl Breycha stellte mit zwei kleinen Fräulein eine „Huldigung der Blumen in Rokoko" dar. Gesangvorträge von Louise Rubinstein: „Waldeinsamkeit" von Reger und „Liebesfeier" von Weingartner folgten. Fräulein Ella Firbas erfreute durch die Rezitation von Gedichten von Baumbach und Arno Holz. Ein humoristischer Vortrag von Herrn Heisig, der die Burgtheaterschauspieler imitierte, beschloß diesen Teil des Programmes. Auch Volkssänger produzierten sich „Im Gemütlichen beim Naschmarkt". Das originelle Fest hatte zahlreichen Besuch, darunter viele Mitglieder des Hochadels. Erzherzogin Maria Theresia hatte sich mit ihrer Oberſthofmeisterin Gräfin Karla Attems, Erzherzog Max mit seinem Erzieher Grafen Ledochowski eingefunden.

Am 5. fand im Stadtratssitzungssaale des Rathauses die diesjährige Hauptversammlung des **Wiener Wohltätigkeitsvereines für Hausarme** statt. Zu derselben erschien auch diesmal, wie seit einer Reihe von Jahren, Erherzog Leopold Salvator als Protektor des Vereines; er wurde vom Vereinspräsidenten Grafen Karl Kufstein und dem Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek in Vertretung des durch eine Landtagssitzung verhinderten Bürgermeisters begrüßt.

Am 6. trug sich in dem Hause Landstraßer Hauptstraße 97, in dem sich das Restaurant Lembacher befindet, ein schweres **Baunglück** zu. Es wurden an dem rückwärtigen Trakte des Gebäudes Renovierungsarbeiten vorgenommen, zu welchem Zwecke ein Pfostengerüst aufgeführt war. Am Nachmittage, während eine große Anzahl von Arbeitern auf dem Gerüste beschäftigt war, brach dieses plötzlich ein und riß auch eine danebenstehende Leiter mit. 2 Arbeiter fanden hiebei den Tod, 7 wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Am 9. fand im Anschlusse an die unter dem Protektorate der Erzherzogin Maria Josepha im Gebäude der Gartenbaugesellschaft veranstaltete Kochkunstausstellung unter dem Vorsitze des Präsidenten der Österreichischen Gesellschaft für Gesundheitspflege, Prof. Dr. A. Schattenfroh, ein **Kongreß** statt, der sich mit der Frage der **Volksernährung** befaßte. Es referierten Obersanitätsrat Professor Prausnitz aus Graz über den Lebensmittelverkehr und seine hygienische Überwachung, städtischer Marktkommissär E. Pellischek über die Approvisionierung großer Städte unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Wien, wobei er eine Übersicht über die städtischen Markteinrichtungen gab. Hierauf sprach der landwirtschaftliche Berichterstatter im Ackerbau-

ministerium Dr. Leopold Freih. von Heunet über die Bedeutung der inländischen Produktion und des Außenhandels für die Lebensmittelversorgung.

Am 10., als am 2. Jahrestage des Hinscheidens **Dr. Karl Luegers**, legten die drei Vizebürgermeister einen Kranz auf dessen Sarg in der Begräbniskirche des Zentralfriedhofes nieder.

Am 11. um 6 Uhr früh war in den Werkstätten des Tischlermeisters Johann Beran, V., Bachergasse 5, ein **Brand** entstanden. Das Feuer hatte an den zum Trocknen aufgestapelten Holzvorräten und halbfertigen Waren reichlich Nahrung gefunden und beim Eintreffen der städtischen Feuerwehr schlugen bereits aus 5 Fenstern des zweistöckigen Hoftraktes Flammen und Rauch. Nach $1^1/_2$stündiger Bemühung konnte der Brand lokalisiert und gelöscht werden.

In der Gemeinderatssitzung vom 12. teilte Bürgermeister Dr. Neumayer mit, daß Se. Durchlaucht der regierende **Fürst Johann von und zu Liechtenstein**, dessen Munifizenz die Gemeinde bereits den Besitz einer großen Reihe von Kunstwerken zu danken hat, neuerlich ein Ölgemälde von Karl Duxa, darstellend die Marienkapelle in der Leopoldstadt, für die städtischen Sammlungen **gespendet** habe.

Am 16. wurde in den Blumensälen der Gartenbaugesellschaft die zweite internationale **Jubiläums-Kochkunstausstellung** in Anwesenheit der Protektorin Erzherzogin Maria Josepha feierlich eröffnet. Der Eröffnungsfeier wohnten unter andern bei: Statthalter Baron Bienerth mit dem Vorstande der Sanitätsabteilung Statthaltereirat Helly, Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Sylvester, Bürgermeister Dr. Neumayer, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Jukel, Präsident des Landeskulturrates List, die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, viele Abgeordnete und Gemeinderäte u. a. m. Um 11 Uhr erschien die Protektorin der Ausstellung Erzherzogin Maria Josepha in Begleitung ihres Oberstthofmeisters Geheimen Rates Altgrafen zu Salm-Reifferscheidt und wurde im Vestibül vom Präsidenten Franz Wagner und den Mitgliedern des Komitees empfangen und zum Kaiserzelt geleitet. Präsident Wagner begrüßte die Erzherzogin mit einer Ansprache.

Erzherzogin Maria Josepha erwiderte hierauf:

„Gerne habe ich auch heuer das Protektorat über die Internationale Kochkunstausstellung angenommen, welche unseren heimischen Erzeugnissen auf diesem Gebiete Gelegenheit gibt, neben jenen aus anderen Ländern einen würdigen Platz einzunehmen und im gegenseitigen Wettbewerbe zum allgemeinen Wohle stets verbessernd mitzuwirken. Mit Freude und Genugtuung erfüllt es mich, daß aus dem Auslande und Inlande so zahlreiche Teilnehmer sich in unserem schönen Wien vereint haben zu einer Veranstaltung, welche einen wichtigen Zweig bildet zum Problem der Volksernährung, und erkläre hiemit die Ausstellung für eröffnet."

Präsident Wagner stellte sodann der Erzherzogin die Mitglieder des Präsidiums vor, worauf der Rundgang durch die Ausstellung begann.

Am 19. beschloß der Stadtrat nach einem Berichte des Bürgermeisters, die **Gemeindevertretung** der Stadt **Berlin** zu einem offiziellen Besuche der Stadt Wien für den Monat Mai einzuladen.

Am 21. wurde im Wiener Zentralfriedhofe in feierlicher Weise das künstlerische Grabdenkmal über dem von der Gemeinde Wien gewidmeten **Ehrengrab** der Kammersängerin **Marie Wilt** enthüllt. Es ist ein Stein aus weißem Marmor in einfachen Linien, der im oberen Teile, aus dem Stein herausgearbeitet, das wohlgelungene Porträtmedaillon der Künstlerin im Profil und die Inschrift: „Marie Wilt, k. u. k. Kammersängerin, 1834—1891", darunter „Franz Wilt, k. u. k. Oberbaurat, 1825—1909" trägt. Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Zinsler. Bei der Enthüllungsfeier sprachen Generalsekretär Lafite namens der Gesellschaft der Musikfreunde und Regisseur Stoll namens der Hofoper, worauf Vizebürgermeister Hierhammer das Denkmal in die Obhut der Gemeinde übernahm.

Am 22. fand in Triest im Beisein des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand und der Erzherzogin Blanca als Taufpatin der **Stapellauf** des zweiten österreichischen Dreadnought **„Tegetthoff"** statt. In Vertretung der Stadt Wien wohnte Bürgermeister Dr. Neumayer der Feierlichkeit bei.

Am 23., um 11 Uhr vormittags, traf der **Deutsche Kaiser** in Begleitung seiner Tochter Prinzessin Viktoria Luise und seines Sohnes Prinzen August Wilhelm und dessen Gemahlin Prinzessin Alexandra Viktoria auf der Durchreise nach Korfu in Wien ein. Erzherzog Leopold Salvator empfing ihn mit großer Suite auf dem Penzinger Bahnhofe in Vertretung des Kaisers, der aus Gesundheitsrücksichten seinen hohen Gast im Schlosse Schönbrunn erwartete. Am Nachmittage machten Prinz August Wilhelm und Prinzessin Alexandra Viktoria in Begleitung des Erzherzogs Franz Salvator und

der Erzherzogin Marie Valerie eine Rundfahrt durch die Stadt und besichtigten eingehend die Stephanskirche und die Hofbibliothek. Die Abreise der fürstlichen Gäste erfolgte um 9 Uhr abends vom Hetzendorfer Bahnhofe der Südbahn.

Am 25. wurden elf Wiener **Skifahrer**, Teilnehmer einer Gesellschaftsexkursion, auf dem Schneeberg durch eine Schneelawine **verschüttet**. Zehn Personen fanden hiebei den Tod, nur eine Teilnehmerin konnte noch lebend aus dem Schnee gegraben werden.

Am 27. fand im Gemeinderatssitzungssaale des Rathauses die 20. ordentliche Hauptversammlung des Vereines der **Beamten der Stadt Wien** statt. Nachdem der Präsident de Pontis den Jahresbericht erstattet und hiebei besonders die vor kurzem erfolgte Gehaltsregulierung betont hatte, faßte die Versammlung folgende **Resolution:**

„Die anläßlich der 20. ordentlichen Hauptversammlung ihres Vereines versammelten Beamten der Stadt Wien nehmen den Bericht ihres Präsidenten über das Vereinsjahr 1911 zum Anlasse, öffentlich festzustellen, daß die derzeitige Gemeindeverwaltung in den Jahren ihrer Wirksamkeit stets bestrebt war, die materielle Lage und die Vorrückungsverhältnisse ihrer Beamten zu verbessern und sämtlichen vorgebrachten Wünschen ihrer Angestellten nachzukommen. Der Vorstand des Vereines der Beamten der Stadt Wien wird ersucht, diese öffentliche Feststellung, die dem Dankgefühle der städtischen Beamtenschaft entspricht, in geeigneter Weise den maßgebenden Faktoren und der Bevölkerung von Wien zur Kenntnis zu bringen."

Am 31., um 10 Uhr nachts, geriet aus unbekannter Ursache der Wirtschaftshof des Gärtners Georg Schmidgunst, XI., Schmidgunstgasse 75, in **Brand.** Die ausgerückte Hauptwache Favoriten, ein Dampfspritzenzug der Zentrale und die freiwilligen Feuerwehren konnten die Feuersbrunst nach ungefähr einer Stunde löschen, trotzdem infolge des starken Windes und Funkenfluges die Gefahr der Ausbreitung eine große war.

## April.

Am 2. hielt die k. k. Geographische Gesellschaft im Festsaale des Militärwissenschaftlichen Kasino-Vereines auf dem Schwarzenbergplatz aus Anlaß der Anwesenheit des **Fürsten Albert von Monaco** in Wien eine Festsitzung, bei der der Fürst einen **Vortrag** über die Fortschritte der Ozeanographie hielt.

Am 3. vormittags besuchte **Fürst Albert von Monaco** das **Rathaus.** Er wurde im Empfangssalon des Bürgermeisters von den Vizebürgermeistern Dr. Porzer und Hoß und den Stadträten empfangen. Vizebürgermeister Dr. Porzer begrüßte ihn namens der Gemeindevertretung, worauf der Fürst in französischer Sprache antwortete. Vizebürgermeister Dr. Porzer stellte hierauf den Vizebürgermeister Hoß und die anwesenden Mitglieder des Stadtrates vor. Sodann wurde ein Besichtigungsrundgang angetreten. Zuerst ging es in die Festräume und den Festsaal, dann in den Stadtratssitzungssaal, in den Magistratssitzungssaal, in die städtischen Sammlungen, und zwar zuerst in das Waffenmuseum, wo das bekannte Bild des Professors Matsch „Huldigung der deutschen Fürsten vor Kaiser Franz Josef" besichtigt wurde. Im weiteren Verlaufe des Rundganges besichtigte dann der Fürst besonders eingehend die beiden Stadtmodelle, das Grillparzer-Zimmer, die Kunstsammlungen und das Liechtenstein-Zimmer mit den Alt-Wiener Meistern. Über Bitte des Vizebürgermeisters Dr. Porzer trug der Fürst in das aufliegende Ehrenbuch seinen Namen ein. Den Abschluß bildete eine kurze Besichtigung des Rathauskellers und im Ratsherrnstübchen wurde dem Fürsten ein kleiner Imbiß und ein Glas Wein geboten. Hier wurde ihm auch das prächtige Album der Stadt Wien, sowie ein Album vom Rathauskeller überreicht. Mit Worten herzlichsten Dankes und wärmster Anerkennung für das Gesehene verließ der Fürst nach zweistündigem Aufenthalte das Rathaus.

Am 3. vormittag brannten am Aspangbahnhofe im III. Bezirke hölzerne Werkstättengebäude und die angrenzenden Holzschupfen eines Fuhrwerkbesitzers. Das **Feuer** konnte nach zweistündiger Tätigkeit, wobei zwei Dampfspritzen mit acht Schlauchlinien in Verwendung standen, gelöscht werden.

Am selben Tage wurde in Anwesenheit der Protektorin Erzherzogin Maria Josepha der Erste österreichische **Kindergärtnerinnentag** im Festsaale des Lehrerhausvereines eröffnet. An seinen Beratungen nahmen im Namen der Stadt Wien Stadtrat Tomola und Magistratsrat Schaufler teil.

In der Nacht vom 5. auf den 6. wütete ein heftiger **Sturm,** der vielen Schaden anrichtete und einige Unfälle zur Folge hatte.

Am 8. wurden die Teilnehmer am 10. Gründungsfeste des **Österreichischen Faktorenverbandes** im **Rathause** empfangen. Nachdem die Gäste die städtischen Sammlungen und die Repräsentationsräume besichtigt hatten, begaben sie sich in den Festsaal, wo sie mit einem Frühstück bewirtet wurden. Während des Mahles brachten Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hierhammer sowie der Obmann des Verbandes, Direktor Herrmann, Toaste aus.

Am 10. überreichte in Anwesenheit vieler Mitglieder der Hocharistokratie, kirchlicher Würdenträger, Vereinsmitglieder des „Werkes des heiligen Philipp Neri" 2c. Bürgermeister Dr. Neumayer der Palast- und Sternkreuzordensdame **Melanie Gräfin Zichy-Metternich** die ihr anläßlich des 80. Geburtsfestes in Anerkennung ihrer Verdienste auf dem Gebiete der Wohltätigkeit vom Gemeinderate verliehene **doppeltgroße goldene Salvatormedaille.** Bürgermeister Dr. Neumayer hielt eine Ansprache an die Gräfin, in welcher er deren Verdienste auf charitativem Gebiete hervorhob und sie beglückwünschte. Nach Überreichung der Medaille dankte Gräfin Zichy-Metternich in längerer Rede, an deren Schlusse sie sagte, sie vermache die Medaille dem Vereine, als dessen Präsidentin sie dieselbe erhielt. Kanonikus Schöpfleuthner dankte sodann als Generaldirektor des Vereines im Namen der Patronagen desselben in Österreich, Ungarn und Bayern. Es sprachen dann noch Prälat Dr. Müller und Baronin Königsbrunn, worauf Kinder der Patronage vom X. Bezirk ein Festlied sangen und Gedichte vortrugen. Zum Schlusse brachte Bürgermeister Dr. Neumayer ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus.

Am 16. fand die feierliche **Einweihung des Gaswerkes in Leopoldau** statt. Derselben wohnten unter anderem bei: Bürgermeister Barczy und Vizebürgermeister Vaszilievits aus Budapest, die Bürgermeister Homma (Znaim), Inderka (Iglau), Stancl (Ung.-Hradisch), Bürgermeister Dr. Neumayer, die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, in Vertretung des Statthalters Hofrat Wagner R. v. Kremsthal, Vizepräsident des Landesschulrates Khoß von Sternegg, Sektionschef i. R. Dr. Ritter von Berger, Polizeipräsident-Stellvertreter Freiherr von Gorup, Oberpolizeirat Dr. Pamer, Finanzbezirksdirektor Dr. Freiherr von Possanner, Landesausschuß Sturm, zahlreiche Landtagsabgeordnete und Gemeinderäte, mehrere Bezirksvorsteher und die höheren Beamten der Gemeinde.

Pfarrer Wiesinger von Groß-Jedlersdorf nahm unter Assistenz die kirchliche Einweihung vor und knüpfte daran eine kurze Ansprache. Dann schilderte Direktor Menzel die Entstehungsgeschichte und die Einrichtung des Werkes. Auf die Rede des Direktors erwiderte Dr. Neumayer:

„Was Menschengeist ersinnen kann, was Menschenhände leisten können, ist geschehen und nach menschlicher Voraussicht ist alles vorbereitet und nichts unterlassen worden, was den ungestörten Betrieb des Unternehmens gewährleisten kann. Die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Technik sind in Anwendung gebracht worden und der Ruf unserer Techniker, denen ich meinen Dank und meine herzlichsten Glückwünsche ausspreche, hat sich glänzend bewährt. Der Herr Direktor hatte die Freundlichkeit, einen Rückblick über die Entstehungsgeschichte und den Bau des Gaswerkes zu geben, und hat dabei auch der freigewählten Gemeindevertretung gedacht, welche den Technikern bei der Anlage des Werkes das größte Vertrauen entgegengebracht hat. Jawohl, wir hatten und haben Vertrauen zu unseren Technikern, zu unseren übrigen Beamten und Fachmännern, die unsere Ziele erkennen, mit uns arbeiten und gleich uns zum Heile unserer Vaterstadt alles daransetzen, weil sie auch Bürger und Angehörige dieser Stadt sind. Nur ein einiges Zusammengehen, ein Verstehen der beiderseitigen Rechte und Pflichten, die gegenseitige Achtung zwischen den gewählten Vertretern des Volkes und seinen Beamten und das sich daraus ergebende Vertrauen ermöglicht die Schaffung solcher Werke, wie wir heute eines in voller Pracht vor uns sehen. Die großstädtische Entwicklung unserer Vaterstadt, deren Verwaltungstätigkeit in den verflossenen drei Lustren ein gegen früher ungemein lebhaftes Tempo eingeschlagen hat, schreitet weiter, es gibt für uns kein Stillstehen mehr; ist das eine Werk abgeschlossen, folgt ihm auf dem Fuße ein anderes. Gas und Elektrizität beherrschen die moderne Zeit und die künftige Sicherung der Gewinnung der elektrischen Kraft für die Stadt Wien ist das nächste Projekt, dessen Lösung dem schaffenden Geiste unserer Techniker bevorsteht und — so Gott will — auch vollkommen gelingen wird, zumal als ja auch der Bezug der nötigen Industriekohle aus einem im Heimatlande selbst gelegenen Braunkohlenlager gesichert ist und auch alle Vorbereitungen zu diesem Zwecke bisher glänzend gelungen sind."

Der Bürgermeister schloß mit den Worten:

„Wenn der Menschengeist zur Erringung von Kulturzielen sich loslöst vom täglichen Getriebe, dann feiert die Menschenliebe die größten Triumphe und

Menschen, welche sich sonst ferngestanden sind, finden einander, finden das Wort zu freundschaftlichem Ideenaustausch. Es bricht sich in den heutigen Tagen immer mehr die Erkenntnis Bahn, daß die großen Städte ohne Unterschied der politischen Parteien in ihrem wirtschaftlichen Fortschritte aufeinander angewiesen sind und daß es ein Kulturgebot ist, wenn die Städte einander bei Auffindung neuer Kulturwege unterstützen und ihre Erfahrungen, welche sie in dieser Hinsicht gesammelt haben, austauschen. Denn nur dadurch kann eine raschere Entwicklung in allen Ländern erreicht werden und nur dadurch wird verhindert, daß Kulturgüter auf mehreren Seiten vergeblich aufgewendet werden. In diesem Sinne heiße ich die Herren Bürgermeister und Vertreter unserer Schwesterstädte, insbesondere die Herren Bürgermeister von Budapest, Iglau, Znaim und Ung.-Hradisch und alle die anderen Herren, die von weit und breit hiehergekommen sind, aufs herzlichste willkommen."

Der Rede des Bürgermeisters folgte stürmischer Beifall. Hierauf wurde der Rundgang angetreten, woran sich das Mittagmahl, das im Werke selbst eingenommen wurde, schloß. Bürgermeister Dr. Neumayer hielt dabei eine Ansprache, in der er den Technikern, die das schöne Werk geschaffen, dankte und nochmals seiner Freude insbesondere darüber Ausdruck gab, daß die Bürgermeister der Stadtrepräsentanz der Hauptstadt von Ungarn erschienen seien. Er gedachte sodann des Monarchen und brachte ein dreimaliges Hoch auf denselben aus, in das die Festteilnehmer begeistert einstimmten.

Am 17. war in Wien eine **Sonnenfinsternis** sichtbar; sie begann um 12 Uhr $8^1/_2$ Minuten nach mitteleuropäischer Zeit und endete um 2 Uhr 49 Minuten. Der Eintritt des Mondes in die Sonnenscheibe erfolgte am südwestlichen Rande der Sonne; an dieser Stelle war schon bald nach 12 Uhr 9 Minuten eine dunkle Einbuchtung zu bemerken, die rasch zunahm und um 1 Uhr 29 Minuten eine solche Größe erreicht hatte, daß von der Sonne nur mehr eine schmale Lichtsichel zu sehen war.

Am selben Tage wurde der am 13. verschiedene **Gemeinderat Vinzenz Wilhelm** auf dem Penzinger Friedhofe **beerdigt.** Dem Leichenbegängnisse wohnten die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, Oberkurator Steiner, viele Gemeinderäte, die Bezirksvertretung des 13. Bezirkes mit ihrem Vorsteher Karlinger, Bezirksvorsteher Donner von Meidling, Mitglieder des Ortsschulrates und Armenrates und städtische Beamte bei.

Am 20. wurde der **2. Blumentag** in Wien abgehalten; an 6000 Damen und Herren der Gesellschaft boten auf allen Straßen der Stadt gelbe Narzissen zu wohltätigen Zwecken feil. Am folgenden Tage, Sonntag den 21., wurde der Blumenverkauf unter der Leitung der Prinzessin Croy im Prater und in der Freudenau fortgesetzt.

Am 23. fanden in allen Bezirken die **Gemeinderatswahlen** für den **4. Wahlkörper** statt. Gewählt wurden: Im 4. Bezirk Emil Panosch, Uhrmacher; im 5. Bezirk Franz Domes, Reichsratsabgeordneter; im 8. Bezirk Hans Arnold Schwer, Zeitungseigentümer; im 10. Bezirk Jakob Neumann, Reichsratsabgeordneter; im 14. Bezirk Ferdinand Skaret, Reichsratsabgeordneter; im 16. Bezirk Franz Schuhmeier, Reichsratsabgeordneter; im 18. Bezirk Rudolf Solterer, n.-ö. Landesbeamter; im 19. Bezirk Alois Eder, Bezirksrat; im 20. Bezirk Leopold Winarsky, Reichsratsabgeordneter; im 21. Bezirk Anton Schlinger, Reichsratsabgeordneter.

Am 25. wurden in den **Stichwahlen** für den **4. Wahlkörper** gewählt: Im 1. Bezirk Alois Moißl, Magistratsbeamter i. P.; im 2. Bezirk Georg Emmerling, Administrator; im 3. Bezirk Josef Weidinger, Privatbeamter; im 6. Bezirk Franz Schwarz, Schlossermeister; im 7. Bezirk Heinrich Fraß, Kanzleileiter; im 9. Bezirk Hans Angeli, Skontist; im 11. Bezirk Florian Hadorfer, Privatbeamter; im 12. Bezirk Karl May, Bezirksrat; im 13. Bezirk Leopold Kunschak, Landtagsabgeordneter; im 15. Bezirk August Forstner, Reichsratsabgeordneter; im 17. Bezirk Karl Rykl, Bildhauer.

Am 26. fanden im 2., 8. und 16. Bezirk die **Ersatzwahlen** für den **3. Wahlkörper** des **Gemeinderates** statt. Gewählt wurden: Im 2. Bezirk Wenzel Rippar, Kleidermacher, und Eduard Wagner, Privatbeamter; im 8. Bezirk Hans Rotter, Zuckerbäcker.

Am 27. wurde in der **Stichwahl** für den **3. Wahlkörper** im 16. Bezirk gewählt: Anton David, Reichsratsabgeordneter.

Am 29. fanden in allen Bezirken die **Gemeinderatswahlen** für den **2. Wahlkörper** statt. Gewählt wurden: Im 1. Bezirk Johann Heindl, Handelsgesellschafter, und Dr. Josef v. Baechlé, Reichsratsabgeordneter; im 2. Bezirk Alexander Goltz, akademischer Maler, und Gustav Schäfer, Gastwirt; im 3. Bezirk Theodor Dolezal, Bureauchef; im 4. Bezirk Georg Philp, Schuldirektor, Heinrich Schmid, Regierungsrat, und Karl Elis, Bäckermeister; im 5. Bezirk Karl Angermayer, Rechnungsrat, und Othmar Penz, Genossenschaftsvorsteher; im 6. Bezirk Karl Paulitschke, Hauptkassier, und Josef Schelz, Konservenerzeuger; im 7. Bezirk Andreas Maier, Bürgerschuldirektor, Johann

Pichler, Hutmacher, Wilhelm Zimmermann, Zollinspektor; im 8. Bezirk Dr. Josef Neumayer, Bürgermeister, Karl Effenberger, Bäckermeister, und Franz Stangelberger, Adjunkt der Staatsschuldenkasse; im 10. Bezirk Karl Wippel, Privatbeamter; im 11. Bezirk Alfons Benda, Bürgerschuldirektor; im 12. Bezirk Josef Götz, Privatier, und Anton Kern, Realitätenbesitzer; im 13. Bezirk Franz Poyer, Administrator, und Karl Vaugoin, Versicherungsbeamter; im 14. Bezirk Lorenz Wiesinger, Gastwirt; im 15. Bezirk Karl Schreiner, Gartenarchitekt; im 17. Bezirk Josef Leitner, Kaufmann, und Laurenz Dobek, Maschinenfabrikant; im 18. Bezirk Albert Kulhanek, Regierungsrat, Leopold Tomola, Bürgerschuldirektor, und Johann Handereck, Postoberoffizial; im 20. Bezirk Friedrich Koppensteiner, Volksschuldirektor; im 21. Bezirk Adolf Gussenbauer, Lehrer, und Karl Hoffmann, Kaufmann.

Am 30. fanden im 2., 3., 9., 16., 18. und 19. Bezirk die **engeren Gemeinderatswahlen** für den **2. Wahlkörper** statt. Gewählt wurden: Im 2. Bezirk Sigmund Kodicek, Magistratsbeamter i. P., Ignaz Fischer, kaiserlicher Rat; im 3. Bezirk Max Ritter v. Findenigg, Drechslermeister, Dr. Moriz Franz Haas, Arzt, Rudolf Müller, Rechnungsdirektor i. P.; Karl Wettengel, Postoberoffizial; im 9. Bezirk Dr. Emmerich Klotzberg, Arzt, Matthias Partik, Handelsgesellschafter, und Dr. Alexander Pupovac, Hof- und Gerichtsadvokat; im 16. Bezirk Franz Gräf, Stadtbaumeister, und Leopold Schimek, Fabrikant; im 18. Bezirk Friedrich Dechant, Wildbrethändler; im 19. Bezirk August Drößler, Bäckermeister.

## Mai.

Am 2. fanden im III., V., VII., X. und XVI. Bezirke die **Gemeinderats-Ersatzwahlen** für den **I. Wahlkörper** statt. Gewählt wurden: Im III. Bezirke Johann Huschauer, Privatier; im V. Bezirke Karl Hallmann, Privatier; im X. Bezirke Kasimir Reisinger, Bezirksrat; im XVI. Bezirke Josef Rupprecht, Kaffeesieder.

Am 3. wurde bei der engeren **Gemeinderatswahl** für den **I. Wahlkörper** im VII. Bezirke gewählt: Theodor Daberkow, Buchhändler.

Am 6. wurde bei heiterem Wetter der **Maikorso** im Prater abgehalten; die Teilnahme war diesmal geringer als in den letzten Jahren.

Am 9., um 2 Uhr morgens, machten Passanten die Wahrnehmung, daß in der Weinstube Pfitz im II. Bezirk, Taborstraße 44, **Einbrecher** an der Arbeit seien. Die Sicherheitswache wurde in Kenntnis gesetzt und besetzte sämtliche Eingänge. Als die Wachleute dann eindringen wollten, wurden sie mit Revolverschüssen empfangen und, da ihre Aufforderung, sich zu ergeben, wirkungslos blieb, erwiderten sie das Feuer. Erst nach wiederholtem Kugelwechsel ergaben sich zwei der Verbrecher, ein dritter hatte die letzten drei Schüsse gegen sich selbst gerichtet und wurde in sterbendem Zustande aufgefunden. Er wurde als der 51jährige Eisendreher und wiederholt bestrafte Ignaz Adamek agnosziert; er allein hatte geschossen, die beiden anderen, Thomas Kopany und Anton Marek, waren unbewaffnet.

Am 10. wurde ein neues **Schulgebäude** im XXI. Bezirke, Hirschstetten, Konstanziagasse, **eingeweiht,** von dem vorläufig nur zwei Trakte ausgebaut sind. Der Feier wohnten bei: Bürgermeister Dr. Neumayer, die Gemeinderäte des Bezirkes, Landesschulinspektor Trautzl, Pfarrer Gaunersdorfer, Bezirksschulinspektor Stift, der Vorsteherstellvertreter des Bezirkes Schöpfleuthner, eine große Zahl von Bezirksräten und Mitgliedern des Bezirksschulrates, Obermagistratsrat Dr. Nüchtern, Baudirektor Sykora u. a. m. Nach der Messe hielt Pfarrer Gaunersdorfer an die Festgäste und die Kinder eine Ansprache. Dann sprachen Landesschulinspektor Trautzl, Bezirksschulinspektor Stift, der Bezirksvorsteher-Stellvertreter namens des Bezirkes und des Ortsschulrates und Direktor Razima für den Lehrkörper, worauf Schüler der Anstalt Festgedichte vortrugen. Zum Schlusse sprach Bürgermeister Dr. Neumayer und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Nach der Feier wurde ein Rundgang durch das Gebäude angetreten und dann im Schulgarten eine Gedächtnislinde gepflanzt.

Am 11. wurde die vom Wiener Handels- und Gewerbeverein des III. Bezirkes im Gebäude der Gartenbaugesellschaft veranstaltete **Frühjahrsausstellung** durch den Statthalter Dr. Frh. v. Bienerth **eröffnet.** Das Land Niederösterreich war hiebei durch den Landmarschall Prinzen Alois Liechtenstein, die Stadt Wien durch die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hoß vertreten. Der Statthalter wurde von dem Präsidenten der Ausstellung, Landtagsabgeordneten Spitaler, empfangen und zum Kaiserzelt geleitet. Nachdem der Männergesangverein „Landstraße" Beethovens Chor „Die Ehre Gottes" gesungen hatte, begrüßte der Präsident die erschienenen Gäste und betonte, daß die Frühjahrs-

Ausstellung weit über den ursprünglichen Rahmen einer Ausstellung der Gewerbetreibenden des III. Bezirkes zu einer allgemeinen Wiener Ausstellung sich entwickelt habe und daß ihr auch durch die aufopfernde Mitwirkung wissenschaftlicher Kreise eine populärhygienische Abteilung und eine Abteilung für Krankenfürsorge angegliedert worden seien. Nach herzlichen Dankesworten an den Landesausschuß, die Gemeinde Wien, die wissenschaftlichen Komitees und die Presse schloß der Redner mit einem Hoch auf den Kaiser. In seiner Erwiderung bemerkte der Statthalter, daß er mit Genugtuung den Erfolg der Ausstellung sehe, deren Protektorat er gerne übernommen habe; Schöpfungen der Wissenschaft und Werke des Bürgerfleißes, wertvolle Forschungsergebnisse von Gelehrten und tüchtige Arbeiten von Gewerbetreibenden vereinen sich hier zu allgemeiner Belehrung und Anregung. Nachdem er zum Schlusse die Ausstellung für eröffnet erklärt hatte, nahm er die Vorstellungen der Komiteemitglieder und Mitarbeiter entgegen. Sodann traten die Versammelten unter der Führung des Präsidiums, des Ausstellungsdirektors Galli und des Architekten Mischka den Rundgang an.

Am selben Tage trat **Bürgermeister Dr. Neumayer** in Begleitung des Oberkurators Steiner, des Stadtrates Dr. Haas, der Magistratsreferenten Dr. Weiser und Dr. Loderer und des Baurates Pürzl eine **Dienstreise** an, um das Kinderhospiz in San Pelagio zu besichtigen und auf der Insel Arbe das zur Errichtung eines Erholungsheimes für die Beamten der Stadt Wien in Aussicht genommene Terrain in Augenschein zu nehmen.

Der 12. des Monates brachte eine ganz abnormale **Temperaturfteigerung.** Das Thermometer zeigte im Schatten eine Maximaltemperatur von 34·4°, in der Sonne wurden um 1 Uhr nachmittags auf dem Schwarzkugelthermometer 52·4, auf dem Weißkugelthermometer 46·8° beobachtet. Am Abend erhob sich ein orkanartiger Gewittersturm.

Am 13. vollzog der Pfarrer Ignaz Wenzl von Jedlesee die **Einweihung** des neuen **Kindergartens** in der Bunsengasse im XXI. Bezirke. Zu dem Festakte hatten sich eingefunden: Vizebürgermeister Dr. Porzer mit Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, Vizebürgermeister Hoß, Stadtrat Kroll, Gemeinderat Gussenbauer, Landesschulinspektor Hofrat Dr. Rieger, Obermagistratsrat Asperger, Baudirektor Sykora, die Bezirksvertretung und die Vertreter des Bezirksschulrates usw. Nach der Weihe hielt Pfarrer Wenzl eine längere Ansprache. Hierauf ergriff Landesschulinspektor Hofrat Dr. Rieger das Wort. Er betonte, daß diese über die gesetzliche Verpflichtung der Gemeinde hinausgehende Leistung im höchsten Grade anerkennenswert sei, und wies auf die sozialpolitische Bedeutung der Anstalt hin. Nach ihm sprach Bezirksschulinspektor Stift über die Bedeutung der Kindergärten; der Bezirksvorsteher-Stellvertreter Schöpfleuthner dankte namens der Bezirksvertretung und der Bevölkerung des Bezirksteiles Jedlesee, der pädagogische Leiter des Kindergartens Oberlehrer Payer namens des Lehrkörpers. Zum Schlusse brachte Vizebürgermeister Dr. Porzer ein Hoch auf den Kaiser aus. Nun trugen einige Kinder Festgedichte vor und sangen einen Reigen, worauf der Rundgang angetreten wurde. Das Gebäude, in Villenstil mitten in einem Garten aufgeführt, trägt als Inschrift die Worte „Lasset die Kleinen zu mir kommen"; es enthält mehrere Spielsäle und Beschäftigungszimmer, die wie die offene Sommerspielhalle mit Kinder- und Märchenszenen bemalt sind. Für die Erholung der Kinder im Freien ist durch Anlage von drei großen Gartenspielplätzen und ein Sandbeet gesorgt.

Am 15. überreichte der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer dem Vorsteher des IV. Bezirkes, Reichsrats- und Landtagsabgeordneten **Franz Rienößl**, im festlich geschmückten Sitzungssaale des Gemeinderates den ihm vom Kaiser verliehenen **Orden der Eisernen Krone** und würdigte in seiner Ansprache die Verdienste des Gefeierten um die Bevölkerung und um das öffentliche Leben in seiner Eigenschaft als Mitglied des Landesschulrates, als Reichsrats- und Landtagsabgeordneter sowie insbesondere auch als Vorsteher des IV. Bezirkes. Landeshauptmann Hauser beglückwünschte hierauf den Ausgezeichneten im Namen der christlichsozialen Vereinigung deutscher Abgeordneter, Landtagsabgeordneter Ohrfandl im Namen der antisemitischen Vereinigung im niederösterreichischen Landtage, Gemeinderat Panosch im Namen der Gemeinderäte des IV. Bezirkes, Gemeinderat Philp überbrachte die Glückwünsche des Ortsschulrates, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Stipani gratulierte im Namen der Bezirksvertretung, Bezirksschulinspektor Dr. Wiedenhofer namens des Bezirksschulrates und der Bezirksamtsleiter Magistratsrat Leopold Mayer würdigte die Verdienste des Vorstehers um den Bezirk und feierte ihn als Förderer des Schulwesens. Viele Vertreter öffentlicher Vereine und Korporationen überbrachten deren Segenswünsche. Bezirksvorsteher Rienößl dankte herzlich für die ihm zuteil gewordene Ehrung und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Zum Schlusse bemerkte Vizebürgermeister Dr. Porzer, daß die

große Zahl der erschienenen Festgäste deutliches Zeugnis gebe von der Liebe, Verehrung und Hochachtung, die dem Bezirksvorsteher Rienößl allgemein entgegengebracht werden.

Am selben Tage veranstaltete der unter dem Präsidium des Prinzen Leopold von Coburg stehende Verein **„Charité"** ein **Fest im Stadtpark** verbunden mit einer Schönheitskonkurrenz, der Wahl einer Frühlingskönigin.

Am 16. besichtigten in **Arbe** Bürgermeister Dr. Neumayer und die Herren seiner Begleitung die vom Vereine der **Beamten der Stadt Wien** für die Errichtung eines **Erholungsheimes** in Aussicht genommenen Gründe. Nach einem kurzen Vortrag des Magistratsrates Dr. Loderer über den derzeitigen Stand der Angelegenheit erläuterte in Stellvertretung des auf der Reise erkrankten Präsidenten des Vereines Rechnungsrates de Pontis der Vizepräsident Dr. Gschladt das Projekt; dasselbe erregte das lebhafteste Interesse der anwesenden Gemeindefunktionäre, die ihre tatkräftigste Unterstützung zusagten.

Am gleichen Tage fand daselbst auch in Gegenwart des Statthalters Grafen Attems die Einweihung des **Erholungsheimes** statt, welches der **Reichsbund der Skontisten** unter dem Präsidium des Gemeinderates Angeli für seine Vereinsmitglieder errichtet hat. Dem Festakte wohnte auch Bürgermeister Dr. Neumayer mit den Herren, die ihn auf seiner Dienstreise begleiteten (vgl. 11. Mai), bei.

Am 17. fanden im **Rathause** zwei Empfänge statt. Vormittags wurden die Teilnehmer am **4. Kongreß der Chemiker-Koloristen** empfangen. Nach Besichtigung der städtischen Sammlungen begaben sich die Gäste in den Stadtratssitzungssaal. Dort hatten sich eingefunden: Vizebürgermeister Dr. Porzer mit Gemahlin, Vizebürgermeister Hoß, der Präsident des Patentamtes Dr. Beck von Managetta, Polizeipräsident-Stellvertreter Freiherr von Gorup, Oberbaurat Sklenar, die Mitglieder des Stadtrates, Vertreter des Ingenieur- und Architektenvereines und des Gewerbevereines, Obermagistratsrat Asperger und Oberbaurat Goldemund. Der Präsident des Kongresses, Herr Tagliani, hielt eine Ansprache, die mit den Worten schloß: „Wir wünschen unseren verehrten Gastfreunden und den österreichischen Völkern eine glückliche und gesegnete Zukunft, ein erfolgreiches Weiterwirken im Frieden und im Einklang mit allen Nationen, ein ruhmreiches Fortschreiten auf den Bahnen wirtschaftlichen und kulturellen Erfolges."

Vizebürgermeister Dr. Porzer dankte dem Präsidenten und dem Kongresse dafür daß Wien als Sitz der Beratungen gewählt worden sei, und lud sodann die Gäste ein, sich in den Festsaal zu begeben, wo ein Frühstück serviert wurde. Hiebei sprach Vizebürgermeister Dr. Porzer auf den Kaiser. Direktor Dr. Kielbasinski (Rußland) dankte namens des Kongresses für die erwiesene Gastfreundschaft und brachte ein Hoch auf die Stadt Wien aus. Regierungsrat Kalmann vom Ministerium für öffentliche Arbeiten pries in launigen Worten die Damen der Kongreßteilnehmer, kaiserlicher Rat Neuber trank auf die fremden Gäste.

Nachmittags war die **Cölner Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung** zu Gaste geladen. Sie wurde im Stadtratssitzungssaale von dem geschäftsführenden Vizebürgermeister Dr. Porzer, Vizebürgermeister Hoß, den Stadträten, den Schriftführern des Gemeinderates und den Mitgliedern des Ordnungskomitees begrüßt. Außerdem wohnten dem Feste bei: der deutsche Botschafter von Tschirschky, der sächsische Gesandte Graf von Rex, der deutsche Konsul Dr. von Bivenot, Unterrichtsminister Dr. von Hussarek, Statthalter Freiherr von Bienerth, Minister a. D. Dr. von Wittek, Vertreter des Ministerratspräsidiums, des Finanzministeriums und des Eisenbahnministeriums, der Gouverneur der Postsparkasse Dr. Schuster von Bonnot, Senatspräsident Dr. Freiherr von Schrenk, viele Universitätsprofessoren und die Vorstände der städtischen Ämter. Im Stadtratssitzungssaale hielt der Leiter der Studienreise, Beigeordneter Dr. Greven, eine Ansprache, auf die Vizebürgermeister Dr. Porzer erwiderte. Hierauf begab sich die Gesellschaft in den Festsaal zur bereitgestellten Tafel. Während derselben brachte Vizebürgermeister Dr. Porzer einen Toast auf den Deutschen Kaiser und Kaiser Franz Joseph aus. Nach ihm erhob Beigeordneter Dr. Greven sein Glas auf die Stadt Wien, ihre Bürgermeister und die städtischen Behörden sowie auf ihre Bewohner. Senatspräsident Dr. von Schrenk hielt einen Trinkspruch auf die Cölner Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung, für den Studiendirektor Dr. Ecker dankte.

Am selben Tage besuchte **Erzherzogin Maria Josepha** auf ihrer Durchreise nach Brioni das unter ihrem Protektorate stehende Seehospiz der Stadt Wien in **San Pelagio.** Die hohe Frau wurde von dem Bezirkshauptmann Statthaltereirat Grafen Schönfeld, dem Vorsteher der Gemeinde Rovigno Dr. Davanzo, ferner vom Direktor Dr. Porges und den Primarien des Hospizes Dr. Zadro und Dr. Schilcher empfangen. Die Erzherzogin verweilte fast zwei Stunden bei den kranken Kindern und sprach ihre vollste Anerkennung aus.

Am 18., mittags, waren die Mitglieder der am 16. hier eingetroffenen **nordamerikanischen Spezialmission,** welche im Auftrage des Präsidenten eine Agitationsreise durch Europa unternommen hatte, um industrielle und politische Kreise für die aus Anlaß der Eröffnung des Panamakanales im Jahre 1915 in San Franzisko geplante Weltausstellung zu interessieren, im **Rathause** zu Gaste. Sie wurden im Empfangssalon des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Dr. Porzer, den Vizebürgermeistern Hierhammer und Hoß und den Schriftführern des Gemeinderates begrüßt. Zum Empfange hatten sich auch eingefunden: der Botschafter der Vereinigten Staaten Mr. Herens mit dem Botschaftsrat J. C. Grew und dem Generalkonsul Denby, der Minister für öffentliche Arbeiten Dr. Trnka, Statthalter Freiherr von Bienerth, Sektionschef Dr. Franz Müller vom Handelsministerium, Landesausschuß Bielohlawek von der ständigen österreichischen Ausstellungskommission, der Vizepräsident der Handels- und Gewerbekammer Kitschelt, der Generalsekretär des Gewerbevereines Professor Dr. Kobatsch und die Spitzen der städtischen Ämter. Nach der Begrüßung fand ein Frühstück im Stadtratssitzungssaale statt, bei welchem Vizebürgermeister Dr. Porzer an die Gäste eine Ansprache richtete. Er betonte die weltgeschichtliche Bedeutung des Durchstiches des Panamakanales und bezeichnete die geplante Ausstellung in San Franzisko als den Ausdruck der Freude über den Sieg menschlicher Ausdauer und menschlichen Geistes über die Naturkräfte. Er erklärte, wenn die österreichische Regierung dieselbe unterstütze, werde auch die Stadt Wien in der Reihe der Städte, die die Ausstellung beschicken, nicht fehlen. Hierauf ergriff der Führer der amerikanischen Mission Mr. J. H. Hammond das Wort, um der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß es ihm und seinen Kollegen gegönnt sein möge, die Wiener bei der Ausstellung in San Franzisko begrüßen zu können. Er dankte allen jenen, die das Streben der Mission gefördert haben, für die Panama-Ausstellung Propaganda zu machen, welche unter ihrem Titel „Pacific-Ausstellung" in Wirklichkeit eine Friedensausstellung sein werde. Er schloß mit dem Wunsche, daß das österreichische Kaiserreich und die Blüte desselben, die herrliche Stadt Wien, sich weiter entwickeln möge. Zum Schlusse betonte der Botschafter Mr. Kerens die enge Freundschaft zwischen der amerikanischen Republik und dem österreichischen Kaiserreiche und gedachte der zahlreichen Österreicher, die in den Vereinigten Staaten eine zweite Heimat gefunden haben. Der Redner schloß mit dem herzlichsten Danke für die Gastfreundschaft, die seinen Landsleuten erwiesen worden sei. Vom Rathause begaben sich die Gäste zum Staatsbahnhofe, um ihre Reise nach Budapest fortzusetzen.

Am selben Tage, um 4 Uhr nachmittags, wurde durch den Fürsten Hugo Dietrichstein in Stellvertretung des Protektors Erzherzog Leopold Salvator die **Internationale Luftschiffahrtsausstellung** in der Rotunde feierlich eröffnet. Die Stadt Wien war bei dem festlichen Akte durch die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß vertreten.

Am gleichen Tage veranstaltete der Gau Wien des **Deutschen Schulvereines** im Arkadenhofe des **Rathauses** ein Frühlingsfest mit Pfingstreigen. Nach den einleitenden Musikvorträgen der Kapelle Johann Müller führten Damen und Herren der Gesellschaft das dramatische Tongedicht „Frühlingserwachen" auf. Sodann brachte die deutsche Wiener Turnerschaft Keulenübungen zur Schau; später sangen der Schubertbund und der Wiener Männergesangverein mehrere Chöre. Abends wurde das Fest in der Volkshalle fortgesetzt. Der Wiederholung des Pfingstfestes am 19. wohnten auch Bürgermeister Dr. Neumayer und Vizebürgermeister Dr. Porzer mit ihren Gemahlinnen, Magistratsdirektor Appel und viele Gemeinderäte bei.

Am 19. fand auf Anregung des christlichsozialen politischen Männervereines Währing in der Gedächtniskirche auf dem Zentralfriedhofe eine **Gedenkfeier** für den verstorbenen Bürgermeister **Dr. Karl Lueger** statt. Zu derselben hatten sich neben den Vertretern von christlichsozialen Korporationen unter anderen eingefunden: die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, Gemeinderat Dr. Weiskirchner, die Landtagsabgeordneten Anderle, Baumann und Spalowsky. Nach dem Gottesdienste versammelten sich die Teilnehmer auf dem Platze vor der Kirche, wo zwei Reden gehalten wurden. Mit der Absingung der Volkshymne schloß die Feier.

Wie alljährlich, veranstaltete auch heuer die Gemeinde Wien am 21. Mai auf dem Schlachtfelde von **Aspern** eine **Gedächtnisfeier.** Derselben wohnten bei: Vizebürgermeister Hoß, Generalstabsoberst R. v. Hoën vom Kriegsarchiv, der Kommandant des Militär-Filial-Invalidenhauses in Neulerchenfeld Oberst Hubrich, Feldkurat Loberschiner, Reichsratsabgeordneter Rienößl, mehrere Gemeinderäte, Bezirksvorsteher Anderer mit den Bezirksräten, Obermagistratsrat Asperger und andere. Ferner war eine Abteilung von Militärinvaliden des Mannschaftstandes erschienen, welchen eine Ehrengabe von der Gemeinde Wien überreicht wurde. Veteranen, Feuerwehr und Schuljugend bildeten

Spalier. Zwischen dem „Löwen von Aspern" und der Kirche las Feldkurator Loberschiner für die bei Aspern im Jahre 1809 ruhmvoll gefallenen österreichischen Krieger eine Messe. Nach dem Gottesdienste hielt Vizebürgermeister Hoß die Fest- und Gedenkrede. Er sagte unter anderem:

„Aspern! Ein trauter Name jedem Wiener, jedem Österreicher! Wenn der Knabe die Heldensänge der Vorzeit lernt, dann singt er den Ruhm von Aspern; wenn der Jüngling, im Sturme voran, den leuchtenden Sternen der Ehre, der Freiheit und des Vaterlandes folgt, dann denkt er an Karl, den Helden von Aspern. Und weiter lebt die Heldentat in der Brust der Männer und die Erinnerung ererbt sich fort von Geschlecht zu Geschlecht. Die Glocken dieser Kirche riefen einst die Kämpfer zum Sturm; heute weckten sie ähnliche Akkorde in den Herzen: die nie versiegende Liebe zu Kaiser und Vaterland und den ernsten Willen, wenn's gilt, Gut und Blut für dieselbe zu opfern . . . . Unserer schlachtenerprobten Armee namentlich ist der heutige Tag ein Ehrentag. Wir sind stolz auf unsere Armee, die nicht ein fremder Teil im Körper des Volkes ist, mit der wir vielmehr innig verwachsen sind; denn die Ideale der Armee sind auch unsere Ideale und das Volk schätzt die Armee als ein Bollwerk des Landes. Möge unsere Armee ihren herrlichsten Traditionen treu sein für alle Zeiten, möge sie unser festes Bollwerk bleiben gegen alle äußeren und inneren Feinde! Ich bitte Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Unsere ruhmvolle Armee lebe hoch!"

Hierauf sangen Schulkinder ein patriotisches Lied, während dessen Kränze der Stadt Wien, des Militär-Invalidenhauses, des Asperndenkmal-Komitees und des Militär-Veteranenreichsbundes am Denkmal niedergelegt wurden. An die Feier schloß sich ein gemeinsames Mittagessen im Gemeindegasthause, wobei Vizebürgermeister Hoß ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte.

Am 22. wurde in Gegenwart des Bürgermeisters Dr. Neumayer das neue **Schulgebäude** im XIV. Bezirke, Diefenbachgasse 15—19, **eingeweiht.** Das dreistöckige Schulhaus besteht aus einem Gassentrakt mit einem Vorgarten und zwei Hoftrakten, die einen großen Spielplatz einschließen. In demselben sind Volks- und Bürgerschulen für Knaben und Mädchen untergebracht, für deren Unterricht 35 Lehrzimmer, 3 Zeichensäle und 1 Handarbeitssaal sowie 2 Turnsäle dienen. Im Keller befindet sich eine Schulküche. Der Bau wurde durch das Stadtbauamt entworfen und ausgeführt. Nach der Weihe des Hauses hielt der zelebrierende Priester Kanonikus Roth eine Ansprache, worauf Landesschulinspektor Trautzl hervorhob, daß gerade in diesem Bezirke eine große Zahl prächtiger, neuer Schulgebäude durch die Munifizenz der Gemeinde errichtet worden seien. Es sprachen dann noch Bezirksschulinspektor Dr. Gaismayer, der Obmann des Ortsschulrates Stix, Stadtrat Brauneiß, Bezirksvorsteher Kunz und namens des Lehrkörpers Direktor Legerer. Hierauf trugen Schüler Gedichte vor. Bürgermeister Dr. Neumayer erinnerte in längerer Ansprache an die Schulverhältnisse früherer Zeiten und hob die Fortschritte im Schulhausbau hervor. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Am selben Tage fand im **Stadtparke** zugunsten des Vereines „Kindererholungsheim an der österreichischen Riviera" unter dem Ehren-Präsidium der Damen Theresia v. Auffenberg, Baronin Anka v. Bienerth, Prinzessin Hanna von und zu Liechtenstein, Frau Bürgermeister Neumayer und Obersthofmeisterin Gräfin Gabriele von Thun-Hohenstein das **3. Rivierafest** statt, das leider durch einen heftigen Gewitterregen gestört wurde. Das Fest, das mit einer Kinderschönheitskonkurrenz verbunden war, wurde am folgenden Tage fortgesetzt, hatte jedoch abermals unter der Ungunst der Witterung zu leiden.

Am 23. legte im Empfangssalon des Bürgermeisters der **Ober-Magistratsrat Franz Pohl,** dem der Gemeinderat aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand in Würdigung seiner anerkannten und besonders verdienstvollen Tätigkeit das **taxfreie Bürgerrecht** verliehen hatte, in die Hände des Bürgermeisters den Bürgereid ab. Der Feierlichkeit wohnten bei: Vizebürgermeister Hoß, mehrere Gemeinderäte, Magistrats-Direktor Appel mit den Obermagistratsräten Asperger, Dr. Weiß und Dr. Nüchtern, sämtliche Mitglieder des Magistrats-Gremiums und die Vorstände der städtischen Ämter, sowie die Beamten des Präsidiums und der Magistrats-Direktion. Bürgermeister Dr. Neumayer gedachte in seiner Ansprache der wertvollen Dienste, die der aus dem Amte Scheidende der Gemeinde geleistet habe, und wünschte ihm in herzlichen Worten, daß er sich noch lange des wohlverdienten Ruhestandes erfreuen möge. Nach der Ablegung des Eides ergriff Magistrats-Direktor Appel das Wort; er feierte Obermagistratsrat Pohl als das Muster treuer und hingebungsvoller Pflichterfüllung und versicherte, daß seine Kollegen ihm, der sich auch als Mensch die volle Achtung aller erworben habe, stets ein liebevolles Andenken bewahren werden. Obermagistratsrat Pohl dankte bewegt für die ihm bereitete Ehrung.

Am 25., um 3 früh, war in der Maschinenfabrik Zuckermann, XVIII., Anastasius Grün-Gasse 22, ein **Brand** zum Ausbruch gekommen, welcher den Arbeitssaal im I. Stock und das Dachgeschoß des Hoftraktes ergriff. Nach $1^1/_2$ stündiger Tätigkeit der Berufs- und der freiwilligen Feuerwehr konnte der Brand in der vorgefundenen Ausdehnung lokalisiert und gelöscht werden.

Am 29. traf, der Einladung der Wiener Gemeindevertretung Folge leistend, der Ober-Bürgermeister von **Berlin** Dr. Kirschner mit 29 Mitgliedern des **Magistrates** und der Stadtverordneten-Versammlung als **Gäste der Stadt Wien** hier ein. Auf dem Nordwestbahnhofe wurde die Berliner Gemeindedeputation vom Bürgermeister Dr. Neumayer an der Spitze der Wiener Gemeindevertretung feierlich begrüßt. Zum Empfange hatten sich in dem reich mit Blumen dekorierten Empfangssaale, in dessen Mitte die mit Festons in den schwarz-weiß-roten und schwarz-gelben Farben geschmückten Büsten der beiden Monarchen aufgestellt waren, eingefunden: der deutsche Botschaftsrat Prinz Stolberg mit Hofrat Strinke und Sekretär Grams, der deutsche Konsul von Vivenot, Bürgermeister Dr. Neumayer, die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, viele Bezirksvorsteher, Magistrats-Direktor Appel, Obermagistratsrat Asperger, Baudirektor Sykora, Oberbaurat Goldemund, Ober-Stadtphysikas Dr. Böhm, Buchhaltungs-Direktor Stieber und Präsidial-Vorstand Magistratsrat Formanek, ferner für den Landesverband für Fremdenverkehr Oberkurator Steiner, kaiserlicher Rat Beschorner und Generalsekretär Gerenyi, eine Deputation des Vereines „Niederwald" und viele in Wien ansässige Reichsdeutsche usw.

Als der Schnellzug in die Halle einfuhr, wurde er mit lauten Hurrarufen begrüßt. Als einer der ersten verließ Ober-Bürgermeister Dr. Kirschner den Waggon und wurde vom Bürgermeister Dr. Neumayer auf das herzlichste bewillkommt. Der Stadtverordneten-Vorsteherstellvertreter Cassel weilte bereits seit einigen Tagen in Wien und war ebenfalls im Bahnhofe zur offiziellen Begrüßung erschienen. Die ganze Reisegesellschaft wurde in den Wartesaal geführt, wo Bürgermeister Dr. Neumayer, von zahlreichen Heilrufen unterbrochen, nachstehende Begrüßungsanrede hielt:

„Hochverehrter Herr Ober-Bürgermeister!
Hochverehrter Herr Stadtverordneten-Vorsteher!
Meine sehr geehrten Herren!

Der herzlichste Willkommengruß sei es zunächst, den ich Ihnen in dem Moment, als Sie das Weichbild der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien betreten, im Namen der Wiener Bevölkerung entbiete!

Willkommen seien Sie uns als die Vertreter einer der bedeutendsten Städte der Welt, willkommen seien Sie uns als Angehörige eines Reiches, dessen Aufblühen den ganzen Erdkreis in Staunen versetzt, willkommen seien Sie uns aber insbesondere als unsre lieben deutschen Blutsfreunde und Stammesgenossen! So möge dieser Moment in der Geschichte des deutschen Volkes fortleben: die beiden größten deutschen Millionenstädte, Berlin und Wien, haben abermals einander auf deutschem Boden gefunden, ihre Vertreter sind einander näher getreten zu inniger Freundschaft, die, so Gott will, fortdauern möge für alle Zeiten!

Wir Wiener haben diesen Moment schon lange vom Herzen herbeigesehnt. Da leben deutsche Volksstämme nebeneinander, eilen den steilen Berg des kulturellen Fortschrittes hinan, erringen auf diesem und jenem Gebiete die Palme des Sieges — und bleiben einander doch so entfernt, als wären sie ganz verschiedener Nation. Aber das Streben nach Kulturfortschritten hat namentlich in den letzten Jahren alle Großstädte zueinander geführt. Daß wir auch seit jeher bestrebt waren, mit der Hauptstadt des Deutschen Reiches, der mächtigen Stadt Berlin, in engere Fühlung zu treten, ist wohl selbstverständlich. Aber ich betone: Es war mehr als kühle Berechnung, die uns zu Ihnen führte, es war die Macht des Blutes, die Kraft des deutschen Wortes, das gesprochen werden mußte von Stadt zu Stadt, von Angesicht zu Angesicht.

So wollen wir denn frohen Mutes wieder ein Fest des deutschen Geistes, des deutschen Volkes feiern, damit Sie, meine Herren, bei uns sehen, wie Vaterlandsliebe und Fürstentreue in dieser alten deutschen Kaiserstadt blühen und diese urewigen deutschen Tugenden hier am Nibelungenstrom ihren herrlichsten Sitz aufgeschlagen haben. Deutsche Tugend und deutsche Arbeit!

Wir werden Sie führen in den Besitz unsres innigstgeliebten guten Kaisers und Sie werden sehen, wie er unter uns lebt, wie er seine Gärten den Kindern dieser Stadt freigibt, die Stätten der von ihm gepflegten Kunst öffnet und uns mit seiner fürstlichen Liebe umgibt, wie ein Vater seine Kinder. Wir werden Sie

führen in die Betriebe, in welchen Tausende von Arbeitern dem ganzen Gemeinwesen zu Nutz und Frommen emsig schaffen. Wir werden Sie weiter führen an jene Stätten, die der Bildung des Volkes gewidmet sind, und in die Anlagen, welche dem Zweck der Humanität dienen.

Das Bild eines deutschen Gemeinwesens wäre aber nicht vollständig, wenn das fehlen möchte, was der deutschen Seele so nahe steht: der deutsche Wald, die Berge und Täler, die grünen Matten und Auen unsres geliebten Vaterlandes. Wir werden Sie bitten, uns zu folgen in unsern lieben Wienerwald, in die Umgebung von Wien, die mit unserm ganzen Leben so innig verwachsen ist.

Und wenn Sie dann alles gesehen haben, wenn Sie mitfühlen unser Sein und Lassen, unser Sinnen und Trachten, dann, meine Herren, reichen Sie als Vertreter der herrlichen Stadt Berlin uns Ihre Rechte zu innigem Händedruck, zu dem Gelöbnis treuer, deutscher Freundschaft! Denn das Bewußtsein der gleichen Schaffensfreude, der gleichen Arbeit für das Volk wird unsre Freundschaft festigen und sie immerfort nähren.

Nehmen Sie unsern innigsten Dank entgegen, daß Sie die weite Reise nicht gescheut haben! Sie haben uns mit Ihrem Besuche eine große Freude bereitet und ich glaube, Sie werden es bald empfinden, daß diese Freude vom Herzen kommt. Seien Sie uns in der alten Kaiserstadt an der Donau herzlichst gegrüßt und nehmen Sie nochmals unsern Willkomm entgegen: Es lebe die Stadt Berlin, es leben der Herr Ober-Bürgermeister und die lieben Stadtvertreter von der Spree! Hurra! Hurra! Hurra!" Die Wiener stimmten lebhaft in den Begrüßungsruf ein.

Nun nahm der Ober-Bürgermeister von Berlin, Dr. Kirschner, das Wort zu folgender Erwiderung:

„Herr Bürgermeister! Meine hochverehrten Herren! Nehmen Sie vor allem entgegen den innigsten und herzlichsten Dank für die außerordentlich freundlichen Worte, die Sie soeben an uns gerichtet haben, aber auch den herzlichsten und innigsten Dank für die Einladung, die es uns möglich gemacht hat, heute an dieser Stelle zu erscheinen. Wir erwarten sonnige, schöne, genußreiche, lehrreiche Tage. Es wird uns eine große Freude und Genugtuung sein, die alte Kaiserstadt Wien und ihre Einrichtungen, ihre wunderbare Umgebung zu genießen und zu bewundern. Aber wir erwarten von dieser Anwesenheit noch mehr. Wir wissen, wir kommen in die Hauptstadt eines treuen Bundesgenossen des Deutschen Kaisers. Wir wissen, daß sich diese Bundesgenossenschaft bewährt hat auch in ernsten Tagen, daß sie eine Geschichte hat, auf die wir beide Teile mit Freude und Genugtuung zurücksehen. Wir wissen aber auch, daß wir in eine deutsche Stadt kommen. Reichsdeutsche kommen zu den benachbarten Deutschen, um sich als Deutsche mit ihnen zu fühlen und alte Beziehungen zu erneuern und sich daran aufs innigste zu erfreuen. Aus dieser Begegnung, so hoffen wir, wird Segen hervorgehen. Wir sind gewiß, daß die freundschaftlichen Bande, die beide Städte und beide Länder eng verbinden, dadurch gefestigt werden und daß das zum Glück und zum Segen für beide Teile sein wird. Ich und meine Genossen fühlen uns glücklich, daß wir diesen Tag und die folgenden Tage mit Ihnen verleben können, und wir können schon heute beim Beginn dieser Festtage mit Freude und Begeisterung ausrufen: Die alte Kaiserstadt Wien und ihre Behörden, sie leben hoch!"

Stadtverordneten-Stellvertreter Cassel hielt hierauf folgende Ansprache:

„Hochverehrter Herr Bürgermeister! Meine verehrten Herren! Gestatten Sie daß ich namens der Berliner Stadtverordnetenversammlung unsern herzlichsten Dank ausdrücke für die freundliche, liebenswürdige Einladung nach der teuren Stadt Wien, welche nicht bloß auf die Mitglieder unsrer Gemeindevertretung und der städtischen Behörden, sondern auch auf unsre ganze Bevölkerung von Berlin den erfreulichsten Eindruck gemacht hat. Wir freuen uns, in eine Stadt zu kommen, deren Bewohner, wie unser Herr Ober-Bürgermeister schon angeführt hat, mit uns in so befreundeten Beziehungen stehen. Wir freuen uns, in eine Stadt zu kommen, die der Stadt Berlin nach so vielen Richtungen hin ein Vorbild bieten kann, ein Vorbild in den natürlichen Verhältnissen der Dinge, die uns fehlen, in der innigen Herzlichkeit und Gemütlichkeit der Beziehungen vom Menschen zum Menschen, in der Heiterkeit der Seele. Und wenn uns irgendein Umstand die Freude, hier zu sein, hätte erhöhen können, so sind es die warmen Worte, die der Herr Bürgermeister von Wien an uns gerichtet hat. Wir erkennen daraus den rechten Geist der Freundschaft, den echten Geist des Bewußtseins der gemeinsamen Sprache, der gemeinsamen großen historischen Erinnerungen, der Schätze in geistiger Beziehung,

der Literatur und Kunst. Wir erkennen aber daraus auch den warmen Herzenston, der uns entgegenschlägt. Wir sind bereit, diesem Herzenston entgegenzukommen und unsrerseits mit aller Freude und aller Herzlichkeit des Gemüts die schönen Tage zu verleben, die uns bevorstehen. Nochmals herzlichsten Dank, Herr Bürgermeister, für die freundlichen Worte, Ihnen, meine Herren, für die freundliche Zustimmung. Wir erwidern diesen herzlichen Willkomm mit einem Hoch auf die Gemeindebehörden von Wien."

Vom Bahnhofe fuhren die Gäste in Begleitung der ihnen zugeteilten Wiener Gemeinderäte in das Hotel Meißl und Schadn, wo für sie Absteigquartiere vorbereitet waren. Das Hotel war festlich mit reichsdeutschen und österreichischen Fahnen geschmückt. Auf der Fahrt zum Hotel waren die Berliner Gäste Gegenstand herzlicher Ovationen seitens der Bevölkerung. Um 10 Uhr wurde dann eine Rundfahrt angetreten, welche zunächst nach Lainz führte. Die Fahrt erfolgte in 25 Automobilen über die Mariahilfer Straße.

Im **Versorgungsheim** begrüßte der Magistratssekretär Paul mit wenigen Worten die Gäste und unter seiner Führung sowie unter der Führung des Primarius Dr. Linsmayer und des Verwalters Knauer sowie des Magistratskommissärs Pollak besichtigten sie zuerst die Kirche der Anstalt und begaben sich sodann in das Küchengebäude. Dort kosteten sie einige Speisen. Sodann wurde ein Ehepaarpavillon und ein Frauenpavillon besichtigt. Sowohl der Ober-Bürgermeister als auch der Stadtverordnetenvorsteher sprachen sich sehr lobend über die Anlage und die Einrichtung der Anstalt aus.

Nach kaum einstündigem Verweilen fuhren die Gäste in die Landes-Heil- und Pflegeanstalt „Am **Steinhof**". Hier trafen die Berliner Gäste um 11 Uhr ein. Vor der Kirche wurden sie vom Landesausschuß-Referenten Bielohlawek willkommen geheißen. Es hatten sich unter andern eingefunden: Oberkurator Steiner, Landesoberinspektionsrat i. P. Gerenyi, Landesbaudirektor Oberbaurat Berger, der Erbauer der Anstalt, Landesrat Dr. Hueber, Anstaltsdirektor Regierungsrat Dr. Schlöß, Primararzt Dr. Perzl und andere. Mit den Gästen kamen auch Bürgermeister Dr. Neumayer und die drei Vizebürgermeister, ferner Hofrat Haberler, Statthaltereirat Dr. Helly, Polizei-Vizepräsident Gorup, die Obermagistratsräte Asperger und Dr. Weiß sowie Oberstadtphysikus Dr. Böhm. Nach der Besichtigung der Kirche begaben sich die Gäste in die Anstaltswäscherei. Hierauf besichtigten sie zwei Pavillons und das Sanatorium.

Zum Schlusse versammelte man sich im großen Saale des Gesellschaftshauses zu einem gemeinsamen Mittagessen. Während desselben konzertierte die aus Pfleglingen und Funktionären der Anstalt unter der Leitung des Ordinarius Dr. Bayer zusammengestellte Anstaltskapelle. Der Saal war mit Girlanden und Fahnen in den deutschen, österreichischen und Landesfarben geschmückt. Während des Mahles hielt Landesausschuß Bielohlawek eine Begrüßungsansprache und brachte ein Hoch aus auf Kaiser Wilhelm II. und Kaiser Franz Josef I., das von den Anwesenden begeistert aufgenommen wurde. Von den Gästen erwiderten Oberbürgermeister Dr. Kirschner und der Vorsteherstellvertreter der Stadtverordnetenversammlung Geheimer Justizrat Cassel. Zum Schluß erhob Bürgermeister Dr. Neumayer sein Glas auf den Justizrat Cassel.

Vom Steinhof aus wurde über einen Teil der künftigen **Höhenstraße** des Wald- und Wiesengürtels, und zwar über Hütteldorf, Neuwaldegg, Salmannsdorf, Neustift am Walde, Pötzleinsdorf nach Gersthof gefahren. In der Khevenhüllerstraße wurde vor dem Hause des Kommerzialrates Pauli, in welchem der Bürgermeister den Sommer verbringt, ein kurzer Aufenthalt genommen. Das Haus war festlich geschmückt und Fanfarenklänge begrüßten die Gäste. Die Gemahlin des Bürgermeisters bot hier dem Oberbürgermeister und den anderen Gästen ein Glas Wein.

Im **Kinderheim in Gersthof** wurden die Gäste vom Anstaltsdirektor Doktor Riether, Oberverwalter Pecher, Leiter des Rechtsschutzamtes Dr. Ziegler, seinem Vertreter Dr. Donn und den Anstaltsärzten begrüßt. Im Beratungszimmer der Anstalt gab Dr. Riether einen Ueberblick über die Art der Aufnahme und der Verpflegung der Kinder sowie über die Einteilung der Anstalt. Zur Unterstützung des Vortrages war ein Modell der ganzen Anstalt im Saale zu sehen, das seinerzeit in der Dresdner Ausstellung ausgestellt war. Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nach der Besichtigung zweier Pavillons verließen die Gäste sehr befriedigt die Anstalt.

Zu der nun folgenden Fahrt nach Nußdorf wurde der Weg durch den **Türkenschanzpark** genommen, wo die Zöglinge des Pestalozzivereines, 560 Köpfe stark, Spalier bildeten. Die Knabenkapelle begrüßte die Gäste, welche hier halt machten. Ein Knabensängerchor trug unter der Leitung des städtischen Volksschullehrers Ferdinand Fischer ein Lied vor und erntete den lebhaften Beifall der Berliner. Namentlich der Oberbürgermeister sprach seine Anerkennung darüber aus, daß städtische Lehrpersonen

sich so eifrig mit den Schulkindern auch außerhalb der Schulzeit beschäftigen, und bemerkte, daß man es in Berlin noch nicht so weit gebracht habe. Im Türkenschanzpark begrüßte auch Bezirksvorsteher Baumann von Währing die Gäste.

Die Fahrt wurde sodann durch die Billrothstraße und Silbergasse nach Nußdorf fortgesetzt. Um 5 Uhr fuhren die Herren beim Zahnradbahnhofe vor und begaben sich in einem Sonderzug auf den **Kahlenberg.** Im Hotel wurde die Jause eingenommen. Leider war die Aussicht infolge des Dunstes, der über der Stadt lagerte, wenig genußreich.

Nach fast einstündigem Aufenthalte ging es mittels Sonderzuges wieder zurück zur Station Krapfenwaldl und von dort mittels Automobilen zum **Cobenzl.** Beim Eingang zum Kaffee-Restaurant war der Knabenhort des XIX. Bezirkes mit Fahne und Musik aufgestellt und begrüßte die Gäste mit flotten Weisen. Im Kaffee-Restaurant Cobenzl, mitten im großen Saale, war eine lange Tafel aufgestellt, an der für die Gäste ein gemeinsames Abendessen serviert wurde. Der übrige Raum des großen Saales war vom Publikum besetzt, welches bald mit den Berlinern in freundschaftliche Fühlung trat. Die Regimentskapelle des Infanterieregiments Hoch- und Deutschmeister unter Leitung des Kapellmeisters Wacek konzertierte während des Mahles.

An das Nachtmahl am Cobenzl schloß sich ein Wiener Heurigenabend bei Westermayer in der Probusgasse in **Heiligenstadt.** Die Heurigenmusik besorgten „Die Grinzinger" mit Lenz und Rosa Bauer. Der Heiligenstädter und der Döblinger Männergesangverein trugen unter der Leitung des Chormeisters Henriquez mehrere Chöre vor. So lernten die Berliner Gäste auch ein Stück urwüchsigen Wiener Lebens kennen.

Am 30., um 11 Uhr vormittag, wurde der Berliner **Oberbürgermeister Dr. Kirschner** in Schönbrunn vom **Kaiser** in Privataudienz empfangen. Der Oberbürgermeister fuhr im Automobil der Kommune Wien in Begleitung des Magistratsrates Formanek nach Schönbrunn, wo er kurz nach seinem Eintreffen in das Arbeitszimmer des Kaisers geleitet wurde. Dr. Kirschner trug das Komturkreuz des Franz Josef-Ordens mit dem Stern, das ihm der Kaiser anläßlich seines Besuches in Berlin verliehen hatte. Der Kaiser empfing den Berliner Oberbürgermeister in sehr freundlicher Weise reichte ihm die Hand und sagte: „Ich kenne Sie ja schon von Berlin aus, als ich im Jahre 1900 der Großjährigkeitserklärung des deutschen Kronprinzen beiwohnte. Sie haben mich damals beim Brandenburger Tor begrüßt." Der Monarch richtete dann an den Oberbürgermeister einige Fragen über den Wiener Aufenthalt der Berliner Gäste und zeigte sich über alle Punkte des Programmes vollständig orientiert. „Es sind zweifellos anstrengende Tage für die Herren — sagte der Kaiser — Sie haben sehr viel zu sehen. Das Programm ist ja sehr reichhaltig. Ich wünsche Ihnen, Herr Oberbürgermeister, und den übrigen Herren aus Berlin einen recht angenehmen Verlauf Ihrer Reise, und hoffe, daß Sie einen guten Eindruck von Wien nach Berlin mitnehmen werden." Der Kaiser erkundigte sich sodann um die Fahrt auf den Semmering und bemerkte: „Die Fahrt auf den Semmering wird wohl eine Erholung für die Herren nach den anstrengenden Tagen sein." Im weiteren Verlaufe der Audienz richtete der Monarch an den Oberbürgermeister einige Fragen über das Anwachsen von Berlin und äußerte sich im allgemeinen über das rasche Anwachsen der Großstädte überhaupt. Auch über die Bautätigkeit der deutschen Reichshauptstadt ließ sich der Kaiser informieren und fragte den Oberbürgermeister, ob in Berlin die Bautätigkeit eine sehr rege sei, insbesondere aber, ob viele öffentliche Bauten errichtet würden. Dr. Kirschner bejahte dies und bemerkte, daß von Seiten der Stadtverwaltung einer der hervorragendsten deutschen Architekten, Ludwig Hoffmann, der Erbauer des Palais des Reichsgerichtes, für die von der Stadt auszuführenden Bauten gewonnen worden sei. Schließlich bemerkte der Kaiser dem Oberbürgermeister noch, er habe von seinem bevorstehenden Rücktritt und von der Ernennung Wermuths zu seinem Nachfolger gehört. Der Oberbürgermeister antwortete, er sei bereits siebzig Jahre alt und habe sich deshalb entschlossen, zurückzutreten. Nach etwa zehn Minuten verabschiedete der Kaiser den Oberbürgermeister in der freundlichsten Weise. Oberbürgermeister Kirschner äußerte, der Monarch erfreue sich blühenden Aussehens und sei in ausgezeichneter Stimmung gewesen.

Ein großer Teil der Berliner Gäste unternahm auch an diesem Tage Besichtigungen. Vormittags wurde zuerst die städtische **Doppel-Volks- und Bürgerschule** IV. Bezirk, Waltergasse Nr. 16, Schaumburgergasse Nr. 7, Starhemberggasse Nr. 8, besucht. Bezirksvorsteher Rienößl begrüßte die Herren und stellte den Bezirksschulinspektor Dr. Wiedenhofer, die Direktoren der beiden Bürgerschulen kaiserlichen Rat Jaksch und Kunschner sowie die Oberlehrerin Tausenau vor. Im Schulgarten war der städtische Knabenhort des IV. Bezirkes mit Musikkapelle aufgestellt, welche das „Heil Dir im Siegeskranz!" anstimmte. Hier wurden der Obmann des Knabenhortes im IV. Bezirk, Gemeinderat Panosch, ferner Zentraldirektor Aichhorn, Hortdirektor Noß-

berger und Hortleiter Engelberger vorgestellt. Es wurde zuerst die Handfertigkeitswerkstätte in Augenschein genommen; dann wurde dem Kindergarten ein Besuch abgestattet; hierauf wohnten die Gäste dem Unterrichte der Mädchen im Zeichnen bei. Sie interessierten sich außerordentlich für die in unseren Schulen eingeführte Methode, nach welcher die Schulkinder Tiere, Pflanzen und andere Objekte nach der Natur zeichnen. In der Knabenbürgerschule wohnten die Herren einer Geographiestunde bei. Es wurden im Physiksaale Skioptikonbilder, darstellend Aufnahmen von der Zweiten Hochquellenleitung, vorgeführt. Zum Schlusse besuchten die Herren die in diesem Schulgebäude eingerichtete vierte Bürgerschulklasse, die von Mädchen aus allen Bezirken Wiens frequentiert wird, welche die dritte Bürgerschulklasse mit Erfolg absolviert haben.

Von dieser Schule aus wurde die Fahrt zum Zentral-**Fortbildungsschulgebäude** des Wiener Fortbildungsschulrates, VI. Bezirk, Mollardgasse, angetreten. Hier hatten sich zum Empfang eingefunden: Bürgermeister Dr. Neumayer als Obmann des Fortbildungsschulrates, die Obmannstellvertreter Handelskammerrat Pabst und Handelskammerrat Wegel-Leckl, Mitglieder des Fortbildungsschulrates, Landesschulinspektor Professor Püchl, die Genossenschaftsvorsteher Bermann und Tintz, ferner Oberdirektor Schiffer, Sekretär Dr. Lippert, Kommissär Jiresch, Gebäudeinspektor Ingenieur Raschendorfer, der Werkstättenleiter Professor Hedrich sowie zahlreiche Genossenschaftsvorsteher. Bürgermeister Dr. Neumayer hielt nach der Begrüßungsansprache einen Vortrag über Entstehung, Zweck und Einrichtung des Gebäudes. Hierauf wurde ein Rundgang angetreten, bei welchem namentlich die im Betrieb befindlichen Werkstätten der verschiedenen Gewerbe die Aufmerksamkeit der Gäste fesselten. Dieselben sprachen ihre lebhafteste Anerkennung über die Großartigkeit des Instituts sowie über die vorzügliche und musterhafte Einrichtung aus.

Hierauf wurde das neue städtische **Volksbad** im VII. Bezirk, Hermanngasse, besichtigt, wo Bezirksvorsteher kaiserlicher Rat Weidinger die Gäste willkommen hieß Magistratsrat Hanisch stellte den Bauinspektor Willomitzer, den Konzeptsbeamten Reisinger und den Bademeister vor und gab dann einen kurzen Abriß über die Einrichtung und den Betrieb des Bades, welches hierauf besichtigt wurde und ebenfalls lebhaften Beifall fand. Dann begaben sich die Gäste in Hopfners Parkhotel Schönbrunn, wo ein gemeinsames Mittagessen stattfand.

Beim Mittagessen in Hopfners **Parkhotel** wurden nur zwei ganz kurze Trinksprüche gewechselt; Vizebürgermeister Hierhammer trank auf die Berliner Gäste und Stadtrat Maas aus Berlin auf die Stadt Wien und den Wiener Gemeinderat.

Um 1 Uhr fand beim deutschen **Botschafter** v. Tschirschky ein **Dejeuner** zu Ehren der Berliner Gäste statt, an dem außer dem Botschafter und seiner Gattin Oberbürgermeister Dr. Kirschner mit mehreren Herren der Berliner Gemeindevertretung, Bürgermeister Dr. Neumayer, die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hoß, Oberkurator Steiner und mehrere Gemeinderäte teilnahmen. Während der Tafel brachte der Botschafter v. Tschirsch'y einen Toast auf die verbündeten Monarchen Kaiser Wilhelm II. und Kaiser Franz Josef I. aus. — Oberbürgermeister Dr. Kirschner erhob sein Glas auf das Wohl des Botschafterpaares.

Nach dem Mittagessen wurde von den Berliner Gästen, die in Hietzing gespeist hatten, der **Schönbrunner Park** besichtigt und dann beim Meidlinger Tor mit mehr als einstündiger Verspätung gegenüber dem Programm die Abfahrt nach dem **„Gänsehäufel"** angetreten. Hier hatten sich zur Begrüßung eingefunden: Magistratsrat Hanisch mit Sekretär Dr. Sagmeister und Dr. Rieder, Bauinspektor Bischanka, Baurevident Hufschmidt und Inspektionschefarzt Doktor Udoutsch. Die Berliner Gäste zeigten das lebhafteste Interesse für die ganze Anlage und informierten sich auch eingehend über den Betrieb und die Frequenz 2c. An dieser Besichtigung nahm auch Oberbürgermeister Dr. Kirschner teil, der unterdessen vom Frühstück beim deutschen Botschafter gekommen war. Die Schönheit der Lage fand ebenso warmen Anklang wie die ganze Anlage des Strandbades. Nach der Besichtigung der Anlage hatten die Ruderzöglinge des städtischen Knabenhortes unter der Leitung ihres Meisters Engelberger Gelegenheit, ihr Können zu zeigen.

Ein weiterer Punkt des Programms, die Besichtigung des neuen städtischen Gaswerkes in Leopoldau, mußte der vorgeschrittenen Zeit wegen entfallen.

Auf der Rückfahrt vom Strandbad „Gänsehäufel" besichtigten mehrere der Gäste mit ihren Wiener Begleitern den **Wurstelprater** und ergötzten sich dort an dem lebhaften Treiben der Firmungswoche, das von dem prächtigsten Wetter begünstigt war.

Den Abschluß des Tages bildete ein Besuch der beiden Hoftheater.

Am 31. machten die in Wien weilenden Vertreter der Hauptstadt des Deutschen Reiches einen **Ausflug auf den Semmering.**

Ober-Bürgermeister Dr. Kirschner | Bürgermeister Dr. Neumayer | Geh. Justizrat Cassel

Besuch des Oberbürgermeisters von Berlin im Rathause am 31. Mai 1912.

WIENER STADTBIBLIOTHEK
1

Auf dem Südbahnhofe, wohin sie vom Neuen Markt aus mittelst Sonderwagen der Straßenbahn gefahren waren, wurden sie von dem Präsidenten des Verwaltungsrates Hofrat Ritter v. Egger und Generaldirektor Ritter v. Weeber begrüßt. Die Lokomotive war mit Blumen und Reisig geschmückt, auf dem Perron hatte die Südbahnerkapelle Aufstellung genommen, ferner war der städtische Knabenhort des X. Bezirkes mit Fahne und Musik unter der Leitung des Hortdirektors Adametz aufgestellt. Nach herzlicher Verabschiedung von den Funktionären der Südbahn bestiegen die Gäste, begleitet von Bürgermeister Dr. Neumayer, den Vizebürgermeistern Hierhammer und Hoß und den ihnen zugeteilten Herren der Wiener Gemeindevertretung, den Zug, die Südbahnerkapelle stimmte das „Heil dir im Siegeskranz" an und unter lebhaften Hoch- und Hurrarufen traten die Herren die Fahrt auf den Semmering an. Von der Südbahn machten Direktor kaiserlicher Rat Dr. Fall, Oberinspektor kaiserlicher Rat Dr. Mündl und Oberinspektor Merlitschek die Fahrt mit. In allen Stationen, deren Bahnhöfe dekoriert waren, wurden die Berliner sympathisch begrüßt. Vom Semmeringkomitee gelangten künstlerische Ansichtskarten, vom Maler Prinz entworfen, an die Gäste zur Verteilung. Der Wiener Rathauskeller sorgte während der Fahrt für ein Büfett. Um 10 Uhr 55 Minuten erreichte der Sonderzug die Station Semmering, die in herrlichem Festschmucke prangte. Der Empfang war hier besonders feierlich. Am Bahnhofe hatte die gesamte Schuljugend Aufstellung genommen und begrüßte die ankommenden Gäste mit lauten Hurrarufen, in die sich die Klänge der von dem Stieglerquartett der Hofoper exekutierten deutschen Nationalhymne mischten, während von der Höhe des Semmerings Böllerschüsse widerhallten. Zum Empfange hatten sich Bürgermeister Dangl mit der gesamten Gemeindevertretung, ferner Bezirkshauptmann Dr. v. Vilas von Neunkirchen, Pfarrer Weninger von Schottwien, Forstverwalter Leinberger in Vertretung des regierenden Fürsten von Liechtenstein eingefunden. Als die Gäste dem Zuge entstiegen waren, hielt Bürgermeister Dangl eine herzliche Begrüßungsansprache, auf die Oberbürgermeister Dr. Kirschner erwiderte. Auch Bürgermeister Dr. Neumayer wurde offiziell begrüßt. Ein Schulmädchen richtete sodann an Oberbürgermeister Doktor Kirschner eine innige Ansprache und überreichte einen Blumenstrauß, in reichsdeutschen Farben arrangiert, für welchen der Oberbürgermeister freundlich dankte. Durch eine mächtige Triumphpforte verließen die Gäste den Bahnhof und bestiegen die bereitstehenden Wagen zur Fahrt zum Südbahnhotel, vom Publikum lebhaft begrüßt. Hier fand im großen Saal ein Festbankett statt, bei welchem der Vertreter der Südbahndirektion kaiserlicher Rat Fall, Bürgermeister Dangl, Oberbaurat Engelmann, Oberbürgermeister Dr. Kirschner, Bürgermeister Dr. Neumayer und Geheimer Justizrat Cassel das Wort ergriffen. Nach dem Bankett unternahmen die Gäste in den bereitstehenden Wagen eine Fahrt auf den Höhenstraßen. Im fürstlich Liechtensteinschen Jagdhause Talhof wurden sie vom Forstinspektor Leinberger empfangen und bewirtet. Die Rückfahrt nach Wien wurde von der Station Breitenstein mittels Sonderzuges angetreten.

Am selben Abende bildete den Abschluß der von der Stadt Wien veranstalteten Festlichkeiten zu Ehren der Anwesenheit der Abordnung der Berliner Stadtvertretung der **Empfang** in den Festräumen des Wiener **Rathauses**. Die fremden Gäste erschienen gegen $^1/_2$8 Uhr im Rathause und wurden hier vorerst durch die städtischen Sammlungen geleitet, worauf sie sich im Stadtratssitzungssaale versammelten. Hier machte Bürgermeister Dr. Neumayer, unterstützt von den drei Vizebürgermeistern und einer großen Anzahl von Stadt- und Gemeinderäten, die Honneurs. Es hatten sich außerdem versammelt: von der deutschen Botschaft Botschafter Herr v. Tschirschky und Bögendorff mit dem Botschaftsrat Prinzen zu Stollberg-Wernigerode, dem Legationsrat Bethmann-Hollweg, dem Militärattaché Grafen Kageneck und Marineattaché Kapitän zur See Grafen Posadowsky-Wehner, dem Geheimen Hofrat Pieszczek, dem Hofrat Steinke und den Sekretären Ewald, Bruchhand und Gramms, kaiserlich deutscher Konsul Dr. Edler v. Vivenot; die Minister Baron Forster, Dr. von Hussarek und FML. Georgi, in Vertretung des Kriegsministers FZM. Krobatin, Statthalter Baron Bienerth, der Chef des Generalstabes FML. Schemua, Korpskommandant FML. Ziegler, Stadtkommandant FML. Wikullil, Minister a. D. Dr. v. Wittek, Geheimer Rat Dr. Exner, viele staatliche Würdenträger, die Spitzen der städtischen Ämter, Vertreter der Handelskammer, des Landesverbandes für Fremdenverkehr, der Wiener reichsdeutschen Vereine usw. Nach 8 Uhr fuhr Oberbürgermeister Dr. Kirschner mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung Justizrat Cassel beim Rathause vor. Sie waren durch den Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek in der vierspännigen Galakarosse der Stadt Wien von ihrem Absteigquartier im Hotel Meißl & Schadn eingeholt worden. Unter dem Vorantritte von reichgalonierten Ratsdienern wurden die höchsten Funktionäre der Stadt Berlin über die mit Blumen reich geschmückte Festtreppe hinauf-

geleitet und am Eingange zum Stadtratssitzungssaale von der Wiener Gemeindevertretung mit Bürgermeister Dr. Neumayer und den drei Vizebürgermeistern an der Spitze feierlichst begrüßt.

Im Stadtratssitzungssaale begrüßte Bürgermeister Dr. Neumayer die Erschienenen, insbesondere den deutschen Botschafter, die Minister und den Statthalter, und dankte ihnen, daß sie den Gästen aus Berlin die Ehre ihrer Anwesenheit schenken, und apostrophierte dann speziell die Berliner Gäste, indem er ausführte: „Es ist nicht das erstemal, daß in diesen Räumen Vertreter aus dem Deutschen Reich erschienen sind. Wir können daher sagen, daß uns die Berliner nicht unbekannt sind. Heute aber haben wir das ganz besondere Glück, in unsrer Vaterstadt die Vertreter der Metropole des Deutschen Reiches zu begrüßen, das unsrer Monarchie in unverbrüchlicher Freundschaft verbunden ist. Wir können sagen, die Stadt Berlin ist heute zur Stadt Wien gekommen. Wir alle sind überzeugt, daß in diesem Besuch ein Moment liegt, welches für die Freundschaftsbeziehungen in jeder Hinsicht von größter Tragweite ist. Wir haben gefunden, daß wir gleiche Anschauungen hegen, daß wir die gleichen Gefühle für unser deutsches Volk haben, wir sind überzeugt, daß dieser Freundschaftsbund auch in Hinkunft immer bestehen bleiben wird."

Oberbürgermeister Dr. Kirschner erwiderte:

„Von dem Augenblick an, da wir Wiener Gemeindegebiet betreten haben, haben Sie nicht aufgehört, uns immer und immer wieder in der liebenswürdigsten und freundschaftlichsten Weise zu begrüßen und uns die Versicherung Ihrer freundschaftlichen Gesinnung gegen uns, gegen die Stadt, die wir zu vertreten die Ehre haben, gegen unsern preußischen und deutschen Staat zu geben. Es scheint, daß Sie darin nicht ermüden können. Aber wenn Sie in diesen Versicherungen standhalten und unermüdlich sind, so soll von uns die gleiche Standhaftigkeit und Unermüdlichkeit bezeugt werden. Wir haben Ihnen für diese Tage, die wir in den Mauern Wiens und in seiner schönen, wunderbaren Umgebung verbringen durften, unsern innigsten, herzlichsten Dank zu sagen. Es werden das für uns in der Erinnerung immer Tage der Erholung, Erfrischung und Freude bleiben. Aber, hochverehrter Herr Bürgermeister, ich teile mit Ihnen die Empfindung, daß dieses rein menschliche Gefühl von Person zu Person nicht die Bedeutung der Begegnung erschöpft. Ich knüpfe mit Ihnen daran die Hoffnung, daß aus dieser persönlichen Begegnung sich auch innige Bande zwischen den beiden Städten und zwischen den Staaten nicht neu knüpfen, aber immer enger und fester knüpfen. Ich hoffe, daß diese Tage für beide Teile, für Deutschland und für das Kaisertum Österreich-Ungarn, segensreich sein werden und daß wir alle Veranlassung haben werden, uns auch von diesem Gesichtspunkte aus dieser Tage stets mit Genugtuung zu erinnern."

Nunmehr begab sich die Gesellschaft in den blumengeschmückten Festsaal, wo ein Bankett zu 400 Gedecken stattfand. C. W. Drescher besorgte die Tafelmusik.

Bürgermeister Dr. Neumayer hielt während des Banketts nachstehenden Kaisertoast:

„Wenn unsre lieben Freunde aus Berlin während der leider so schnell vergangenen Tage in der Nähe ihres Hotels die Straßenbezeichnungen bemerkt haben, so wird ihnen sicherlich der Name eines Teiles der schönsten Straße unsrer Stadt, unsrer auf den seinerzeitigen Befestigungen entstandenen Ringstraße aufgefallen sein. Dort, wo früher Mauern, Basteien und der Stadtgraben der Stadt zum Schutze gereichten und so manche Stürme zum Heil der abendländischen Kultur abgeschlagen wurden, prangt der Name Kaiser Wilhelms II., des Herrschers über jenes Reich, welches mit unserm zugleich das Bollwerk und der Schutz des Friedens in Europa ist. Wie die alten Befestigungen immer an die Verteidigung des Vaterlandes und an jene Zeiten erinnern, welche in der Geschichte eines Volkes zu den ruhmreichsten gehören, wird uns der erhabene Name des Straßenzuges immer an jene Zeiten gemahnen, welche für unser Vaterland ebenso drohend waren und in welchen sich unser Bundesgenosse, das Deutsche Reich, in schimmernder Wehr an unsre Seite gestellt hat. Niemals wird aus unserm Gedächtnisse die feierliche Stunde verschwinden, in welcher der Deutsche Kaiser in unserm Rathause erschien, uns von dieser Stelle herab seinen kaiserlichen Gruß entbot und auf das zwischen dem Deutschen Reiche und unserm österreichischen Vaterlande bestehende Bündnis hinwies, das „zum Heile der Welt in die Überzeugung und in das Leben der beiden Völker als ein Imponderabile übergegangen" ist. Fürwahr, es gibt unter den großen Problemen, welche Völker bewegen, kaum ein andres, dessen Verständnis so allgemein ist, als unser Bündnis; es konnte aber auch die Seele des Volkes so schnell und so dauernd und innig gewinnen, weil dieses Bündnis nicht etwa diplomatischen Künsten, die

dem Volke fremd sind, ihr Entstehen verdankt, sondern weil es einem wahren, echten Bedürfnisse und den innersten Gefühlen der Bevölkerung entspricht.

Weil unser Bündnis wahr und echt ist, bedarf es nicht noch weiter der gelegentlichen Auffrischung durch diplomatische Versicherung; bei unsern beiden Staaten erfolgt die Verständigung von Volk zu Volk, von Stadt zu Stadt. Mehr noch als eine Verständigung, denn zwischen uns gibt es kein Mißverständnis. Wir wollen uns keine Vorteile sichern oder Nachteile abwenden, wenn wir einander aufsuchen; unsre gegenseitige Unterstützung ist uns eine selbstverständliche Sache. Wenn wir einander aufsuchen oder unsre deutschen Brüder bitten, uns zu besuchen, so folgen wir dem Zuge unsres Herzens, dem Drange unsres deutschen Volksbewußtseins.

In diesem Sinne bitte ich unsre lieben Freunde aus Berlin unsre Einladung aufzufassen; in diesem Sinne danke ich Ihnen nochmals aufs herzlichste, daß Sie uns durch Ihren lieben Besuch Gelegenheit gegeben haben, unsern Gefühlen Rechnung zu tragen. Rechnen Sie es nicht nur auf das Konto althergebrachter landesüblicher Gastfreundschaft, auf das Konto konventioneller Höflichkeit, wenn die Wiener Ihnen zujubelten und Ihnen zu verstehen gaben, daß die Freude über Ihren Besuch in der Stadt eine allgemeine ist. Es war mehr als ein Ausfluß der Höflichkeit, es war die Äußerung aufrichtiger Gefühle der Sympathie. Was uns die größte Genugtuung bereitet, ist die Tatsache, daß wir Sie führen konnten in die Anstalten und Unternehmungen, welche wir als Stätten unsrer Arbeit zum Segen der Stadt errichtet haben, und Ihnen die Arbeiten zeigen konnten, die emsiger Bürgerfleiß und deutscher Gemeinsinn in dieser Stadt geleistet haben. Denn Wien ist nicht nur eine Stadt des Frohsinns, sondern auch ein Zentrum der Arbeit und des Fortschrittes. Die Stadt Berlin hat Einrichtungen, welche für alle Welt nachahmenswert sind. Ich erinnere an die Institution der Rieselfelder, ich erinnere aber insbesondere an das in Berlin in glänzender Weise gelöste Problem der Unterpflasterbahn, der Untergrundbahn. Durch das liebenswürdige Entgegenkommen meines lieben Kollegen, des hochverehrten Herrn Oberbürgermeisters Dr. Kirschner, wurde es mir bei bei meinem letzten Aufenthalte in Berlin ermöglicht, die Untergrundbahn unter fachmännischer Führung studieren zu können. Wenn daran gegangen werden wird, auch in Wien diesen Teil des Verkehrsmittels auszugestalten, eine Untergrundbahn zu bauen, werde ich gewiß in der Lage sein, meine in Berlin gewonnenen Erfahrungen zu verwerten.

Befreit von dem hemmenden Druck staatspolitischer Eifersucht, wie sie in vergangenen Zeiten unser Staatswesen und unser Volksleben vielleicht trübte, werden Berlin und Wien mit vereinter Kraft deutsche Kultur in der Welt zur Geltung bringen und dafür sorgen, daß dem deutschen Stamme der Platz an der Sonne nicht genommen werde. Wenn wir Deutschen zusammenhalten, werden wir unbezwinglich sein. Unsere beiden erlauchten Herrscher haben es als höchstihre Hauptaufgabe angesehen, das deutsch-österreichische Bündnis zu schirmen und zu schützen. Möge es dem Allmächtigen gefallen, unsere Herrscher noch viele, viele Jahre in voller Kraft und Gesundheit als Bundesfreunde zum Segen ihrer Völker erhalten!

So wie Sie, meine Herren aus dem Deutschen Reiche, dem Herrscherhause Hohenzollern treu ergeben sind, wie Sie glücklich sind in der Erkenntnis des von aller Welt und namentlich auch von uns Wienern bewunderten Pflichtbewußtseins Ihres erhabenen Kaisers, dem keine andere Sorge so nahe geht, als die Sorge um das Wohl seines Volkes, so hängen wir Wiener und Österreicher mit kindlicher Liebe und Treue an unserem angestammten Herrscherhause der Habsburger und an unserem guten alten Kaiser, der ein Leben voll Opfermut und Hingebung seinen Völkern gewidmet hat und der uns im wahrsten Sinne des Wortes der Vater des Vaterlandes ist.

So gedenken wir in alter deutscher Fürstentreue unserer erhabenen Monarchen und ich bitte Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm II. und Kaiser Franz Joseph I. Hurra! Hurra! Hurra!"

Die Musik intonierte die deutsche und die österreichische Volkshymne, welche stehend mitgesungen wurden.

Als zweiter Redner ergriff Oberbürgermeister Dr. Kirschner das Wort zu folgendem Toaste:

„Wir Männer, denen die Leitung und Verwaltung der Hauptstadt des Deutschen Reiches anvertraut ist, sind nach Wien gekommen, um hier an Ort und Stelle die Verwaltung einer anderen Reichshauptstadt kennen zu lernen. Die Aufgaben, die die Gegenwart den Großstädten stellt, sind so mannigfaltig und so

umfangreich, die Art der Lösung ist so verschieden, die Stellung der Stadt zum Staat ist so mannigfaltig gestaltet, daß es für jemand, der mitten in der Verwaltung steht, ein Bedürfnis ist, sich an anderen Stellen zu orientieren, welche Auffassung auf allen diesen Gebieten dort Platz gegriffen hat und wie dort die Aufgaben gelöst werden. Und was haben wir in diesen drei Tagen gesehen! Wir haben freudig beobachtet, daß sich die alte Kaiserstadt Wien entwickelt zu einer modernen Weltstadt. Wir haben gesehen, daß sie auf den verschiedensten Gebieten der Städteverwaltung Großes und Anerkennenswertes geleistet, daß sie auf einzelnen Gebieten vorbildlich und musterhaft ist. Das hat uns mit inniger Freude und lebhaftem Dank erfüllt. Wir sind aber auch gekommen als die Bürger der Hauptstadt des Deutschen Reiches zu der Hauptstadt des österreichisch-ungarischen Staates, das ist des treuesten Bundesgenossen des Deutschen Reiches. Es ist vorhin aus beredterem Munde Ihnen geschildert worden, welcher Segen mit dieser Bundesgenossenschaft verbunden ist; und ich würde nur wiederholen können, wenn ich es unternehmen wollte, auseinanderzusetzen, welch große Vorteile die Bundesgenossenschaft selbst aus diesem Bunde bisher gehabt hat, welcher Segen aus diesem mächtigen Friedenshort entstanden ist für die gesamte zivilisierte Welt. Nur nach zwei Richtungen hin möchte ich die Ausführungen ergänzen: zunächst möchte ich darauf aufmerksam machen, daß noch älter als der Dreibund, der vor kurzem seine dreißigjährige Lebensdauer zurückgelegt hat, der Bund zwischen Deutschland und Österreich ist. Und zum zweiten: Als dieser Bund geschlossen wurde, da konnte man wohl annehmen, daß es sich um ein Werk handelt, welches weise, weitausschauende Staatsmänner und die von ihnen beratenen Monarchen unternahmen auf Grund von Erwägungen, die wohlfundiert waren, aber doch wieder sich nicht der allgemeinen Anerkennung erfreuten. Ja im Gegenteil, es wurden viele Stimmen laut, die Zweifel hegten, ob das Bündnis unter den Faktoren, die sich kurz vorher als Gegner gegenüber gestanden haben, Bestand halten würde. In der Seele des Volkes, in dem Verständnis der weitesten Schichten des Volkes war dieses Bündnis damals nicht gegründet. Und wie haben sich die Verhältnisse entwickelt und anders gestaltet! Ich glaube, man kann sagen, es ist nie ein Bündnis von den beteiligten Völkern mehr verstanden, lebhafter empfunden worden, als dieses Bündnis zwischen Deutschland und Österreich, als der Dreibund. Und daß dem so ist, das haben uns die letzten Tage stündlich gepredigt. Wir haben es, ich möchte sagen, mit der Hand greifen können, daß auch bei Ihnen als das charakteristische Zeichen und der bedeutende Inhalt dieses Bündnisses empfunden wird, was sich etwa dahin aussprechen läßt: ‚Ich hab' einen Kameraden, einen besser'n find'st du nit.'

Endlich, meine Herren, wir sind gekommen als Deutsche zu Deutschen. Wir wissen es wohl, der österreichische Staat hat nicht nur deutsche Staatsbürger. Wir wissen es wohl, daß häufig schwere Sorgen bei Ihnen darüber bestehen, wie der Ausgleich zwischen den verschiedenen Nationen gerecht und billig und zweckmäßig hergestellt wird. Und ich als ein auswärts Stehender möchte jedes Wort vermeiden, welches gedeutet werden könnte als ein anmaßendes Urteil. Aber, meine Herren, wir wissen auch, Wien ist eine deutsche Stadt und Wien will eine deutsche Stadt bleiben. Und dazu ist es berechtigt durch eine mehr als tausendjährige ruhmreiche Geschichte. Die Geschichte der Stadt Wien ist ein Teil der deutschen Geschichte und nicht selten sind die Fälle gewesen, wo das Schicksal des deutschen Volkes auf Wiener Boden und in Wiener Mauern entschieden worden ist.

Wir wissen es, meine Herren, Sie haben eine mehr als tausendjährige deutsche Kultur, Sie nehmen hervorragend teil an deutscher Wissenschaft, deutscher Kunst, deutscher Literatur. Unzählbar sind die Fäden, die Sie im geschäftlichen und industriellen Leben, in freundschaftlichen und Familienbanden verknüpfen mit Deutschen des Reiches und, meine Herren, noch mehr. Wir wissen, deutsches Wesen ist nicht eingeschlossen in die politischen Grenzen des Deutschen Reiches; deutsches Wesen reicht weiter, so weit die deutsche Zunge klingt und Gott im Himmel Lieder singt Daß Sie so empfinden, das haben uns ebenfalls die letzten Tage gelehrt, daß es Ihrer deutschen Gesinnung entspricht: Ein jeder echte deutsche Mann soll Freund, soll Bruder heißen! Für all das, was wir in diesen Tagen hier gesehen und erfahren haben, sagen wir Ihnen den herzlichsten Dank. Ich fordere meine Landsleute auf, diesem Dank Ausdruck zu geben in dem Ruf: Die Stadt Wien, die alte Kaiserstadt Wien, Wien, diese moderne Weltstadt, Wien, die Hauptstadt des dem Deutschen Reiche verbündeten Österreich, Wien, eine echt deutsche Stadt, Wien, es lebe hoch!"

Hierauf begrüßte Eisenbahnminister Freiherr v. Forster die Berliner Gäste namens der Regierung; ihm antwortete der Vorsteher-Stellvertreter der Stadtverordneten-Versammlung Justizrat Cassel.

Bürgermeister Dr. Neumayer richtete im Namen der Versammlung folgendes Telegramm an Kaiser Franz Josef:

„Voll stolzer Freude zeigten die Wiener und Niederösterreicher den Berliner Stadtverordneten Eurer Majestät aufblühende Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und die Herrlichkeit österreichischer Lande und die Berliner Gäste lernten die unvergängliche Liebe der Wiener und Österreicher verstehen zu ihrer Heimat und zu Eurer Majestät, dem geliebten Vater des Vaterlandes.

Wie aus einem Munde schallt in feierlicher Stunde durch die Hallen des Wiener Rathauses der aus allen Herzen kommende ehrfurchtsvolle Segenswunsch: Gott schütze und schirme Eure Majestät und das erlauchte Erzhaus Oesterreich!"

Noch während des Mahles traf die kaiserliche Antwort ein und wurde vom Bürgermeister den Versammelten zur Kenntnis gebracht. Sie lautete:

„Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät bereitete die soeben von Allerhöchstdemselben allergnädigst entgegengenommene Huldigung eine warmempfundene große Freude und geruhen Seine Majestät, hiefür Euer Hochwohlgeboren, dem Oberbürgermeister Dr. Kirschner, den Vertretern der Berliner Gemeindeverwaltung und jenen der Südbahngemeinden sowie allen bei der jetzigen festlichen Veranstaltung im Rathause Anwesenden Allerhöchstdieren herzlichsten und innigsten Dank auszudrücken. Zu lebhaftester Befriedigung gereicht es Seiner Majestät, Vertreter der Hauptstadt des verbündeten Deutschen Reiches hier als Gäste des Wiener Gemeinderates anwesend zu wissen, und wünschen Allerhöchstdieselben aufrichtigst, daß ihnen von diesem Aufenthalte eine schöne Erinnerung verbleiben und dieselbe die gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen noch näher knüpfen möge. — Im Allerhöchsten Auftrage: G. d. K. Graf Paar."

Die Mitteilung des Bürgermeisters wurde mit Jubel aufgenommen. Nach beendigtem Mahle verabschiedeten sich die Berliner Gäste, da auf ihren ausdrücklichen Wunsch eine offizielle Begleitung zum Bahnhofe unterbleiben sollte. Die meisten von ihnen verließen am folgenden Tage unsere Stadt.

Am 31. fand im Stadtpark ein **Wohltätigkeitsfest** zugunsten des **Vereines „Heimat"** statt, verbunden mit einer Hutkonkurrenz für Damen, einer Krawattenkonkurrenz für Herren und einem Preiswalzertanzen, das im Kursalon stattfand. Dem Feste kam prächtiges Wetter zustatten.

## Juni.

Am 1. fand im **Liechtensteinpark** unter dem Protektorate der Erzherzogin Marie Valerie ein **Nationalitätenfest** zugunsten des „Wiener Frauenheimes für Witwen und Waisen nach Beamten, Offizieren und Lehrern" statt.

Am gleichen Tage veranstaltete der Verein **„Invalidendank"** ein **Donaufest** an den Ufern des Donaukanales zwischen der Aspern- und der Franzensbrücke und auf zwei dort verankerten Dampfschiffen; die ungewöhnliche Veranstaltung erfreute sich großen Zulaufes, die Wiederholung des Festes am folgenden Tage war auch mit einer Auffahrt von Ruderbooten, die in Nußdorf in den Kanal geschleust wurden, und einer Schwimmkonkurrenz verbunden.

Gleichfalls am 1. waren die Mitglieder der Internationalen **Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt** im **Rathause** zu Besuche. Bürgermeister Dr. Neumayer und Vizebürgermeister Hoß begrüßten die Gäste, darunter den Präsidenten des k. k. Aeroklubs Baron Economo, den Präsidenten des k. k. flugtechnischen Vereines Generaldirektor Cassinone, die Vertreter des Geographischen Institutes, der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie u. a. und geleiteten sie in den Stadtratssitzungssaal, wo sie bewirtet wurden. Während des Mahles brachte Bürgermeister Dr. Neumayer ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. In Vertretung des k. k. Aeroklubs und des Flugtechnischen Vereines begrüßte Baron Economo die Gäste, in deren Namen der Präsident der Kommission Geheimrat Hergesell aus Straßburg den Dank aussprach. Er schloß mit einem Hoch auf die Stadt Wien.

Am 2. hielt im Gemeinderatssitzungssaale der **Niederösterreichische Samariterlandesverband** unter dem Vorsitze des Verbandsobmannes Bürgermeister Dr. Neumayer seinen ersten ordentlichen **Verbandstag** ab. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden erstattete Sekretär Wortmann den Bericht über das verflossene Vereins-

jahr und wies auf die Notwendigkeit hin, ehebaldigst den Österreichischen Samariter-Reichsverband ins Leben zu rufen, da nach einem Beschlusse des Ersten internationalen Kongresses für Rettungswesen, der 1908 in Frankfurt stattgefunden hatte, im Jahre 1913 in Wien ein internationales Komitee für Rettungswesen gegründet werden soll, in welchem die Reichsverbände aller Staaten durch Delegierte vertreten sein werden. Namens der Gemeinde nahmen Oberstadtphysikus Dr. Böhm und Magistratsrat Koniakowsky an den Beratungen des Verbandstages teil.

Der **Blumenkorso** im Prater fand am 3. bei günstigem Wetter statt und erfreute sich, wie alljährlich, eines großen Zuspruches.

Am 4. fand über Einladung des Geheimen Rates Grafen Hans Wilczek und des Bürgermeisters Dr. Neumayer die konstituierende Versammlung des **Komitees** für den **Zweiten internationalen Kongreß für Rettungswesen** statt, der im September 1913 in Wien tagen wird. In Vertretung der Gemeinde wohnten derselben Vizebürgermeister Hoß, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, Magistratsrat Koniakowsky, Magistratssekretär Dr. Ebermann und Feuerwehrkommandant Müller bei. Das Komitee wählte zu Ehrenmitgliedern den Geheimen Rat Grafen Wilczek und Bürgermeister Dr. Neumayer und berief die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hierhammer in das Ehrenkomitee.

Am 5. und 6. fand unter dem Titel „Ein Abend im Wienerwald" unter dem Protektorate der Herzogin Sophie von Hohenberg ein **Sommerfest** auf dem **Cobenzl** statt, dessen Reinerträgnis dem Fonds zur Errichtung des Habsburgdenkmals gewidmet war.

Am 5., vormittags, waren die in Wien weilenden Mitglieder der **Stadtmusik St. Gallen** ins **Rathaus** zu Gaste gebeten. Nach der Besichtigung der städtischen Sammlungen vereinigten sich die Gäste im Empfangssalon des Bürgermeisters, wo sie Vizebürgermeister Hierhammer begrüßte. Namens des Festkomitees dankte dessen Präsident Heinrich Vonwiller für den gastfreundlichen Empfang. Zu dem darauffolgenden Frühstück im südlichen Büfettraum erschien auch Bürgermeister Dr. Neumayer, um die Schweizer Stammesbrüder willkommen zu heißen. Ihm erwiderte der Vorstand der Musikkapelle Wetter mit einem Hoch auf die Stadt Wien. Es sprachen dann Fabrikant Hagenbüchl, ein gebürtiger Schweizer, Präsident des österreichischen Werkmeisterverbandes, auf die Stadt Wien und ihre liebenswürdige Bevölkerung; Vizebürgermeister Hierhammer auf die Schweiz und Legationssekretär Dr. v. Segesser auf den Kaiser, den die Schweizer ebenso sehr verehren, wie die österreichischen Völker. Bürgermeister Dr. Neumayer überreichte dann dem Obmann Wetter, dem Dirigenten Haubold und dem Reisemarschall Schedler das von der Gemeinde herausgegebene Wiener Musikalbum, worauf sich die Schweizer Gäste in den Arkadenhof begaben, um mehrere Musikstücke — teils heimatliche Lieder, teils österreichische Weisen — vorzutragen. Bürgermeister Dr. Neumayer und die übrigen Gemeindefunktionäre wohnten dem Konzerte auf dem Balkon des Stadtratssitzungssaales bei und spendeten reichlichen Beifall.

Am 5. wurde auf dem **Johann Hoffmann-Platze** im XII. Bezirke das neue städtische **Schulgebäude** feierlich **eingeweiht,** welches in der Zeit vom Juni 1910 bis September 1911 mit einem Kostenaufwande von 650.000 K erbaut worden war. Die Bauleitung oblag dem Baurate Fiebinger, der Entwurf der Pläne und der inneren Ausstattung rührt von dem Architekten Ingenieur Hugo Mayer her. Es enthält in vier Geschossen 15 Lehrzimmer für Mädchen und 14 für Knaben. Die Lage des Gebäudes erforderte eine dekorative Ausgestaltung der Bedachung. Zur Eröffnungsfeier hatten sich Bürgermeister Dr. Neumayer in Begleitung des Präsidialvorstandes, die Vertreter der Schulbehörden und des Bezirkes, der Lehrkörper und viele Festgäste eingefunden. Nach der Einweihung hielt Pfarrer Lang eine Ansprache an die Versammelten. Dann sprachen Landesschulinspektor Professor Trautzl, Bezirksschulinspektor Habernal, der Obmann des Ortsschulrates Isnenghi und Bezirksvorsteher Donner. Namens des Lehrkörpers gab Oberlehrer Rauftler die Versicherung, daß derselbe in getreuer Pflichterfüllung nicht erlahmen werde. Nachdem dann Schüler der Anstalt Festgedichte vorgetragen hatten, ergriff Bürgermeister Dr. Neumayer das Wort, um der neuen Schule segensvolles Gedeihen zu wünschen; er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, worauf die Versammelten die Volkshymne anstimmten.

Am 6. fand unter Führung des Kardinal-Fürsterzbischofs Dr. Nagl die **Fronleichnamsprozession** von der Stephanskirche aus statt. Das Zeremoniell war in diesem Jahre geändert worden, um dem Kaiser zu ermöglichen, an der Feier teilzunehmen, ohne daß er der Mühe des langen Weges ausgesetzt wäre. Während die Erzherzoge, an ihrer Spitze der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, im Zuge schritten, erwartete der Monarch denselben vor der Michaelerkirche, wo das dritte Evangelium gelesen wurde.

Am 7., um 1/4 9 Uhr morgens, zerstörte eine **Pulverexplosion** das Werk 48 der Munitionsfabrik in Wöllersdorf auf dem **Wiener-Neustädter Steinfelde.** Mehrere Menschenleben fielen der Katastrophe zum Opfer. Die Lufterschütterung war bis Wien fühlbar.

Am gleichen Tage fand aus Anlaß des 300jährigen Jubiläums der Wiener Fleischhauergenossenschaft unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten der Verbände und Genossenschaften von Wien, Budapest, Prag und vielen anderen Städten ein **Verbandstag der Fleischhauervereinigungen** in der **Volkshalle** des Rathauses statt. Vizebürgermeister Hierhammer bewillkommte die Versammlung namens der Gemeinde Wien. Im Verlaufe der Beratungen erschien auch, mit lebhaftem Beifalle begrüßt, Bürgermeister Dr. Neumayer. Derselbe beglückwünschte die Genossenschaft zu ihrem Jubiläum und betonte, daß das Fleischhauergewerbe der Unterstützung aller Faktoren des Approvisionierungswesens, insbesondere aber der Gemeinde Wien sicher sein könne. Am Abende wurden die Teilnehmer am Verbandstage im Festsaale bewirtet. Beim Mahle brachte Vizebürgermeister Hierhammer, der die Gäste im Stadtratssitzungssaale empfangen hatte, den Kaisertoast aus. Oberinnungsmeister Willy Schmidt aus Hannover dankte in überaus herzlichen Worten namens der auswärtigen Teilnehmer für den glänzenden Empfang und erhob sein Glas auf die schöne Stadt Wien, die einer noch schöneren Entwicklung entgegengehe. Genossenschaftsvorsteher Engelhart sprach auf den Bürgermeister und die Vizebürgermeister.

Am selben Tage besuchten die in Wien weilenden Mitglieder der **Architektensektion des Ungarischen Ingenieur- und Architekten-Vereines,** begleitet von Mitgliedern der Zentralvereinigung österreichischer Architekten, das städtische **Versorgungsheim** in Lainz, wo sie im Auftrage des Bürgermeisters von Magistratsrat Dr. Dont und Baurat Klingsbigl begrüßt wurden.

Am 8. veranstaltete ein Komitee unter dem Protektorate der Erzherzogin Zita zugunsten des Fonds zur Errichtung eines Gablenzdenkmales eine **Sommernachtredoute** im **Stadtpark.**

Am 9. starteten auf dem Flugfelde in Johannistal bei Berlin die Konkurrenten für den **Fernflug Berlin—Wien,** der in zwei Etappen mit einer Zwangsrast in Breslau zurückzulegen war. Als Erster langte am folgenden Morgen Oberingenieur Hellmut Hirth auf dem Flugfelde in Aspern an und am Abende traf Oberleutnant Blaschke ein, der durch die Ungunst des Wetters gezwungen war, wenige Kilometer vom Ziele entfernt, zu landen.

Gleichfalls am 9. wurden die Teilnehmer an dem in Wien tagenden Kongreß des **Deutschen Werkbundes** im **Rathause** empfangen. Um 1/2 8 Uhr abends besichtigten sie die städtischen Sammlungen und begaben sich dann in den Stadtratssitzungssaal, wo Bürgermeister Dr. Neumayer sie begrüßte. Außer den Teilnehmern waren erschienen: Botschaftsrat Prinz Stollberg, die Vertreter der Regierung und der Statthalterei, Polizeipräsident-Stellvertreter Freiherr von Gorup, der Rektor der Technischen Hochschule Dr. Suida, der Direktor des Gewerbeförderungsamtes Hofrat Dr. Vetter, Delegierte der Wiener Kunstgewerbeschule und des Kunstgewerbevereines, sowie der Wiener Künstlervereinigungen und viele andere. Während des Mahles brachte Bürgermeister Dr. Neumayer den ersten Toast auf Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef aus. In Vertretung des erkrankten Ministers für öffentliche Arbeiten begrüßte Sektionschef Dr. Müller die Gäste. Dann ergriff Geheimrat Muthesius das Wort zu einem Trinkspruche, in dem er die Gastlichkeit und die Schönheit Wiens pries; er brachte sein Glas dem Bürgermeister.

Am 14. wurde ein neues, auf dem **Herderplatz** im XII. Bezirke erbautes städtisches **Schulgebäude** in Anwesenheit des Bürgermeisters Dr. Neumayer **eingeweiht.** Dasselbe enthält 30 Lehrzimmer und 2 Turnsäle mit heizbaren Kleiderablagen, 2 Kanzleien und 8 Lehrmittelzimmer; der geräumige Schulhof dient im Sommer als Spielplatz, im Winter als Eislaufplatz. Die Weihe nahm Pfarrer Seitz vor; bei der im festlich geschmückten Turnsaale zelebrierten Messe sangen die Schulkinder Schuberts deutsches Meßlied. Nach der kirchlichen Zeremonie hielten Pfarrer Seitz, Landesschulinspektor Dr. Rieger, Bezirksschulinspektor Wiedenhofer, Bezirksvorsteher Landtagsabgeordneter Hirsch und Oberlehrer Sperlich Ansprachen. Hierauf trugen Schüler Gedichte vor und überreichten dem Bürgermeister Blumensträuße. Zum Schlusse ergriff der Bürgermeister das Wort; er legte dem Lehrkörper ans Herz, die Schüler im Geiste und in den Anschauungen der deutschen Vorfahren zu unterrichten, und ermahnte die Kinder, den Lehrern immer dankbar zu sein; er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Festgäste besichtigten sodann das Gebäude.

Am 15. fand zu Ehren der Teilnehmer am **14. Kongreß der „Ligue internationale des associations touristes"** im Festsaale des **Rathauses** ein Bankett statt.

Nachdem die Gäste die städtischen Sammlungen besichtigt hatten, versammelten sie sich im Stadtratssitzungssaale, wo Bürgermeister Dr. Neumayer, unterstützt von den anwesenden Gemeindefunktionären, die Honneurs machte. Auf seine Begrüßungsansprache erwiderte der Präsident des Kongresses Felix R. v. Mayer mit einem Hoch auf den Gemeinderat und das Gemeinderatspräsidium. Die Gäste begaben sich hierauf in den Festsaal, wo die Kapelle Drescher konzertierte. Während des Mahles ergriff Bürgermeister Dr. Neumayer das Wort. Er hob die große Bedeutung des Sports für die Erziehung der Massen zum Gemeinsinn hervor und brachte zum Schlusse ein Hoch auf den Kaiser und die Souveräne aller Staaten aus, die auf dem Kongresse vertreten seien. Vizepräsident Pos vom Niederländischen Touring-Club erwiderte in deutscher Sprache und sagte dann in französischer Sprache fortfahrend: „Die Stadt Wien ist berühmt durch ihre zahllosen Kunstschätze, die Wunder ihrer Architektur, ihre herrliche Lage am Ufer eines prächtigen Stromes und durch eine Umgebung voll von Reiz. Diese schöne Hauptstadt eines wunderbaren Landes ist alljährlich das Ziel von Touristen aus aller Herren Länder, ja selbst aus der Neuen Welt, die immer von neuem den Glanz ihrer Schönheit bewundern". Zum Schlusse dankte er mit begeisterten Worten für die Gastfreundschaft der Gemeinde Wien. Vizebürgermeister Hierhammer sprach hierauf auf die Damen.

Am 16. fand in Gegenwart des Erzherzogs Leopold Salvator beim Südbahnhofe der Start für die vom k. k. österreichischen Automobilklub veranstaltete **Alpenfahrt** statt, zu der sich 95 Konkurrenten gemeldet hatten.

Am 18. wurde im Geburtshause Franz Schuberts, das von der Gemeinde durch Beschluß vom 22. Mai 1908 mit der Bestimmung angekauft worden war, zum pietätvollen Gedächtnis des großen heimischen Komponisten auf immerwährende Zeiten erhalten zu werden, das neuerrichtete städtische **Schubert-Museum eröffnet.** Dasselbe ist in den Räumen des 1. Stockes untergebracht, wo der Tradition nach die Wohnung der Familie Schubert sich befand. Zu seiner Errichtung haben Frau Sophie Klinkhardt in Leipzig, Otto Erich Deutsch und Frau Theresia Leitermayer Spenden beigesteuert und Ihre Exzellenz Frau Marie Dumba, Frau Regierungsrat Anna Siegmund, Frau kaiserl. Rat Wilhelmine Hofbauer, der Schubertbund und der Wiener Männergesangverein verschiedene wertvolle Objekte leihweise überlassen. Das Arrangement und die Aufstellung besorgte die Direktion der städtischen Sammlungen. Die Vorarbeiten lagen in den Händen der Magistratsabteilung III und des Stadtbauamtes. Zur Eröffnung hatten sich außer den lebenden Mitgliedern der Familie eingefunden: Unterrichtsminister Dr. R. v. Hussarek, Geheimer Rat Dr. v. Wittek, Bürgermeister Dr. Neumayer und die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß, Magistratsdirektor Appel, Deputationen der Gesellschaft der Musikfreunde und anderer musikalischer Vereinigungen und viele Festgäste.

Die Feier wurde eingeleitet mit dem vom Schubert-Bunde unter der Leitung des Ehrenchormeisters Adolf Kirchl zum Vortrage gebrachten Schubertschen Männerchor „Nachtmusik". Hierauf hielt der Vorstand der Magistratsabteilung III, Magistratsrat Dr. Gustav Ehrenberg, eine Ansprache, in der er einen Abriß der bezüglich des Schubert-Hauses geführten Verhandlungen gab. Sodann ergriff der Direktor der städtischen Sammlungen Eugen Probst das Wort, um der Bedeutung des Schubert-Museums für Wien und die ganze Musikwelt zu gedenken und an alle Korporationen und Persönlichkeiten, die dem Museum Schubert-Reliquien überlassen haben, herzliche Dankesworte zu richten.

Nunmehr hielt Bürgermeister Dr. Neumayer folgende Ansprache:

„Wir sind heute versammelt zu einem seltenen Feste; es gilt nicht der Beratung von Tagesfragen oder dem Gedenken wandelbarer Ereignisse, es gilt vielmehr dem Andenken eines Unsterblichen, dessen Werke aufgenommen sind in dem ewig jungen Herzen des Volkes. Die Stadt Wien hat eine Dankespflicht erfüllt, als sie das Geburtshaus Franz Schuberts erworben und beschlossen hat, das Heim unseres lieben Sängers vor dem Untergange zu bewahren und es der Nachwelt getreu zu überliefern. So finden wir es heute und wir können uns ganz hineindenken in die Zeit, in welcher Schubert geschaffen hat. Und alles, was wir von Schubert besitzen, ist hier aufbewahrt in diesem Hause, welches nun unter dem Schutze der Stadt Wien steht. Schuberts Reliquien bewahrt die Stadt Wien, Schuberts Werke aber und seine Kunst gehören allen, denen der Zauber der Musik zu Herzen geht und die sich freuen an dem unermeßlich reichen Melodienschatze seiner Lieder. Niemand anderem aber hat Schubert verständnisinniger gesungen als dem Wiener. War er doch selbst Wiener von Herkunft und mit Leib und Seele und atmeten doch seine Lieder echte Wiener Luft. Nur der Wiener Boden konnte Musik von solcher Innigkeit, von solcher Wärme hervorbringen, nur die heitere Lebensauffassung, wie sie dem Wiener eigen ist, konnte den Liedern den Klang

geben, der uns so zu Herzen dringt. Diese Klänge befreien uns von den Sorgen des Alltages und richten den mit Kummer Beladenen wieder auf. Möge dieses Haus, das Schubert geweiht ist, eine Stätte des Friedens bilden, in welche so mancher vor dem Mißklange des Tagesstreites flieht, und möge der Aufenthalt in diesem Hause und die Besichtigung aller der Andenken an Schubert die innere Ruhe und das innere Gleichgewicht bei denen, welchen ein solches verloren gegangen ist, wieder herstellen! Zum Wesen unserer Stadt gehören nicht nur alle die Werke, welche notwendig sind, daß unseren Mitbürgern die Segnungen der modernen Kultur, des materiellen Lebens, vermittelt werden; das Leben der Wiener umfaßt mehr als die Sorge um die materiellen Notwendigkeiten, denn der Wiener ist von Natur aus kunstliebend und würde verdorren, wenn ihm die Gelegenheit zur Betätigung seines Kunstsinnes verloren ginge. Es erfüllt uns darum mit Genugtuung, dieses Haus der Öffentlichkeit übergeben zu können, und ich sage allen denen, welche daran mitgewirkt haben, daß uns dies gelungen ist — und es sind dies Persönlichkeiten aus allen Gesellschaftskreisen unseres musik- und kunstsinnigen Wien — meinen herzlichsten Dank. Die Gemeinde Wien aber wird dieses Haus und die Schätze, die es birgt, schirmen und schützen, zum Andenken an ihren unsterblichen Sänger, zur Freude der Bevölkerung, zur Ehre deutschen Sanges und zur Ehre unserer ewig deutschen Vaterstadt Wien."

Hierauf sangen Mitglieder des Wiener Männergesangvereins die von Hermann Hango gedichtete und von Ehrenchormeister Eduard Kremser vertonte Festhymne „Der Genius" unter der Leitung des Komponisten. Schließlich trug der Roßauer Männergesangverein unter Leitung des Chormeisters Dr. Hugo Kosch Schuberts „Lindenbaum" vor. Mit einem Rundgange durch die Ausstellungsräume schloß die Feier. Im Geburtszimmer Schuberts wurden dem Bürgermeister vom Ehrenchormeister Kremser die Großnichte Schuberts, Konzertsängerin Fernande Schubert, und ihre Mutter, Frau Katharine Schubert (Witwe nach Schuberts Neffen Rudolf), vorgestellt.

Am selben Tage wurde im großen Saale der Urania unter dem Vorsitze des Erbgrafen Ferdinand von und zu Trauttmansdorff der **Erste österreichische Berufsvormündertag** abgehalten. Der Minister des Innern Baron Heinold und der Justizminister Dr. von Hochenburger brachten in längeren Reden die Stellungnahme der Regierung zu dem so überaus wichtigen sozialpolitischen Probleme zum Ausdrucke. Im Namen der Stadt Wien begrüßte Bürgermeister Dr. Neumayer die Versammlung.

Am 19. fand unter dem Protektorate der Erzherzogin Maria Josepha und dem Ehrenpräsidium des Fürsten Franz Josef Auersperg im **Augarten** ein **Sommerfest** zum Besten des „Leopoldineum" des Vereines für Krüppelfürsorge statt.

Am 20. wurden die Teilnehmer an dem **Internationalen Luftschifferkongreß** im **Rathause** empfangen. Bürgermeister Dr. Neumayer begrüßte am Fuße der Feststiege den Ehrenpräsidenten des Kongresses Prinzen Roland Bonaparte und stellte ihm die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß sowie den Schriftführer des Gemeinderates Philp vor; sodann wurden die Gäste in den Empfangssalon des Bürgermeisters geleitet, wo sie von den übrigen Gemeindefunktionären erwartet wurden. Von hier begab sich die Gesellschaft in den Stadtratssitzungssaal zu einem Mahle, bei dem die Kapelle Drescher konzertierte. Den ersten Toast brachte Bürgermeister Dr. Neumayer aus; er feierte den Prinzen Bonaparte als den Förderer der aeronautischen Wissenschaft und sprach den Wunsch aus, daß die Aeronautik, die so große und schwere Opfer gekostet habe, dazu dienen möge, die Völker der ganzen Welt zu vereinen. Er schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und die Souveräne der auf dem Kongreß vertretenen Staaten. Prinz Bonaparte antwortete in französischer Sprache; auch er betonte die friedlichen Zwecke der Luftschiffahrt, die die Völker einander näher bringe. Er trank auf die Stadt Wien, den Bürgermeister und die Stadtvertretung. Vizebürgermeister Hierhammer dankte dem Prinzen für die Anerkennung, welche dieser den Veranstaltungen der Wiener Flugwoche gezollt habe, und brachte in französischer Sprache ein Hoch auf den Prinzen Bonaparte und die Festgäste.

Am 21. begann die erste Wiener **Musikfestwoche,** die von einem Komitee unter dem Ehrenpräsidium des Unterrichtsministers Dr. v. Hussarek und dem Präsidium des Bürgermeisters Dr. Neumayer veranstaltet wurde, mit einer Aufführung von Mozarts Oper „Figaro's Hochzeit" im Hofoperntheater unter der Direktion des Hofkapellmeisters Walter.

Am 22., vormittag, waren die Teilnehmer am **Wiener Musikfest** ins **Rathaus** zu Gaste geladen. Zu ihrem Empfang hatten sich eingefunden: Unterrichtsminister Dr. v. Hussarek, Statthalter Dr. Frh. v. Bienerth, die Vertreter der musikalischen und literarischen Vereinigungen der Stadt, die Stadträte, zahlreiche Gemeinderäte und andere Funktionäre der Gemeinde. Im festlich geschmückten Rathaussaale hielt der

Vizepräsident des Komitees und Obmann des Arbeitsausschusses Geheimer Rat Dr. v. Wittek eine Ansprache an den Bürgermeister Dr. Neumayer, in der er den Dank für die Einladung der Gemeindevertretung aussprach und hervorhob, daß durch die Veranstaltung der ersten geselligen Zusammenkunft der Teilnehmer der Musikfestwoche in den Räumen des Wiener Rathauses die enge Beziehung des Unternehmens zur Stadt Wien zum Ausdruck gebracht werde. Bürgermeister Dr. Neumayer erwiderte hierauf:

„Eure Exzellenzen! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Mit der Wiener Musikfestwoche sind Tage hellen Jubels für unsere Stadt angebrochen. Denn das Wiener Leben ist mit der Musik unzertrennlich verbunden und die Wiener Luft atmet den Klang der Saiten. Was die Musikfestwoche uns bietet, ist eine Zusammenfassung dessen, was wir fühlen, es ist eine in Musik gesetzte Darlegung des Seelenlebens der Wiener. Aber wir Wiener leben nicht gern für uns allein, unserer Art entspricht das gesellige Leben und die geteilte Freude ist für uns doppelte Freude. Darum war es mir eine angenehme Pflicht, die lieben Gäste, die von nah und fern der Kunst zuliebe in unsere Stadt geeilt sind, zu bitten, dem Rathause einen Besuch abzustatten und uns dadurch Gelegenheit zu geben, an Ort und Stelle Ihnen im Namen der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien den herzlichsten Willkommgruß entbieten zu können.

Indem ich Ihnen nun diese Grüße der Wiener vermittle, gebe ich dem Wunsche Ausdruck, daß sich die geehrten Damen und Herren in Wien wohl fühlen und daß sie neben dem Kunstgenuß, der allen reichlich beschert sein wird, auch die Erinnerung mit nachhause nehmen, daß Wien eine Stadt ist, in der es schön und gut ist zu leben. Wenn Sie mit den Wienern Fühlung genommen haben, dann werden Sie sehen, daß dieselben das Herz am rechten Fleck haben, und wenn Sie sich ein wenig umsehen in unseren Gärten, Auen und Wäldern, welche mit dem Wiener Wesen so innig verbunden sind, dann werden Sie erkennen, daß in dieser Gegend und in dieser Atmosphäre die Pflänzlein, an denen Sie eine so große Freude haben, wohl gedeihen.

Das lachende Grün der Matten und die ernste Weihe des Waldes sind miteinander vereinigt; und wie der Wiener keines von beiden missen möchte, so lebt mit ihm neben der leichtgeschürzten Muse in ihrer ganzen Größe die tiefe Wahrheit und Schönheit unserer klassischen Musik."

Die Rede des Bürgermeisters wurde mit dem lebhaftesten Beifall aufgenommen. Als dieser verklungen war, brachte der Schubertbund unter der Leitung seines Ehrenchormeisters Kirchl drei Lieder Schuberts zum Vortrag: Goethes „Nur wer die Sehnsucht kennt", Grillparzers „Ständchen" und „Die Nachtigall". Hierauf besuchten die Festgäste auf die Einladung des Bürgermeisters die Festräume des Rathauses und die städtischen Sammlungen.

Am Abend desselben Tages wurde als weitere Veranstaltung der **Festwoche** die Oper „Dalibor" von Smetana unter Leitung des Hofkapellmeisters Schalk im **Hofoperntheater** aufgeführt.

Am 23. begann auf dem neuen städtischen Flugfeld in Aspern die **Internationale Flugwoche**, zu welcher französische, amerikanische, italienische, russische, rumänische, belgische, deutsche und österreichische Piloten sich eingefunden hatten. Bei dem ersten Meeting erzielte der österreichische Aviatiker Oberleutnant Blaschke einen Höhenrekord von 3500 Metern. Es siegten ferner im Wettbewerb auf Dauer Semenenko (Rußland), in jenem auf Steiggeschwindigkeit Garros (Frankreich), im Distanzflug Sablatnig (Österreich), in der Zielscheibenkonkurrenz Blaicu (Rumänien).

Am selben Tage brachten im Rahmen des Programmes der **Musikfestwoche** die Philharmoniker und der Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde unter der Leitung des Hofkapellmeisters Schalk Schuberts Deutsche Messe im großen Musikvereinssaale zur Aufführung; der Kaiser und viele Mitglieder des Kaiserhauses wohnten der überaus wohlgelungenen Veranstaltung bis zum Schlusse bei. Am Abende wurde im Hofburgtheater Grillparzers „Traum ein Leben" aufgeführt

Am 24., abends, fand im großen Musikvereinssaale ein **Konzert der Philharmoniker** unter der Direktion Artur Nikisch' statt, wobei Beethovens Leonoren-Ouvertüre in C-dur, die E-moll-Symphonie Brahms und die Neunte Symphonie Bruckners zur Aufführung kamen.

Am selben Tage wurden die Teilnehmer an der vom k. k. österreichischen Automobilklub veranstalteten österreichischen **Alpenfahrt** im **Rathause** bewirtet. Die Gäste, darunter Prinz Elias von Parma, die sich in großer Zahl eingefunden hatten,

wurden vom Bürgermeister Dr. Neumayer und den Vizebürgermeistern Hierhammer und Hoß im Stadtratssitzungssaale feierlich begrüßt. Im Namen der Geladenen dankte der Vertreter des kaiserlichen Automobilklubs in Berlin Baron Dr. Schrenk-Notzing für den glänzenden Empfang, den ihnen die Stadt Wien bereitet habe. Unter lebhaftem Beifalle reichte dann der Bürgermeister dem Fräulein Morariu, welche als einzige Dame während der ganzen Alpenfahrt ihren Wagen selbst gelenkt hatte, den Arm, um sie an der Spitze der Gäste in den Festsaal zu geleiten. Während des Mahles ergriff Bürgermeister Dr. Neumayer das Wort, um die Gäste nochmals zu begrüßen und ein Hoch auf den Kaiser und die fremden Souveräne auszubringen. Der Präsident des k. k. österreichischen Automobilklubs Markgraf Alexander Pallavicini erwiderte mit einem Toaste auf die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Der 24. war auch der zweite Tag des **Flugmeetings**. Auch dieser schloß mit einem Siege des Oberleutnants Blaschke gegen den Franzosen Garros im Höhenfluge; im Distanzwettbewerb siegte der Österreicher Sablatnig, im Wettbewerb auf Dauer der Schweizer Andemars, in der Zielscheibenkonkurrenz der Franzose Garros und im Wettbewerb auf Differenz der Geschwindigkeit der Franzose Bedel.

Am selben Tage ging im **Hof-Burgtheater** Anzengrubers „Meineidbauer" als Festvorstellung für die Teilnehmer der **Musikfestwoche** in Szene.

Am 26. fand in Fortsetzung des Repertoires der **Musikwoche** im großen Musikvereinssaale das von Bruno Walter dirigierte **Philharmonische Konzert** statt. Das Programm umfaßte Haydns Symphonie in C-moll und die Uraufführung aus dem Manuskript von Gustav Mahlers Neunter Symphonie; der darauffolgende Tag brachte ein **Volkskonzert**, gegeben vom Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde, dem Wiener Männergesangverein, dem Schubertbund, dem Gesangverein österreichischer Eisenbahnbeamten und dem Wiener A capella-Chor.

An diesem Tage, dem 27., war auch die **3. Flugkonkurrenz** in Aspern; André Frey (Frankreich) errang bei der Fahrt nach Wiener-Neustadt den Geschwindigkeitspreis, Oberleutnant Blaschke siegte im Höhenwettbewerb, Sablatnig gewann den Distanzpreis, der Russe Semenenko den Dauerpreis.

Am 28. war im Laufe der Musikfestwoche das dritte **Konzert der Philharmoniker** unter der Leitung Felix Weingartners. Aufgeführt wurden: die Ouvertüre Glucks zu „Iphigenie in Aulis", die D-dur-Symphonie Mozarts und die Neunte Symphonie von Beethoven. Für den folgenden Tag war im Programme der Besuch des **Stiftes Klosterneuburg** festgesetzt. Am Abend gab das Theater a. d. Wien als Festvorstellung Raimunds „Der Verschwender".

Am 29. war der 4. Tag des internationalen **Flugmeetings** in Aspern; das Ereignis desselben war ein Höhenflug des Oberleutnants Blaschke mit einem Passagier bis zu 4200 Metern Erhebung, so daß er seinen eigenen letzten Rekord um ein Beträchtliches schlug. Im Wettbewerb auf Distanz (Rundflug durch Niederösterreich) siegte Sablatnig, im Wettbewerb auf Dauer der Franzose Barrier, in der Notlandung der Franzose Garros. Am 30. schloß mit dem 5. Flugtage das diesjährige österreichische Flugmeeting. Die Tagespreise fielen Garros für Höhenflug, dem Franzosen Nieuport für Steiggeschwindigkeit, dem Russen Slaworossow für Distanzflug, dem Deutschen Vollmöller für Dauerflug und dem Rumänen Blaicu in der Zielscheibenkonkurrenz zu. Am Schlusse der Meetings wurden die 7 ersten Preise zuerkannt: Dem Oberleutnant Blaschke (Höhenflug), den Franzosen Barrier (Dauerflug), Nieuport (Steiggeschwindigkeit), Garros (Zielscheibenkonkurrenz), Baltiat (Kreisflug), Bedel (Differenz der Geschwindigkeiten) und dem Österreicher Sablatnig (Distanz).

Am gleichen Tage wurde auf dem Zentralfriedhofe das Grabdenkmal für den gewesenen Direktor des Burgtheaters und Dramaturgen Josef **Schreyvogel** auf dem von der Gemeinde Wien gewidmeten **Ehrengrabe** enthüllt. Das neue, auf Kosten des Burgtheaters hergestellte Denkmal ist eine Wiedergabe des alten, welches im Währinger Friedhofe errichtet war, und trägt wie dieses die von Grillparzer verfaßte Inschrift: „Hier liegt Thomas West, Karl August West und Joseph Schreyvogel, drei Namen bezeichnend nur Einen Mann, aber einen völligen. Stand jemand Lessing nahe, so war er's". Der Hofschauspieler Treßler hat es überdies mit einem Reliefporträt des Verewigten geschmückt. Bei der Enthüllungsfeier hielt der Burgtheaterdirektor Baron Berger die Festrede; er gab eine Charakteristik Schreyvogels und seines Wirkens und schloß mit der Bitte an die Gemeinde, das Denkmal in ihre Obhut zu übernehmen. In Vertretung des am Erscheinen verhinderten Bürgermeisters Dr. Neumayer gab Stadtrat Schwer die Versicherung, daß die Gemeinde das Grab und das Denkmal ihres großen Sohnes stets in Ehren halten werde.

Sonntag, der 30., war im Programme der **Musikwoche** für die kirchliche Musik bestimmt. Er brachte die Aufführung von Franz Liszt's Krönungsmesse in der **Hofburgkapelle** unter der Leitung des Hofkapellmeisters Luze. Am Nachmittage fand für die Teilnehmer ein Sommerfest auf dem Cobenzl statt.

## Juli.

Am 1. wurde die **Musikfestwoche** mit einem Ausfluge der Teilnehmer in die **Wachau** beschlossen. Ein Sonderzug führte sie nach Melk, wo das Stift besichtigt wurde; dort bestieg man das Schiff „Habsburg" zur Rückfahrt. In Spitz, wo die Gäste vom Wachauer Volkstrachtenverein empfangen wurden, war Mittagsstation.

Mit Gemeinderatsbeschluß vom 2. wurde dem Flugtechniker **Wilhelm Kreß** in Anerkennung seiner bahnbrechenden Verdienste um die praktische Lösung der Flugfrage eine lebenslängliche **Ehrenpension** ausgesetzt.

In derselben Gemeinderatssitzung brachte Bürgermeister Dr. Neumayer das vom Oberbürgermeister von Berlin Dr. Kirschner an ihn gerichtete **Dankschreiben** zur Kenntnis, welches in den wärmsten Worten verfaßt war und als Beilage die Wiedergabe der Mitteilung enthielt, welche Vorsteher-Stellvertreter Geheimer Justizrat Cassel in der Sitzung vom 6. Juni an die Stadtverordneten-Versammlung von Berlin über die Wiener Reise gerichtet hatte. Dieselbe lautete:

„Meine Herren! Die Mitglieder der Versammlung, die auf Ihren Beschluß zusammen mit Mitgliedern des Magistrates nach Wien entsandt worden sind, haben volle Veranlassung gehabt, die Schönheit der Stadt Wien zu bewundern und zu konstatieren, daß dort städtische Einrichtungen vorhanden sind, welche nach mannigfachen Beziehungen uns zum Vorbilde dienen können. Insbesondere haben wir den so herrlichen Wald- und Wiesengürtel bewundert, der Wien umgibt, und die Tatsache, daß diese schönen Berge, Täler, Wälder und Gewässer nicht bloß Eigentum der Stadt Wien sind, sondern sich auch in ihrem Weichbilde befinden und der vollen freien Verfügung der Stadt Wien zum Nutzen und Heil der Bevölkerung unterliegen.

Meine Herren, unser Empfang war ein überaus glänzender, liebenswürdiger, freundschaftlicher und innig herzlicher. Wir wissen, daß wir diesen Empfang nicht unseren Personen, sondern dem zu verdanken haben, daß wir Abgesandte der Stadtgemeinde Berlin waren und Bürger des Deutschen Reiches, welche durch Stammverwandtschaft, durch gemeinsame historische Erinnerungen und durch so viele wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen mit der Bevölkerung von Wien verbunden sind.

Meine Herren! Dieser so überaus herzliche und freundschaftliche Empfang verpflichtet uns zum höchsten Dank und so, wie er allen denen, denen er zuteil geworden, ständig eine bleibende und teure Erinnerung sein wird, hoffen wir, daß die Tatsache, welche unseren Empfang insbesondere zu einem herzlichen gestaltet hat, das Bündnis, welches das Deutsche Reich und die Völker Oesterreich-Ungarns verbindet, zum Heile der Güter des Friedens und zur Erhaltung des Friedens für immer seine segensreiche Wirkung entfalte. Wir hoffen ferner, daß dieser Empfang dazu beitragen wird, daß die freundschaftlichen und herzlichen Beziehungen zwischen der Stadt Wien und ihrer Bevölkerung und der Stadt Berlin und ihrer Bevölkerung zum Wohle beider Städte heilvoll auf alle Zeit, ständig und immer andauern und wachsen mögen.

Meine Herren, ich möchte bei Ihnen beantragen, in derselben Weise, wie wir es seinerzeit der Stadt London und den Städten in Schweden ausgesprochen haben, folgenden Beschluß zu fassen:

„Die Stadtverordneten-Versammlung beschließt, dem Herrn Bürgermeister, den Herren Vize-Bürgermeistern und dem Gemeinderat der Stadt Wien sowie der gesamten Bevölkerung Wiens ihren herzlichsten Dank für die gastfreie und glänzende und namentlich so freundschaftliche und innig herzliche Aufnahme der Vertretung der städtischen Behörden Berlins auszusprechen, und ersucht den Magistrat, von diesem Beschlusse dem Herrn Bürgermeister von Wien und dem Gemeinderate Mitteilung zu machen." Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Am 3. wurde die **städtische Volksbibliothek** in der **Villa Wertheimstein eröffnet.** Die Gründung dieser Bibliothek geht auf eine testamentarische Verfügung des am 19. Jänner 1907 verstorbenen Fräuleins Franziska von Wertheimstein zurück, welche ihren Besitz in Döbling, ein Landhaus mit großem Garten, der Gemeinde Wien mit der Bestimmung vermachte, daß der Park auf immerwährende Zeit als öffentliche

Gartenanlage erhalten und im Hause eine Volksbibliothek errichtet werden möge. Die Stadt Wien übernahm diese Verpflichtung und wurde bei ihrer Durchführung von den Erben der Stifterin, die aus freien Stücken einen namhaften Betrag für die Anlage des Bücherbestandes spendeten, in hochherziger Weise unterstützt. Mit der Einrichtung und Verwaltung der zu gründenden Bibliothek wurde die Direktion der städtischen Sammlungen betraut. Der Bauzustand des Hauses, sowie die neue Bestimmung, der dasselbe zu dienen hatte, erforderte umfassende Restaurierungen und Adaptierungsarbeiten, die das Stadtbauamt durchführte. Hierbei wurde insbesondere auch auf die Restaurierung des Stiegenhauses Bedacht genommen, welches mit Fresken von Schwind geschmückt ist; der akademische Maler Kleinert unterzog sich dieser Aufgabe mit voller Pietät. Für die Zwecke der Volksbibliothek wurde das Erdgeschoß bestimmt, dessen Mittelraum als „Ausleihstelle" dienen soll; links anstoßend befindet sich das Lesezimmer, die übrigen Räume dienen als Bücherdepots und Kanzleilokale. Im ersten Stockwerke ist zum Gedächtnis der Stifterin dank deren Erben, die bereitwillig Mobilar und Bilder der Gemeinde überlassen haben, der Salon des Hauses in dem Zustande, wie er zu Lebzeiten der letzten Besitzerin sich befand, erhalten geblieben. Die anstoßenden Räume sind der Erinnerung an die Dichter Bauernfeld und Saar geweiht, die zu den vertrauten Gästen des Hauses Wertheimstein gehörten. Auch die Einrichtung des Bauernfeldzimmers wurde zum großen Teile von der Familie Gomperz gespendet, diejenige des Saarzimmers rührt von dem Schwager des Dichters Dr. Moritz Lederer und dessen Neffen Hofrat Dr. Rudolf Maresch her. Diese Räume sind dem Besuche des Publikums unentgeltlich geöffnet. Zur feierlichen Eröffnung des Hauses hatten sich eingefunden: Unterrichtsminister Dr. R. v. Hussarek, Bürgermeister Dr. Neumayer mit den Vize-Bürgermeistern Dr. Porzer und Hoß, von der Familie der Stifterin Hofrat Dr. Theodor Gomperz, Dozent Dr. Heinrich Gomperz und Professor Dr. Kaplus und Gemahlin, ferner Hofrat Dr. Rudolf Maresch, mehrere Gemeinderäte, die Bezirksvertretung, Stadtdechant Kanonikus Flandorfer, der Direktor der Universitätsbibliothek Regierungsrat Himmelbauer, Magistratsdirektor Appel, Baudirektor Sykora u. a. Zunächst gab Magistratsrat Dr. Ehrenberg als Magistratsreferent einen Überblick über die Vorgeschichte der Gründung, dann ergriff der Direktor der städtischen Sammlungen Probst das Wort, um der Geschichte des von dem kunstsinnigen Wiener Fabrikanten Arthaber gebauten Hauses zu gedenken, das, später in den Besitz der Familie Wertheimstein übergegangen, der Sammelpunkt erlesener Gäste gewesen ist, und die Einrichtung der Volksbibliothek zu erörtern. Hierauf hielt Bürgermeister Dr. Neumayer folgende Ansprache:

„Die Wiener Bevölkerung ist mit dem heutigen Tage um einen köstlichen Schatz reicher geworden: in dem von einer edlen Wohltäterin gewidmeten Hause wird eine ausgezeichnete Sammlung von Büchern den Wißbegierigen zur Verfügung gestellt und den Kunstfreunden eröffnet sich ein Museum voll der Kunstwerke edler Meister. Den größten Dank verdient die hochherzige Wohltäterin, die uns in die Lage versetzte, für die Geistesbildung und den Wissensdrang unserer Mitbürger heute dieses schöne Werk zu vollenden. Und so gedenke ich in dieser feierlichen Stunde dankbaren Herzens der Manen der edlen Frau, welche sich mit der Überlassung der Villa und des Parkes ein unvergängliches Denkmal gesetzt hat. Der Name des Fräuleins Franziska v. Wertheimstein und ihrer Familie, welche in der Folge an Beweisen dafür nicht gespart hat, daß sie mit dieser edlen Tat einverstanden ist, wird in dem Ehrenbuch derer nicht fehlen, von denen die Wiener Geschichte sagt, daß sie ihre Mitmenschen über alles geliebt haben.

Es ist ein nachahmenswertes Beispiel, das uns hier gegeben wurde. Denn was diejenigen, denen die Glücksgötter hold sind, aus freien Stücken denen zuteil werden lassen, welchen die Kulturmittel nicht in dem Maße zugänglich sind, trägt tausendfältige Früchte. Man hat die Empfindung, daß die reine Menschenliebe, mit welcher Wohltaten erwiesen werden, befruchtend wirkt auf den Stiftungszweck, und daß dieser Zweck daher um so eher erreicht wird, je reiner und edler die Absicht des Stifters ist. Wenn wir uns diese Erwägungen vor Augen halten, dann können wir dessen gewiß sein, daß die Räume, welche wir heute eröffnen, der Bevölkerung zu wahrem Segen dienen werden." Schließlich erklärte der Bürgermeister das Museum und die Volksbibliothek für eröffnet.

Namens der Familie der Stifterin hielt Universitätsprofessor Dr. Theodor Gomperz folgende Ansprache:

„In den Räumen dieses Hauses ist vor mehr als 30 Jahren meine Mutter aus dem Leben geschieden, ihr folgte ein geliebtes Schwesternpaar, ein hochgeschätzter Schwager und eine vielgeliebte Nichte. Diese ist die Stifterin der von einem Volks-

park umgebenen Volksbücherei geworden. Ihr letzter Wunsch hat lebhafte Wirklichkeit gewonnen. Ich erlaube mir im Namen der Angehörigen der teuren Verblichenen dem Oberhaupte der Stadt ehrerbietigen Dank zu sagen für die große Umsicht und Sorgfalt, mit der dieses Vermächtnis seiner Bestimmung zugeführt wurde. Man darf vielleicht von dem Bau, vor dem wir stehen, sagen, daß er von lange her für eine derartige Bestimmung vorgebildet und vorbereitet war. Geschaffen von einem hochgesinnten Vertreter der Wiener Gewerbeleute, Rudolf v. Arthaber, ausgeschmückt von der Hand eines der idealsten Wiener Künstler, Moritz v. Schwinds, viele Jahre hindurch eine Stätte edler Geselligkeit, oft besucht und mitunter bewohnt von Zierden der Literatur, wie Adolf Wilbrand, Ferdinand v. Saar, Eduard v. Bauernfeld, der hier seine Augen geschlossen hat, ist dieses Haus idealen Zielen niemals entfremdet worden. Nunmehr, da die Kommune Wien dieses Haus und ihre reizvolle Umgebung in ihre sichere und treue Hut genommen hat, wird hier ein Quell sprudeln der Belehrung, der Erquickung, der Erbauung für Zehntausende und Aberzehntausende im Laufe der Zeit. Von Schuberts Geburtshaus an reiht sich ein Gedenkzeichen an das andere, eine Fülle von Erinnerungszeichen, die uns von Körner und Saar, Josef Lanner und Therese Krones, Schubert und Bauernfeld, Grillparzer und Beethoven erzählen. Ein nicht unwürdiges Glied in dieser Kette wird die Stätte bilden, welche Sie, Herr Bürgermeister, in dieser Stunde der Besichtigung und öffentlichen Benützung erschlossen haben."

Abg. Kuhn gab als Bezirksvorsteher den Gefühlen des Dankes der Bevölkerung des XIX. Bezirkes für die edle Stifterin und für die Fürsorge der Stadt Wien Ausdruck.

Zum Schlusse ergriff Unterrichtsminister Dr. Ritter von Hussarek das Wort:

„Es ist," sagte er, „ein überaus weihevoller Augenblick, in dem wir uns hier vereinigen, ein Augenblick, in dem die ganze Größe einer schönen, herrlichen und bis in die Gegenwart fortwirkenden Vergangenheit uns unmittelbar drastisch vor Augen steht. Es ist eine Zeit, an welche dieses Heim erinnert, das die schönsten Blüten des Wiener und des österreichischen Lebens in sich verkörpert hat, Blüten, die bleibenden weltgeschichtlichen Wert besitzen. Es ist eine Stätte, die ihresgleichen findet, wenn wir in Wien weiterwandeln, in dem Schuberthause, das jüngst eröffnet worden ist, oder in den erlesenen Stätten Weimars, die uns die größte Zeit der Poesie des deutschen Volkes lebendig erhalten haben, oder in dem Goethehause in Frankfurt. Da erinnert uns diese Stätte an eines, welches so sehr der Teilnahme im öffentlichen Leben und der Pflege seitens der Staatsverwaltung bedarf. Es ist dies das Zusammenwirken eines hochherzigen, seiner Pflichten gegen die Oeffentlichkeit bewußten Bürgertums mit all den öffentlichen Faktoren, deren Aufgabe es ist, für die Entfaltung von Kunst und Wissenschaft zu sorgen. Dieses Zusammenwirken ist hier in selten schöner Weise verkörpert... Die Unterrichtsverwaltung ist dankbar der Gemeinde, welche in so hochherziger Weise die Stiftung zur Realisierung übernommen hat. Sie ist auch dankbar der hochherzigen Stifterin und deren Familie, welche die Möglichkeit eines so schönen herrlichen Denkmals geschaffen haben. Gestatten Sie, daß ich Ihnen diesen Dank hiemit sage."

Mit einem Rundgang durch die Bibliotheksräume und die Gedenkzimmer der Villa schloß die Feier.

Am 5. um 11 Uhr vormittags wurde der Feuerwehrzentrale die Mitteilung von einem **Brande** im Hause IX., Servitengasse 1, gemacht. Die ausgerückten zwei Züge der Zentrale fanden daselbst das Dachgeschoß des vierstöckigen Wohnhauses im Ausmaße von beiläufig 300 m² in Flammen vor. Das Feuer wurde mit 6 Schlauchlinien, gespeist von 2 Dampfspritzen und 4 Hydranten, angegriffen und war nach ¾ Stunden gelöscht.

Am 7. wurde ein **Eilverkehr** auf der **Donau** zwischen Linz und Wien in Betrieb gesetzt. Die erste Fahrt, an der Eisenbahnminister Freiherr von Forster, Handelsminister Dr. R. von Roeßler, Statthalter Freiherr von Bienerth, Bürgermeister Dr. Neumayer und zahlreiche Festgäste teilnahmen, absolvierte der neue Dampfer „Wien" der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Er ging um 10 Uhr vormittags von Linz ab und landete, durch die feierlichen Empfänge in den Zwischenstationen verspätet, um 7 Uhr abends am Praterkai.

Am 8. **explodierte** auf dem Artillerieschießplatze in **Örkeny** bei Budapest ein Haubitzgeschütz, das erprobt werden sollte. Fünf Soldaten, sämtlich von dem Wiener Feldhaubitzregiment Nr. 2, wurden durch die Katastrophe getötet. Vier der Todesopfer wurden in von der Gemeinde Wien beigestellten Metallsärgen nach Wien überführt und zwei von ihnen auf Kosten der Stadt beerdigt. Dem Leichenbegängnisse, das am 13. stattfand, wohnten Statthalter Dr. Freiherr von Bienerth und der geschäftsführende Vize-Bürgermeister Dr. Porzer mit Magistrats-Sekretär Böttger bei.

In den Tagen vom 13. bis 21. Juli fand in **Frankfurt a. M.** das **XVII. Deutsche Bundesschießen** statt, zu dem sich zahlreiche österreichische Schützen, darunter 60 aus Wien, eingefunden hatten. In Vertretung der Stadt Wien war Bürgermeister Dr. Neumayer mit dem Präsidial-Kommissär Iresch eingetroffen. Die österreichischen Schützen, an ihrer Spitze die Deutschmeisterkapelle, wurden schon bei ihrem Einzuge in die Stadt von der Bevölkerung auf ungemein lebhafte Weise aufgenommen. Auch im Festzuge, der am 14. stattfand, wurden vor allem die Österreicher mit Enthusiasmus bejubelt; bei dem Festbankette, das sich daranschloß, begrüßte Prinz Heinrich von Preußen, der den ersten Toast ausbrachte, in herzlichen Worten die Abgesandten des treu verbündeten Staates. Nachdem hierauf Ober-Bürgermeister Adickes von Frankfurt auf den deutschen Schützenbund und Justizrat Friedleben auf die Festteilnehmer gesprochen hatten, betrat Bürgermeister Dr. Neumayer die Tribüne unter den Klängen der österreichischen Volkshymne. Er sagte:

„Die Österreicher sind überrascht und beglückt von dem überaus freundlichen Empfang, den Sie ihnen bereiteten. In meiner Eigenschaft als Bürgermeister der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien hat es mich gedrängt, zum goldenen Jubelschießen zu Ihnen zu eilen und die Grüße der Kaiserstadt an der Donau zu überbringen, denn die deutschen Schützenfeste bilden historisch gewordene Sammelpunkte für die Treue deutschen Volksbewußtseins und diese Feste klangen noch immer in eine Huldigung für den deutschen Hochgedanken aus, welcher keinen Unterschied kennt zwischen deutschen Blutsbrüdern". Der Bürgermeister erinnerte an die uralte Sitte der Deutschen, mit Wehr und Waffen zum „Tag" zu erscheinen. Dann sagte er unter stürmischen Beifallskundgebungen: „Auch wir wollen für alle Zeiten deutsch sein und deutsch bleiben; auch in uns rollt Euer Blut, die wir im Laufe der Jahrhunderte so oft auf gleichem Boden zusammen kämpften, als es galt, deutsches Land, deutsche Kultur vor dem Verderben zu schützen.

Ihr deutschen Brüder vom Reiche, die Ihr dessen eingedenk seid, daß mit dem Fall der deutschen Ostmark das mächtige Bollwerk fallen würde, Ihr seid unsere natürlichsten Freunde. Das Band, das uns zusammenhält, wird nicht reißen, so lange deutsches Blut in unseren Adern rollt. Die Weltgeschichte wird es zum Ruhme für alle Ewigkeit festhalten, daß Fürsten und Kaiser zweier mächtiger Staaten einander die innigsten Freunde waren. So können wir denn getrost in die Zukunft blicken und das deutsche Sprichwort wahren: Immer dem Fürsten zu geben, was des Fürsten ist, und dem Vaterlande, was des Vaterlandes ist. Lassen Sie mich bei dieser Gelegenheit einen Blick auf die Vergangenheit werfen." Der Bürgermeister erinnerte an das im Jahre 1868 in Wien abgehaltene deutsche Bundesschützenfest, dessen hauptsächliche Phasen er besprach. Er wünsche, daß das deutsche Volk vorwärtsschreite in der Erreichung seiner Bestrebungen, und hob sein Glas auf die ewige Treue des deutschen Volkes zu seinen Landesfürsten und auf die stete Einigkeit zwischen Fürsten und Volk.

Der Rede des Bürgermeisters folgte stürmischer Beifall, der sich erneuerte, als Prinz Heinrich den Bürgermeister beglückwünschte und ihm dankte.

Am darauffolgenden Sonntag wurde Bürgermeister Dr. Neumayer vom Prinzen Heinrich, dem Bruder des deutschen Kaisers, in Audienz empfangen. Der Prinz drückte seine Freude darüber aus, daß die Österreicher zum Bundesschießen erschienen seien und daß sie überhaupt bei jeder gemeinsamen deutschen Sache mitwirken. Die Österreicher, und ganz besonders die Wiener, zeichnen sich durch die herrliche Tugend aus, daß sie sich temperamentvoll für alles Schöne begeistern können und daß sich in ihnen der Patriotismus in herzinniger Weise entwickle. Aufs lebhafteste erkundigte sich sodann Prinz Heinrich über das Befinden unsres Kaisers. Der Bürgermeister konnte die erfreulichste Auskunft geben. Prinz Heinrich verabschiedete sich sodann vom Bürgermeister in der herzlichsten Weise und erwähnte, daß sich sein kaiserlicher Bruder immer so sehr auf Wien freue, und dankte dem Bürgermeister nochmals für sein Erscheinen auf dem deutschen Schützenfeste.

Am 15. abends fand zu Ehren der Schützenjubilare ein intimes Mahl in der Kaiserloge der Festhalle statt, zu dem auch Bürgermeister Dr. Neumayer und Kommissär Iresch geladen waren. Der Bürgermeister saß zwischen dem Landes-Oberschützenmeister Prinzen Solms und den Geschwistern des deutschen Kaisers Prinzessin Friedrich Karl und Prinzen Heinrich. Am folgenden Tage wurde in der Festhalle ein **Bankett zu Ehren der österreichischen Schützen** veranstaltet, bei welchem Oberschützenmeister Jung auf Kaiser Franz Josef und in Vertretung des Bundes-Oberschützenmeisters Fürsten Trauttmansdorff Bundes-Oberschützenmeister-Stellvertreter kaiserlicher Rat Gerstle auf

den deutschen Kaiser und den deutschen Schützenbund toastierten. Bürgermeister Dr. Neumayer brachte ein Hoch auf die unwandelbaren guten Beziehungen zwischen Frankfurt a. M. und Wien aus. Nachdem der Landesschützenmeister von Steiermark Hans von Pengg auf die Stadt Frankfurt gesprochen hatte, brachten namens des Zentralausschusses Präsident Geheimer Justizrat Friedleben und namens der Stadt Frankfurt Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Rehn die wärmsten Sympathien für die Oesterreicher und ihren Monarchen zum Ausdruck.

Am 15. wurde der am 11. in St. Ulrich in Tirol verstorbene **Gemeinderat** von Wien **Max Frank** auf dem Zentralfriedhofe zur **letzten Ruhe gebettet.** Unter den Trauergästen befanden sich in Vertretung der Stadt der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer mit Magistrats-Sekretär Böttger, Ober-Magistratsrat Asperger, das Präsidium der israelitischen Kultusgemeinde, Abordnungen mehrerer Vereine u.v.a. Nach der Gedenkrede des Oberrabbiners Dr. Güdemann sprach der Präsident der israelitischen Kultusgemeinde Dr. Alfred Stern, worauf Vizebürgermeister Dr. Porzer namens der Stadtvertretung dem verstorbenen Gemeinderate, der stets mannhaft seine Meinung zum Ausdrucke gebracht habe, Worte der Anerkennung und des Lobes zollte; er sei immer, trotz der verschiedenen Wege, die die Parteien gehen, für die Ehre und das Ansehen der Vaterstadt eingetreten; der Gemeinderat werde dem Verstorbenen ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Am 16. um 10 Uhr 30 Minuten vormittags war in dem Heumagazine der Wiener Molkerei, II., Wolmutstraße 22 ein **Brand** entstanden. Die an die Brandstelle beorderten Löschtrains der Berufsfeuerwehr fanden folgende Situation vor: Das Feuer war in dem im I. Stockwerke gelegenen Heumagazine entstanden und hatte den im I., II. und III. Stockwerke befindlichen Bediensteten der Molkerei den Ausgang über die Stiege abgeschnitten. Man schritt daher in erster Linie an die Bergung der in den einzelnen Stockwerken befindlichen Personen und über Schiebleiter, Rutschtuch und Sprungtücher wurden 23 Personen aus dem gefährdeten Trakt gerettet. Nach durchgeführter Rettungsaktion wurde der Brand mit 6 Schlauchlinien von 2 Dampfspritzen angegriffen und war nach zirka 1 Stunde gelöscht. Bei der Rettungsaktion selbst erlitten 7 Zivilpersonen zumeist leichte Verletzungen.

Am 21. ging nachmittags über Wiens Umgebung und die südwestlichen Teile der Stadt ein heftiges **Gewitter** mit Hagelschlag nieder, das einen empfindlichen Temperatursturz zur Folge hatte. Bis 3 Uhr war die Temperatur von 24·6 auf 14·9 Grad gesunken.

Am gleichen Tage traf der **Brooklyner Sängerbund** auf der Reise zum Nürnberger deutschen Sängerbundesfest in Wien ein und wurde auf dem Nordbahnhofe von den Abgesandten der Wiener Gesangvereine feierlich empfangen. In Vertretung der Stadt begrüßte der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer die Gäste mit herzlichen Worten.

Am 23. waren die **amerikanischen Sänger** ins **Rathaus** geladen. Sie besichtigten zunächst die städtischen Sammlungen und begaben sich dann in den Stadtratssitzungssaal, wo sich zu ihrem Empfange Vizebürgermeister Dr. Porzer mit Gemahlin, Vizebürgermeister Hierhammer, Geheimer Rat Dr. v. Wittek, der Botschaftssekretär der Vereinigten Staaten A. Hugh-Frazier, der Generalkonsul der Vereinigten Staaten Denby, zahlreiche Stadt- und Gemeinderäte, die Spitzen der städtischen Ämter, sowie Abordnungen der Wiener Gesangvereine eingefunden hatten. Der Präsident des Brooklyner Sängerbundes Nebel sprach hier der Gemeindevertretung den wärmsten Dank für die glänzende Aufnahme aus, die sie seinen Landsleuten bereitet habe. Vizebürgermeister Dr. Porzer antwortete dem Redner:

„Vom Rathaus der Stadt Wien weht heute wieder das amerikanische Sternenbanner. Ich sage wieder, denn wir haben in der letzten Zeit wiederholt Gelegenheit gehabt, amerikanische Staatsbürger in den Räumen des Rathauses zu begrüßen. Zuerst waren es die Bostoner, die herübergekommen sind, um uns einzuladen zum großen Bostoner Handelskammertag. Dann ist eine Deputation erschienen aus San Franzisko, welche uns einlud, an einem der größten und wichtigsten weltgeschichtlichen Akte teilzunehmen, an der Durchstechung des Panamakanals und der damit im Zusammenhang stehenden großen Weltausstellung in San Franzisko, und heute sind Sie, der Brooklyner Sängerbund, bei uns erschienen und haben uns die Freude gemacht, uns im Rathause zu besuchen. Ich muß sagen, dieser Besuch ist derjenige, der den idealsten Zug an sich trägt. Was kann es Edleres, Schöneres, Reineres geben, als daß diejenigen, die sich in der Ferne befinden, sich zu ihrer alten Heimat hingezogen fühlen, an die Stätten, wo man ihre Sprache spricht, wo ihre Landsleute weilen und wo die großen Tonheroen ihre Wirksamkeit vollzogen haben. Diese Stätten der alten Tonheroen sind merkwürdig, und insbesondere jene, die sich in

Wien befinden. Wenn man das kleine Häuschen besucht in dem ältesten Teile Wiens, im Liechtental, wo Franz Schubert seine Lieder komponiert hat, wenn man durch die engen, niederen Stuben wandelt, in denen er gewohnt, und das kleine Gärtchen betrachtet, in dem er gearbeitet hat — und die Verhältnisse bei den andern Tonheroen waren nicht wesentlich andere — so kommt einem unwillkürlich der Gedanke, daß in so kleinen drückenden, engen Verhältnissen solche Leistungen entstanden sind, welche die ganze Welt entflammt, in Entzücken versetzt haben und heute bis nach Amerika hin ihre Wirkung ausüben. Diese bescheidenen, einfachen Männer wollten aus ihrem engen Rahmen heraus, sie wollten die Fessel sprengen, die sie gewissermaßen eingeengt, und da sie es unter den damaligen Verhältnissen in Österreich nicht anderweitig konnten, haben sie es in ihren Schöpfungen getan, die die ganze musikalische Welt mit Bewunderung erfüllen. Bei Ihnen ist der Entwicklungsgang eigentlich umgekehrt, bei Ihnen ist alles groß, mächtig, pyramidal, sowohl die Natur wie die Kunst, die Gebäude, die Industrie, alles hat einen riesenhaften Charakter. Aber in diesem großen Treiben kommt auch Ihnen oft der Gedanke an die Heimat, und dann treten Sie zusammen und singen die einfachen, schönen Lieder, die der kleine Schulmeister in Liechtental in seinem Gärtchen komponiert hat. Dafür danken wir Ihnen, daß Sie eine solche Anhänglichkeit an die deutsche Heimat und an die geschichtlichen Erinnerungen, die das deutsche Volk bewegen, mit sich bringen. Sie vereinigen sich mit den Gefühlen, die auch uns bewegen. Gemeinschaftlich ist die Heimat, die Sprache, die historische Tradition, und alles das schlingt ein festes Band um uns, das unzertrennlich bleiben wird für alle Zeiten."

Der geschäftsführende Vizebürgermeister dankte dann den Gästen nochmals für ihr Erscheinen und bat sie, im Festsaal einige Stunden im fröhlichen Beisammensein mit den Wienern zu verbringen. Beim Mahle ergriff Vizebürgermeister Dr. Porzer das Wort, um den Toast auf den Kaiser und den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordmerika auszubringen; die Kapelle intonierte die Volkshymne und den Sternenbannermarsch. Der Vizepräsident des Brooklyner Sängerbundes Koeln gedachte des überaus liebenswürdigen Empfanges der amerikanischen Sänger in Wien, der zeige, daß unter den Sangesbrüdern gar kein Unterschied des Ranges und Standes herrsche, und erhob sein Glas auf den Bürgermeister, den Stadtrat und die Bevölkerung Wiens. Der Vorstand des Wiener Männergesangvereines Dr. Krüll dankte den Brooklyner Sängern für ihren Besuch und der Gemeinde Wien und ihrem Bürgermeister für den festlichen Empfang der Freunde aus Amerika. Vizebürgermeister Hierhammer sprach einen Toast auf die Damen, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Gegen Schluß der Tafel erfreute der Brooklyner Sängerbund durch den Vortrag mehrerer Lieder.

Am 24. abends wurden die Mitglieder der **Bukarester „Deutschen Liedertafel"**, welche auf ihrer Durchreise zum Sängerbundesfest in Nürnberg in Wien Aufenthalt nahmen, im **Rathause** bewirtet. Im Stadtratssitzungssaale hatten sich zu ihrer Begrüßung zahlreiche Mitglieder der Gemeindevertretung, an ihrer Spitze der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer und Vizebürgermeister Hoß mit ihren Gemahlinnen, die Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, der rumänische Legationssekretär Dr. Germani, der rumänische Konsul Arnold und Abgesandte der Wiener Männergesangvereine versammelt. Nach den Dankesworten des Präsidenten der Liedertafel Tenhof und einer Ansprache des Vizebürgermeisters Dr. Porzer, der seiner Freude über den Besuch der Stammesgenossen aussprach, begab man sich in den Festsaal zur Tafel. Im Verlaufe des Abends brachte Vizebürgermeister Dr. Porzer einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Toast auf Kaiser Franz Josef und den König von Rumänien und seine hohe Gemahlin aus, die Förderer alles Schönen und Guten.

Hierauf sprach der rumänische Legationssekretär Dr. Germani; er hob die einigende Kraft der Musik, die die Herzen der Menschen einander nahe bringt, hervor und fügte hinzu:

„Wenn Bukarester Sänger zu Wiener Sängern pilgern, hat es aber noch eine ganz besondere Bewandtnis: auf dem Throne Rumäniens, das von der schönen blauen Donau lieblich umspült wird, sitzt eine Dichterfürstin, die ihr so unendlich reiches, edles Innenleben in tiefempfundenen Liedern niedergelegt hat. Von dorther kommen Sie heute nach Wien, an die Geburtsstätte des Liederkönigs Franz Schubert, wieder an die Ufer jener schönen, blauen Donau, die der Walzerkönig Johann Strauß in so unvergleichlich herrlicher Weise besungen hat. Wird sich nicht jeder Musikliebende erhoben fühlen — und ich glaube, es befindet sich wohl kein Musikfeind

in der heutigen geehrten Versammlung — wenn er die geweihten Stätten betritt, an denen ein Haydn, ein Mozart, ein Beethoven gewirkt haben, wo durch die erste Note, die Franz Schubert niederschrieb, eine eigene Art Musik geboren wurde, eine Musik, bei der das Herz jauchzt, das Auge sich mit Tränen füllt, eine Musik, die uns von Papa Lanner her über Vater Strauß und seinen uns leider zu früh entrissenen Sohn Josef zum großen Johann führte, der mit ihr die Welt eroberte und mit dessen letztem Walzertakte sie verklang ... die gute, liebe, alte, wahrhaft gemütvolle Wiener Musik."

Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Schwesterstädte Wien und Bukarest. Nach ihm ergriff Präsident Tenhof das Wort, um nochmals den Dank der Gäste auszusprechen; er sagte, daß die Bukarester glücklich seien, sich wieder einmal an den Schönheiten der Stadt Wien berauschen zu können, die ihnen nicht nur eine liebe, sondern die liebste Stadt sei, und erinnerte daran, daß der verstorbene Bürgermeister Dr. Lueger, dessen Wirken und Kämpfen um die Vergrößerung und Verschönerung der Stadt alle Deutschen in Bukarest mit Interesse verfolgt haben, Ehrenmitglied der Bukarester Liedertafel gewesen sei. Er schloß mit den Worten: „Heil dir, du alte, liebe, traute Kaiserstadt Wien, Heil dir bis in die fernsten Zeiten!" Es sprachen ferner Direktor Proch namens des Gesangvereines der österreichischen Eisenbahnbeamten, der die Bukarester Sänger zum Besuche Wiens eingeladen hatte, sowie Stadtrat Kleiner, der in launigen Worten die Damen feierte. Nach dem Mahle trugen die Mitglieder der Liedertafel unter der Leitung ihres Chormeisters Rohrbeck mehrere Chöre vor, die mit großem Beifalle aufgenommen wurden.

Am 25., nachmittags, wurde in der großen Säulenhalle des Abgeordnetenhauses die von Professor Hans Schwathe modellierte **Lueger-Herme** aufgestellt. Ihr Platz ist an der dem Eingang gegenüberliegenden Querwand der Säulenhalle. Der Aufstellung wohnten die Mitglieder der christlichsozialen Vereinigung bei.

In der Nacht vom 27. auf den 28. wurde das **Radetzky-Denkmal** von seinem bisherigen Standplatze auf dem Hof vor das neue Gebäude des Kriegsministeriums auf dem Stubenring übertragen. Die Ueberführung besorgte die Firma Hausner und Salzer unter der Leitung des Hauptmannes König vom technischen Departement des Kriegsministeriums.

In dem Festzuge anläßlich des VIII. **Deutschen Sängerbundesfestes in Nürnberg**, der am 28. abgehalten wurde, war der Niederösterreichische Sängerbund durch 1463 Sänger vertreten. Die österreichischen Sänger wurden mit Begeisterung akklamiert.

Am 29. wurde dem **Wiener Männergesangverein** die Ehre zuteil, bei dem 8. Deutschen Sängerbundesfeste in **Nürnberg** als einziger unter den Hunderten der versammelten Gesangvereine zwei Einzelchöre vortragen zu dürfen. Es wurden hiezu gewählt Herbecks Chor „Zum Walde", womit der Verein im Jahre 1861 beim 1. Deutschen Sängerfeste in Nürnberg den ersten und einzigen Preis errungen hatte, und Bruckners Chor „Um Mitternacht". Den Vorträgen folgte stürmischer, nicht endenwollender Beifall.

Am selben Tage **stürzte** bei dem Neubau in der Währinger Straße Nr. 12 eine **Betondecke** im vierten Stockwerke im Ausmaße von zirka 35 m² ein und durchschlug die Zwischendecken bis zum Erdgeschoß. Hierbei wurden eine Arbeiterin getötet, zwei andere verletzt.

Am Nachmittage wurde auf dem Zentralfriedhofe der ehemalige **Gemeinderat** Hof- und Gerichtsadvokat Dr. August **Rechansky bestattet**, der am 24. in St. Johann am Wocheiner See verstorben war.

Am 31. besuchte eine größere Reisegesellschaft von **reichsdeutschen Handlungsgehilfen** die Festräume des **Rathauses** und die städtischen Sammlungen. Im Empfangssalon wurden sie vom geschäftsführenden Vizebürgermeister Dr. Porzer namens der Stadt begrüßt. Der Obmann des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes Gröndahl und der Führer der Reisegesellschaft Prokurist Delling dankten für den Empfang; letzterer betonte, daß die hohen Erwartungen, mit denen er und seine Kollegen nach Wien gekommen seien, durch die Wirklichkeit weit übertroffen wurden.

Am Nachmittage desselben Tages wurden auch die Teilnehmer am **Ersten internationalen Kongreß der christlichen Textilarbeiter-Organisation** vom geschäftsführenden Vizebürgermeister Dr. Porzer empfangen, nachdem sie das **Rathaus** besichtigt hatten. Namens des Kongresses dankte in herzlichen Worten dessen Präsident Reichstagsabgeordneter Schiffer aus Düsseldorf.

## August.

Am 1. überreichte der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer in feierlicher Weise dem **Gemeinderate Karl Ahorner sen.** die ihm mit Gemeinderatsbeschluß vom 2. Juli anläßlich seines 70. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste um die Gemeindeverwaltung verliehene **doppeltgroße goldene Salvatormedaille.** Der Stadtrat hatte seine Beratung unterbrochen, um vollzählig an der Feier teilnehmen zu können. Außerdem wohnten der Festlichkeit viele Gemeinderäte, Landtagsabgeordnete, Bezirksvorsteher und andere öffentliche Funktionäre bei. Vizebürgermeister Dr. Porzer würdigte in einer Ansprache das Wirken des Ausgezeichneten und beendete sie mit Glück- und Segenswünschen für den Dekorierten. Gemeinderat Ahorner dankte ergriffen für die Ehrung und nahm mit herzlichen Worten die Gratulationen des Bezirksvorstehers kaiserlichen Rates Weidinger für die Bezirksvertretung und die der anderen Festteilnehmer entgegen.

Am 3., abends, geriet durch die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters der Dachstuhl des Hauses Ecke des Franzensringes und der Oppolzergasse in **Brand.** Das Feuer konnte nach einstündiger Arbeit gelöscht werden.

Am 8. wurde die neue Linie der **elektrischen Straßenbahn Hietzinger Kai—Mauer Lange Gasse,** welche die Bezeichnung 60 trägt, in Betrieb gesetzt. An der Eröffnungsfahrt, die von der Hansenstraße aus angetreten wurde, nahmen Vizebürgermeister Dr. Porzer, viele Stadträte und Vertreter des Magistrates und der Direktion der städtischen Straßenbahnen, sowie der Bürgermeister der Gemeinde Mauer Franz Graßler, teil. Bei der Ankunft in der Endstation begrüßten der Vizebürgermeister von Mauer Zeller und die Gemeindevertretung die Festgäste.

Am 9. brach in der Baukanzlei des im Bau begriffenen Hauses Dorotheergasse 6/8 ein **Feuer** aus, welches auch das Gerüst ergriff und erst nach längerer Arbeit der Feuerwehr bewältigt werden konnte.

In der Nacht des 13. wurde in der Mollardgasse der **Wachmann** Hermann **Sacher erstochen.** Er war genötigt gewesen, gegen einen Mann, der sich der Arretierung widersetzte, den Säbel zu ziehen. Dieser entwand ihm die Waffe und versetzte ihm mehrere tödliche Stiche. Als Täter wurde bald darauf der Hilfsarbeiter Rudolf Reischer ergriffen.

Am 15. wurden im **städtischen Museum** zwei neue Räume eröffnet, welche Gegenstände der Erinnerung an den Komponisten Franz von **Suppé** und den Dichter Ludwig **Anzengruber** enthalten.

Am 17. traf eine große Anzahl fremder Gäste in Wien ein, um an der Eröffnungsfahrt mit den **Aussichtswagen** teilzunehmen, welche die **Canadian Pacific Railway Company** auf den landschaftlich schönen Strecken der österreichischen Staatsbahnen in Betrieb setzte, darunter Vertreter auswärtiger Eisenbahnunternehmungen und Fremdenbureaux, Delegierte der Presse usw.

Nach einer Rundfahrt durch die Stadt begaben sich die Teilnehmer unter der Führung des Generaldirektors des Europadienstes der Gesellschaft, Mr. Brown, und ihres Wiener Vertreters Altman, einer Einladung der Gemeinde folgend, ins Rathaus. Dort wurden sie durch die städtischen Sammlungen geleitet und dann im Stadtratssitzungssaale feierlich begrüßt. Hier hatten sich eingefunden: Vizebürgermeister Dr. Porzer mit Gattin, Vizebürgermeister Hoß, viele Stadt- und Gemeinderäte, ferner die Sektionschefs Dr. Wagner R. v. Jauregg und Dr. Engel v. Mainfelden, von der Staatsbahndirektion Direktorstellvertreter Regierungsrat Appel und Inspektor Engelbrecht, Generalkonsul Denby und Vizekonsul Haingartner, vom Landesverband für Fremdenverkehr das Präsidium, Ober-Magistratsrat Dr. Nüchtern, Ober-Baurat Dr. Kinzer, Ober-Stadtphysikus Dr. Böhm, Präsidialvorstand Formanek, zahlreiche Vertreter der auswärtigen Presse, darunter der Eigentümer und Herausgeber der „Times" J. Bune, Rousseau vom „Temps", der Kommissär der Seebehörde Dr. Pielic 2c. 2c. Direktor Brown rühmte die Schönheiten der Stadt Wien, welche die Gäste trotz ihrer kurzen Anwesenheit bereits kennen zu lernen Gelegenheit hatten, und erklärte, es werde ihm eine Freude sein, in seiner Heimat von dem Zauber Österreichs und Wiens, einem der herrlichsten Gebiete, die er je kennen gelernt, zu erzählen. Er sprach seinen herzlichsten Dank aus für die Ehre, daß die Gäste in der herrlichen Stadthalle empfangen wurden. Vizebürgermeister Dr. Porzer erwiderte, nicht die Gäste, sondern die Stadt Wien müsse dafür danken, daß die Herren unser Vaterland besuchen. Alle Anwesenden seien von dem Gedanken geleitet, das Verkehrswesen in Österreich auf jene Höhe zu bringen, daß man behaupten könne, es entspreche allen Anforderungen. Er dankte der Gesellschaft, daß sie durch die Einführung der Salonaussichtswagen sich in so rühmenswerter Weise

um den Verkehr in Österreich verdient gemacht habe, zollte spezielle Anerkennung dem Direktor Altman für seine außerordentlichen Bemühungen und gratulierte ihm zu dem Erfolge, den er schon heute aufzuweisen in der Lage sei. Er dankte ferner in herzlichen Worten dem Landesverbande für Fremdenverkehr für seine mühevolle Tätigkeit und schließlich auch der Presse, deren Vertreter sich so zahlreich an der Exkursion beteiligen. Er sprach die Hoffnung aus, daß diese Bemühungen auch den Erfolg haben werden, daß nunmehr viele Reisende aus Amerika und England nach Österreich kommen und unser schönes Land mit Befriedigung wieder verlassen werden, und wünschte, daß die Erwartungen, die man auf diese neue Einführung setze, voll und ganz in Erfüllung gehen.

Die Gäste begaben sich sodann in den Festsaal zu einem Mahle, wobei die Kapelle C. W. Drescher die Tafelmusik besorgte. Den ersten Toast hielt Vizebürgermeister Dr. Porzer, welcher es als eine patriotische Tat bezeichnete, den Fremdenverkehr auszugestalten. Er schloß mit einem stürmisch aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, nach welchem die Kapelle die Volkshymne intonierte. Dr. Porzer gedachte sodann der Monarchen aller Staaten, deren Bürger im Saale vertreten seien, und begrüßte dann nochmals in herzlichsten Worten die Gäste. Der Repräsentant der kanadischen Regierung Mister Griffith bemerkte unter dem Beifalle der auswärtigen Gäste, daß unser Kaiser im ganzen Auslande als Friedensfürst bekannt und hochgeehrt sei. Er hob sodann die Verdienste der Canadian Pacific Railway Company hervor, welche nicht bloß im eigenen Lande bahnbrechend im Verkehrswesen wirkte, sondern nunmehr auch auf dem europäischen Kontinente ihre kulturellen Bestrebungen zur Geltung bringen wolle. Er wünsche dem Unternehmungsgeiste dieser Gesellschaft die besten Erfolge. Der Eigentümer der Londoner „Times", Mr. Bune, bedauerte, der deutschen Sprache nicht mächtig zu sein, um seine Gefühle den Österreichern gegenüber aussprechen zu können. In der kurzen Zeit seiner Anwesenheit in Wien habe er bereits Gelegenheit gehabt, die Wahrnehmung zu machen, daß hier ein reges geistiges Leben vorhanden sei, daß insbesondere die Wohlfahrtpflege außerordentliche Würdigung und Berücksichtigung finde. Er habe aber auch die außerordentliche Liebenswürdigkeit und die Gastfreundschaft der Wiener kennen und schätzen gelernt. Nicht nur er, auch alle seine Gefährten seien entzückt von Wien; der Einladung, bald wieder zu kommen, werde mit Vergnügen Folge geleistet werden. Er halte es aber auch für seine Pflicht, an seine Landsleute zu appellieren, daß sie ebenfalls nach Wien kommen. Er schloß mit einem stürmischen Hipp hipp hurra auf den Bürgermeister und die Gemeindevertretung.

Der Generalsekretär des Landesverbandes für Fremdenverkehr Gerenyi brachte einen mit großem Beifalle aufgenommenen Trinkspruch auf die Damen aus. Es sprachen dann noch Redakteur Percy Hurd (Montreal-Presse), welcher namens der Presse für die freundlichen Worte dankte, der Londoner Direktor des Reisebureaus Cook Mr. Evereth, Redakteur Steinherz (Paris) und Redakteur Professor Dawidson (Kanada).

Nach dem Empfange im Rathause wurde eine Exkursion auf den Kobenzl unternommen. Am Schloßeingange erwarteten die Pächter Karl L. Pertl und Hans Taubinger die Gäste und geleiteten sie in das Schloßrestaurant, wo eine wienerische Jause serviert wurde. Abends fuhren die Gäste in Automobilen in die Stadt zurück.

Am 18. zelebrierte Kardinal Fürsterzbischof Dr. Nagl in der Stephanskirche aus Anlaß des **Geburtsfestes des Kaisers** ein feierliches **Hochamt,** an welchem als Vertreter der Stadt Wien die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß mit vielen Gemeinde-, Stadt- und Magistratsräten teilnahmen.

Als vor Beginn des Hochamtes **Generalvikar Dr. Pfluger** sich vom Zwettlhof in die Stephanskirche begab, wurde er auf der Straße von rückwärts attackiert und durch einen Messerstich schwer **verletzt.** Der Attentäter Hermann Prinz, ein mehrfach abgestraftes Individuum, war längere Zeit wegen Irrsinns am Steinhof interniert gewesen.

Am 18. fand auch die erste Fahrt mit den von der **Canadian Pacific Railway Company** beigestellten **Aussichtswagen** statt, an der außer den Repräsentanten der Gesellschaft die Delegierten der interessierten staatlichen Behörden, des Landesverbandes für Fremdenverkehr, der Handelskammer und zahlreiche Gäste teilnahmen. Der Sonderzug ging um $^1/_2$12 Uhr vom Westbahnhofe nach Melk ab, wo die Teilnehmer von der Gemeindevertretung begrüßt wurden. Hier bestieg man das von der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft beigestellte Schiff „Wien", um durch die Wachau nach Wien zu fahren. Auf dem Wege landete der Dampfer in Spitz, wo ein feierlicher Empfang stattfand. Reichsrats- und Landtagsabgeordneter Jedek und die Gemeindevertretung begrüßten die Gäste und hießen sie aufs herzlichste willkommen. Generaldirektor Brown erwiderte mit warmen Worten des Dankes und pries die Naturschönheiten der Wachau sowie die außerordentliche Liebenswürdigkeit, mit welcher ihre Bewohner die Gäste aufnahmen. Damen in der Wachauer Tracht kredenzten Wachauer Wein und Obst und boten Blumen.

Am 19. wurde eine Rundfahrt durch die Alpenländer mittels der Aussichtswagen angetreten. Die Abfahrt erfolgte um 8 Uhr 20 Minuten früh vom Westbahnhofe nach Salzburg. Die weitere Reiseroute ging über die Tauernbahnlinie nach Villach.

Am 22. um 1 Uhr 30 Minuten früh wurde der Feuerwehrzentrale die Meldung von einem **Feuer** im Hause VII., Neubaugasse 55 erstattet. Beim Eintreffen dortselbst fand die Feuerwehr das dritte und vierte Stockwerk der aus drei Fabrikstrakten bestehenden Prag-Rudniker Korbwarenfabrik, welche sich von der Neubaugasse bis in die Hermanngasse zieht, in hellen Flammen vor. Dem zuerst ausgerückten Bereitschaftszug der Zentrale wurde daher noch der zweite Zug sowie die Hauptwache Favoriten zur Unterstützung des Angriffes nachgesandt und das Feuer insgesamt mit 20 Schlauchlinien sowohl von der Neubau- wie Hermanngasse aus angegriffen. Es gelang, den Riesenbrand auf die vorgefundene Ausdehnung zu beschränken und nach $2^1/_2$stündiger Tätigkeit gänzlich zu löschen. In Verwendung standen 5 Dampfspritzen und 9 Hydranten.

## September.

Am 4. waren die Mitglieder des **Juristentages** Gäste der Wiener Stadtvertretung, die ihnen einen glänzenden Empfang bereitete. Sie besichtigten die städtischen Sammlungen und die Festräume und begaben sich dann in den Stadtratssitzungssaal, wo Bürgermeister Dr. Neumayer, unterstützt von den Vizebürgermeistern Doktor Porzer, Hierhammer und Hoß, die Honneurs machte.

Unter den Anwesenden waren: Botschaftsrat Prinz zu Stolberg-Wenigerode und andere Geschäftsträger der deutschen Staaten, die Minister Freiherr v. Heinold, Dr. Ritter v. Hussarek, Dr. R. v. Hochenburger, Ritter v. Zaleski, Dr. v. Koritowski, die Minister a. D. Dr. Klein und Dr. v. Wittek, Gouverneur Geheimer Rat Dr. Sieghart, Geheimer Rat Dr. Pattai, Stadtkommandant FML. Wikullil, Senatspräsident Dr. Freiherr v. Schwartzenau, viele Stadt- und Gemeinderäte und Bezirksvorsteher, die Obermagistratsräte Asperger, Dr. Weiß und Dr. Nüchtern, Stadtbaudirektor Sykora, Stadbuchhaltungsdirektor Stieber und viele Oberbeamte der Stadt, dann sämtliche Teilnehmer an dem Tage, viele mit ihren Damen.

Bürgermeister Dr. Neumayer begrüßte die Gäste mit folgender Ansprache:

„Ebenso wie ich es heute vormittag als die größte Ehre empfunden habe, beim Beginne der 31. Tagung des Deutschen Juristentages demselben im Namen meiner Vaterstadt den Willkommgruß zu entbieten, so gereicht es mir und der ganzen Gemeindevertretung von Wien zur größten Freude, die verehrten Mitglieder und Freunde des Deutschen Juristentages beim ersten Betreten des Wiener Bürgerpalastes in geziemender Art im ersten Augenblicke ihres willkommenen Erscheinens begrüßen zu dürfen und Ihnen den Dank der Stadt Wien dafür auszusprechen, daß Sie unsere Vaterstadt zum Ort Ihrer diesjährigen Tagung gewählt haben. Denn daß auch der 31. Deutsche Juristentag so wie vor fünfzig Jahren der 3. Deutsche Juristentag die uralte, urdeutsche Kaiserstadt Wien wieder aufgesucht hat, erfüllt uns mit unendlicher Freude und mit nationalem Stolze. Denn es wird der ganzen Welt damit dokumentiert, daß Wien nach wie vor unseren deutschen Volksgenossen diesseits und jenseits der schwarzgelben Pfähle als der Sitz autochthonen deutschen Geistes und deutschen Rechtslebens gilt. Es ist heute — gewiß für uns alle interessant — von dem Herrn Rektor der Universität erwähnt worden, daß Wien die erste deutsche Juristenschule bekommen hat dank der Fürsorge des Habsburgers Rudolf des Stifters, der am 12. März 1365 die Stiftungsurkunde unterschrieb. Viele erinnern sich heute lebhaft und bewegten Herzens, daß unsere Lehrer an der Wiener Universität ebenso eifrig hier wie in Deutschland draußen die Segnungen ihrer Lehre verbreitet haben. Ich kann ja verschiedene Herren hier daran erinnern, daß unsere gemeinschaftlichen Lehrer in den sechziger Jahren, und insbesondere auch die Lehrer unseres heutigen Präsidenten Exzellenz Dr. Brunner, Wiener Professoren waren, welche mit gleichem Erfolge und zum Ruhme der Stadt Wien deutsche Rechtsgelehrsamkeit getrieben haben. Ich erwähne nur die Namen Ludwig v. Arndts, Lorenz von Stein, Heinrich Siegel, ich nenne weiter Ihering, der das berühmte Buch „Kampf ums Recht" geschrieben hat; in die neuere Zeit spielt hinein Franz v. Liszt, welcher in Wien und Heidelberg studierte und Rechtslehrer in Österreich und Deutschland war. Mögen Sie, meine geehrten Herren, heute wieder die Überzeugung festigen, daß Wien, das in allen vergangenen Jahrhunderten das vorgeschobenste Bollwerk war, das deutsche Kultur, deutsche Sitte und deutsches Rechtsleben gegen feindliche Anstürme zu verteidigen hatte, daß

an der Stelle, wo Sie heute stehen, wiederholt in harten Entscheidungskämpfen Ströme deutschen Bürgerblutes geflossen sind, daß dieses Wien auch in aller Zukunft seiner deutschen Kulturmission treu bleiben wird.

An diesen meinen ergebensten Gruß erlaube ich mir noch den Wunsch und die Bitte zu knüpfen: Mögen unsere hochverehrten Gäste aus dem Deutschen Reiche und aus unserem Vaterlande Österreich sich die wenigen Tage hindurch, während sie bei uns weilen, recht wohl fühlen, heute aber bei einigen Gläschen österreichischen Weines das uralte Freundschaftsband zwischen österreichischen und reichsdeutschen Juristen befestigen, damit es hält für alle kommenden Zeiten. Zu diesem Ende erlaube ich mir, Sie einzuladen, nun auch noch den Festsaal des Wiener Rathauses mit Ihrem Besuche zu beehren."

Der Präsident des Tages Geheimer Rat Dr. Brunner (Berlin) dankte in herzlichen Worten für den gastfreundlichen Willkomm.

Die Gäste begaben sich nun in den Festsaal. An ihrer Spitze schritt Bürgermeister Dr. Neumayer mit Frau Professor Brunner.

Beim Festmahl hielt Bürgermeister Dr. Neumayer folgende Ansprache:

„Eure Exzellenzen! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Ein Meer von Licht erfüllt diesen Saal, den ein deutscher Steinmetz erbaut, ein Meer von Licht erstrahlt unserem geistigen Auge, indem wir Wiener wieder die Blüte der deutschen Rechtsgelehrsamkeit in unserer Mitte wissen. Sie erfüllen, meine sehr geehrten Herren, eine erhabene Mission, Sie zeigen den Gesetzgebern den Weg, welchen sie betreten sollen zu Nutz und Frommen des Volkes, Sie hellen die Zweifel auf, die sich bei dem Auftreten neuer Erscheinungen im Leben der Menschen auch gleichzeitig im Rechtsleben bilden, und Sie sorgen dafür, daß das Recht und die Anwendung desselben nicht stillstehe, sondern allzeit sich fortentwickle im Sinne des Fortschrittes der Menschen. Denn Sie sind dessen bewußt, daß ein Stillstand in der Entwicklung auf irgendeinem Kulturgebiet Rückschritt bedeutet und daß gerade das Stillstehen auf dem Gebiete des Rechtslebens eines Volkes für dasselbe eine katastrophale Bedeutung haben kann, eine Wahrheit, die durch Ereignisse in der Weltgeschichte gar oft erhärtet wurde. So suchen Jurisprudenz und Volkswirtschaftslehre die Lebensfäden des Volkes weiterzuspinnen und dort, wo der Faden zu zerreißen droht, ihn wieder aufzunehmen und zu festigen. Die Aufgabe der Rechtsgelehrsamkeit erstreckt sich aber nicht nur auf die Feststellung und Ordnung des Verhältnisses der Staatsbürger untereinander, sondern auch auf die wissenschaftliche Ergründung und Festlegung der Prinzipien, nach welchen Land und Volk im Geiste der Gesellschaftsordnung regiert werden. Wir Deutsche wissen aus der Geschichte, daß es uns um so besser ging, je klarer dieses Verhältnis festgelegt war, wir wissen aber auch, daß es unserem Volk niemals schlechter ging als in einer kaiserlosen Zeit oder in einer Zeit, in welcher des Kaisers Macht erschüttert war. Nicht umsonst hat Schiller in seinem Epos „Der Graf von Habsburg" die kaiserlose die schreckliche Zeit genannt. Wir sind stolz darauf, daß unsere Staatswesen unter der Herrschaft zweier mächtiger, weiser Herrscher blühen und gedeihen, und sind denen dankbar, die diese dornenreiche Herrscherpflicht auf sich genommen haben und erfüllen. Wir gedenken unserer beiden Staatsoberhäupter, die in inniger Freundschaft miteinander verbunden sind und dadurch das beste Vorbild geben, in welcher Weise diese beiden Staaten für alle künftigen Zeiten zueinander stehen sollen. Ich bitte Sie, verehrte Damen und Herren, in dieser festlichen Stunde unserer Liebe zu unseren angestammten Monarchen Ausdruck zu geben und mit mir einzustimmen in den Ruf: Seine Majestät der Deutsche Kaiser Wilhelm II. und Seine Majestät der Kaiser von Österreich Franz Josef I. leben hoch, hoch, hoch!"

Der Präsident des Juristentages Professor Brunner erwiderte mit einem Trinkspruch auf den Bürgermeister und die Gemeinde sowie die Bevölkerung. Hierauf sprach Minister des Innern Freiherr v. Heinold. Er erhob sein Glas auf das Gedeihen des Deutschen Juristentages und auf den Erfolg seiner Arbeit.

In der Gemeinderatssitzung vom 6. wurde beschlossen, die **Bezirksvertretung des XVI. Bezirkes**, nachdem die am 28. Juni stattgehabte Wahl eines Bezirksvorstehers ergebnislos geblieben war, im Sinne des § 95 des Gemeindestatutes **aufzulösen.**

Am selben Tage fand im Sofiensaale das **Abschiedsbankett des Juristentages** statt, das von ungemein herzlicher Stimmung begleitet war. Nach den Kaisertoasten des Vorsitzenden des Juristentages Geheimrates Professor Dr. Brunner und des Geheimen Rates Dr. Klein ergriff Unterrichtsminister Dr. von Hussarek das Wort, um ein Hoch auf die Juristen auszubringen. Hierauf sprach Geheimer Justizrat Doktor

Rießer aus Berlin auf die Stadt Wien. Seine von warmer Begeisterung erfüllte Rede lautete:

„Ich bin glücklich, im Auftrag der ständigen Deputation und im Namen des Deutschen Juristentages auf die Stadt Wien sprechen zu dürfen, deren altbewährte Gastlichkeit sich auch uns gegenüber in so reichem Maße betätigt hat, nicht zum wenigsten in dem Feste, welches die Stadtverwaltung uns in so liebenswürdiger und großartiger Weise dargeboten hat. Aber nicht nur Wien als den Gastgeber des Juristentages, sondern jenes Wien will ich feiern, welches im Walkürensinn durch Jahrhunderte hindurch Gastgeber der ganzen Welt gewesen ist, welches die Welt in verschwenderischer Fülle mit Gastgeschenken aus dem unerschöpflichen Schatz seiner Kulturarbeit überschüttet hat.

Denn Wien ist nicht etwa nur eine Stätte verfeinerten und freudigen Lebensgenusses, Wien war vielmehr von jeher zugleich ein Asyl ernsten Schaffens führender Geister und eine Zentrale künstlerischer, wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Arbeit. Das ist diese Stadt in den letzten Jahrzehnten noch in erhöhtem Maße geworden unter der gesegneten Regierung ihres jetzigen ehrwürdigen Herrschers. Nach dem Falle der bedrückenden und beengenden Festungsmauern hat sich diese alte Stadt dehnen, strecken und verjüngen können, hat sich ein duftiger Kranz von Gärten den herrlichen Baupalästen zugesellt, die, wie ein Lied ohne Worte, wie ein sagenumsponnenes Märchen den modernen Menschen vergangene Zeiten romantischer Poesie wieder vor die Seele zaubern. In diesen letzten Dezennien hat Wien eine Renaissance ohnegleichen erlebt, hat es auch Erfolge erzielt, wie sie auf weiterem Gebiete durch die große zivilisatorische Arbeit in Bosnien und in der Herzegowina zutage treten.

Aber eines ist richtig: In dieser herrlichen Stadt war die Arbeit immer auch ein Genuß. Dies vor allem deshalb, weil hier, wo Verständnis und Besitz einer feineren Kultur den weitesten Volkskreisen, nicht etwa nur höheren Schichten, zu eigen ist, allzeit die gesamte Bevölkerung den verständnisvollen Chor gebildet hat, der in leidenschaftlicher Erregung und Teilnahme, mit künstlerischem Empfinden und mit tiefem Sehnen nach allem, was schön, gut und wahr ist, der Arbeit seiner führenden Geister zur Seite stand. Mit dieser Tatsache vor allem war den Schöpfungen dieser Führer nicht etwa nur ein unvergleichlicher Resonanzboden und ein weithin hallendes Echo, sondern auch der notwendige gesunde Nährboden geschaffen, auf dem allein große Fortschritte entstehen und gedeihen können, weil er zugleich den Mut, die Spannkraft und die Zukunftsfreudigkeit aller schaffenden und führenden Geister erhöht. Was Hermann Grimm von Athen und Florenz rühmte, daß dort keine Quader auf die andere gelegt worden, kein Bild, kein Gedicht entstanden sei, ohne daß die gesamte Bevölkerung dabei Gevatter stand, das gilt in dem gleichen, vielleicht in noch erhöhtem Grad auch von Wien.

Dazu kommt aber noch ein weiteres, wesentliches: daß nämlich in Wien ebenso wie in den unvergleichlichen Städten der alten Welt, in Athen und Florenz, die gesamte Bevölkerung stets die Überzeugung gehabt und betätigt hat, daß, so notwendig auch eine ruhelose und rastlose Arbeit für jeden Fortschritt ist, doch die Rastlosigkeit und Ruhelosigkeit als solche niemals das höchste Menschheitsideal sein und werden darf. Man fühlte eben und wußte, daß auch die harten Notwendigkeiten des Daseinskampfes verträglich sind mit der liebevollen Pflege jener unsichtbaren und unmeßbaren Güter, die nicht auf Eisenbahnwagen befördert, nicht in Handelsbüchern gebucht werden können und die doch das unvergänglichste Gut des Volkslebens und das höchste Ziel jedes menschlichen Schaffens sind und bleiben müssen. So ist es denn kein Zufall, daß gerade in dieser Stadt, der die Grazien von der Wiege bis zum heutigen Tage treu geblieben sind und hoffentlich in aller Ewigkeit treu bleiben werden, auch der reichsdeutsche Beethoven seine unsterblichen Werke geschaffen hat, daß gerade auf diesem Boden die Eroica und die Neunte Symphonie, daß gerade hier auch die Musik zu dem himmelhoch jauchzenden hohen Lied der Freude entstanden ist.

Um so mehr kann es zunächst wenigstens und bei flüchtigem Blick verwundern, daß in der Wiener Volksseele dicht neben einem solchen Optimismus und der so vollberechtigten Lebens- und Genußfreudigkeit auch der bittere Zweifel und leider auch die schlimmste und unproduktivste aller menschlichen Eigenschaften seine Stätte gefunden hat, ich meine den trostlosen, niederziehenden Pessimismus. Aber dieser Vorgang ist doch leicht verständlich. Niemand fühlt mehr als die Bürger dieser Stadt täglich die Verpflichtung und die Verantwortung dessen, der ein uraltes Kulturerbe nicht nur erwerben, sondern auch besitzen, nicht nur verwalten, sondern

auch mehren muß. Niemand leidet mehr als der Bürger dieser Stadt unter der schreienden Dissonanz zwischen dem unstillbaren Einheitsbedürfnis universal gerichteter Menschen und den lichten Höhen der Ideale einerseits und den harten Notwendigkeiten des Daseinskampfes sowie den zersplitternden und zerreißenden Anforderungen des täglichen Lebens andererseits.

Aber gerade diese seelischen Kämpfe, die ja keinem ernsten Menschen erspart bleiben, dieser jähe Wechsel zwischen „Himmelhoch jauchzend" und „zu Tode betrübt" bringt uns den Wiener nicht nur menschlich, sondern landsmännlich besonders nahe; gerade das zeigt, wie echt deutsch diese Wiener Volksseele empfindet. Nie aber ist mir dies so plastisch entgegengetreten, als an unserem Begrüßungsabend, wo gerade, da die Wogen der Begeisterung am höchsten gingen, der herrliche Wiener Männergesangverein das erschütternde Totenlied anstimmte, genau so, wie man bei uns im Reiche keinen besseren Ausdruck ungemessener Fröhlichkeit und Behaglichkeit sich denken kann, als die Anstimmung des Liedes: „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, daß ich so traurig bin".

Ja, deutsch ist diese schöne Stadt, die wir deshalb mit einem wahren Heimatsgefühl betraten: deutsch die malerischen Gassen mit ihren alten Häusern, Höfen und Giebeln; deutsch die in ideale Höhe gerichtete und auf sie verweisende Gotik seiner Stephans- und Votivkirche; deutsch die Zähigkeit, mit der man hier an den alten Sitten und Bräuchen und an allen deutschen Idealen hängt; deutsch die unvergleichliche, in guten wie in schlechten Tagen festgehaltene Treue zu seinen Freunden und Bundesgenossen, die wir von ganzem Herzen erwidern; deutsch ist auch die allbewährte, nie zu erschütternde Treue zu dem ehrwürdigen Herrscher, den auch wir im höchsten Maße verehren; deutsch die pietätvolle Wahrung des Vermächtnisses seiner führenden Geister; deutsch der in Jahrhunderten mit immer gleicher Begeisterung geführte Kampf um geistige und politische Freiheit; deutsch endlich die rührende Liebe zu deutscher Sprache, zu deutschem Lied, zu deutschem Recht.

Wir aber erwidern diese deutsche Treue mit Herz und Hand und mit den Worten eines Wiener Poeten:

Das Band, das solch ein Geist uns wand,
Kein Eisen kann's zerhauen,
Den Pfad, den sich die Liebe fand,
Kein Markstein ihn verbauen.

Wir hoffen und erwarten, daß auch die Diplomatie, die zur Erhaltung und Ausführung des Herzensbündnisses beider Völker berufen ist, sich immer die poetischen Worte Grillparzers gegenwärtig halten werde: „Gemeinsame Hilf' in gemeinsamer Not hat Reiche und Staaten gegründet".

Dies, meine Damen und Herren, sind die Empfindungen und Gedanken, aus denen heraus diese meine Worte unwillkürlich sich nicht nur zu einem Gruß, sondern auch zu einem tiefempfundenen Dank an diese herrliche Stadt sich gestalteten, die bis in die fernste Zukunft bleiben möge, was sie immer war, eine sichere und feste Bürgschaft und Stütze des deutschen Volkstumes und seiner Ideale, so fest wie die Berge, die ihr poesieumsponnenes, landschaftliches Bild abschließen, das tief und unauslöschlich in unseren Herzen lebt. So erheben Sie denn die Gläser und rufen Sie: „Hoch Wien!"

Auf diesen begeisterten Lobspruch der Stadt Wien erwiderte Bürgermeister Dr. Neumayer:

„Mein verehrter Herr Vorredner hat Wien und seine Bewohner in einer so liebenswürdigen Weise behandelt, daß wir Wiener stolz geworden sind ob all des Lobes, das uns gezollt wurde. Weil wir unsere Vaterstadt lieben, sind wir glücklich, daß sie auch anderen gefällt und daß unsere lieben Gäste mit den Wienern zufrieden sind. Das läßt uns hoffen, daß Sie bald wiederkehren und unsere Stadt aufsuchen, wenn in derselben auch nicht gerade ein so großartiger Kongreß, wie es der einunddreißigste deutsche Juristentag war, tagt. Wenn sich unsere verehrten Gäste aus dem Deutschen Reiche bei uns wohlgefühlt haben, so schreibe ich dies vor allem dem Umstande zu, daß sie sich dessen bewußt waren, nicht in der Fremde zu sein, sondern unter deutschen Brüdern, die über ihre deutsche Art und ihre deutsche Sprache ebenso wachen, wie Sie in ihrer engeren Heimat. Das Band, welches uns durch unsere liebe deutsche Muttersprache miteinander verbindet, wird durch politische Grenzen nicht zerrissen, es bleibt vielmehr bestehen in alle Ewigkeit. Aber ebenso wie unsere Sprache und unsere Sitte uns einigt, ist allen Deutschen gemeinsam der

Ernst und das Streben nach gründlichem Wissen. Nicht grundlos hat man von den Deutschen als von dem Volke der Dichter und Denker gesprochen. Es gibt nun wohl keinen Zweig der Wissenschaft, in welchem die Eigenschaft der Denker besser zum Ausdruck gekommen wäre, als die deutsche Rechtswissenschaft. Besonders förderlich ist bei dem Bestreben, das Recht zu finden und zu ergründen, die gemeinsame Arbeit der Juristen des Deutschen Reiches und Österreichs, wie sie dem Juristentag eigen ist. Wir Österreicher anerkennen dankbar dieses Zusammenwirken, weil dasselbe für beide Staaten gegenseitig befruchtend wirkt und weil insbesondere auch unsere Gesetzgebung schon so manche wertvolle Anregung von der Gesetzgebung des Deutschen Reiches erhalten und so manches vortreffliche Beispiel nachgeahmt hat. Ich erwähne da zum Beispiel die sozialpolitisch wertvollen Bestimmungen des Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches vom 18. August 1896 über das Erbbaurecht, welche durch die österreichische Novelle vom 26. April 1912 in unser bürgerliches Gesetz bereits aufgenommen wurden und ganz besonders in die städtische Bodenpolitik wohltätig einzugreifen bestimmt sind. Wissenschaft und Praxis streben auch in den beiden großen Reichen auf vielen Gebieten der Gesetzgebung die Rechtseinheit an. Doch wozu soll ich alle die vielen Gründe anführen, die es mit sich bringen, daß uns Oesterreichern und uns Wienern die Juristen aus dem Deutschen Reiche so besonders liebe, gerngesehene Gäste sind?

Wir haben nur den einen Wunsch, daß es immer so bleiben möge und daß die deutschen Juristen diesseits und jenseits der schwarzgelben Pfähle zu allen Zeiten Hand in Hand dem herrlichen Ziele, wie es dem deutschen Juristentag vorschwebt, entgegenstreben mögen. Meine angenehme, meine Herzenspflicht ist es, den geehrten Juristen aus dem Deutschen Reiche, die das Streben nach diesem gemeinsamen Ziele ermöglichen, unseren innigen Dank zu sagen und ihnen zuzurufen: ‚Auf fröhliches Wiedersehen zur Weiterarbeit auf diesem Felde.' Meine Wiener und Österreicher Kollegen aber bitte ich, mit mir einzustimmen in den Ruf: ‚Die Herren Vertreter der Jurisprudenz aus dem Deutschen Reiche leben hoch, hoch, hoch!"

Am 7. fand die **Konsekration** der erweiterten **Pfarrkirche** zur Erhöhung des heiligen Kreuzes in **Alt-Ottakring** statt. Die Zeremonie wurde von dem Weihbischof Dr. Zschokke in Anwesenheit des Kultusministers Dr. v. Hussarek, des Statthalters Frhn. v. Bienerth, des Bürgermeisters, der Bezirksvertretung, des Stadtdechanten Kanonikus Flandorfer, vieler Priester der angrenzenden Pfarren, der Vereine und Kongregationen des 16. Bezirkes und vieler anderer Festgäste vorgenommen. Nach der Konsekration zelebrierte Kanonikus Pfarrer Pax das Hochamt, bei welchem Mitglieder der Ottakringer Liedertafel die Deutsche Messe sangen. Der Festgottesdienst schloß mit dem Tedeum, worauf Weihbischof Dr. Zschokke den bischöflichen Segen erteilte.

Am 8. fand um ½1 Uhr mittags im Österreichischen Museum die feierliche **Eröffnung** der **Ausstellung für kirchliche Kunst** in Anwesenheit zahlreicher Gäste statt, darunter Bürgermeister Dr. Neumayer, sowie die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß in Vertretung der Gemeinde Wien. Kurz vor ½1 Uhr erschien Seine Eminenz Kardinal Fürsterzbischof Dr. Nagl und wurde im Vestibül von dem Ausstellungskomitee und dem Präsidenten der Ausstellung, Bildhauer Otmar Schimkowitz, begrüßt und in den Festraum geleitet. Dann hielt Regierungsrat Dreger, der Vizepräsident des Komitees, eine Ansprache an den Kardinal und Protektor, sowie an den Unterrichtsminister Dr. v. Hussarek, auf welche der Kardinal-Fürsterzbischof erwiderte. Nach Absingen einer Jubelhymne sprach der Unterrichtsminister Dr. v. Hussarek in seinem und im Namen des Ministers für öffentliche Arbeiten und legte in längerer Rede die Bedeutung der kirchlichen Kunst eingehend dar. Hierauf erfolgte der Rundgang durch die Ausstellung.

Am gleichen Tage fand auf der neun Kilometer langen Strecke von der Nußdorfer Schleuse bis zur Schlachthausbrücke das erste **Wettschwimmen „Quer durch Wien"** statt, dem mehr als Hunderttausend Menschen beiwohnten.

Am 9. vormittags fand im **Gemeinderatssitzungssaale** die Eröffnung des vom 9. bis 11. tagenden 1. internationalen **Kongresses für christliche Erziehung** statt. Dr. Neumayer begrüßte den Kongreß als Bürgermeister der Stadt Wien herzlichst und dankte dafür, daß der katholische Lehrerbund für Österreich den Beschluß gefaßt habe, diesen Kongreß in dem Saale des Bürgerpalastes der Stadt Wien abzuhalten.

Am 10. traf der von Papst Pius X. zum **Eucharistischen Kongreß** entsandte Legat Kardinal van Rossum in Wien ein. Er wurde von Weihbischof Dr. Pfluger an der Wiener Diözesangrenze in Rekawinkel empfangen und setzte in dessen Begleitung seine Fahrt nach Wien fort. Am Westbahnhofe hatten sich im festlich beleuchteten Hofempfangssalon die zur Begrüßung designierten Persönlichkeiten versammelt, und zwar:

der päpstliche Nunzius Graf Scapinelli, der Botschafter beim Vatikan Johann Prinz Schönburg-Hartenstein, der Gesandte Freiherr v. Gagern und der dem Delegaten als Ehrenkavalier zugeteilte Geheime Rat Eugen Graf Czernin v. Chudenitz.

Die eigentliche Begrüßung des päpstlichen Legaten durch den Kardinal Erzbischof Dr. Nagl und die Vertreter der Gemeinde Wien fand um 4 Uhr nachmittags vor der Hofoper statt. Als Repräsentanten der Stadt hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr. Neumayer mit Magistratsrat Formanek, die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß mit ihren Gemahlinnen und die Mitglieder des Stadt- und Gemeinderates. Neben dem Zelte, in dem die Begrüßung stattfand, bildeten die Wiener Knabenhorte und zahreiche Landesgruppen von Kongreßteilnehmern Spalier. Der Begrüßungsansprache des Kardinals Dr. Nagl und der Antwort des Legaten folgte die Rede des Bürgermeisters Dr. Neumayer an den Stellvertreter des Papstes:

„Eure Eminenz! Voll Jubel ist die Bevölkerung der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien herbeigeeilt, um Euer Eminenz als dem Vertreter des Heiligen Vaters ihre Huldigung darzubringen. Voll aufrichtiger Verehrung entbiete ich als Bürgermeister dieser Stadt Euer Eminenz den Willkommgruß der Wiener. Wie im Brustschild des Wappens der Stadt das Kreuzeszeichen aufgenommen ist, so ist tief im Herzen der Wiener verankert der von den Vätern ererbte Glaube, die Liebe zu dem Erlöser der Menschen. Und wie das rote Feld, in welchem das Wappenkreuz steht, auf schweren Kampf hindeutet, so ist die Glaubenstreue erprobt in Sturm und Not, in ernsten Tagen wie in froher Zeit. Frohe Tage ziehen mit Euer Eminenz in Wien ein, denn es gilt, ein herrliches Fest der Christenheit zu feiern, zu welchem Menschen aus der ganzen Welt herbeigeströmt sind. Aber in dem Moment, in welchem aller Herzen höher schlagen vor jubelnder Begeisterung, geziemt es sich wohl, auch der ernsten Zeiten zu gedenken, welche je über die Christenheit gekommen sind. An der Stelle, auf welcher wir stehen und die Stadt Wien Eure Eminenz willkommen heißt, tobte vor bald 400 Jahren der Kampf, welcher die Entscheidung darüber bringen sollte, ob das Abendland weiter den Christen gehören werde. Mit Gottes Hilfe wurde vor dem Kärntnertor der damalige Erbfeind der Christenheit in einem Entscheidungskampf zurückgeschlagen und die christliche Kultur vor dem Verderben gerettet.

So wechselt auf Erden Friede und Krieg, Freude und Leid. Unwandelbar ist nur die göttliche Allmacht und im Herzen der Menschen die alles besiegende Liebe. Mit dieser Liebe im Herzen richten wir unser ganzes Leben und Wirken ein, bauen die für unser Volk zu leistenden sozialen Werke auf christlicher Grundlage auf, lassen unseren Kindern in der Schule die Segnungen des Christentums zuteil werden und erziehen sie zu den Idealen, die ihnen vorleuchten im Leben: Gott, Kaiser und Vaterland. Mit dieser Liebe im Herzen grüßen wir aber auch heute in Ehrfurcht den Heiligen Vater und nehmen Eure Eminenz voll Jubel in unseren Mauern auf. Möge es Euer Eminenz in Wien gefallen und mögen die Tage des Wiener Aufenthaltes Euer Eminenz stets in angenehmer Erinnerung bleiben."

Der Legat dankte mit den Worten:

„Nehmen Sie, verehrter Herr Bürgermeister, der Sie im Namen der Stadt mich zu begrüßen kamen, meinen herzlichsten Dank entgegen. Ich verehre in der Vertretung der Stadt die Nachkommen jener Helden, die einst in den Zeiten der ernstesten geschichtlichen Wendepunkte unser abendländisches Christentum vor dem Einbruch des Halbmondes mit eisernem Heldenmute verteidigt haben. Sie haben recht, stolz zu sein im Hinblick auf diese ruhmreiche Geschichte Ihrer Vaterstadt. Mit besonderer Rührung habe ich, hochverehrter Herr Bürgermeister, Ihre Ausführungen zur Kenntnis genommen, die mir bewiesen, daß Ihre Stadtvertretung den Glauben, der so fest verankert ist in dem Herzen der Wiener Bevölkerung, der Jugend in der Schule für immer erhalten wissen will. Es hat mein Herz gerührt, wie Sie der Liebe und der Verehrung Ausdruck gaben, mit der das alte Wien auch heute noch zum Eucharistischen Gotte, dem Mittelpunkte des Christentums, aufblickt. Ich wünsche Ihnen, daß die kommenden Tage schöne Tage werden mögen für Ihre Vaterstadt, die noch lange in der Erinnerung weiter leben werden."

Nach beendetem Empfange begab sich der Zug nach der Stephanskirche, wo eine religiöse Handlung stattfand.

Zur Erinnerung an den Eucharistischen Kongreß hatte die Gemeinde Wien durch den akademischen Medailleur Josef Tautenhayn junior eine Erinnerungsplakette prägen lassen. Über einem breit vortretenden Inschriftband mit der Legende: Zum 23. Int. Euchar. Kongreß 1912 gewidmet von der Gemeinde Wien", zeigt die viereckige Plakette ein

Vize-Bürgermeister Dr. Porzer | Bürgermeister Dr. Neumayer | Päpstl. Nuntius Scapinelli | Päpstl. Legat Kardinal van Rossum | Fürsterzbischof Kardinal Dr. Nagl | Vize-Bürgermeister Hierhammer | Hoß

Empfang des päpstlichen Legaten im Rathause am 16. September 1912 anläßlich des Eucharistischen Kongresses.

WIENER STADTBIBLIOTHEK
* 1 *

Relief, in dessen Vordergrunde das plastisch hervortretende Burgtor mit dem darauf errichteten Altar zu sehen ist; im Hintergrunde gruppiert sich, stark in die Ferne zurückgerückt, die Stadt Wien, aus der besonders die Minoritenkirche mit ihrem abgestumpften, charakteristischen Turm emporragt.

In umsichtiger Weise sorgte ein Wohnungskomitee für die Beherbergung der Fremden, insbesondere für jene mit geringen Mitteln. Die Gemeinde hatte für deren Bequartierung mehr als 400 Schulgebäude und alle verfügbaren Bettstellen aus den städtischen Depots überlassen. Ebenso waren für die Verpflegung der minderbemittelten Kongreßteilnehmer die entsprechenden Maßnahmen getroffen worden.

Am 11. nachmittags fand in der Rotunde in Anwesenheit von etwa 15.000 Personen die Eröffnungssitzung des Eucharistischen Kongresses statt. Von der Regierung waren erschienen: die Minister Dr. v. Hussarek, Dr. R. von Zaleski und Dr. v. Dlugosz; weiter kamen Statthalter Freiherr v. Bienerth, Polizeipräsident R. v. Brzesowsky und sein Stellvertreter Hofrat v. Gorup; ferner Landmarschall Prinz Alois Liechtenstein, Bürgermeister Dr. Neumayer, Vizebürgermeister Dr. Porzer und Magistratsrat Formanek. Nach der Eröffnungsansprache des Präsidenten des Kongresses, Monsignore Thomas Ludwig Heylen, der Verlesung des päpstlichen Breve und den Reden des Legaten, des Kardinals Dr. Nagl, des Unterrichtsministers Dr. R. von Hussarek und des Landmarschalls Prinzen Alois Liechtenstein sprach Bürgermeister Dr. Neumayer folgende Worte:

„Als die Stadt Wien einst aus schwerer Bedrängnis befreit und die Belagerer, welche den Untergang der Stadt und des Christentums auf ihre Fahne geschrieben hatten, durch den Mut und die Ausdauer der Bevölkerung und der Entsatzheere von den Mauern der Stadt vertrieben worden waren, da strömten alle, Retter und Gerettete, Bürger und Soldaten, Männer und Frauen, in den Stephansdom und statteten dem Allmächtigen ihren Dank ab mit dem Loblied: „Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke!" In der heutigen Zeit sind Kriege gottlob seltener geworden; namentlich solche, welche für politische Zwecke geführt werden. Aber der Kampf ums Christentum tobt weiter und wird bis ans Ende der Welt fortgesetzt werden — wenn auch nicht mit dem Schwert, so um so heftiger mit den Waffen des Geistes.

Sie alle, die zum Eucharistischen Kongreß hieher geeilt sind, wollen Helfer sein für das Christentum und den heiligen Glauben, der uns von unseren Vätern überkommen ist. Und wenn Sie nun heute in diese erste Versammlung gekommen sind, um den Kongreß einzuleiten, auf welchem Sie sich selbst im Glauben stärken, aber auch die Waffen des Geistes für den Kampf des Christentums schärfen, so grüße ich Sie als Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien mit demselben Loblied, das einst unsere Vorfahren zum Himmel emporgesandt haben und das uns auch heute der beste Gruß sein soll: „Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke!" Und wie es in dem Liede weiter heißt: „Und wie du warst in aller Zeit, so bleibest du in Ewigkeit", so glauben wir voll Zuversicht, daß die ewigen Lehren des Christentums niemals vergehen werden und daß die ganze Welt einst erstrahlen wird im Zeichen des Kreuzes.

Per aspera ad astra! Die Geschicke der Völker wechseln im Wandel der Zeiten, und auch im Leben der einzelnen Menschen ist Licht und Schatten verteilt. Aber wenn der Schmerz und der Kummer noch so groß sind und der Mensch unter der Last der darin auferlegten Bürde zu erliegen vermeint, hilft ihm über alle Mühsalen und Beschwerden hinweg der lebendige Glaube und das Gottvertrauen. Das herrlichste Vorbild als Träger dieser idealen Tugenden ist uns allen unser vielgeliebter Landesvater, welcher auch diese herrlichen Tage in unsrer Mitte mit uns feiert.

Es gibt keinen Schmerz, der ihm erspart geblieben wäre, es gibt keinen Leidensweg, den er nicht hätte gehen müssen. Aber trotz aller Unbilden hat er nicht verzagt und ausgeharrt bei den übermenschlichen Arbeiten, die Gottes Fügung einem Herrscher auferlegt. Er konnte dies aber nur, weil er, wie er oft sagte, Trost und Linderung findet in dem Vertrauen auf Gott und in der Treue und Liebe seines Volkes.

Die Liebe und Treue zu den höchsten Autoritäten, welche für die Menschen auf dieser Erde bestehen — zu ihrem Gott und ihrem Staatsoberhaupt — ist es aber auch, was den Völkern Schutz und Schirm ist. Diese beiden Tugenden sind voneinander untrennbar, Gottvertrauen und Fürstentreue können gesondert voneinander nicht bestehen. Auch uns Wienern sind diese Eigenschaften tief im Herzen eingegraben. Sie können es mir daher glauben, daß es uns zur aufrichtigen Freude gereicht, Sie innerhalb unserer Mauern beherbergen zu können. Seien Sie uns alle, von welchen Erdteilen und Ländern Sie auch gekommen sind, in unserer

Stadt herzlich willkommen und seien Sie dessen sicher, daß Sie uns keine größere Freude machen würden, als die eine, wenn es uns gelänge, Sie während ihres Wiener Aufenthaltes zufriedenzustellen. Mögen Sie sich in unsrer Stadt wohl befinden und dieselbe, wenn Sie wieder in Ihrer Heimat sind, in angenehmer Erinnerung behalten! Mit diesem Wunsche entbiete ich Ihnen nochmals den herzlichsten Willkommengruß der Wiener."

Am gleichen Tage hatte der Kaiser dem päpstlichen Legaten in der Hofburg einen Besuch abgestattet.

Am 12. nachmittags wurde in der Rotunde die zweite Generalversammlung abgehalten, welcher viele Mitglieder des Kaiserhauses beiwohnten, darunter auch der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand mit seiner Gemahlin Herzogin von Hohenberg.

Am 13. früh fand im Schwarzenbergpark vor dem dekorierten Palais eine gemeinsame Kommunionfeier für die Kinder statt. Kardinal-Legat van Rossum zelebrierte die Messe. Unter den Kommunikanten befanden sich auch die jugendlichen Mitglieder des Kaiserhauses.

Nachmittags versammelten sich die Teilnehmer in der Rotunde zur dritten Sitzung des Kongresses, welcher ebenfalls der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand beiwohnte.

Am 14. fand in Gegenwart des Thronfolgers die letzte Generalversammlung, die Schlußsitzung des Eucharistischen Kongresses statt, an welcher mehr als 20.000 Personen teilnahmen. Der päpstliche Legat beschloß die Versammlung mit den Worten: „Gottes Sonne strahl' in Frieden auf ein glücklich' Österreich."

Am letzten Kongreßtage fand ein Empfang bei Hof statt. Der Kaiser war hiezu mit sämtlichen in Wien weilenden Erzherzogen und Erzherzoginnen erschienen.

Am 15. wurde trotz starken Regens die Eucharistische Prozession abgehalten. Die Folge der Witterungsungunst war, daß das Programm eine wesentliche Einschränkung erfahren mußte und die Messe, die den Abschluß der Feierlichkeiten bilden sollte, nicht, wie im Programm vorausgesehen war, auf dem Plateau des Burgtores abgehalten werden konnte, sondern in der Hofburgpfarrkirche zelebriert werden mußte.

Der Zug bewegte sich von der Stephanskirche durch die Rotenturmstraße über den Franz Josefs-Kai und Ring nach dem äußeren Burgtor. Seinen Beginn bildeten Laienorden, Gesellen- und Meistervereine und Abordnungen der verschiedenen Korporationen des Auslandes. Dann folgten Bauern in Volkstracht aus Ungarn, Böhmen, Mähren und Kroatien. Die Tiroler Schützen trugen ihre Sturmfahnen von 1809 mit. Ihnen schlossen sich die Gruppen der Vorarlberger, Steirer, Oberösterreicher, Kärntner und Krainer an. Nach den von Edelleuten in Nationaltracht geführten Polen und anderen Landesgruppen kamen in großer Zahl Militärveteranenvereine, das Bürgerkorps, der Bauernbund, die Wiener Bürgervereinigung, die katholischen Studentenverbindungen, dann als Vertreter der Stadt Wien Bürgermeister Dr. Neumayer mit den Vizebürgermeistern Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß, gefolgt von den Stadt- und Gemeinderäten und von den städtischen Beamten mit den Ratsdienern. Anschließend erschien die Geistlichkeit: das Priesterseminar, viele Pfarrgeistliche, die verschiedenen Mönchsorden, Johanniter- und Deutschordenspriester, Domherren, Prälaten und Aebte, die Theologische Fakultät, endlich die Kämmerer und die zweispännigen Privatgalawagen der österreichischen und ungarischen Geheimen Räte. Nun folgte der Oberstallmeister mit Gefolge zu Pferde an der Spitze von zehn Hofgalawagen, die sechsunddreißig Kardinälen, Erzbischöfen und Bischöfen zur Verfügung gestellt worden waren. Dem historischen Galaglaswagen, in welchem der Legat des Papstes Kardinal van Rossum und der Kardinal Fürsterzbischof Dr. Nagl vor dem Sanktissimum knieten, folgten der Leibstaatswagen, in dem Kaiser Franz Josef und neben ihm der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand saßen, und die der Erzherzoge. Den Schluß der Prozession bildeten die Arcierenleibgarde und die Ungarische Garde. Nach ihrer Ankunft auf dem Heldenplatze begaben sich der Kaiser und die Erzherzoge in die Hofburgpfarrkirche und erwarteten dort das Sanktissimum. Die Messe las der Legat Kardinal van Rossum. Nach der Messe formierte sich der Hofstaat zu einem Kortege, trat dem Allerheiligsten vor und es erfolgte die Zermonie der Reponierung, mit der die Feier beendet war. Die Auflösung der Gruppen auf dem Heldenplatz begann unmittelbar nach der Abfahrt des Hofes und vollzog sich in größter Ordnung.

Am 16. gab der Bürgermeister Dr. Neumayer dem päpstlichen Legaten im Rathause ein Dejeuner. Unter den Eingeladenen befanden sich unter anderen Fürsterzbischof Kardinal Nagl, Nuntius Scapinelli mit dem Uditore Rossi und dem Sekretär Ogno, Erzbischof Dr. v. Bettingen und Bischof Dr. Kirstein, die im Rathause Wohnung hatten, ferner die Weihbischöfe Zschokke und Pfluger, Feldbischof Bjelik, der Minister des Äußern Graf Berchtold, Kultusminister Dr. v. Hussarek, Graf Thun-Hohenstein, Fürst Zdenko Lobkowitz, Prinz Eduard Liechtenstein, Polizeipräsident Ritter v. Brzesowsky, Magistrats-

direktor Appel, die Magistratsräte Formanek und Dr. Loderer, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer und der Generalsekretär des Kongresses geistl. Rat Müller. Das Dejeuner wurde in dem Stadtratssitzungssaale serviert. Bürgermeister Dr. Neumayer feierte in einer Rede die Bedeutung des Eucharistischen Kongresses und schloß mit einem Hoch auf den Papst und den Kaiser. Der päpstliche Legat rühmte in seiner Erwiderung die Schönheit der Stadt Wien. Nachher sprachen noch Fürsterzbischof Dr. Nagl und die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hierhammer. Der Empfang endete mit einer Besichtigung der Repräsentationsräume des Rathauses.

Am 18. waren die Teilnehmer an dem vom 17. bis 19. in Wien tagenden **Allgemeinen Bergmannstage Gäste der Stadt Wien.** Sie besichtigten zuerst die städtischen Sammlungen und begaben sich sodann in den Stadtratssitzungssaal, wo Bürgermeister Dr. Neumayer sie auf das herzlichste empfing. Außer den Teilnehmern an dem Bergmannstag hatten sich eingefunden: Vizebürgermeister Dr. Porzer mit Gemahlin, Vizebürgermeister Hierhammer mit Gemahlin und Tochter, die Spitzen der staatlichen Behörden sowie der kommunalen Ämter, ferner zahlreiche Gemeinderäte und Bezirksvorsteher u. v. a. Bürgermeister Dr. Neumayer hielt an die Versammelten eine Begrüßungsansprache, in welcher er darauf hinwies, daß die Gemeinde nicht nur als Konsumentin, sondern nunmehr auch als Bergwerksbesitzerin für das Bergmannswesen in Betracht komme. Er schloß mit einem herzlichen „Glück auf!", worauf Landeshauptmann Graf Larisch-Mönnich erwiderte. Hernach begab sich die Gesellschaft in den Festsaal. Während des Mahles hielt Bürgermeister Dr. Neumayer den Kaisertoast. Graf Larisch-Mönnich trank auf die Donaustadt und ihren Bürgermeister. Sektionschef Ritter von Homann entbot namens des Ministers für öffentliche Arbeiten die herzlichsten Grüße, Geheimer Bergrat Fürer (Schönebeck a. E.) feierte die Gastlichkeit der Stadt Wien und die Herzlichkeit ihrer Bevölkerung. Er betonte dann die Interessengemeinschaft zwischen dem Deutschen Reiche und Österreich und brachte dem gastlichen Wien ein herzliches „Glück auf!" Am Schlusse sangen die Teilnehmer zwei alte Bergmannslieder.

Am 29. wurde im Kindergarten des Stadtparkes das **Sebastian Kneipp-Denkmal enthüllt.** Das Festkomitee, an dessen Spitze Landesausschuß Prof. Sturm stand, konnte als Gäste begrüßen: Vizebürgermeister Dr. Porzer, viele Stadt- und Gemeinderäte, Magistratsdirektor Appel, eine Abordnung der Stadt Wörishofen, den Nachfolger Pfarrer Kneipps, Prior Rüle, den Prior des Wiener Konvents der Barmherzigen Brüder P. Deutschl, die Vertreter in- und ausländischer Naturheilvereine u. v. a. Nach einem Festchor, welchen der Wiedner Männerchor unter der Leitung seines Ehrenchormeisters Max Keldorfer vortrug, ergriff Landesausschuß Prof. Sturm das Wort zur Festrede. Er feierte die Verdienste Kneipps und sprach allen jenen, die sich um die Schaffung des Denkmales bemüht haben, insbesondere der Gemeindevertretung, den Dank aus. Im Namen der Stadt Wien widmete Vizebürgermeister Dr. Porzer dem Andenken des von Nächstenliebe erfüllten Priesters, der auch dem leiblichen Wohle der Mitmenschen seine Fürsorge zugewendet habe, ehrende Worte und übernahm das Denkmal in die Obhut der Gemeinde. Nun sank die Hülle, während ein Chor von weißgekleideten, mit Blumen und Kränzen geschmückten Mädchen, Zöglingen der Kinderschutzstation Margareten, ein Weihelied sang. Hierauf trug Schauspieler Klitsch ein Festgedicht des Dichters Millenkovich vor. Es sprachen noch Prior Rüle, der Bürgermeister von Wörishofen und die Schriftführerin des Ersten Wiener Kneipp-Vereines christlicher Frauen. Das Denkmal besteht aus einem Felsaufbau, welcher die in Erz gegossene Büste des Pfarrers Kneipp trägt. Um dieselbe schweben Genien, die die unnütz gewordenen Krücken entführen und dem Heilkünstler Lorbeer winden. Aus dem Felsen, auf dem die Büste ruht, entspringt ein Quell, der den Rücken eines nackten Knaben netzt und dann über zwei Stufen in ein von Blumen umgebenes Bassin fällt. Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Wollek.